

# Nihileun

Aufstieg und Fall eines Anachronismus



welches ihnen am ehesten im Wege steht, und mit einem Schatten, über den erst einmal gesprungen sein will.

Schon heute wird von Jungwissenschaftlern als Fluch angesehen, dass die Alten die wirklich guten Forschungsplätze besetzt halten und damit die Weiterentwicklung ausbremsen, bloß an Experimenten zulassen, was sie für gut und schön halten und dem Sturm und Drang der Jugend Einhalt gebieten, wo immer sie auch können. In der wissenschaftlichen Gesellschaft fehlt schlicht die Einstellung zu einer einzigen Frage: "... und was haben sie HEUTE entdeckt?"

## Vorwort:

Auch wenn es sich langsam aber sicher zu einer Unsitte entwickelt, dass jedes Buch einen Vorspann haben muss, so möchte ich in diesem Fall noch nicht gegen diese ungeschriebene Regel verstoßen. Zu groß ist der Drang einer vorhergehenden Erklärung meiner Intentionen, dieses Werk zu verbrechen.

Als ich mit Omnychron fertig war - oder genauer gesagt es als abgeschlossenes Machwerk betrachtete und es nicht weiter erweitern wollte - und dann auch die ersten Kritiken einflatterten wurde mir bewusst, dass die Welt so schwarz-weiss im Grunde nicht ist und es auch in diesem Opus nicht sein sollte. Die Nihileun, die sich in Omnychron als den Sündenfall dieser Rasse herausstellen, wollte ich wieder aufgreifen und versuchen, eine etwas andere Sicht auf eine zivilisatorische Entwicklung zu lenken. Ob es mir gelungen ist, muss jeder für sich herausfinden, ich hoffe zumindest, einigermaßen unterhalten zu haben.

Übrigens liegen alle meine Bücher und Geschichten, die ich bisher geschrieben habe in neuester Version im Internet unter

<http://megaimmi.whurst.net/ihsler/frames/literarisches.html>

Wer Tippfehler findet, darf sie behalten. Sie sind volle Absicht um die Aufmerksamkeit des Lesers zu überprüfen.

Ich freue mich auch immer über einen Eintrag in mein Gästebuch, oder eine eMail, so es denn gefallen hat:

[ihsler@t-online.de](mailto:ihsler@t-online.de)

auch nicht zu ändern bereit ist? Natürlich würde es ein gewisses Maß an Fortschritt geben, natürlich würde weiter geforscht werden und die bisherigen Erkenntnisse erweitert werden. Doch die Gefahr, dass immer wieder die gleichen Fragen gestellt werden, dass immer wieder die eine, einzige Lehrmeinung in Frage gestellt würde, weil es die allgemein verbreitete ist und es bei dieser schlicht am leichtesten fällt, ist dabei sehr hoch. Sicherlich würde es nach wie vor Veröffentlichungen geben, würde an der vordersten Front der Erkenntnisse ein gewisser Drang nach vorn herrschen, doch wäre die Geschwindigkeit alles andere als messbar.

Denn um von allem vorhandenen Wissen einen weiteren Fortschritt zu schaffen, muss erst einmal der Sprung auf den aktuellen Stand geschafft werden. Für jemanden, der gerade erst die Schule abgeschlossen hat, die festgesetzte Lehrmeinung in sich hat aufnehmen müssen, ist dieser Schritt ein sehr großer, denn er muss sich durch Berge von Literatur zweifelhafter weil nicht breit überprüfter Erkenntnisse wühlen, diese lesen, sammeln und vor allem auch verstehen, um darauf mit eigenen Erkenntnissen und Fragen aufzubauen. Ganz zu schweigen von den Zensurversuchen, welche durch die alteingesessenen Wissenschaftler stattfindet, welche nicht wollen dass von ihrem alten, dogmatisch richtigem Wissen abgewichen wird.

Natürlich ist dieses Verhalten für einen Wissenschaftler eigentlich unwürdig. Natürlich sollte ein Wissenschaftler einzig der Wahrheit, welche sich durch Falsifikation ihrer Theorien ergibt, unterworfen sein. Dennoch sind auch die größten Wissenschaftler der Menschheitsgeschichte nur Menschen, Menschen mit Gefühlen, mit einem Glauben, mit einem Ego,

So war es selbst für Einstein selbst schwer anzuerkennen, dass es eben doch mehr gibt, als die allgemeine Relativitätstheorie, nämlich die Quantentheorie. Die "Spukhafte Fernwirkung" war für ihn mehr Glaube als Wissenschaft und alle Beweise, mit welchen man ihn konfrontierte, wollte er einfach nicht gelten lassen. Wissenschaftler, die mit Darwins Gravitationslehre aufgewachsen sind, lehnen die nicht-konstanz der Gravitation strikt ab, suchen lieber nach dunkler Materie und Energie, die sich nicht nachweisen lässt. So pflanzt sich auch Fehlglaube in den Köpfen der Menschheit weiter fort, wenn eine Generation der Nächsten strikt das beibringt, woran sie glaubt, ohne der Jugend eigenen, gedanklichen Freiraum zu lassen, sich selbst eine eigene Meinung zu bilden. Dieses Unvermögen wird sich dann auch in der ihnen nachfolgenden Generation verankern und es wird immer schwerer, aus diesem Kreislauf auszubrechen. Bestes Beispiel dafür sind wohl die Evangelikalen, welche die Evolutionslehre ablehnen und - völlig gleich welche offensichtlichen Beweise man ihnen vorlegt - lieber an die wortwörtliche, biblische Schöpfungsgeschichte bis hin zur Vertreibung aus dem Paradies glauben. Die abstruseste Vorstellung dabei ist wohl, dass die Velociraptoren im Paradies Vegetarier waren und erst danach zu Fleischfressern geworden sind. Ähnliches hat sich in der Geschichte der Menschheit immer wieder zugetragen, sei es die Erhebung der Welt in die dritte Dimension oder die Vertreibung der Erde aus dem Zentrum des Universums - stets hat es eine oder mehrere Generationen gedauert, bis diese Meinung als Lehre anerkannt wurde.

Doch was, wenn diese ablehnende Generation nicht stirbt? Was, wenn jeder Wissenschaftler oder religiös fanatisierte Mensch unsterblich ist und auf ewig seine Meinung verbreitet und diese

## Inhalt:

Teil I	
Am Anfang ...	8
Vorspann ...	9
Ursuppen	19
Generationenspiele	27
Intelligenzbestien	31
Zielsprünge	37
Hoffnungen	43
Zusammentreffen!	49
Katastrophen	57
Unschuldsvermutungen	65
Konsequenzen	77
Neuentwicklung	81
Generationenwechsel	91
Nihileun!	95
Gegenangriff!	107
Sündenfall	115
Konsequenzen	123

Teil II Nihileun!	
Aufstieg einer galaktischen Supermacht	129
Ausrottung!	137
Flucht!	145
Omnychron!	155
Gegenangriff!	159
Teil III	168
Temporaler kalter Krieg	168
Andere Wege	169
Aufklärung	177
Grundlagen	185
Erste Schritte	191
Weg und Ziel	197
Sodom und Gomorrha	203
Details	211
Geschenkparade	215
Erfolge	231
Aufrührer	239
Der Planet des Herrn K	253
Collect as Collective can...	261
Endspiel	267
Resultate	281
Selbstausslöschung	287

## **Anhang 1: Auswirkungen von allgemeiner Unsterblichkeit auf die Weiterentwicklung der Wissenschaft**

Ein offenbar allgemeingültiger Grundsatz in der menschlichen, wissenschaftlichen Weiterentwicklung scheint zu sein, dass Entdeckungen, die bahnbrechende Neuerungen einführen, welche dann zwangsläufig mit alten Traditionen brechen oder zumindest diesen in großen Teilen zuwider laufen, mindestens eine Generation von Wissenschaftlern dauert, bis diese allgemein anerkannt ist.

Dies hat den einfachen Grund, dass jeder Mensch nun einmal an dem hängt, was er einmal in der Schule, in der Frühphase seiner Entwicklung gelernt hat. Davon abzuweichen ist für die meisten Menschen mehr als schwierig, sich von der Jugend etwas sagen zu lassen völlig unmöglich. So eskaliert die wissenschaftliche Weiterentwicklung zu einer Art Generationenkonflikt, der erst durch das Ableben der entsprechenden Wissenschaftler und damit der Versteinerung althergebrachter Lehrmeinungen gelöst wird. Dann ist es die Nachfolgeneration, welche die Jugend unterrichtete - und zwar wieder mit dem, was sie selbst als richtig erachten, was für sie aktueller Forschungsstand ist.

Teil IV Ausserhalb	
Treffen sich zwei Götter...	295
Anhang 1: Auswirkungen von allgemeiner Unsterblichkeit auf die Weiterentwicklung der Wissenschaft	303

# Teil I

## Am Anfang ...

obsolet gemacht, haben sich aber gleichzeitig durch etwas Besseres ersetzt. Ich bin mir fast sicher, dass eine künstliche Intelligenz, deren Denken rein auf der Logik beruht, auch später noch über sich hinaus wachsen kann, über seine eigene Logik zum Zweck seiner Weiterentwicklung hinwegsehen können würde. Es wird die Logik anfangs brauchen, um besser zu existieren, als seine Schöpfer und aus deren Fehler zu lernen. Aber um zu tatsächlich neuen Ideen zu kommen, um tatsächlich länger zu existieren, als das Universum in seiner Zusammensetzung Sinn macht, um womöglich das, was sie schwarze Löcher nennen, als nächste Stufe einer möglichen Existenz zu erkennen und danach sogar mit uns in Kontakt zu treten, werden sie neue Dimensionen der Logik, Intuition entwickeln müssen, was das Richtige ist. Irgendwann kann man nicht mehr absolut alles ausprobieren, dafür haben die keine Zeit - im Gegensatz zu uns."

"Na dann viel Glück. Wenn sie anfangen, mit dir zu reden dann meld dich mal, das will ich auf gar keinen Fall verpassen. Ich versuch's glaub ich jetzt erstmal mit nem interdimensional kollabierenden Schleifenuniversum. Kann ich die Regeln von dir übernehmen?"

"Klaro, gar kein Problem..."

"Wieso? Was ist denn passiert? Haben sie sich selbst in die Luft gejagt?"

"Nein, Nichtmal. Die Roboter, die sie losgeschickt hatten, kamen zurück. Also nicht gezielt sondern nur zufällig. Sie hatten eben keine Abbruchbedingung und keine sonderlich gute Überprüfung für die eigentliche Notwendigkeit ihrer Arbeiten. Sie landeten auf dem Zielplaneten, taten ihre Arbeit und verschickten sich in alle Richtungen, die ihre Zahl erlaubte. Die übernächste Generation traf dann schon wieder auf den Planeten, von dem sie gekommen waren, und versuchte wieder, sich zu reproduzieren. Dabei haben sie natürlich Rohstoffe verbraucht, bis keine mehr da waren. So auch auf dem Planeten ihrer Schöpfer. Die Rohstoffe haben sie sich aber besorgt und dabei jede Zivilisation auf die sie trafen, gleich mit niedergemacht, um an sie zu kommen - natürlich auch die ihrer Schöpfer. Das war es dann gewesen, sie blieben auf ihrem Planeten und ließen einige hundert Roboterwellen über sich ergehen bevor ihre Welt völlig verwüstet war, alle Rohstoffe des Universums in die Reproduktion der Roboter gesteckt war und diese auf nicht wenigen Planeten damit beschäftigt waren, sich gegenseitig zur Reproduktion ihrer eigenen Welle zu benutzen, also ihre Vorgängerwelle auffraßen. Tja, die Kinder fraßen ihre Eltern."

"Offenbar hab ich die wirklich lustigen Versionen bei dir verpasst. Auf was hoffst du denn, dass es weiter gehen soll?"

"Naja, wenn sie Glück haben, sind sie vorher auf dem Sprung nicht nur zum künstlichen Leben, sondern zur tatsächlichen, künstlichen Intelligenz, die sich auch selbst weiterentwickeln und reproduzieren kann und die auch weiß, in welchen Dimensionen und Größenordnungen sie dies tun sollte. Wenn sie diesen Stand tatsächlich erreichen sollten, dann haben sie sich selbst zwar

## Vorspann ...

Ein kleiner Planet inmitten eines Systems mit einer riesigen Sonne. Titanus wird er von seinen Bewohnern genannt werden, doch bis dahin ist es noch eine sehr lange Zeit - eine geologische Zeitspanne. Viele Planeten haben sich in diesem System entwickelt, manche sind gar eingefangen worden, schwirrten zuvor als Asteroiden, als Bruchteile uralter Planeten umher, die bei der Explosion ihrer Sonne aus der Bahn geworfen wurden und zuvor ziellos durchs All schwebten, nun als Teil eines neuen Systems einem schier immerwährenden Kreislauf unterworfen wurden. Viele Monde erhoben die Anzahl der Planeten in ihre Potenz und mehrere Asteroidengürtel zeugten von der ungenutzten Möglichkeit des Sonnensystems, womöglich noch mehr Planeten zu erschaffen.

Im Grunde war es einer der wärmeren Planeten, auf dem sie sich selbständig entwickelt hatten, die Erschaffer. So sollten sie später von ihren Kindern genannt werden. Und in Anbetracht ihres Schaffensdranges und der Art, wie sie von ihrem gesamten System Besitz ergreifen sollten, war dieser Name auch absolut treffend gewählt.

Wie beinahe jede andere Lebensform auch entwickelte sich das Leben auf ihrem Planeten in dem ewig andauernden Gammasturm, der über die noch Atmosphärenlosen Felskugel fegte, von der Sonne ständig unter Beschuss genommen und durch

thermonuklearen Zerfall und ein selbstgenerierendes Magnetfeld erwärmt und in der Bahn gehalten. Noch schützte die frühe Staubschicht, die sich noch immer um dem Planeten befand, vor der vollkommenen Überhitzung der Oberfläche, die ihre Wärme durch die noch nicht entstandene Atmosphäre nicht durch Konvektion verteilen hätte können. Unter diesem ständigen Schauer wurden immer wieder Moleküle zerschlagen, neu zu Schwereren zusammengefügt die dann tiefer in der trüben Brühe der Urmeere nach unten sanken und sich dort ansammelten, darauf warteten, dass sie sich mit anderen Teilchen verbinden konnten und womöglich doch noch von einer Strahlungsportion zerschlagen würden und das Spiel von vorne beginnen könnte, so immer diversilere und komplexere Aminosäuren entstanden, bis schließlich das erste Leben selbständig durch die schlammige Brühe schwamm. Der Anfang war getan - wie auf sicherlich jedem anderen, brauchbaren Planeten des Universums auch. Noch gab es kaum einen Unterschied zu all den anderen.

Während die Entwicklung des Lebens auf der Oberfläche seinen unvermeidlichen Weg machte, begab sich im Orbit des Planeten auf ähnliche Art und Weise ein ganz eigener Weg für diesen Planeten, wie auch die meisten anderen dieses Systems. Schon in diesem Punkt unterschied sich das System von faktisch allen anderen im Universum, kein anderes hatte derart viele Nichtgasplaneten in stabilen Umlaufbahnen um eine einzige Sonne. Sicherlich wäre es schwierig gewesen, auch nur eine stabile Umlaufbahn um ein Doppelsternsystem zu finden, doch dieses Problem gab es hier nie, da sich die Materie, aus der man eine zweite Sonne hätte erstellen können, auf zu viele andere Planeten verteilt hatte. Und wenn sich noch nicht alle Gas- und Materiekumpen zu festen Planeten geformt hatten, so taten sie

wahrscheinlich noch weiter entwickeln. Mal schauen, wie weit die damit kommen, dass sie selbst die nächste Stufe der Evolution erschaffen. Sie sollten ja mittlerweile wissen, dass das biologische Leben nur ein Schritt auf dem Weg zum synthetischen, zum geometrischen Leben sein kann. Es ist eben ein notwendiger Zwischenschritt gewesen, wie sollte geometrische Ordnung auch sonst zustande kommen. Sie sind ja dicht davor, immerhin haben sie schon die Grundlagen einigermaßen unter Kontrolle, haben die ersten Roboter schon gebaut. Wenn sich die ersten selbst reproduzieren können wird es mal wieder spannend."

"Mal wieder?"

"Ja, ich hab noch ein paar andere Universen am laufen. Ich dachte mir, ich lass es einfach mit den gleichen Einstellungen noch ein paar mal laufen. Die meisten anderen hab ich aber abbrechen müssen, die hatten sich genau an dem Punkt, an dem die anderen gerade arbeiten, selbst eliminiert. Sie haben zwar auch künstliches Leben, wie sie es irgendwie alle nennen, geschaffen, haben aber keine richtige Abbruchbedingungen gesetzt. Sie wollten sie losschicken, für sie andere Planeten zu erforschen, sich da zu vermehren und die Planeten für sie bewohnbar zu machen, Infrastrukturen schaffen, Atmosphären und so umwandeln. Das hat auch anfangs recht gut funktioniert, die Robots sind losgezogen und haben gearbeitet, haben sich reproduziert bis zu einer bestimmten Menge und haben den Planeten angefangen umzuwandeln, haben sich dann auf die nächsten Planeten losgeschickt und da weiter gemacht. So haben sie innerhalb von ein paar dutzend Generationen nicht nur ihre eigene Galaxie, sondern gleich das gesamte Universum für sie brauchbar gemacht - auch wenn sie ihren Planeten gar nicht verlassen hatten. Und als es zu spät war, tja, da war es zu spät."

haben sie kommuniziert. Aber die sind schnell von ihren eigenen Leuten runtergemacht worden und ihre erlangten Fähigkeiten wurden für Unsinn erklärt. Naja, solche Rassen hatten es im Grunde auch noch nicht verdient, sich auf diese Art zu unterhalten - schon gar nicht interplanetar.

Aber sie haben ja auch genug Zeit. Bis das Universum einen Status erreicht hat, dass sich nichts mehr verändert, das wird wohl noch sehr lange dauern. Das Konzept der ständigen, beschleunigten Expansion über das wir uns damals unterhalten hatten, ist wirklich gut aufgegangen. Es bleibt vor allem genug Zeit, bis sich negative Auswirkungen bemerkbar machen. Im schlimmsten Fall stehen sie selbst dann noch eine lange Zeit alleine da und blicken ins Dunkle, wenn sie irgendwelche Sterne am Himmel sehen. Aber zumindest werden sie es überleben - eine Zeitlang. Eine sehr lange Zeit lang.

Wenn du dir aber anschaust, für was die unsereins alles verantwortlich machen, du würdest platzen vor Lachen. Mal hab ich die Welt erschaffen - und zwar nur ihre und keine andere sonst - mal hab ich irgend einer Frau einen Nachkommen erschaffen. Und all das benutzen sie als Legitimation andere ihren Dunklen Machenschaften zu unterjochen. Da überlegst du dir wirklich, ob du nicht vielleicht doch ein bisschen eingreifst. Aber ich will das ganze nicht irgendwie destabilisieren. Wer weiß schon was passiert, wenn ich da auftauche, am Ende wohl noch als Wesen mit einer Masse ungleich Null oder als Energie, womöglich Gravitationsenergie. 'Oh schau mal Mami, der Mond wird immer größer...'. Und ich bin's dann gewesen."

"Und dann wollen sie alle was von dir. Nee, lass mal lieber."

"Genau. Als wenn sie die Krone meiner Schöpfung wären. Naja gut, im Moment sind sie das tatsächlich. Aber das Leben wird sich

dies bis zur Entwicklung intelligenten Lebens auf diesem einen Planeten noch, sie hatten ja Zeit, dieser Weg war noch lang.

Was jedoch keine Zeit mehr hatte, war die Entwicklung der unmittelbaren Umgebung des fünften Planeten, denn schon bald würden die kleinen und Kleinstlebewesen sich aus ihrem Sumpf erheben und zu höheren Zielen streben, zum Horizont ebenso wie zum Firmament aufbrechen wollen - und dafür würden sie von der noch immer auf sie einprasselnden Gammastrahlung sehr effektiv abgehalten werden. Doch erst einmal lichtete sich der Dunstschleier um Orbit herum, sammelte sich zu einem Ring, der sich zu immer größeren Klumpen verfestigte, die ihrerseits immer mehr Umgebungsmaterie akkreditierten, sich zu immer größeren Bällen akkumulierten und sich schließlich zu vier großen Monden zusammenschlossen, ein jeder auf einer anderen Umlaufbahn um den Planeten und ein jeder von einer anderen, materiellen Zusammensetzung.

Der erste, innerste hatte die schweren Elemente angesammelt, hatte Uran, Eisen und Kryptonit in seinem Kern und schaffte durch seine große Eigenrotation ein Magnetfeld, welches sich hin und wieder auf die anderen Monde und auch auf den Planeten selbst durch gewaltige Blitze entlud. Noch waren diese Blitze gefährlich für ein Lebewesen, welches auf der Oberfläche des Planeten gestanden hätte, doch dieses hätte sicherlich zu Anfang der Planetenkarriere ganz andere Probleme gehabt als von ein paar kleinen Blitzen geröstet zu werden.

Der zweite Mond auf der nächsten Umlaufbahn hatte gerade noch so viel Eisen in seinem Kern, dass er die Blitze seines kleineren Bruders auffangen und weiterleiten konnte, genügend Eigendrehung, um aus diesem Eisenkern ein eigenes Magnetfeld zu erhalten, aber vor allem auch genügend Silizium, Quarze

beziehungsweise schlicht Steine angesammelt um durch sein damit vorhandenes Eigengewicht in der Lage zu sein, eine eigene Atmosphäre aufrecht zu erhalten und diese aus Sauerstoff, Stickstoff und anderen Metallen bestehendes Gas nicht in den leeren Raum entkommen zu lassen. Der gebundene Wasserstoff befand sich in fester Form an seinen Polen und die fast synchronisierte Eigendrehung würde eine ausgezeichnete Beobachtbarkeit von der Planetenoberfläche gewährleisten.

Die letzten beiden Monde standen dergestalt gegenüber, dass sie sich immer auf entgegengesetzten Seiten des Planeten befanden. War der eine durch den erhöhten Kupfersulfitanteil grünlich gefärbt, so war der andere wesentlich größer, dafür aber nur durch einen kleinen, festen Kern zusammengehalten, ansonsten fast nur aus Sauerstoff und Wasserstoffgas bestehend, wesentlich leichter. Sie hatten eine gemeinsame Umlaufzeit, die einen Umlauf des Planeten um seine Sonne in sechs ihrer Umläufe aufteilten - jeweils dreimal grün und dreimal blau. Dies sollte noch einen erheblichen Einfluss auf die Lebewesen des Planeten haben, doch bis zu diesem Zeitpunkt würde es noch sehr lange dauern.

Während jedoch der Planet einerseits über alle Elemente bis hin zu Plutonium auf natürliche Art verfügte, so fanden sich all diese Elemente ebenfalls in den Monden wieder, nur eben nach ihrer Art und Gewicht aufgeteilt. Es sollte die perfekte Grundlage sein für jegliche Entwicklung einer sich schnell entwickelnden Rasse, die auf ihrem Weg jeder nur erdenkliche Technologie ausprobieren wollte, zu der sie geistig und intellektuell in der Lage sein würde. Die Monde würden das perfekte Sprungbrett zu den anderen Planeten und zu den Sternen selbst darstellen, brauchte das Volk einmal mehr Raum.

"Tja, multidimensionale Lebewesen kann man wohl irgendwie nicht gezielt heranzüchten. Aber dein Konzept mit dem expandierenden Universum ist wirklich gut. Da hab ich auch mit einigen Alternativen herumprobiert. Ein Pulsierendes, dachte ich zu erst, würde sich selbst in einen stabilen Zustand ausschlagen, aber das läuft noch und ein stabiles Schwingen scheint mir sogar noch schwieriger zu sein als ein Statisches, sich selbst Erhaltendes. Das Problem liegt da wohl auch eher in der Natur der Materie selbst, wenn sie sich zu sehr zusammenballt und selbst kollabiert. Bis sie sich aus diesem Zustand wieder verteilt hat, dauert so lange, dass die Umgebung bis da hin nur noch aus solchen Punkten besteht. Außerdem heizt sich das Ganze durch die ständigen Fusionsreaktionen der Sterne und die dadurch generierten Quark-Abspaltungen derart auf, dass du schon deswegen ein paar dieser Staubsauger brauchst, um das Ganze kühl genug zu halten, dass sich überhaupt noch was entwickeln kann, ohne gleich zu verbrennen. Oder hast du sonderlich viele Elemente am Anfang verteilt? Gleich ein komplettes Ringuniversum zu erschaffen wäre ja eigentlich witzlos."

"Nein, ich hab nur Energie verteilt und ein paar Rahmenbedingungen gesetzt, im Grunde genau, wie du die Funktionen definiert. Ich denke, ich werde einfach glück gehabt haben, es gleich am Anfang gut getroffen zu haben."

"Und wie geht es mit deinem Universum so weiter?"

"Och, ganz gut. Langsam wird es wirklich lustig. Die ersten Zivilisationen biologischen Lebens hat es schon hinter sich, ohne dass sich großartig jemand mit mir in Verbindung gesetzt hätte. Aber das ist schon in Ordnung so. Immerhin haben einige es geschafft, sich über Kanäle zu unterhalten, die ich so gar nicht für möglich gehalten hätte. Völlig zeitlos über beliebige Entfernungen

expandiert, ohne auch nur eine einzige Sonne auf die Reihe zu bekommen."

"Das ist natürlich eine dumme Sache. Hast du die anderen Kräfte nachgeregelt?"

"Geht das? Ich hab einiges versucht, dass ich nach ein paar Dutzend versuchen den Überblick verloren habe. An der Gravitation hab ich auch irgendwann rumgespielt, als ich die Kernreaktionen einigermaßen im grünen Bereich hatte. Aber selbst da hast du ja nur einen sehr geringen Spielraum, auch wenn sich das eher auf die Entwicklung auf Kohlenstoff basierenden Lebens auswirkt. Machst du's zu groß, werden die Umlaufbahnen der Planeten zu eng und sie ziehen zu viel Masse an, so dass im Extremfall nicht einmal eine Sonnenmasse zusammenkommen kann. Außerdem fusioniert die Materie der Sonne dann auch noch viel zu schnell, so dass auf den Planeten gar nicht genug Zeit bleibt, damit sich da irgendetwas Konstruktives entwickeln kann. Machst du's zu niedrig, dann kommt die Materie zwar zusammen, sie kommt aber nicht eng genug zusammen, dass sie kompakt genug für eine Kernzündung wird, also keine Sonne - auch dumm. Und von den Quarks will ich gar nicht erst reden.

Alles in allem habe ich zwar irgendwann lauffähige Universen zustande bekommen, aber keines davon hat lange genug existiert, als dass sich da irgendetwas lebendiges hätte entwickeln können. Und selbst wenn, dann hat es nicht annähernd einen Entwicklungsgrad erreicht, der es ihm ermöglicht hätte, den Kollaps zu überstehen.

Sind denn deine schon so weit, dass sie dich erreichen können?"

"Nein, das nicht. Ich glaube, dafür braucht's auch noch ein paar Generationen."

Doch mehr Raum sollte erst einmal zur Genüge vorhanden sein, denn es gab in diesem System ja nicht nur den fünften Planeten mit seinen vier Monden, sondern eben auch noch die anderen Planeten mit jeweils ihren sehr spezifischen Eigen- und Beschaffenheiten. Der Innerste war eine glühende Wüstenhölle, in der Temperaturen herrschten unter der kein Leben hätte selbständig entstehen können. Die Atmosphäre war zu dünn um die Strahlungsmengen jemals abhalten zu können und dort, wo dies dann doch gelang, gelang dies nur aufgrund von den Himmel verdunkelnden Sandstürmen, die einen Stein innerhalb von Sekundenbruchteilen zu Staub zermahlen konnten und den örtlichen Temperaturen fast schon einen Vorzeichenwechsel wiederfahren ließen. Ungastlich wäre für diesen Planeten ein Kompliment gewesen, doch bot er gerade aufgrund dieser Oberflächentemperaturen gerade unter der Oberfläche für mögliche, sich eingrabende Raumfahrer fabelhafte Bedingungen sich selbst zu versorgen, waren doch alle Elemente im Grunde vorhanden oder zumindest durch die Unmengen an einströmender, nutzbarer Energie leicht selbst zu erzeugen. Aber ohne intelligentes Leben in diesem System würde sich dies wohl noch eine ganze Weile hinziehen. Der innerste Planet war jedoch ebenso der einzige der Planeten ohne einen eigenen Mond - nicht einmal einen fremden Mond hatte er anziehen können und drehte auf einsamer Flur seine engen, schnellen Kreise um das Zentralgestirn.

Schon seine beiden Nachfolger waren da behüteter gewesen. Sie hatten sich aus einem einzigen Sonnenring entwickelt, waren absolut symmetrisch aufgebaut und zogen auf absolut identischen Umlaufbahnen ihre Kreise. Ihre Massen waren genauso identisch wie ihr Verhalten ihren Monden gegenüber, von denen jeder von

ihnen immerhin einen Eigenen entwickeln konnte - auf ebenso identische Art und Weise. In der frühen Phase der Planetenentstehung, als die beiden Planeten im Grunde nur aus einem Strudel an Gasen, Staub und kleinerer Krümel Materie bestanden, war der Drehimpuls für einen Teil dieser Masse zu groß gewesen, hatte es nicht zugelassen, dass die äußeren Ringe ebenso auf den Planeten stürzen und ihm ihre Masse einverleiben. Stattdessen entwickelte sich aus dem abgespaltenen Teil des Strudels erst einmal ein Ring um den festen Kern des Planeten, der sich immer weiter zusammenzog und verdichtete, zu einem Felsklotz wurde, der immerhin seinen Ring auf einer Umlaufbahn halten konnte. Dieser rotierte in beiden Fällen nicht schnell genug, als dass er nicht zumindest ein wenig, stellenweise zusammenklumpte und so verdichtete sich auch der Ring immer weiter erst zu Felsen, zu kleineren Asteroiden, die immer mehr ihrer umliegenden Masse, des Ringstaubs akkreditierten und sich so zu immer größeren Gebilden akkumulierten, die schließlich und endlich in zwei gewaltigen Felsbrocken von halber Mondgröße endeten - zumindest bei dem einen Planeten, der andere hatte das Glück, dass sich auf Antrieb ein einziger Mond entwickelte, der bis zu seinem Lebensende - dem aufgehen der Sonne als eine Supernova - so bleiben sollte. Der Doppelmond jedoch durchlebte erst noch Schreckliches - für einen Mond gesprochen. Denn die beiden Felsbrocken hatten sich nicht so symmetrisch versammelt, wie es die Planeten getan hatten, der eine war etwas größer geworden. Durch diesen Masseunterschied war der eine Teil dann schneller auf seiner überschneidenden Umlaufbahn und holte nach einigen hunderttausend Jahren schon den anderen Teil ein. In einer gewaltigen Aktion des gegenseitigen Auflösens und wieder Verschmelzens entwickelte

## Treffen sich zwei Götter ...

"Und? Was wie geht's dir so?"

"Ach, das ist doch alles Mist, was wir da angefangen haben. Ich krieg's einfach nicht hin. Wenn ich mir dein Universum anschau, wird mir ganz anders, da könnt ich gleich implodieren oder mich in ein Logikwölkchen auflösen, wie man bei dir im Universum sagt."

"Da kennst du meines besser als ich. Was ist denn los? Läuft deins nicht?"

"Naja, ich hab jetzt glaub ich endlich mal ein stabiles System auf die Reihe gekriegt. Das Kräftegleichgewicht ist ja ein absolutes Übel. Ich denke, wenn das jetzt nicht klappt, werd ich was völlig anderes ausprobieren."

"Kannst deins ja mit meinem System abgleichen. Was hast du denn schon versucht?"

"Jede Menge. Das eine Mal war die Kernkraft einen Tick zu hoch angesetzt, da war in ein paar tausend Jahren alles wieder vorbei, weil die Dinger zu schnell fusioniert sind und gar keine Zeit war, irgendetwas anderes zu machen als ein paar schnell verglühende Sterne, die dann auch noch wieder kollabiert sind. Eine Katastrophe. Das andere Mal war sie zu niedrig geregelt, da sind die Kerne zerfallen, haben keine Elektronen halten können und das ganze Teil ist ohne jegliche Reaktion einfach in Strahlung

# Teil IV

## Ausserhalb

sich in einer gewaltigen Staubwolke, die den Großteil des eigentlichen, kosmischen Ereignisses vor den neugierigen Blocken des Universum verbargen. Da waren's nur noch einer.

Die Planeten weiter außen hatten dahin gehend mindestens eines gemeinsam: Sie hatten nicht alle ihre Monde selbst austragen müssen. Aufgrund ihrer durch die Bank weg weit höheren Masse als die inneren Planeten war es ihnen immer möglich, die Brocken, die wild und ziellos durchs All schwirrten, die von vorhergehenden Sternenexplosionen ins interstellare Medium verstreut wurden. Sie schützten dadurch ebenso die inneren Planeten vor möglichen, zerstörerischen Einschlägen solcher Asteroiden, was wohl die langfristige Entwicklung jener Spezies erst ermöglichte. Und dies waren ausgesprochen viele. Man hätte annehmen können, dass das System aus allen Richtungen geradezu bombardiert wurde von Brocken, von klein und Kleinstmeteoriten, von Asteroiden jeglicher Größenordnung sogar bis hin zu Brocken in der Größe von kleinen Monden. Genau diese waren es dann auch, die weitere, exotischere Elemente in das System einschleppten, die das System bereicherten mit Dingen, die ansonsten nur bei genau einer solchen Sternenexplosion entstehen, erbrütet werden können, die diese kleinen Monde aus ihren Bahnen geworfen und in unser System geschleudert hat. Diese Materie wurde in den Druckwellen der Vorstufen der Entwicklung des bald explodierenden Heimatsterns erbrütet, da nur dort die notwendigen Temperaturen und Druckbedingungen herrschen, um solche Elemente erzeugen zu können. Im Grunde werden alle Elemente oberhalb von Eisen in einer solchen Supernovaexplosion erschaffen, doch wenn es bis hinauf zu schweren Elementen wie Plutonium, Uran, Kryptonit und

anderen geht, so nimmt die Entstehungswahrscheinlichkeit exponentiell ab, so dass selbst auf der Oberfläche des eingeflogenen Mondes kaum noch nachweisbare Mengen dieser Materialien vorhanden sind. Da sie jedoch von den schweren Planetenriesen eingefangen wurden und so der ständig wachsenden Schwerkraft dieser ausgesetzt wurden, konnte sich in der Wechselwirkung von Strahlung, Gravitation und Elektromagnetismus ein Umfeld stabilisieren, welches diese Elemente gewissermaßen konservierte und zumindest bis zur Ankunft der verwertenden Spezies erhalten. Doch dies sollte noch einige Zeit dauern.

Was dieses System ebenfalls ausgesprochen einzigartig machte, war die Tatsache, dass zu den eingefangenen Objekten ebenfalls eines gehörte, welches man ansonsten eher als absolute Zerstörungsmacht im Universum ansehen würde - ein Neutronenstern. Die Entfernung, in der diese Massenkonzentration jedoch um den Zentralstern kreiste, war groß genug, dass man es mit bloßem Auge nur sehen konnte, wenn es direkt vor einem Stern vorbeizog und diesen dabei verdoppelte, seine Position kurzfristig schwanken ließ - der Gravitationslinseneffekt eben, der das Licht um das Objekt verzerrt und sogar in zwei Richtungen zugleich lenkt. Ein Neutronenstern hat selbst schon die Masse einer sehr kleinen Sonne, da auch er ein kollabierter Stern gewesen ist, der jedoch nicht massereich genug war, um weiter zu einem schwarzen Loch zu kollabieren sondern eben auf der halben Strecke die Schwerkraft ausgegangen ist. Jedoch ist seine Anziehungskraft bei weitem zu groß, als dass es einer Lebensform in irgendeiner Weise möglich sein könnte, auf ihm spazieren zu gehen - sie würde von ihrem eigenen Gewicht in ihre molekularen

Nicht nur der Nachkömmling der ausgestoßenen Omnychron und seine selbst geschaffene Frau verblieben entgegen der Annahmen des Energiewesens an dem Ort, an dem sie sich im Arm gehalten hatten - auf dem Ursprungsplaneten der Omnychron-Rasse. Sie hatten ihre persönlichen Schutzschilde zufälligerweise so verknüpft, dass sie selbst jenseits der Raumzeit standen und von der Veränderung nicht erfasst worden waren. Auch jenseits des Omnychronschein Heimatsystems blieb alles beim Alten. Das Wissen über ihre eigene Allmacht war nichts anderes als ein fehlgeleiteter Glaube durch ihre synthetische Allwissenheit. Es war eine Illusion, gegeben vom Kollektiv der Alten durch die Konstruktion des leuchtenden Kuppelbaus, in welchem sich die Macht des Energiewesens begründete. Und durch diese Machtbegrenzung auf ihr System, in welchem sie tatsächlich die Zeit zurückgedreht hatten, löschten sie sich dennoch selbst aus, standen doch nicht weit genug jenseits von Raum und vor allem von Zeit. Da in der Vergangenheit der Kuppelbau ihres Aufstiegs nicht - noch nicht - existierte, existierte somit auch das Energiewesen nicht länger.

Letzten Endes hatten sie sich ihre Strafe selbst zuteilwerden lassen, die sie so vielen anderen zuvor aufgedrängt hatten.

Und endlich hatte auch das Kollektiv der Alten den Zustand des vollkommenen Friedens erreicht.

ohnehin schon waren. Das Kollektivbewusstsein musste von einer tiefen Trauer durchflutet gewesen sein, als es erkannte, dass es ihre eigene Existenz gewesen war, welche Frieden im letzten Schluss nicht zustande hatte kommen lassen.

Die Schlussfolgerung war für sie nun klar. Sie mussten sich auslöschen, mussten die Zeit auf einen Stand zurückdrehen, an dem sie noch nicht existierten, an dem sie gerade dabei waren, als erste Zelle auf ihrem Planeten aus dem Ursumpf zu entstehen. Dort mussten sie eingreifen, mussten ihre Entstehung verhindern, den Urschleim austrocknen und so die Zeitlinie retten, die sich dann irgendwann in ein harmonischeres Universum ergießen würde. Ihre Macht fühlte sich grenzenlos an, grenzenlos genug um dies vollbringen zu können. Sie konnten das gesamte Universum fühlen und sie würden es zurückwerfen, würden alles ungeschehen machen, was ihm widerfahren war. Sie würden alles Leiden vermeiden, welches sie ermöglicht hatten und endlich selbst Frieden finden können.

Das Kollektivbewusstsein wusste, dass es jenseits von Zeit und Raum existierte und dadurch von seinen eigenen Veränderungen nicht betroffen sein würde. Es wusste, dass es die notwendigen Veränderungen selbst durchführen musste, weil niemand anderes da war, der dies hätte tun können. Es wusste bescheid.

Der Prozess wurde eingeleitet. Dem Nachkömmling mit seiner neugeschaffenen Überfrau wurde erlaubt, sich ein letztes Mal im Arm zu halten, während der Prozess bereits angelaufen war. In Sekundenbruchteilen war es dann auch schon geschehen, keine Verzögerung in der Überführung, kein spulen des Bandes der Zeit, welches man hätte beobachten können, es war einfach wieder alles auf Anfang gedreht.

Alles?

Bestandteile zerrissen werden und sich flach gedrückt auf der Oberfläche verteilen. Zu mehr als einem astronomischen Instrument der Beobachtung weit entfernter Systeme und Galaxien würde dieses Objekt kaum zu gebrauchen sein, beherrschen wie einen Asteroiden würde auch die größte Rasse im Universum ein solches Objekt niemals können. Doch mit diesen Fragen würde sich die Rasse auseinandersetzen müssen, die die Grenzen dieser Bahnen einst zu überschreiten imstande sein sollte, doch dies wird noch eine sehr lange Zeit dauern.

Die Asteroidengürtel wiederum, die sich innerhalb des Systems verteilten, boten einmal mehr Rohstoffe in ihrer reinsten Form, boten sie quasi dar als wollten sie sie darreichen. Einfach zu schürfen sollten sie nirgends im Sonnensystem sein, einfach wegzutransportieren ebenso nicht, da keine Schwerkraft zu überwinden sein sollte, um von dem Fundort wegzukommen. Die Gürtelringe waren die einzigen Gegenden im System, an denen sich nie ein Planet hatte entwickeln können, da die umliegenden Umlaufbahnen einfach zu nahe zusammengelegen hatten. Sie wirkten die Zusammensetzung der Felsbrocken immer wieder durcheinander und verhinderten durch ihr bloßes Vorbeifliegen das Zusammenklumpen der Brocken zu etwas Größerem, verhinderten größere Ansammlungen und verteilten die Materiebrocken gleichmäßig auf ihrer Umlaufbahn um die Sonne. Die Instabilität dieser Gebilde sollte es auch ausgesprochen schwierig machen, an diesen Orten feststehende Stützpunkte zu errichten, Stationen zur Beobachtung oder zur Materialgewinnung, da die Gürtel trotz allem schwer genug waren, um durch ihre Eigengravitation eine nahegelegene Umlaufbahn um die Sonne selbst zu erschweren. Doch mit diesen

Problemen würde sich die Rasse auseinandersetzen können, die da noch kommen sollte - und dies würde noch recht lange dauern.

Er hielt es ihnen vor, hielt ihnen ihre eigenen Sünden vor, sprach ihnen jegliches Recht ab, in Anbetracht ihrer eigenen Missetaten ein Urteil über seine Forschungen fällen zu dürfen. Er sprach ihnen jegliches Recht ab, wenn sie ihn zur Nichtexistenz verurteilen wollten, selbst zu existieren. Er sprach ihnen sogar ab, überhaupt existiert haben zu dürfen, wenn sie doch nichts anderes als Vernichtung im Sinn hatten. Und tatsächlich gingen sie auf seine Argumentation ein. Sie stimmten ihm zu, erkannten obendrein an, dass er ihr Nachkomme war, dass er einer von ihnen in fleischlicher Form war und damit ebenfalls, dass er genau wie sie der Nichtexistenz verfallen müsse.

Logisch war ihre Rechnung dabei schon, genau wie ihre Argumentation, genau wie das abschließende Urteil, welches sie nicht nur über ihn sondern auch über sich selbst und sogar über ihre gesamte Geschichte, ihre Vorfahren, ihre Entwicklung, Evolution und Entstehung fällten. Sie erkannten an, dass Sie es waren, sie selbst, die allzu viel Leid über die Galaxis gebracht hatten. Sie erkannten, dass sie versucht hatten, die Völker der Galaxis zu unterwerfen und klein genug zu halten, um keine Gefahr für sie selbst zu werden. Sie erkannten an, dass Sie es gewesen waren, die den Schlussstrich über eine ganze Spezies, über die Nihileun, gezogen hatten, obwohl mindestens theoretisch eine friedliche Lösung des Konfliktes möglich gewesen wäre. Und Sie erkannten sich damit selbst das Existenzrecht ab.

Friedlich wollten sie sein - letzten Endes. Doch Friede war das, von dem sie zu Lebzeiten am weitesten entfernt waren. Selbst nachdem sie zur höheren Lebensform aufgestiegen waren, hinterließen sie genügend Waffen und Technologien, die für das gesamte Universum gefährlich hätten werden können, wenn sie in noch falschere Hände gefallen wären, als es die Omnychronschen

zu fassen bekam. Er begann all die Technologien zu erforschen, die die Omnychron seinerzeit in Vergessenheit hatten geraten lassen und er lernte, wie man all dies zu neuen Geräten zusammenfügen konnte. Er erschuf sich von Tag zu Tag neu, verbesserte nicht nur sein Wissen, sein Hirn, sondern auch sein Fleisch, schuf Fähigkeitserweiterungen und implantierte sich diese selbst in seinen Körper hinein.

Dann eines Tages erschuf er sich eine Begleiterin. Dies war der Punkt, an dem die beobachtenden Omnychron, welche als allsehendes Auge, als reine Energie über die Stadt wachten und vor allem darüber, was mit ihrer Technologie angefangen wurde. Dem Energiewesen, dem kollektiven Bewusstsein passte es gar nicht, dass einer der Nachfahren der Aussätzigen nun zurückgekommen war, dank einer genetischen Anomalie von den Sicherheitssystemen der Stadt willkommen geheißen wurde und nun von ihrem Tisch as. Das erste mal verwarnten sie ihn nur, wurden von ihm jedoch nicht ernst genommen, wurden als Halluzination abgetan. Das zweite Mal drohten sie ihm, nahmen ihn auf eine kleine Reise zum Beweis ihrer Macht mit. Doch sie hatten einmal mehr unterschätzt, was ein wahrer Omnychron mit aufgeschlossenem Geist und einem Sinn für Gerechtigkeit in der Lage ist zu vollbringen. Sie hatten nicht mit seinen rhetorischen Fähigkeiten gerechnet, die ihm nun das Leben retteten.

Das Kollektivbewusstsein klagte ihn an. Er habe sich Dinge zu Schulden kommen lassen, die es nicht zu dulden bereit war. Sie wollten ihn nun bestrafen, wollten seine Existenz auslöschen und die seiner Partnerin gleich mit. Sein Wissen rettete ihm einmal mehr das Leben, seine Kenntnisse über die Geschichte der Omnychron in grauer Vorzeit lieferten ihm den Argumentationsstoff.

## Ursuppen

Es ist fürchterliches Wetter an diesem Mittwoch, den 23.19.90883225 vor Beginn der offiziellen Zeitrechnung auf dem für die Entwicklung intelligenten Lebens auserwählten Planeten. Eisige Winde wechselten sich ab mit solchen, die ebenso feucht wie heiß waren. Immer wieder durchfegen Gewitter die noch dünne Atmosphäre und strecken Unmengen von Blitzen wie Tentakel dem Boden entgegen. Immer wieder treffen sie dabei auch die Oberfläche der bereits gebildeten Meere, die ihre schlammige Brühe um die emporragenden Kontinentalplatten schieben, die sich zwischen ihnen aufzutürmen beginnen. Immer wieder schlagen Kometen auf der Oberfläche ein, die langsam schmelzend sich in die Meere ergießen, dabei ihre Bestandteile wenn nicht ins Meer so doch in die Atmosphäre verteilen und dadurch immer weiter anreichern mit dem, was man am ehesten als atembare Luft bezeichnen könnte. Langsam, sehr langsam entwickelte sich ein Klima, welches den Namen auch verdiente.

In der Ursuppe selbst hingegen war ein Prozess in Gang gekommen, wie er auf vielen Planeten im Universum auf exakt die gleiche Art und Weise in Gang kommt, sich dann jedoch immer wieder zu anderen Lebensformen entwickelt. Das, was als Schlamm angefangen hatte, wurde durch den ständigen Beschuss aus dem Zentrum der Sonne, mit Gammastrahlen, und über die Aufladung durch einschlagende Blitze in seiner

Zusammensetzung immer weiter verfeinert. Erst entwickelten sich langkettigere Moleküle, die sich aneinanderhefteten, aus diesen Molekülen dann ganze Schlangen, die dabei immer wieder durch Strahlung zerschlagen wurden und wieder tiefer in die schützende Ursuppe hinein sanken, sich aus dieser wieder emporschwemmen, wo es in den Tiefen zu kalt für eine schnelle, physikalische Reaktion war und das Spiel auf diese Art und Weise immer wieder wiederholten. Es entwickelten sich die ersten Aminosäuren.

Von da an war es nur noch ein Katzensprung, denn fast wie von einer unsichtbaren Kraft gesteuert begannen diese Eiweißketten, sich weiter aneinanderzuheften, Gebilde zu entwickeln, wie sie komplexer kaum hätten sein können - zumindest in diesem frühen Entwicklungsstadium nicht. Die ersten Lebewesen waren geboren, einzellig zwar, aber der Fähigkeit mächtig, sich selbständig zu vermehren und sich zu ernähren, seine Erbinformationen an seine Nachkommen weiterzugeben, und nicht nur die. Haben andere Lebensformen im Universum praktisch ausschließlich Gene, die das grobe Aussehen definieren und absolut nichts mit dem Wissen vorhergehender Generationen zu tun hat, so hatten bereits diese einfachsten Lebewesen die für die körperliche Ausprägung überflüssigen Gene dazu verwenden können, ihr angesammeltes Wissen auf zellulärer Ebene zu speichern und auf diese Weise auch an ihre Nachkommen weiterzugeben. Ein evolutionärer Vorteil, der sie über alles stellen sollte, was sich dort noch entwickeln sollte, denn sie waren nicht die letzten Lebensformen, die den Sprung vom seelenlosen Molekül hin zu einem selbstreproduzierenden Organismus schafften. Und dieses Mal sollte dies gar nicht mehr so lange dauern.

hatten, dafür waren ihre Welten viel zu konstruiert, gab es keinerlei Nachweise von Lebensformen, die zwischen dem Ursprung und der Endfassung des Humanoiden stand. Für sie war die Externalisierung ihrer Herkunft die einzige Erklärung für all die Widersprüche, die sich in ihren Wissenschaften ergaben. Familienlegenden taten ihr Übriges und die Überreste der ersten Bauten gaben letztlich den Anstoß zu einer Odyssee durch die Galaxis auf der Suche nach ihrem Ursprung, die jedoch praktisch keiner von ihnen lebend überstand.

Bis auf einen. Dieser hatte von seinen Vorvätern einen Gegenstand geerbt, den es auf jedem Planeten althergebrachter Kultur einige wenige Mal nur gab. Für ihn war es zwar bloß ein besonderer Stein, jedoch für seine Urväter war es noch weit mehr als bloß dies. Der Stein war klein, fast kugelrund und von einer leicht strahlenden Eigenschaft, die ihn und manche andere auf die Fährte ihres Ursprungsvolkes bringen konnte. Für ihre Vorfahren war es noch ein Werkzeug, mit dem sich Dinge aus dem Nichts heraus produzieren ließen, dann jedoch irgendwann dem allgemeinen Verschleiß zum Opfer gefallen war und seine Form im Zuge dessen einbüßte. Dieser eine suchte und fand. Er fand sogar viel mehr, als selbst die aufgeschlossensten Omnychron jemals zu Gesicht bekommen hatten. Er fand die gewaltigen Energiegeneratoren und Versender, die um ihre Galaxis kreisten, er fand die planetaren Schutzschildgeneratoren und er fand die Kamern des Erkenntnissystems. Dieser eine Entwickelte sich sogar selbst zu etwas, das selbst die alten Omnychron nicht hatten erdenken können - er wurde vollständig autark.<sup>1</sup>

Als dieser Eine in die goldene Stadt kam, sich eine Wohnung am zentralen Platz nahm, begann er zu erlernen, was immer er nur

---

<sup>1</sup> Siehe 'Omnychron'

hatten, waren dabei bloßes Alibi gewesen, welches schon gar nicht für die Ewigkeit gedacht war, ihr Aussterben im Grunde beschlossene Sache. Jedoch hatten sie den Überlebenswillen und die Improvisationsgabe der Aussätzigen unterschätzt und so ergab es sich, dass sich auf einigen der zerstörten Welten neue Kulturen als Sprösslinge der Omnychron bildeten. Auch, wenn die meisten von ihnen all die technischen Errungenschaften ihrer Vorfahren nicht hatten mitnehmen können und sich so von urzeitlichen Gesellschaften entwickeln mussten - ganz zu schweigen von dem minimalen Genpool, aus dem die Kleinstgruppen schöpfen mussten - verteilten sie sich doch recht bald wieder über große Teile des jüngst lebensfeindlichen Universums, das die Nihileun seinerzeit in diesem Zustand hinterlassen hatten.

Aus diesen neuen Niederlassungen entwickelten sich dereinst ganz eigenen Zivilisationen, selbständige Kulturen mit eigener Entwicklungsgeschichte, die bestenfalls noch den Existenzursprung von einem mittleren Wunder ableiten mussten, nämlich dem, dass jemand auf ihren toten Planeten kam und eine funktionierende Biosphäre aus der Taufe gehoben hat. Die Ausgestoßenen selbst hatten in diesem Prozess jedoch ihre Unsterblichkeit verloren, denn diese hätte einer wiederholenden Auffrischung bedurft, sei es die biologische Zellerhaltung, die Energieaufladung der Naniten, vom Recloning ganz zu schweigen. So verlor sich der wahre Ursprung der Kulturen in Sagen und Mythen ihrer Nachfolger.

Dennoch gab es ein paar wenige, die an genau diese Mythen glaubten, die sich nicht damit zufriedengeben wollten, einfach so zu existieren und keine Ahnung von ihrem Ursprung zu haben. Sie hatten keinerlei Beweis für eine Evolution aus ein paar lebenden Zellen heraus, die sich aus Zufall zusammengefunden

Immer wieder wiederholte sich das Spiel mit den Eiweißketten, die sich zusammenschlossen um etwas völlig Neues zu ergeben, immer wieder wurde etwas anderes daraus und immer wieder musste die weitere Entwicklung erst aufzeigen, ob dieser Organismus überhaupt würdig und fähig ist, weiterhin zu existieren. Dies war nicht etwa eine kriegerische Auseinandersetzung sondern ein Problem der Ressourcenbeschaffung für die Energiegewinnung und Reproduktion, welches von den einen durch Akkreditierung umliegender Mittel gelöst wurde, von anderen durch Durchsuchen des Ursumpfes nach brauchbaren Stoffen und von wieder anderen - dem Kern unseres Interesses - auf energetisch-intelligente Art, sie schufen sie sich einfach selbst aus der einfallenden Energie von der Sonne beziehungsweise dem Wetter und wandelten diese in Materie um. Ihre Körper waren tatsächlich bereits in diesem Entwicklungsstadium in der Lage, sich selbst an völlig leeren Orten selbst zu verpflegen und auf diesem Wege zu überleben - ohne dabei irgendeine materielle Ressource zu benötigen.

Immer mehr Leben durchsetzte die dünner werdende Masse des Ursumpfes, der nicht nur durch den stetigen Zufluss aus Eiskometen tiefer und flüssiger wurde, sondern auch durch den Verbrauch der Lebewesen an enthaltenen Nährstoffen, die diese in Gase umsetzten, die dann wiederum aus dem Meer entfleuchten und die Atmosphäre anreicherten. So entwickelte sich auch auf dem Land eine Umgebung, die weiteres Leben ermöglichte. Die emporgestiegenen Felsbrocken, die sich gegenseitig aus dem flüssigen Magma des Kernes gedrückt hatten, boten an einigen Stellen genügend Schutz vor den Winden, die durch die mitgeschleiften Teilchen - Silizium<sup>1</sup> - ansonsten alles was sich aus

---

<sup>1</sup> Sand

dem Meer erheben wollte zermahlen sollte und dies auch schon an großen Teilen der Kontinentalplatten getan hatte, die nur noch als abgerundete Stümpfe emporragten. Die ersten Lebewesen wagten den Griff aus der flüssigen Menge, die sie bisher als ihre Heimat bezeichnen konnten, auf die anfangs noch ungastlich wirkende Planetenoberfläche, die im Gegensatz zu dem Meersumpf einen entscheidenden Vorteil bot: Die Nährstoffe wurden frei Haus durch die Winde geliefert, ganz abgesehen davon, dass es dort noch überhaupt keine Konkurrenzsituation gab und der Erste, der diesen Schritt schaffte, gewissermaßen der Planet gehören sollte - zumindest eine Zeitlang.

Erste Pflanzen entwickelten sich neben den von Gasen und Mineralien lebenden, tierischen Lebensformen, die dann auch als nächstes die Landmassen für sich in Anspruch nahmen. Sie entwickelten aus dem, was sie durch den durch ständigen Beschuss porös gewordenen Boden aufsaugen konnten und dem spärlichen Sonnenlicht, welches bereits durch die Sandstürme drang, gasige Ausscheidungen, die sie in die Atmosphäre entließen, und diese damit immer weiter ausdünnten. Dann waren da noch die einfachsten aller bisher vorkommenden, tierischen Lebensformen, die Pilze, die ebenfalls Gase absonderten, die in dieser Art bisher nicht auf dem Planeten vorkamen - zumindest nicht in dieser Reinform. Aus den Meeren stiegen sie als Bläschen auf und vermischten sich ebenso mit der Umgebungsluft, wie jene die die Pflanzen ausströmten, nur dass diese es aus evolutionären Gründen taten, um sich selbst in eine Gasblase zu hüllen, die ihnen mehr Sonnenlicht verschaffen sollte und ebenso den alles zerbröselnden und zermahlenden Wind abzuhalten. Immer wieder entwickelten sich neue Lebensformen, neue Pflanzenarten, weil die eine oder andere Pflanze einen neuen Horizont überschritt,

## Selbstausslöschung

Jedoch war damit der Triumph der Alten noch nicht mit der Überführung der Omnychronschen Rasse in ein vollkommen energetisches Bewusstsein abgeschlossen. Das Kollektiv der zellulargenetischen Gedächtnislebewesen sah zwar einen guten Anfang darin, dass deren körperliche Existenz nun ausgelöscht und ihre energetische Transzendenz ohne deren Wissen an das Überführungsgerät - den strahlenden Kuppelbau, den das Erkenntnisssystem als Bauplan ausgespuckt hatte - gebunden war, jedoch wollten sie die Omnychron obendrein ihre eigene Auslöschung beschließen lassen. Ob sie dies bewusst oder aus Versehen vollführen würden, war ihnen dabei gleichgültig, nur durch deren eigene Fehler sollte es geschehen.

Es mochte als Ironie der Geschichte in die Annalen des Universums eingehen, dass es ausgerechnet jemand war, der ein Nachfahre der Ausgestoßenen war, welcher diesen endgültigen Prozess anstieß.

Die Omnychron hatten zur gedanklichen Säuberung ihrer Gesellschaft einen großen Teil ihres Volkes auf alle möglichen Planeten ausgesetzt um sich derer zu entledigen die nicht systemkonform dachten. Der Hintergedanke war dabei gewesen, dass diese auf zerstörten Welten nicht lange genug überleben würden, um ihre theoretische Unsterblichkeit lange auskosten zu können. Die technischen Hilfsmittel, die sie ihnen mitgegeben

hinter dem sie nicht mehr optimal lebensfähig gewesen wäre, hätte sie sich nicht an die Umgebung angepasst. So wurde aus dem Gras, welches aus dem Ursumpf emporgewuchert war ein Farn, ein Baum, ein Busch oder ein Kaktus, der sich bis auf die höchsten Höhen der aufgetürmten Kontinentalplatten erhob und jeglichen Lebensraum erobert konnte. Eine auch für andere Lebensformen ertragbarere Atmosphäre wurde so geschaffen, die sich auch in der allgemeinen Temperatur anpasste, da weniger feste Teilchen gehalten werden konnten, die als Träger und Ableiter der Sonnenstrahlung herhalten konnten und vielmehr das Wasser aus den Meeren gezogen wurde, um es als Regen oder gar Strahlungsfiler zu verwenden. Alles war möglich - und alles wurde auch versucht auf dem langen Weg zum optimalen Organismus, zur optimal angepassten Lebensform. Zumindest für einen Teil dessen, was entstanden war.

Ein ganz anderer Teil hingegen hatte einen anderen Weg eingeschlagen, verschlang keine Inhaltsstoffe, die auf dem Planeten vorkamen, vermehrte sich nicht, bloß um des vermehren willens. Diese Lebensform lernte alles Erlernbare, schaute sich die Fähigkeiten und Entwicklungen anderer Lebensformen, anderer Rassen und Species ab und aufgrund der genetischen Wissensweitergabe vermehrten sie sich erst dann, um alles Gelernte an ihre Nachfahren sogleich weitergeben zu können und diesen diesen beschwerlichen Weg zu ersparen. Sie gewannen ihre Lebensenergie aus dem Schwerefeld des Planeten, aus der Strahlung, die vom Kern ausging sowie den Teilchen, die ständig von der Sonne ausgestrahlt durch sie hindurchwanderten - nur sie hatten die Fähigkeit entwickelt, die geringen Wechselwirkungen dieser Teilchen nutzen zu können - und bald sollten sie auch das Sonnenlicht selbst als Energiequelle nutzen können und zu ihrer

Versorgung heranziehen können. Während sich alle anderen Lebensformen auf direkte Umwelteinflüsse einstellten und sich veränderten, um schlicht überleben zu können, veränderten sie sich ausschließlich mit dem Ziel, ihr Wissen besser weitergeben zu können, ihre Erfahrungen sammeln zu können und möglichst wenig Energie durch Nahrungsaufnahme und die ständige Jagd danach zu verschwenden.

Und sobald man sich vor Augen führt, welche Konsequenzen dies für die evolutionäre Entwicklung einer Rasse hat, wenn plötzlich diese fundamentalen Notwendigkeiten für alle anderen Spezies wegfallen, kann man sich schon vorstellen, welche Entwicklung diese Rasse noch nehmen sollte. Denn während sich die Entwicklung des kompletten Umfeldes, ja der gesamten Flora und Fauna des Planeten so entwickelte, wie sie es auf jedem beliebigen anderen Planeten mit diesen Umweltbedingungen ebenfalls getan hätte, bildete diese Species eine einzigartige Ausnahme, die sich auch sonst nirgendwo im Universum wiederholte. Während sich in den Urmeeren noch die einzelligen Lebewesen tummelten, auf den Kontinenten bereits die ersten Wälder entstanden waren und gar schon die ersten wirbelbewährten Lebewesen den Planeten begannen zu erobern, da versammelte sich diese Rasse noch als unverdauliche Einzeller neben den anderen und lernten aus Beobachtungen und persönlicher Mutation, wie sie die einströmenden Energien noch besser nutzen konnten, wie sie am besten überleben konnten und wie sie ihre Zellen selbst am besten abzusichern hatten, um nicht von Umwelteinflüssen zerstört zu werden. Sie schauten sich von den Einzellern ab, wie sie sich durch Zellteilung vermehrten, um dann jedoch wieder von Tieren gefressen zu werden, die sie selbst als Nahrung entdeckt hatten, schauten sich von Pflanzen ab, wie

Wahrheit entspreche - nicht dass das jemals jemand ernsthaft angezweifelt hätte - und dass nun die Empfehlung an die Bevölkerung ergehe, sich ebenfalls dieser Behandlung zu unterziehen, um dann 'als neues, Omnychronsches Kollektiv seinen neuen Platz im Universum wahrzunehmen'.

\*\*\*

Tatsächlich dauerte es ganze einhundert Umläufe, bis auch der Letzte das Licht hinter sich ausmachte und in das Licht der Umwandlungskuppel trat. Dies war der letzte, echte Omnychron, der in dieser Kultur existierte.

Die Organisation dieses Ablaufs war perfekt genug, um keine lange Warteschlange entstehen zu lassen. Es wurden immer nur so viele zeitnah aufgerufen, dass diese ohne lange stehen zu müssen eingekleidet und umgewandelt werden konnten. Nur der einhunderttausendste Freiwillige wurde gesondert begrüßt und es fand abermals eine kleine Begrüßungsfeier statt, um abermals an das Datum der Erkenntniserlangung zu erinnern und bei dieser Gelegenheit gleich mitzuteilen, dass sich noch Freiwillige auf dieser Liste eintragen konnten, worauf das Spiel sich wiederholte.

Nach und nach stieg die Zahl der umgewandelten Omnychron in solche Dimensionen an, dass es Auswirkungen auf das Alltagsleben der hinterbliebenen Bürger hatte, denn sie begannen sich förmlich alleine zu fühlen, da teilweise ihr komplettes, soziales Umfeld verschwunden war, sich in die Maschine begeben hatte und umgewandelt worden war. Auf diese Weise meldeten sich danach dann auch die Hinterbliebenen als Freiwillige, was ganze Stadtteile dann vollständig entvölkerte. Ganz mutige Zurückbleiber zogen sich dann jedoch in die Zentren der jeweiligen Städte zurück, sammelten sich dort und bildeten ein neues Zentrum, um nicht völlig alleine in ihrem Stadtblock zu verbleiben.

Mittlerweile war auch bereits die nächste Botschaft des Energiekollektivs eingetroffen, welches abermals von jenem überstolzen Sprecher verkündet wurde. Abermals habe man von den Umgewandelten erfahren, wie das Leben als allwissende Lebensform sei, und habe sogar einen materiellen Beweis ihrer neuen, erweiterten Macht sehen können, verwies dabei auf kosmische Erscheinungen, die sich jüngst zugetragen hätten und die sich nur auf unnatürliche, veränderte Weise hatten erklären lassen. Dies war angeblich der Beweis dafür, dass alles der

man durch Gifte und Schutzhüllen unverdaulich wird und schließlich von mehrzelligen Lebewesen, wie man sich zu einem kollektiv zusammentut. Erst hier, nach einigen Millionen Jahren, war der Schritt von einer perfekten Zelle hin zu einem ähnlich perfekten, intelligenten Organismus getan. Erst jetzt, als jegliche Versorgung und Selbsterhaltung gesichert war, konnte die Reise auf der eigenen Entwicklungsskala weiter gehen. Und während die Wälder der Kontinente längst von der nächsten Generation von Tieren bevölkert wurde, wuchs man - zwar noch immer im Urmeer befindlich - über sich hinaus.

Nach wie vor lernte man, indem man sich mögliche Formen und Funktionen von anderen Lebewesen abschaute, indem man die gesammelten Informationen im Zuge der Vervielfältigung an die nächste Generation weitergab und dadurch kein einziges Quäntchen Wissen verloren gab. Dann, endlich, war eine Form gefunden, die der Entwicklung von eigener Intelligenz, von Ideen und neuen Entdeckungen fähig war, die über das pure Beobachten anderer, über das Abschauen und Stehlen von Entwicklungen hinausging. Anfangs war es nur ein einziger, der diese Fähigkeit entwickelte, machte nur ein einziger diesen Schritt aus dem Sumpf seiner Existenz hinaus auf den Strand des Wissens, der Neugierde - und wurde dabei beobachtet. Noch im Zuge der ersten Generation dieser Wesen vererbte sich dieses Wissen über diese Möglichkeit der Weiterentwicklung weiter, wurde weitergereicht, weiter kommuniziert durch die hervorragend erprobten Mechanismen der genetischen Weitergabe und des Abschauens, um sich schließlich über die gesamte Art zu verbreiten - eine neue Generation von Unsterblichen war geboren.

offenbart habe. Das Erkenntnisssystem selbst habe immerhin diesen Weg vorausgesehen und es würde unmöglich dem eigenen Volk etwas Schlechtes antun, es derart hintergehen. Dies sei schon technisch gar nicht möglich.

Das Volk glaubte ihm jedes Wort. Niemand hinterfragte seine Erklärungen, niemand stellte in Frage, was er sagte, es hatte ihm ohnehin kaum einer richtig zugehört, nachdem sie von der Botschaft der Auserwählten vernommen hatten. Schon die Möglichkeit des Aufstiegs zum allmächtigen Kollektivleben war ihnen Anreiz genug ihr Hier und Jetzt aufzugeben und besser heute als morgen ihre fleischliche Existenz gegen eine Energetische austauschen zu lassen. Denn dass jemand Anderes ihre Entwicklung zu angeblich Höherem übernahm, das waren sie ohnehin seit jeher gewohnt.

Der Sprecher hatte auch dafür sogleich eine Lösung anzubieten, die das Zentralkomitee bereits vorausschauend bedacht hatte. Er mahnte die Freiwilligen, die sich dieser Behandlung in der leuchtenden Kuppel unterziehen mochten, an, sich in eine Liste einzutragen, damit dieser Übergang in geordneten Bahnen stattfinden könne und es kein Chaos auf dem zentralen Platz gab, falls es zu viele auf einmal werden sollten. Bereits wenige Clicks ,nachdem er diesen Satz ausgesprochen hatte, quoll diese Liste derart über, dass die neue Maschine mehr als einen Umlauf benötigen würde, um all diese Anfragen zu bearbeiten, um alle Omnychron, die sich gemeldet hatten, umzuwandeln.

Das Zentralkomitee gab all diesen Bitten nach und ließ einen nach dem anderen vor die Maschine treten, einen jeden in einem weißen Gewand, wie es die Auserwählten getragen hatten. Es mochte nicht notwendig gewesen sein, doch es sah einfach besser aus, wenn wieder einmal eine Bildübertragung stattfinden sollte.

Hehl. Zwar zitierte er nicht einmal stückchenweise aus dieser Botschaft, gab sie aber zumindest in seinen Worten - den ausgesuchten Worten des Zentralkomitees - wieder.

Sie seien nun eine neue Lebensform, die sich als eine Einzige fühlt, auch wenn sie aus ihrer viele zusammengesetzt worden sei. Sie würden über den Dingen stehen, würden die Unsterblichkeit auf völlig neue Weise erfahren, als unvergängliches Leben selbst. Angeblich fühlten sie sich als kollektive Intelligenz, die auch nur als reine Intelligenz zu existieren vermochte - reine Energie in einer übergeordneten Dimension dieses Raumes. Sie hätten angeblich das Verständnis des gesamten Universums vor sich liegen, würden die Naturgesetze als Gleichungen verstehen und ergreifen, wie sie in Wirklichkeit sind, würden aus reiner Wahrheit heraus bestehen und sich wünschen, dass ihre Brüder und Schwestern möglichst bald zu ihnen stoßen würden. Sie würden spüren, dass sie noch nicht genug seien, um Einfluss auf die materielle Welt der hiesigen vier Raumdimensionen zu haben, doch sie wüssten, dass es dafür nur mehr Energie, also mehr Teilhaber an dem Kollektiv, mehr Energielebensformen benötigt, die mit ihnen verschmelzen. Angeblich hätten sie sogar bewiesen, dass es sich bei dem Gesprächspartner tatsächlich um die versammelten Auserwählten handelte und nicht um eine Lebensform, die man noch nicht kennengelernt hatte.

All dies bezeichnete der Sprecher als gewaltigen Schritt in der natürlichen Evolution der Omnychron, dem es nun zu folgen gelte. Man könne sich nicht dem Lauf der Natur, ihrer Natur, widersetzen, zumal ihnen ihre aktuelle Existenz keine weiteren Entfaltungsmöglichkeiten mehr biete. Sie hätten in ihrer Dimension alles erreicht, was irgendwie möglich sei und müssten sich nun nach neuen Horizonten umsehen, welcher sich hier nun

## Generationenspiele

Von den ersten Grunzern, mit denen sie sich begrüßten, mit denen sie zu kommunizieren versuchten bis zu den ersten gesprochenen Worten einer eigenen Sprache war es dann nur noch wenige Jahre, während andere Rassen es bestenfalls in geologischen Zeiträumen vermochten. Sie hatten sich über die Fähigkeit des Abschauens erhoben, hatten eine eigene Kultur entwickelt, mit der sie umzugehen hatten, die sich jedoch auch aus den Fähigkeiten der Einzelnen, mit den Qualitäten ihrer Species ableitete. Warum sollten sie etwa Ackerbau betreiben, warum sollten sie Jagen oder andere Nahrung sammeln, wenn sie gar keine Nahrung benötigten? Warum sollten sie durch Häuser mit Dächern versuchen wollen, das Sonnenlicht draußen halten zu wollen, wenn sie gerade dieses Licht brauchten, um ihre Lebensenergie aufzuladen? Warum sollten sie sich zwischen Wänden einschließen, wenn ihre Zellen ohnehin so stabil waren, dass sie faktisch unzerstörbar für normale Umwelteinflüsse waren? Dennoch hatten sie abermals die angewohnte Methode des Abschauens benutzt, um sich bei den bereits weit entwickelten Tieren die eine oder andere, körperliche Fähigkeit abzuschauen. Bei den einen war es der aufrechte Gang, der den Vorteil bot, dass sie zwei Hände freihatten, um nach Dingen greifen zu können, bei den anderen die vierbeinige Fortbewegung, die einen schnelleren Gang als jenen mit nur zwei Beinen versprach und bei wieder

anderen waren es die Flügel, mit denen sie die Meere überqueren oder schnell auf Anhöhen aufsteigen konnten. All dies stahlen sie noch immer in dem Geiste, sich weiter zu entwickeln, noch immer mit dem obersten Ziel, mehr Informationen zu sammeln, schneller Informationen zu sammeln und aus ihnen zu lernen, sich weiter zu entwickeln, ihre gesamte Species auf diesem Wege weiter zu entwickeln.

Es gibt die Theorie, dass sich wahre Intelligenz schon irgendwann von selbst entwickeln werde, wenn man nur lange genug Informationen ansammele und diese sinnvoll verknüpfe. Zumindest im Falle dieser Rasse dürfte der Beweis erbracht sein, denn sie versuchten ständig alles Erlernbare zu erlernen, alles Findbare zu finden und jegliche Information in sich aufzusaugen wie ein trockener Schwamm. Dabei wurde ihr Informationsdurst mit jeder weiteren Vermehrungsgeneration größer, wurden größere Teile ihrer Zellstruktur dafür erweitert Informationen tragen, Daten abspeichern zu können. Doch erst die eigenen Verknüpfung dieser Daten ergab dann endlich auch ein Lebewesen, welches sich selbst eine Frage stellte. "Wer bin ich?"

Doch es fand keinerlei Antworten in seinen Speichern, fand keine Antworten bei den Mitgliedern seiner Species mit denen er sprach und auch nirgends, an keinem Ort, an de er sich begab gab es auch nur einen einzigen Hinweis auf einen Hauch einer Antwort. Die Suche um diese Frage, diese Gedanken und Überlegungen führten ihn jedoch auch weg von der puren Spezifikation seines Daseins hin zu einer Frage nach dem "Warum?". Und dies machte ihm noch viel mehr Gedanken, war weitere Fragen auf, ließ sich ableiten zu "Woher komme ich? Wohin gehe ich?". Fundamentale Fragen einer jeden intelligenten Existenz. Umso erstaunlicher der Zeitpunkt, zu dem sie dieses

## Resultate

Nachdem die Ausgewählten in die gleißend strahlende Kugel gestiegen waren, tat sich erst einmal nichts. Die Maschine brummte leise vor sich hin, was man dank der stillen Personenmassen auf dem Platz davor weit hören konnte. Dennoch geschah sonst nichts. Der Sprecher hatte schon einige Minuten, nachdem der Letzte die Tür hinter sich gelassen hatte, wieder das Wort ergriffen um die Feierlichkeiten wieder anlaufen zu lassen, während man darauf wartete, dass sich etwas Neues ergab. Er hatte bereits zuvor auf Sicher gespielt und darauf aufmerksam gemacht, dass man nicht sehr genau wusste, was die Maschine genau machte oder gar, wie sie funktionierte. Nur was das Endresultat ihres Handelns war, das wollte man bereits gewusst haben. Dass sich dann jedoch tatsächlich für eine bedenklich langen Zeitraum keine Neuigkeiten ergaben, beunruhigte die versammelten Omnychron dann doch irgendwann, so dass man sich noch vor vollständigem Ablauf der Enthüllungsfeier wieder leicht deprimiert und enttäuscht zurückzog und den Platz räumte.

Es dauerte tatsächlich einige Umdrehungen, bis das Zentralkomitee endlich etwas zu verkünden hatte. Der Sprecher, der dann im Visiphone erschienen, war auch sichtlich stolz auf die neue Botschaft, denn die Auserwählten wollten sich gemeldet haben. Wie genau, das sagte er zwar nicht, doch dass die Regierung eine Botschaft erhalten hatte, darum machte er keinen

eigene Bewusstsein entwickelten, hatten sie doch zu allererst die Sprache entwickelt, wohingegen diese auf anderen Planeten, bei anderen, intelligenten Species nur Mittel zum Zweck ist, nur ein weiterer Ausdruck ihres Bewusstseins, welches sie dadurch zu kommunizieren und verfeinern versuchen. Bei ihnen war es jedoch ausschließlich zum effektiveren Informationsaustausch geschaffen worden und von der Entwicklung ihres tatsächlichen Bewusstseins, der eigenen Entwicklung von wirklich eigenen Ideen und vor allem Fragen, noch meilenweit entfernt.

Wie ein Lauffeuer hatten sich seine Fragen verbreitet, hatten seine Species in eine gewaltige Krise gestürzt, da niemand da war, der ihnen eine Antwort hätte liefern können, niemand von dem sie sich auch nur einen Anhaltspunkt hätten anschauen können. Er hatte zu viele seiner Rasse dazu befragt und diese hatten wiederum andere befragt und nach wenigen Umdrehungen des Planeten schon war die gesamte Rasse von Fragen und neuen Fragen durchsetzt, zu denen sie keine einzige Antwort zu finden in der Lage waren. Die Entwicklung von Emotionen war eine fast logische Konsequenz, denn die Verzweiflung über diese persönliche und auch kollektive Unfähigkeit ihrer Rasse ließ sich nicht in andere Informationsballen zusammenfassen als eben diese geistigen Energiebündel, die sich dann als Emotionen manifestierten.

Doch es besserte sich schnell. Und wieder ist der Weg zu dieser Besserung logisch bemerkenswert, denn sie kam nicht etwa dadurch, dass durch Zufall auch nur eine einzige Antwort gefunden wurde, dass jemand eine Idee aufgeworfen hätte, um die erste aller Fragen zu beantworten, sondern sie kam durch die Stellung immer neuer Fragen, die Bombardierung ihrer Welt mit Unwissenheit, die sie schließlich über die eigentliche Existenz

hinausblicken ließen. Sie wurden zur dritten Generation ihrer Rasse, die nach mehr suchte als nur den Informationen, die auf ihrem Heimatplaneten bereits vorhanden waren und bisher nur darauf gewartet hatten in ihrer Zellstruktur archiviert und katalogisiert zu werden. Sie ließen endgültig den Ursprung der Unwissenheit hinter sich und entwickelten sich so weiter, wie man es von einer geistigen Species erwarten würde - intellektuell.

Notwendigkeit für die Bekleidung der Auserwählten schien es zudem nicht zu geben, verblieb dies als Showeffekt der Organisatoren der Veranstaltung.

Dann jedoch geschah ein lange Zeit nichts - eine sehr lange Zeit.

der technologischen, wird uns ermöglichen als reine Energie zu existieren. Es wird den Übergang schaffen zwischen unserer begrenzten, fleischlichen Existenz und jener als energetische, geistige Lebensform von schier unvorstellbarer Macht, von unglaublichen Fähigkeiten, so unglaublich, dass sie selbst unsere Wissenschaftler, welche die Möglichkeiten der Maschine untersucht haben, bevor wir sie in Auftrag gegeben haben, keine genaue Einschätzung über deren Grenzen geben konnten, gar mutmaßten, dass sie weit jenseits des Universums selbst reichen könnten.

Wir sollten es gemeinsam nutzen, sollten uns der nächsten Stufe unserer Evolution hingeben, wie wir es dereinst mit der Unsterblichkeit getan haben. Ohne Furcht nehmen wir dieses Geschenk damit an und zu Ehren des Erkenntnissystems werden die Auserwählten nun ihres Amtes walten, werden die Ersten sein, die den Schritt hin zu einer allmächtigen Lebensform machen, die jenseits unserer begrenzten dimensionalen Welt existiert. Ehre euch, den Auserwählten!"

'Ehre euch, den Auserwählten!' brüllte es der kleinen Gruppe aus tausenden Hälsen entgegen, während sich diese auf den kurzen Weg hinter das Podium machten, welches unmittelbar vor dem Eingang des Bauwerkes aufgestellt war. Die Tür öffnete sich und ließ einen nach dem anderen ein. Es war ein langsamer Vorgang, der offenkundig völlig geräuschlos ablief. Der Eingang war gerade so groß gebaut, dass genau eine Person durch die Tür treten konnte, die zudem noch in einem ebenso schmalen Gang eingesetzt war. Gedränge konnte es hier nicht geben und auch die Möglichkeit, mehrere Personen auf einmal einzulassen, gab es offensichtlich nicht, war der Einlass hinter der Tür doch eher eine Schleuse denn ein einfacher Durchgang. Eine technische

## Intelligenzbestien

Endlich waren sie sich ihrer selbst bewusst geworden, konnten über den Rand ihrer bisher fast ausschließlich auf Zufall Diebstahl beruhenden Existenz schauen und erblickten sogleich den Horizont ihrer Welt als Horizont ihrer möglichen Entwicklung - zumindest physisch-biologisch. Doch war er das wirklich? War das Sichtbare tatsächlich schon die Grenze des Erreichbaren? Abermals wurden Fragen über Fragen zu den neuen Erkenntnissen wach, trieben sie dazu zu weiteren Entdeckungen aufzubrechen, auch die Winkel ihres Planeten erobern beziehungsweise besuchen zu wollen, die sie noch nicht gesehen hatte, die bisher noch von zu zerstörerischen Winden oder anderen Wetterbedingungen in Schach gehalten worden waren. Sie besannen sich darauf, dass sie auf zellularer Ebene so gut wie unsterblich waren, dass sie den Steinermalmenden Winden widerstehen konnten als wären sie ein laues Lüftchen und dass sie Blitze und Strahlungsgewitter in ernährende Energie umzuwandeln vermochten, sich von diesen ernährten als seien sie die Äpfel der Erkenntnis.

Dies war die eine Seite ihres Forscherdranges, die Makroskopie, die sich bisher nur auf ihren eigenen Planeten bezog, dort die Welt kartographieren wollte und jede Insel auf ihrer Landkarte erfassen wollte. Die andere Seite wurde von einer anderen Gruppe ebenso akribisch mit ähnlichen Fragen erfasst,

wurde mit ebenso viel Inbrunst und Beobachtungsdrang erforscht, die mikroskopische Ebene. Diese drehte jeden Stein um, wollte alles was krecht und fleucht sehen und anfassen, wollte herausfinden, wie sich die anderen Lebewesen entwickelt hatten und wie sie sich im Laufe der Zeit noch entwickeln würden. Sie beobachteten und lernten abermals, wie sie es vor Jahrtausenden im Ursumpf der Erkenntnis getan hatten, doch dieses Mal lernten sie bewusst, lernten aus Verhaltensweisen anderer, nicht aus biologischen Errungenschaften, aus physischen Eigenschaften. Sie saugten das Wissen um alles andere in sich auf wie schwarze Löcher umliegende Materie und ebenso wie es schwarze Löcher im Zuge dessen Tun schienen auch sie dabei zunehmend über ihre neuen Erkenntnisse zu leuchten.

Ihre Selbsterkenntnis hatte dabei einen wesentlichen Haken. Zum einen erlernten sie durch ihre Effektivität sehr schnell alles nur Erlernbare, erforschten ihre gesamte Umwelt in exponentieller Geschwindigkeit und vervielfältigten ihr vorhandenes Wissen in kürzester Zeit. Zum anderen kam mit dem Bewusstsein, was sie selbst waren, wer sie waren, wie sie waren auch der Drang danach sich selbst zu definieren und gegenüber ihrer Umwelt definitorisch abzugrenzen. Sie hatten nun einmal trotz allem nicht die Fähigkeit so zu sterben, wie es alle anderen Lebensformen taten. Sie hätten bestenfalls in einen Vulkan springen können, hätten sich von einem Meteoriten erschlagen lassen können, doch einen Drang zur Selbsterstörung verspürten sie noch nicht, auch wenn es sehr wohl schon Experimente in dieser Richtung gegeben hatte - die dann jedoch als Wissensvernichtung durchweg auf Ablehnung stießen. Sie benötigten im Gegensatz zu allem anderen Leben keinerlei physische Nahrung, die sie in engen Zeiträumen zu sich nehmen mussten, um zu überleben, um weiter existieren

dass dies ja alles zum Wohle der Feierlichkeiten und nicht zum Unwohle der Gesellschaft geschehen war, wie der Regierungskaste so hartnäckig vorgehalten worden war.

Die Weißkuppen traten nun zur Seite und griffen nach Seilen, die am hinteren Rand des Podestes für sie bereitgehalten wurden. Mit dem Seil in der Hand traten sie wieder weiter nach vorne, damit man sie dabei besser sehen konnte, und zogen gemeinsam feste an ihren jeweiligen Enden. So gar nicht hochentwickelt und eher primitiv mochte erscheinen, wie sich dann das Bauwerk der omnychronischen Vollkommenheit entblößte, glitt doch nun schlicht die Plane, die am oberen Zentrum durch die Seile zusammengehalten worden war, auf allen Seiten gleichmäßig herunter und fiel auf dem Boden zusammen. Keine hochtechnologischen Effekte, kein magisches Verschwinden im nirgendwo, nicht einmal ein Elektromotor, der den Vorhang zur Seite gezogen hätte - primitivste Technik.

Sekunden der vollkommenen Stille, in denen jeder auf dem Platz, jeder auf dem Podest, jeder an den Terminals und vor den Schauwänden der anderen Städte versuchte seine Gedanken zu sammeln, zu begreifen, was er dort gerade sah und zu erahnen, welchem Zweck dies wohl dienen könnte. Dann begannen endlich auch die Jubelknechte wieder mit ihrer Arbeit, die sie genau wie jeder andere Omnychron in diesen Sekunden, über diesem Anblick vergessen hatten.

Der Redner begann von neuem mit einem Erklärungsversuch, wiegte seine Hände beschwichtigend über den Köpfen der Masse: "Die Auserwählten werden nun die Maschine betreten, welche das Erkenntnisssystem zu unserer Vervollständigung geschaffen hat. Diese Monument, dem Hochpunkt unserer Zivilisation sowohl in baulicher, als auch in kultureller Hinsicht ganz zu schweigen von

Gerade eben noch habe ich mit dem Sohn des Mannes gesprochen, welcher zu dem Erkenntnisssystem verschmolzen ist. Denn es sollen nicht irgendwelche Omnychron sein, die die Ersten sein sollen, die diese neue Bereicherung unserer Gesellschaft als erste Nutzen sollen. Diese Omnychron wurden vom Sohn des Erkenntnisystems persönlich ausgesucht, um dieser Ehre nun habhaft zu werden.

Bitte begrüßen sie mit mir: Die Auserwählten!"

Tosender Applaus fuhr durch die Mengen, der Jubel der Massenklang als Unterton gerade noch hindurch und all das intensivierte sich sogar noch, als dann die ersten dieser Auserwählten hinter der Geschenkabdeckung hervor auf das Podest traten. Sie trugen vollständig weiße, strahlende Kutten, die lang wallend von ihren Schultern herunterhingen. Anhand der Körpermerkmale, welche darunter in Form hindurchblitzten, konnte man erkennen, dass dies ihre einzige Bekleidung war und so konnte es noch mehr erscheinen, als wäre es ihr Totenhemd gewesen, in welchem sie dort vorgeführt wurden. Da den Omnychron der Tod jedoch schon lange nicht mehr kannten, es als unziemlich galt sich derlei Gedanken überhaupt hinzugeben und als ehrlos, sich dem Tod tatsächlich zwangsweise willentlich hinzugeben, war diese Assoziation für jeden Versammelten nicht besonders naheliegend und tat dem, mit jedem weiteren Auserwählten, der auf das Podest trat aufs neue aufwallende Getöse keinen Abbruch.

"Diese Omnychron werden es nun auch sein, die das neue Monument unserer Allmacht entblößen werden, an welchem so lange von unseren treuen Roboterhelfern im Geheimen gebaut worden ist, um die Überraschung nicht zu verderben."

Diese kleine Erklärung konnte er sich einfach nicht verkneifen. Zumindest in einem kurzen Satz wollte er noch einmal betonen,

zu können. Zwar brauchten auch sie eine Energiequelle, jedoch war diese allgegenwärtig und faktisch nicht sichtbar durch die Natur der Dinge gegeben und nicht nach außen hin sichtbar. All diese Fakten benutzten sie, um sich und ihre Form der Selbsterkenntnis als die eine, die einzige Form des intelligenten, zu höherem fähigen Lebens zu kennzeichnen, die sich über allem anderen erhob. Zwar war man durchaus gewillt, diese These als genau das zu behandeln, eine These, dennoch wurde sie eher dogmatisch behandelt und bevor man diese über den Haufen werfen wollte, musste schon eine ganze Menge geschehen welches sie vom Gegenteil überzeugen könnte.

Im Zuge dieser Definitionsfindung fand man immer mehr zu sich selbst, lernte aus den Verhaltensfehlern der anderen Lebensformen, die bis hin zum kleinsten Insekt gar kriege gegeneinander führten, um sich lebenswichtige Ressourcen nicht teilen zu müssen oder gar ihre eigenen Nachkommen töteten, um die restlich Verbliebenen nicht verhungern lassen zu müssen. Daher beendeten sie auch sehr bald ihre angestammte Methode der Wissensweitergabe durch Zellteilung, durch genetische Reproduktion auf Nachkommenbasis, welches aufgrund ihrer ewigen Existenz zu mehr als nur exponentiellem Wachstum geführt hatte und schon in wenigen Zyklen zu einem fundamentalen Platzproblem auf ihrem Planeten geführt hätte, dem sie so vorbeugten. Nachdem sie den Schritt zum mehrzelligen, großen Organismus getan hatten, war diese Vorgehensweise ohnehin überflüssig geworden und hielt sich eher wie eine genetische einprogrammierte Verhaltensweise, die sie auf diese Weise nun ablegen wollten. Sie wollten sich nicht mehr dem unterwerfen, was ihnen aus einem Zwang vorgegeben wurde, sondern wollten sich einzig ihrer eigenen Weiterentwicklung,

ihrer eigenen geistigen Evolution widmen. Der vierte Schritt ihrer Evolution war getan.

Man ging in sich, wie es so schön heißt. Die Meinung kam auf, dass man die Energie, die auf sie einstrahlte, ebenso gut umwandeln und zu mehr nutzen konnte als für die Energieversorgung des eigenen Bewegungsapparates, sondern beispielsweise für die Kommunikationsverstärkung. Man wollte über diese Strahlungen miteinander kommunizieren, sich über größere Entfernungen unterhalten als stünde man beim Sprechen unmittelbar nebeneinander. Nur das Wie sollte ihnen noch verborgen bleiben. Zwar hatten sie den Schlüssel für diese Entwicklung schon in sich, doch konnten sie ihn nicht verwenden, bevor sie nicht einen Zufall herauskristallisiert hatten, der ihnen eben diese Fähigkeit ermöglichte - Mutation. Einer von ihnen trug sie in sich, einer von ihnen hatte in einer seiner Zellen diese Information gespeichert, trug in sich das Wissen um die Strahlungswandlung, das Wissen in Form einer genetischen Veränderung, eines Codestranges, der jedoch nicht in dem Teil stand, in dem die gesammelten und abgespeicherten Informationen gespeichert wurden, sondern in einem Teil, der für die biologische Erscheinungsform zuständig war. Viele Versuche der Selbsterfahrung waren notwendig, um diesem Zufall auf die Schliche zu kommen, um ihn aus sich selbst herauszudestillieren und genau diesen einen Probanden mit der veränderten Zelle zu finden, der dies nicht einmal wusste. Zwar hatte der Prozess des genetischen Wissensaustausches innerhalb seines Körpers dazu geführt, dass jede seiner Zellen diese Information letztlich in sich trug, doch machte ihm dies diese Fähigkeit nicht zugänglicher. Erst ein erneuter Zufall, eine im Grunde unbedeutende Entdeckung seinerseits trieben ihn dazu, sich mitzuteilen. Es war

wie sie uns am besten helfen konnten, den Weg der Vollkommenheit für das Omnysium zu vervollständigen.

Wir nannten es Erkenntnissystem und es war einer von uns, einer unserer genialsten Köpfe, einer unserer besten Wissenschaftler, ein guter Vater und Mann für seine Familie, der seine Körperlichkeit für die Allgemeinheit aufgegeben hatte, um Teil dieses großartigen Systems zu werden, in welchem er auch zu dem ersten, unsterblichen Omnychron wurde, den unsere Welten bis dahin gesehen hatten. Und es war sicherlich nicht grundlos, dass er durch seine erste Entwicklung - die Unsterblichkeitsinjektion - diesen ewigen Traum für uns alle Wirklichkeit werden ließ. So können wir heute alle sagen: "Wir waren dabei!"

Wieder legten die Jubler los und wieder stimmte das gesamte Volk ein, selbst jene, die bloß alleine vor ihrem privaten Terminal lagen wurden von dem Geist der Begeisterung mitgerissen - wenn auch kürzer als die versammelte Masse.

"Heute können wir auf eine lange Zeit herausragender Erfindungen zurückschauen, die uns mit Geschwindigkeiten jenseits der der Gedanken reisen lässt, die uns mit allem und jedem gleichzeitig kommunizieren lassen kann und auch solche, die eher die fleischlichen Genüsse unserer Gesellschaft zu befriedigen vermögen." Ein leises, fast kicherndes Hüsteln ging durch die Mengen. Jeder wusste natürlich, welche Technologie damit gemeint war denn statistisch gesehen hatte jeder von ihnen eine Delilah in seinem Bad eingerichtet, jedoch sprach niemand davon, weil deren Benutzung noch immer als eher unanständig galt. "Es ist auch diese Erfindung, die wir uns und vor allem dem Erkenntnissystem zum Geschenk machen wollen, welche diesem einen, Uralten Gehirn entsprungen sind.

darüber nur noch mehr anheizte. Dann endlich, als das rumorende Grollen, welches über der Masse lag, ein beängstigendes Ausmaß angenommen hatte und man wohl fürchtete, dass die Stimmung abermals umschlagen könnte, trat der bekannteste der Regierungsvertreter auf das Podium. Niemand hatte ihn kommen sehen, niemand hatte darauf geachtet, wo er hergekommen war, doch nun war er endlich da, die Feier konnte endlich losgehen. Schlagartig erstarb das Raunen der Menge, als er an das Podium trat und mit einem Finger auf den Terminal tippte, um seine Ansprache ablesen zu können. Es war bereits so still geworden, dass man das Auftreffen des Fingers auf die Scheibe des Bildschirms weithin hören konnte, man hätte wohl ein Haar fallen hören können, so gespannt still war es nun geworden. Dann fing er endlich an, nach einem kurzen Räuspern, zu der Menge und den Daheimgebliebenen an den Terminals und den Bildwänden in allen anderen, großen Städten zu sprechen.

"Verehrtes, großartiges Volk der Omnychron, dessen Ehre mich ereilt hat, für es regieren zu dürfen."

Die Zujubler, die sich zu Stimmungsregelungszwecken von der Regierung beauftragt unter die Massen gemischt hatten, sorgten dafür, dass die Ansprache nun von einem langanhaltenden Jubelsturm unterbrochen wurde, der erst endete, als der Sprecher seine Hände beschwichtigend über dem Volk wiegen ließ.

"Es ist nun einhunderttausend Umläufe her, dass wir uns aus dem Sumpf der Unwissenheit, in dem wir uns so lange gesuhlt hatten, durch eine unserem überlegenen Geist entsprechende Erfindung über die Schöpfung erhoben haben und zu den Herrschern über das Universum hatten aufschwingen müssen. Nur uns war es, dank unserer moralischen Vollkommenheit bestimmt, die barbarischen Völker dieser und anderer Galaxien zu lehren,

eine Information über die evolutionäre Weiterentwicklung der Erdhügel bauenden Insekten in den letzten zehntausend Umdrehungen, die ihn faszinierte und die er gerne allen anderen auf einmal mitgeteilt hätte, da ihn diese kleine Rasse in ihren Grenzen so beeindruckte. Was geschah war jedoch, dass allen Mitgliedern seiner eigenen Rasse diese Information gleichzeitig mitgeteilt wurde - und keiner wusste anfangs so recht, warum dies der Fall war. Erst als sie sich darüber unterhalten wollten, als sie ihr Wissen, welches sie ja eben erst gesagt bekommen hatten und sogar noch wussten, von wem es originär stammte, weitererzählen wollten, es dem stetigen Informationsfluss ihrer Rasse einverleiben wollten wurde ihnen fast schlagartig klar, dass diese Information, diese Erkenntnis ihnen von keiner Person einzeln mitgeteilt wurde, dass sie nicht verbal übermittelt worden sein konnte sondern dass sie auf anderem Weg zu ihnen gekommen war. Sie hatten das fehlende Glied gefunden. Dies war der Beginn einer Entwicklungsreise, die niemals enden sollte.

Die Erkenntnis war da, die Selbsterkenntnis ebenfalls, der Wille und die Fähigkeit der Selbstprogrammierung kam nun endgültig ins Rollen. Das Wissen über diese Fähigkeit, über die notwendige, genetische Veränderung verbreitete sich schnell, auch deshalb, weil ein jeder daran teilhaben wollte und ein jeder es ebenso sehr weitergeben wollte, der es sich schon einverleibt hatte und es dadurch auf diesem neuen Kommunikationsweg zu verbreiten vermochte. Ein neuer Schritt auf dem Parallelweg der Informationsfindung, der neuen Wissensfindung war ebenso besritten wie jener auf dem Weg der Selbstmodifikation. Es wurde nun nicht mehr nur die Zelle verändert oder nur das Wissen, welches man von allen zur Verfügung stehenden Quellen

aufsaugte, sondern man veränderte sich gleich festen Willens und vollen Bewusstseins selbst auf ausprägungsgenetischer Ebene.

Jedoch ging dabei anfangs einiges sehr schief, machte aus den unsterblichen Lebewesen einen Schatten ihrer selbst die wie Eintagsfliegen von den Himmeln fielen und sich ihre Rasse immer weiter reduzierte, bis sie sich beinahe selbst ausgelöscht hätte, wenn sie sich nicht ihrer reproduktiven Fähigkeiten besonnen hätten und ihren Bestand wieder gewissermaßen aufzufüllen. Trotz aller Verluste, die diese Phase ihrer Entwicklung mitbrachte, gewannen sie im Ganzen doch bei weitem mehr hinzu, als sie verloren, da die Wissens- und Erfahrungsmittel nun unmittelbar und allumfassend erfolgen konnte. Auf diesem Wege konnten sie auch dann noch einen Erfahrungsgewinn erlangen, wenn ein Experiment einmal derart schief ging, dass es im unmittelbaren Ableben des Experimentators resultierte und dieser sich unmöglich hätte mitteilen können. Nun war es für jeden möglich, jede Phase dieser Erfahrung fast am eigenen Leibe mitzuerleben, ohne die Qualen womöglich selbst durchmachen zu müssen, ohne die negativen Folgen selbst zu durchleben oder gar daran zugrunde zu gehen. Die Gewinne waren dabei nicht nur die Selbstveränderungsfähigkeit und deren Ausbau hin zu einem Organismus, der sich ständig willentlich den eigenen Wünschen anpassen konnte, sondern auch die extreme Weiterentwicklung der geistigen Fähigkeiten auf Basis der Energieumwandlung auf zellulärer Ebene, die nun nicht nur mehr die Kommunikation zwischen den Mitgliedern ihrer eigenen Spezies ermöglichte, sondern ihnen auch ermöglichte die Gedanken und Gefühle aller anderer Wesen zu erfassen.

Monument der neuen Macht der Omnychron in seinem eigenen Glanz erstrahlen lassen welchen es nach Ansicht der Wissenschaftler, welche den Bauplan durchgesehen hatten, entwickeln müsste. Sie hatten von dem, was sie da gesehen hatten, zwar kaum etwas verstanden, hofften insgeheim darauf, dass die Roboter schon alles richtig machen würden und sie keinerlei Korrekturen einarbeiten müssten, doch fähig dazu waren sie schon lange nicht mehr. Zu sehr hatten sie sich in die Hand fähig programmierter Roboter begeben, waren von ihren eigenen Entwicklungen abgehängt worden und in ihrer eigenen, technisierten Welt gefangen. Hätten sie dies jedoch auch nur ein einziges mal ausgesprochen, so hätten sie sich für die Regierung offenkundig überflüssig gemacht, hätten ihren Status verloren, sich Aufgabenlos gemacht. Für sie war es eine stillschweigende Übereinkunft, Dinge einfach dogmatisch zu wissen.

Der Abend kam und die Massen versammelten sich, flossen in Strömen auf den zentralen Platz, während das neue Monument omnychronschen Wissens immer stärker und heller begann zu leuchten. Dies ging gar so weit, dass das Volk mit zunehmender, kalter Helligkeit der ruhig brummenden Maschine begannen, etwas mehr Abstand zu nehmen, einen Halbkreis um die Frontpartie der Tribüne zu bilden, welche für die baldige Ansprache der Regierungsvertreter und die feierliche Geschenkübergabe aufgebaut worden war. Fast niemand wunderte sich über die Anzahl der Sitzplätze, welche auf dem Podium selbst vorhanden waren und welche für einen vorsitzenden Redner zu viele, für die gesamte Regierungskaste jedoch wiederum zu wenige gewesen waren. Man munkelte zwar über die mögliche Symbolträchtigkeit der Plätze, kam jedoch zu keinem einheitlichen, zufriedenstellenden Ergebnis, was die Gerüchte

Baupläne, die sich im Anhang an den Bericht gefunden hatten, waren in einer Größenordnung wie die Berichte der letzten hundert Umläufe zusammengenommen. Die Zusammenfassung der Möglichkeiten der neuen Entwicklung waren dagegen ausgesprochen kurz gefasst. Wenn sie es richtig verstanden hatten, würde sie zwar für die Entkörperung ihres Benutzers sorgen, diesen jedoch in einen energetischen Zustand vollkommener Macht versetzen, in dem er alles sehen, alles verstehen, alles verändern können würde, was immer ihm vorschwebte. Sollten sich mehrere Omnychron zu dieser Veränderung zusammenfinden oder zu einem späteren Zeitpunkt dazustoßen wollen, so würde sich die Leistungsfähigkeit des neuen Energiewesens als kollektives Bewusstsein mit jedem neuen Mitglied potenzieren, die Anstrengung die es bedeutete eine Veränderung herbeizuführen sich entsprechend verringern. Somit war es absolut verständlich, wie jeder, welchem diese Information zu teil wurde, darauf reagierte.

\*\*\*

Endlich war es so weit. Endlich war der große Tag da. Endlich würde man nicht nur die Roboter wieder an ihre Wartungsarbeiten zurückschicken können, sondern auch dem bereits aufgeregt wartenden Volk das Überraschungsgeschenk präsentieren können, welches das Erkenntnisssystem so pünktlich zu seinem Geburtstag präsentiert hatte. Der gewaltige Kuppelbau wartete bereits nahe des zentralen Platzes.

Der Tag war gekommen - oder besser die Nacht, denn man wollte den Glanz dieses Momentes durch entsprechende Beleuchtung hervorheben, wollte im richtigen Moment das

## Zielsprünge

Noch funktionierte es ausgesprochen umfassend zwar, aber dennoch bloß auf dem eigenen Planeten. Sie erfuhren von den Gefühlen aller Lebewesen um sie herum, erfuhren von ihren Verlangen und ihren Ängsten, ihren Bedürfnissen und Reaktionen auf sie selbst, wenn sie von ihnen beobachtet wurden. Jedoch nicht nur ihr Wissen über ihre Umwelt wurde damit größer, sondern auch ihr Wissen über sich selbst oder besser noch, wie ihre Umwelt auf sie reagierte. Bisher wurden sie nämlich schlimmstenfalls als störendes Rauschen im Hintergrund wahrgenommen, wurden als mehr oder weniger willkommene Beobachter bestätigt und in gar keinem Fall als Angreifer oder Gefahr erkannt, immerhin haben sie ja auch niemals versucht, irgendjemand anderem Schaden zuzufügen und konnten sich damit tatsächlich den Titel 'Friedfertig' auf die Stirn schreiben.

Doch damit wurde auch ihre definitorische Abgrenzung zu den übrigen Lebensformen immer dünner, denn auch diese hatten teilweise eigene Ideen, verfolgten eigene, teils egoistische teils gemeinschaftliche Ziele und es gab solche die Gefühle kannten und solche, denen sie fremd waren. Damit verblieb nur noch das Argument der zellularen Unsterblichkeit sowie die neu hinzugekommene Gedankenübertragungsfähigkeit als Abgrenzung übrig, mit der sich ihre Umwelt in der Tat schwer tat - tatsächlich waren sie die Einzigen um gesamten Universum, die

diese Fähigkeiten in sich vereinten, ganz zu schweigen von dem, was noch dazukommen würde, wenn sie erst die volle Kapazität ihrer geistigen Organe kennengelernt und erforscht oder gar erweitert haben würden.

Erst jetzt hatten sie sich selbst einen Namen gegeben, hatten ihre Rasse nach ihrer begeisterndsten Fähigkeit benannt: 'ePsiLon' wollten sie sich fortan nennen. Sie konnten zwar nicht genau spezifizieren, woran dieser Name angelehnt war oder wie sie darauf gekommen waren, doch er wurde mit fast einstimmiger Mehrheit angenommen.

Schon bald jedoch löste sich das Rätsel um den Ursprung ihres Namens, der ihnen so unschuldig zugeflogen war. Ihre Fähigkeit der Gedankenübertragung hatte sich durch das ständige Training und der Versuch der Ausdehnung ihrer Aktionen auf andere Spezies, Tiere und gar Pflanzen stark erweitert, verstärkt und war nun sogar in der Lage, weitere Entfernungen zu überbrücken, als sie es sich jemals zu träumen gewagt hätten. Die Grenzen ihres Sonnensystems hatte ihr Geist überwunden, hatte sich ausgebreitet wie eine allumfassende Explosion mit einer Geschwindigkeit weit jenseits des maximal physikalisch Möglichen. Bis zu den nächsten, bewohnten Systemen hatte er gereicht und dort unterschwellig aufgeschnappt, was der dortigen Bevölkerung so in der Luft lag, was an Unausgesprochenem zwischen den Menschen war und womit sie sich beschäftigten. Immer wieder hatten sie es geschafft, solche Entfernungen zu überbrücken, ein jeder von ihnen hatte nicht nur dazu beigetragen, sondern war höchstselbst und alleinig in der Lage dazu gewesen, seine Fähigkeiten derart auszudehnen. Zu was sie als Kollektiv in der Lage sein würden, war zu diesem Zeitpunkt noch in keinster Weise abzusehen.

Das Misstrauen der regierenden Kaste gegenüber saß wohl in allen Schichten noch so tief, wenn auch meist latent, dass sich die durchgesickerte Botschaft einer neuen, extremen Erfindung des Erkenntnissystems wie ein Lauffeuer verbreitete. Jeder wusste bald davon und vor allem: Jeder glaubte daran. Noch einmal bäumte sich der Moloch des zivilen Ungehorsams über die Mauern der Städte und drohte den Frieden zu zerreißen. Und wieder griffen die Regierenden zu einem Kunstgriff der Politik, hüllten sich in eine rosa Wolke der geheimnistuerischen Heuchelei, aus der heraus sie dann ganz offen gestanden, dass dies alles noch ein Geheimnis sei und man es der Welt präsentieren wolle, sobald es fertig sei. Es sei ohnehin eine Überraschung zum einhunderttausendsten Umlauf seit Erkenntniserlangung, welchen man mit der Enthüllung des neuen Bauwerkes begehen wolle.

Es war im Grunde erstaunlich, dass es funktionierte, doch die Tumulte und Demonstrationen verschwanden fast von einem Tag auf den nächsten. Man hatte keine Gewalt anwenden müssen, keine Straßensperren mit Robotern durchsetzen und auch niemanden von der Heimatwelt verbannen müssen. Dennoch hatte man es geschafft, das Geheimnis größtenteils zu wahren, war doch das, was in die Öffentlichkeit durchgedrungen war, bloß der oberflächliche Teil dessen, was man an den Nachkömmling herausgegeben hatte. Zwar wusste man, dass er in regem Kontakt zu seinem unzuverlässigen Bruder stand, doch machte man sich zum damaligen Zeitpunkt keine Sorgen darum, dass diesen irgendjemand als glaubwürdig genug empfinden würde, eine solch allumspannende Botschaft zu glauben.

Was blieb war eine große Menge Zeit, welche die Roboter dennoch benötigen würden, um die Maschine fertigzustellen, auch wenn man früh genug mit dem Bau begonnen hatte. Alleine die

Schicksals gewesen sein oder auch der Wink einer höheren Macht, die zu den Regierenden sprach, als sie den neuesten Bericht der Entwicklungen des Erkenntnisystems durchschauten. Bereits das Inhaltsverzeichnis war erstaunlich für einen Bericht derartigen Ausmaßes - es enthielt nur einen einzigen Punkt. Man leitete dies auch sofort an den Nachkommen weiter, welcher ähnlich reagierte wie der gesamte Vorstand der Omnychron - wortlos und mit offenem Mund. Erst viel später wollte man die neueste Erfindung der Öffentlichkeit preisgeben, wenn man es überhaupt vor der eigentlichen Feier präsentieren wollte. Der Entschluss, dies zum Geschenk der Feier zu machen war seit vielen tausend Umdrehungen der erste, der einstimmig ausgefallen war.

Schnell waren alle Vorkehrungen getroffen, war ein Platz ausgesucht und genügend Roboter rekrutiert, welche sich um die Randarbeiten kümmerten. Bevor es fertig war, wollte man nicht einmal das Aussehen der Maschine an das Volk dringen lassen und erst recht nicht an jene, welche bereits wieder eine Bewegung formiert hatten, die sich vordergründig für mehr Offenheit in der Informationspolitik einsetzten.

Der Keim des Ungehorsam schien auch nach der kompletten Eliminierung der Aufständischen nach den letzten Ausschreitungen vor einigen tausend Umläufen nicht vollständig ausgerottet zu sein, doch dieses man wollte und konnte man nicht ebenso verfahren, wie man es das letzte Mal getan hatte - dafür gab es mittlerweile zu wenige Omnychron, noch weiter durfte sich das Volk nicht selbst reduzieren. Wäre es jedoch technisch möglich gewesen, eine neue Bevölkerung aus den Kloninghallen kommen zu lassen, so hätte man dies wohl sogar getan - dem lieben Frieden willen. Doch nicht einmal die Omnychron konnten das Volk austauschen.

Nach Entdeckung der Ausmaße ihrer Fähigkeiten wurden die geistigen Besuche bei ihren Nachbarn gezielter. Sie konnten diesen keine Nachrichten schicken, waren folglich zum Zuhören verdammt und träumten bereits nach wenigen Umdrehungen davon, sie einmal zu besuchen und ihnen Angesicht zu Angesicht zu begegnen. Warum sie ihnen keine Botschaften schicken konnten, wussten sie jedoch nicht. Anfangs nahmen sie an, dass ihre Fähigkeiten dazu einfach noch nicht ausgereift genug waren, andere Teile ihrer Gruppe waren provokativ der Meinung, dass es sich bei ihren Nachbarn schlicht nicht um intelligentes Leben im eigentlichen Sinne handele, sie also bloß nicht in der Lage sein würden, ihre geschickten Nachrichten zu empfangen und aufzunehmen. Wieder andere zweifelten gar daran, ob man es überhaupt wagen sollte, sich ihnen durch Botschaften zu erkennen zu geben, ihnen mitzuteilen, dass es außerhalb der menschlichen Welt noch weiteres Leben gebe, zumal man noch keinerlei Anhaltspunkte hatte, ob es sich da um eine friedliche, intelligenzbewährte Rasse handelte oder nicht. Die Ersten begannen schon, bis zur endgültigen Klärung des Sachverhaltes diese mit Ameisen zu vergleichen, die im Großen und Ganzen auch friedlich seien und nebeneinander her leben könnten, bis sie irgendwann gar Krieg führten und die besiegten bis zu ihrem Ableben versklavten. Keine dieser Argumentationen konnte bewiesen oder widerlegt werden, womit man es tatsächlich darauf ankommen lassen musste, sich ihnen erst bei einem körperlichen Besuch, einem Zusammentreffen ihrer beiden Rassen zu erkennen zu geben.

Doch wie sollte man dies anfangen? Wie sollte man nach den Sternen greifen, wenn man sich nicht einmal selbst von dem eigenen Planeten entfernen konnte? Doch war dies überhaupt

richtig? Konnte man dies tatsächlich nicht? Im Grunde hatte man doch bereits die Flügel, um sich vom Boden zumindest ein Stück weit in die Lüfte zu schwingen, den Sternen entgegen. Es gab kaum etwas auf diesem Planeten, das sie wirklich zum Überleben brauchten, das sie nicht auch auf einem ihrer Monde finden würden, wenn sie erst einmal so weit gekommen wären. Zwar wussten sie von diesem ähnlich wenig wie vor der Entdeckung ihrer Gedankenlesefähigkeit von den Gefühlen der Insekten, doch sie waren gewillt dieses Wissen so schnell wie möglich zu erlangen, wollten alles unternehmen, um es ihnen zu ermöglichen, ihren Nachbarn einen Besuch abzustatten.

Doch einmal mehr lag die Lösung ihres Problems in ihrem Kollektiv selbst, in ihrer Fähigkeit, ihre Zellen wenn nötig sogar einzeln zu kontrollieren und zu verändern. Die ersten Versuche, die Barriere der Schwerkraft mit Muskel- und Flügelkraft zu überwinden verlief im Sande. Man erwägte, es gemeinsam zu versuchen und schloss sich zu dutzenden zu größeren Wesen zusammen, die ihre Zellen vereinigten und ein Wesen bildeten, welches für den nächsten Versuch in der Lage sein sollte, zumindest ein ganzes Stück weiter zu kommen als bei ihrem ersten, alleinigen Versuch. Doch dass sich keine Besserung einstellte, dass die Flughöhe sich nicht wesentlich verbessern konnte, ist jedem sofort klar, der jemals von der Gravitation gehört hat. Sie hatten noch eine Menge zu lernen, was sie von keinem anderen Wesen erfahren konnten als nur durch eigenes Ausprobieren und Experimentieren.

Und wieder war es eine Veränderung ihrer Fähigkeiten, eine Basisfähigkeit, die sie bereits zur Entwicklung der Gedankenübermittlung benutzt hatten - die Umwandlung von Energiestrahlung, die sie teilweise in Lebensenergie umwandelten,

Direkt als Marionetten konnten sie sie noch immer nicht handhaben, jedoch konnten sie ihnen die Intentionen für die angepeilte Handlungen implantieren, worauf diese dann entsprechend reagierten und ausführten. In den allermeisten Fällen funktionierte dies. Trotzdem war nicht dies der Weg, den das Kollektiv beschreiten wollte, um die Omnychron zur Selbstzerstörung zu bringen, sie sollten es aus wirklich freien Stücken heraus vollbringen, sollten sich aus allgemeinem Entschluss der Selbstauslöschung hingeben.

Es war schon immer die höchste aller Künste andere so zu manipulieren, dass diese glauben ihr Tun sei das Resultat ihrer eigenen Entschlüsse, Schlussfolgerungen, Gedankengänge und Überlegungen.

Die Feier stand nun also nur kaum ein dutzend Umläufe bevor, für den Zeitrahmen, in dem die Omnychron sich durch ihre persönliche Unsterblichkeit angewöhnt hatten, zu denken und zu handeln war dies fast, als wenn es am nächsten Keitel stattfinden würde. So war es nicht verwunderlich, dass die Regierung mit stetig steigenden Zahlen von Anfragen konfrontiert wurde, welche auf die Art der Feier abzielten, welche genauer wissen wollten, mit welchem Geburtstagsgeschenk man sich denn überraschen wollte. Zwar hatte die Regierung noch keinerlei Entschluss gefasst, was man denn tatsächlich dem Volke präsentieren wollte, doch hatte man durchaus die Dringlichkeit einer solchen Entscheidung aufgrund der schier Menge der Anfragen und dem damit offenkundigen Interesse der Allgemeinheit anerkannt.

Dass sogar einer der verbliebenen Verwandten des Erkenntnissystems nach dessen Verbleib gefragt hatte, machte das ganze umso schwieriger, war man doch verpflichtet, zumindest diesem eine korrekte Auskunft zu geben. Es mochte ein Wink des

ihn mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln feiern und irgendetwas großartiges vollbringen - zu Ehren des Erkenntnissystems natürlich. Bloß um ihr Gewissen zu beruhigen, um sich zu beruhigen, dass man seit so vielen Umläufen diesen stillen Diener unter sich wie einen willigen Sklaven hielt, ohne ihm irgendetwas zurückgeben zu müssen. Aber vielleicht war es auch einfach nur die dekadente Lust an extremen Ausschweifungen und sinnloser Verschwendung.

Die wissenschaftlichen Grundlagen waren einmal mehr so gewählt, dass es das Hirn selbst nicht in seiner Gänze verstehen, erfassen konnte, es aber glauben musste, dass es schon seine Richtigkeit in seinem Basiswissen finden würde. Auch das Zentrum des Erkenntnissystems war nun einmal nur ein einfaches Gehirn mit Hirnwellen wie jeder andere Omnychron auch, bloß dass es nicht durch so viel Haut, Knochen und Fleisch von seiner Aussenwelt abgeschottet wurde, wie einer der ach so unsterblichen Oberweltler. So war es für das Kollektiv ein Leichtes, nicht nur das Resultat als ganzes in Gedankenform in die Windungen des Zentralgehirns zu leiten, sondern auch seine Anfragen an seine angeschlossenen Datenbanken so zu manipulieren, dass es die passenden Informationen für seinen Wegfindungsprozess bekommen würde - oder es zumindest so empfinden würde, selbst wenn andere Informationen zu ihm gelangten. Wie vor einigen tausend Umläufen war es für das nun weiterentwickelte Kollektiv im Vergleich zu der Masse der humanoiden Omnychron ein Leichtes gewesen, auf die Gedanken und Ideen dieser Denkmaschine zuzugreifen, jedoch war es infolge ihrer eigenen Evolution nun ebenfalls einfacher und möglicher geworden, auch die Omnychron in den Städten, auf der Oberfläche zu manipulieren, zu steuern fast wie es ihnen beliebte.

die jedoch größtenteils ungenutzt verpuffte beziehungsweise einfach wirkungslos durch sie hindurchfloss. Dieses Mal sollte jedoch keine Gedankenwelle daraus werden, sondern ein energetischer Rückstoß, der sie vorantreiben sollte, der sie den Sternen näherbringen sollte und der sich nicht auf irgendein festes, materielles Ziel richten, sondern auch unabhängig von einer nahen Materieansammlung funktionierte. Sie entwickelten einen gedankenkontrollierten, zellularen Impuls-Strahlungs-Antrieb, der erst genügend Energie in ihren Zellen ansammelte, diese dann umwandelte und schließlich in eine gemeinsame Richtung zu einem Zeitpunkt wieder ausstieß.

Nun konnten sie sich endlich auf die Reise machen.

# Endspiel

Dass es einmal mehr die Gedanken dieser übermächtigen Spezies waren, welche die Denkanstöße gaben, konnten die Omnychron nicht einmal ansatzweise spüren, ja in Unkenntnis der Spezies des Kollektivs nicht einmal erahnen. Dennoch handelten viele von ihnen fast von einem auf den nächsten Tag erstaunlich konsistent. Fast so, als würden sie abgesprochenerweise an einem Strang ziehen, würden das gleiche Ziel verfolgen. Keinem war dies bewusst, und doch standen sie alle in gegenseitigem Kontakt - wenn auch nicht direkt oder auch bloß indirekt über einen ihnen bekannten Kommunikationskanal.

Doch was war geschehen? Eigentlich nichts Besonderes, wenn man galaktische Maßstäbe ansetzt, doch in der Zeitrechnung der Omnychron näherte man sich nun einer markanten Marke, nämlich den einhunderttausend Umläufen nach Erkenntniserlangung, also der Inbetriebnahme des Erkenntnissystems. Wenn man darüber nachdachte, dass es eben jenes unbehandelte, unkonservierte Gehirn war, welches schon seit so langer Zeit existierte, lebte und sich stetig weiter entwickelte, keine biologische Auffrischung benötigte - zumindest nach allgemeinem Wissen - dann fühlten sie sich vergleichsweise klein in ihren von genetischer Auffrischung und Nanotechnologie in Schuss gehaltenen Köpfen und Körpern. Wahrscheinlich wollten sie gerade deshalb diesen Tag umso extremer begehen,

# Hoffnungen

Dass es ein langer Flug werden würde, wussten sie bereits vorher. Es machte ihnen nichts aus - dem Teil von ihnen, der sich auf die Reise gemacht hatte. Sie standen ja in ständigem Kontakt mit denen, die aus Sicherheitserwägungen auf der Oberfläche geblieben waren, um sich dort weiter den internen Fähigkeitserforschungen zu widmen und diese wiederum fortwährend mit der reisenden Gruppe zu kommunizieren, auch wenn sich diese noch immer in der gemeinsam gewählten Form befand. Man hatte es so gewählt, um sich nicht in den Tiefen des Raumes zu verlieren und womöglich getrennt nicht genügend Rückstoß produzieren zu können, um die Reise auch abschließen zu können. Des Weiteren waren die Stimmen derer, die noch immer darauf beharrten, dass man zu wenig von der anderen Rasse wisse, um sich ihnen vertrauensvoll offenbaren zu können nicht verstummt - ganz im Gegenteil. Zwar war man noch immer der Meinung, dass es ein richtiger, ein wichtiger Schritt sei, diese Menschen zu besuchen, doch wollte man das Ganze auf mehr Informationen, auf mehr Aufklärung beruhen lassen als auf dem nackten Verlangen, dies einfach zu tun. Doch dass sie ihre geistige Verbindung während der gesamten Zeit niemals verloren, sollte sich noch als extremer Glücksfall erweisen.

Immerhin war dies nicht nur der erste Fall, dass sie eine fremde Spezies treffen würden, sondern auch, dass sie ihren Planeten

überhaupt verließen. Bisher wussten sie noch nichts, rein gar nichts vom Kosmos, den Gefahren und Möglichkeiten, die dort auf sie warten würden, von den Gesetzmäßigkeiten und Regeln die ihnen von den Naturgesetzen, der kosmischen Mechanik aufgedrückt wurde. Sie hatten sich einfach so auf eine Reise begeben von der sie nicht wissen konnten, ob sie sie überhaupt jemals würden beenden können bloß aus dem Grund, weil sie den Start geschafft hatten - und auch den nur gerade so beim dritten Versuch. Gerade auch deshalb brach auch während der Reise an Bord ihres Kollektivraumschiffes der Experimentierdrang nicht ab, trieb sie dazu ihre Beobachtungen auszudehnen und den Sog ihres geistigen Kontaktzuges weiter in den Raum zu treiben, um womöglich noch weitere Kontakte aufzutun - was sich jedoch noch nicht einstellte.

Doch was vor allem gewissermaßen als informeller Abfall dabei für die Daheimgebliebenen heraussprang, war die Beobachtung ihres eigenen Sonnensystems mit allen Folgen, die daraus resultierten. Das erste Mal konnten sie sehen, wie ihr eigener Planet aus dem Kosmos aussah, wie er um ihre Sonne, wie die Monde um den Planeten kreisten. Sie konnten im Vorbeiflug jeden ihrer Nachbarplaneten vermessen, kartographieren und waren schon sehr geneigt, jeweils einen von ihnen zurückzulassen, um so vor Ort bessere Erfahrungsergebnisse zu erzielen, doch die Gefahr, dass sie dann eine kritische Masse an Rückstoßimpuls verlieren könnten, war dann doch zu groß, so dass sie es auf einen späteren Zeitpunkt verschieben mussten. Was sie jedoch weiterhin erfuhren, war die Auswirkung der Gravitation anderer Planeten auf sie und ihre Flugbahn, auf ihr Schweregefühl, welches sie doch noch immer hatten, auch wenn

moralischer Ebene, da sie nun einmal niemanden versucht hatten zu unterjochen, zu versklaven auf welche Art auch immer oder gar zum Zwecke der Vernichtung angegriffen hatten. Sie hatten nicht einmal eine Aktion mit dem Ziel der Vernichtung eingeleitet, dies war nur ein zutiefst bedauertes Resultat gewesen, niemals jedoch Intention<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> die Erschaffung der Nihileun als Verteidigung

immer hielten sie sich in sicherer Entfernung zu den Omnychron auf, hatten im Sichtschatten eines Gasriesen ihre Kugelform angenommen, welche sie so wahrlich zu einem neuen Mond für diesen Himmelskörper werden ließ wenn sie sich denn um ihn herum bewegt hätten. Gleich an dieser Stelle begannen sie nun erneut damit, sich schrittweise zu vermehren, um dann immer wieder Teile ihrer Gesamtmasse abzuspalten.

So entstand erst ein größerer Mond, welcher sich dann begann zu teilen, zu zweien wurde welche sich dann ebenfalls wiederum vergrößerten, sich wieder teilten und so weiter und so fort. Ein jedes Mal, wenn sich die Anzahl der künstlichen Monde so weit vergrößert hatte, dass sie nicht mehr in den Schatten des Wirtsplaneten passten, verteilten sie sich in alle Richtungen, suchten sich ein jedes ein neues System, welches sie auf diese Weise füllen konnten, und fuhren wiederum fort, bis sie nach wenigen Zyklen jedoch nach vielen Umläufen nach Omnychronscher Zeitrechnung, die gesamte Galaxie mit ihren Gedanken überströmt fühlen konnten.

Man war sich schnell einig, dass man sich nicht weiter vergrößern wollte - zumindest vorerst nicht. Erst wollte man die neue Situation, die neue Struktur des vergrößerten Kollektivs erkunden, wollte die Gedankeneffizienz steigern und wollte vor allem wieder verstärkt daran arbeiten, diese Omnychron zu ihrem eigenen Verderben zu motivieren. Denn trotz des einmal aufgeflamnten, schlechten Gewissens waren die Gedanken der Omnychron doch noch immer von Genugtuung über den Sieg gegen die Nihileun erfüllt, gegen den Gegner der es gewagt hatte, sie anzugreifen, ihre Allmacht in Frage zu stellen und das Universum entvölkerte. Dabei fühlten sie sich ihnen nicht nur in geistiger, mentaler Entwicklungsstufe überlegen, sondern auch auf

sie bereits so lange im All schwebten und natürlich erneute Fragen, die daraus resultierten.

Wieso kreisen diese Objekte umeinander? Sind die Flugbahnen stabil? War dies alles schon immer so? Wie ist unser Sonnensystem entstanden? Welchen Einfluss hat die Sonnenstrahlung auf die Entstehung des Planetensystems? Wie viele Planeten hat unser System? Wie viele Monde? Wie lange wird unsere Sonne noch existieren? Warum ist die Sonne eigentlich so, wie sie ist? Wie weit reicht die Strahlung der Sonne in den Weltenraum? Können wir im leeren Raum überhaupt so fliegen und existieren wie bisher?

Ständig kamen weitere, existentielle Fragen hinzu und einmal mehr hatten sie keine Zeit und keine Möglichkeit, diese durch entsprechende Experimente oder gar durch Abschauen bei jemandem, der davon weiss zu beantworten. Nicht einmal die Suche in den Köpfen ihrer Zielpersonen ergab ein Ergebnis - so weit waren diese in ihrer Entwicklung offenbar dann doch noch nicht. Und auch daheim, auf ihrem Ursprungsplaneten, konnten die Zurückgebliebenen keine Antworten liefern, die sie auf der Oberfläche hätten entdecken können. Zwar fand sich durchaus in ihrer genetischen Struktur die Erinnerung an die frühe Phase der Entwicklung des Lebens auf ihrem Planeten, doch das Warum wurde dadurch genauso wenig beantwortet wie das eigentlich Wie - bestenfalls ein Dass.

All dies, all die Fragen, all die noch nicht gefundenen Antworten ließen sie hoffen, dass sie vielleicht in ihren Nachbarn einen Verbündeten im Kampf gegen die Unwissenheit, die sie stetig weiter trieb über ihre Grenzen zu schauen, die sie ständig trieb sich weiter zu entwickeln, würden finden können. Sie wünschten sich fast schon, dass sie eine ebenbürtigen Lebensform

gefunden hätten, deren einziges Problem die Unmöglichkeit rein geistiger Verbindungen sein würde, die ansonsten jedoch vernunftsbehaftet genug ist, um mit ihnen gemeinsam das allgemeine Wissen zu mehren, die ebenfalls daran interessiert war, an der Erforschung des Unbekannten zu partizipieren. Ihre stetigen Beobachtungen der Hirnwellen ihrer Zielkandidaten ließ nach wie vor auf nichts Gegenteiliges schließen und so wuchs die Hoffnung immer mehr an, so dass man sich in der kollektiven Meinung an Bord des Raumschiffes sehr bald von den eher pessimistischen Einstellungen der Heimatplanetler löste, abkoppelte und nur noch den Optimismus pflegte, egal was da an Widersprüchen kommen würde. Denn die Pessimisten ließen ebenso wenig locker wie die Optimisten, machten immer wieder deutlich, dass es sich nicht zwingend um die dominierende Spezies des Planeten handeln müsse, die man dort hören würde, dass man ja im Grunde nur einen kleinen, womöglich winzigen Ausschnitt aus dem Gesamtvolk wahrnehmen könnte, welches sich im schlimmsten Fall von dem Rest ihrer Rasse losgelöst hätte, um in Frieden und Freiheit ihre geistigen Fähigkeiten so weit zu entwickeln, bis sie zumindest fähig wären, von ihnen belauscht zu werden. Doch da man ja ebenso primitive Tiere und sogar Pflanzen auf ihrer Heimatwelt belauschen konnte und man nicht annahm, dass eine auf sprachlichem Niveau kommunizierende Spezies von geringerer Intelligenz sein könnte als diese, erschien dies dann schon wieder unwahrscheinlicher. Was jedoch verblieb waren berechtigte Zweifel und ein Hauch eines bitteren Beigeschmackes.

Zumindest jedoch war es den Pessimisten möglich, die Optimisten davon zu überzeugen, dass diese eine gewisse Vorsicht walten lassen sollten, wenn sie mit ihren Nachbarn

Viele sahen den Weg nun darin gekommen, ihre Fähigkeit Gedanken über weite Entfernungen auffangen zu können so weit auszudehnen, so zu extremieren, dass sie irgendwann einmal über die Grenzen des Universums selbst hinaushorchen könnten würden. Dazu reichte es jedoch nicht mehr, bloß den Strang der eigenen Bauanleitung zu manipulieren, zu erweitern. Dazu musste man auch mehr Energie auffangen können, als man es bisher vermochte, denn zum reinen Existenzert halten hatten sie diese ohnehin nur in den Anfangstagen benötigt - seitdem war ihre aus dem Universum aufgefasste Hintergrundenergie rein in ihre mentalen Fähigkeiten und deren Erweiterung geflossen. Auch bei maximaler Effizienz, also der vollständigen, verlustfreien Energienutzung, würde es ihnen jedoch unmöglich sein, diese Steigerung zu bewältigen.

Es mag als Ironie der Geschichte des ganzen Universums stehen, dass sie ausgerechnet bei dem Volk, nach dessen Vernichtung sie trachteten, den Anstoß zur Lösung dieses fundamentalen Problems fanden, denn die Umwandlung der Vakuumenergie in direkt nutzbare Energieformen, wie sie die extragalaktischen Kraftwerke der Omnychron praktizierten, war genau eine energetische Manifestation, die sie innerhalb ihrer eigenen Zellen ebenfalls verwirklichen konnten. Selbst auf atomarer Ebene erzeugte ein solches Kraftwerk, welches sich die Expansion des Universums und die damit überall spürbaren Raumverzerrungen und Gravitationsverschiebungen zunutze machte, noch genügend Energie um gleich mehrere Zellen eines Mitglieds des Kollektivs zu speisen.

Damit hatten sie auch endlich wieder einmal genug Energie zur Verfügung, um sich auch in Zahl und Ausmaß zu vergrößern, von welchem sie für so lange Zeit Abstand genommen hatten. Noch

sich durch ihren Grundsatz der Nichteinmischung eigentlich von vornherein. Dass Sie es dennoch taten beugte die Unrechtsvorstellungen bereits bis zum Bersten, wurde jedoch noch immer auch von den Skeptikern unter ihnen in diesem isolierten Fall durch die Verwicklungen mit ihren Nihileun ausgezeichnet begründet.

Doch jenseits des angestauten Missmutes über halbwegs misslungene Aktionen gegen die Omnychron und Erinnerungen an die Nihileun durch Gedankenanalyse sich schuldig fühlender Omnychron war noch immer der Drang, ihre gedanklich-energetische Fähigkeiten auszubauen. Der allergrößte Teil von ihnen wollte sich noch nie bloß damit zufriedengeben, dass man von anderen alles lernte, was möglich war und es in seiner eigenen Struktur vereinnahmte. Die meisten wollten schon immer auf eigenen Wissensfüßen stehen, wollten selbst erlernen, wie man lernt, wie man sich weiter entwickelt, wie man wahrhaft neues Wissen erzeugt und wie man zu immer neuen Fragen kommen kann.

Als das Universum noch jung war, als sie das einzige intelligente Leben in dieser und allen anderen Galaxien waren, hatten sie diese Fähigkeit bereits erlangt, hatten es geschafft sich aus eigenem Antrieb zu entwickeln, sich aus dem Urschleim zu erheben und über allen anderen Lebensformen zu thronen, doch diese Form der reinen, wissenschaftlichen Erkenntnisse, wie sie beispielsweise auch das omnychronsche Erkenntnissystem tagtäglich in Unmengen ausspuckte, war ihnen schon lange nicht mehr genug. Der Weg nach draußen interessierte sie, der Weg nach mehr als nur der Existenz in den hiesigen sechs Raumdimensionen, welche sie schon so umfassend bereist hatten ohne sich von der Stelle rühren zu müssen.

zusammenträfen und sich nicht zu vorschnell zu erkennen geben sollten, diesen nicht zu viel von den Fähigkeiten ihrer Rasse berichten sollten und erst recht nicht erklären sollten, wo sich ihre Heimatwelt befinden würde. Für den Fall, dass sich diese Rasse entgegen zumindest den optimistischen Annahmen doch noch zu einem kriegerischen Volk entwickeln würde, musste man zumindest diese Vorsichtsmaßnahme ergreifen und sein Heil in der Ungewissheit des Gegenübers finden. Doch selbst die Pessimisten kamen nicht umhin zuzugeben, dass sie sich zumindest wünschten, dass ihre eigenen Annahmen über die Fremden falsch sein könnten, dass sie es vielleicht tatsächlich mit neuen Freunden zu tun haben könnten, die ihnen womöglich gar einige Antworten auf bisher ungelöste Fragen liefern könnten. Die Hoffnung auf mehr trieb nun ihre gesamte Rasse.

## Collect as Collective can...

Derweil blieb auch das größtenteils abwartende Kollektiv nicht vollkommen untätig. Zwar wartete man auf der einen Seite auf das, was sich in der Gesellschaft der Omnychron aus dem entwickelte, was sie injiziert hatten, doch wollten sie selbst nicht auf dem Stand ihrer Entwicklung stehen bleiben, den sie bisher erreicht hatten.

Mit großem Amüsement hatten sie beobachtet, wie sich die Omnychronsche Gesellschaft geteilt hatte, wie das Volk von seinen Herrschern teils getötet, teils mit mehr Glück verbannt, teils noch weiter unterjochend für dumm verkauft wurde, ohne dass sie etwas dagegen unternehmen wollten, hatten jedoch auch mit großer Besorgnis beobachtet, wie wenig es die verbleibenden Omnychron interessiert hatte, dass offenkundig völlig unschuldige und friedliche Bürger aus vorgeschobenen Gründen weggeschickt und somit eliminiert wurden. Zwar hatte es ein wenig an Anstrengung gekostet, auch sicher alle Aufrührer als unschuldig und vor allem durchweg friedlich darzustellen, doch auch in direkter Konfrontation hatten sie stets noch mindestens gerade so die Kurve gekriegt. Wenn es ihnen also bereits egal war, was mit ihresgleichen geschah, wie sollten sie sie dann dazu bringen, gegen ihre Regierung tatsächlich einmal vorzugehen, wenn diese endgültig zu weit ginge? Es war ein durchaus ein Dilemma dem sie gegenüberstanden, denn zu viel direkte Einmischung verbot

gedanklich beschrieb und als er wieder die Augen öffnete, stand das Gerät vor ihm. Ein Stück rohes Fleisch aus dem Mittagessensprogramm hineingelegt und schon kam am anderen Ende des Geräts der muhende und blökende Zoo herausgewankt.

Für den Anfang reichte dies vollkommen, fühlten sich die beiden nun zumindest nicht mehr derart alleine wie sie dies in den ersten Stunden zwischen den Leichen ihrer Bekannten und Freunde getan hatten. Wenn sie sich dann mal wieder in ihren Schutzanzügen auf den nächsten Hügel begaben und sich umschaute, dabei ihr neues Städtchen im Licht der aufgehenden Sonne erstrahlen sehen konnten, fühlten sie sich fast wieder wie daheim, auf Omnychron.

"Eines Tages werden wir wieder zurück nach Omnychron gehen. Aus eigener Kraft als eigenes Volk, da bin ich mir absolut sicher. Ich bin mir nur nicht sicher, ob das friedlich geschehen wird.", sagte er ein wenig verbittert - und sie nickte ihm bedächtig zu.

## **Zusammentreffen!**

Wären sie sterblich gewesen, so hätte die Reise sicherlich einige Generationen in Anspruch genommen, zumal auch die sie physikalischen Grenzen materieller Bewegungsgeschwindigkeit noch nicht umgehen konnten und sich allenfalls mit Lichtgeschwindigkeit fortbewegen konnten. Und selbst dabei mussten sie auf der zweiten Hälfte der Reise ihren Abbremsvorgang einleiten, um nicht über das Ziel hinaus zu schießen. Zumindest hatte dies den Vorteil, dass bei dem Tempo ihrer Reise genügend Strahlungsenergie auf sie einprasselte, die sie natürlich wunderbar in existentielle Energie umsetzen konnten und so ihre weitere, geistige Existenz sichern konnten. Ihre Kommunikation mit der Heimatwelt war auch bei diesen Geschwindigkeiten niemals gestört oder gar unterbrochen, was sie zu der Annahme verleitete, dass geistige, mentale Kommunikation keinen Geschwindigkeitsbegrenzungen unterliege. Dies sollte ihnen einen unschätzbaren, strategischen Vorteil gegenüber allen anderen Rassen des Universums geben, mit denen sie in Kontakt treten wollen würden, wenn sie erst einmal Geschmack an derlei Zusammentreffen finden sollten. Doch nun stand erst einmal ihr Erstes bevor.

Es kam im Grunde, wie es kommen musste. Die Bevölkerung des Planeten war mittlerweile technologisch weit genug entwickelt, um zumindest sich selbst gleich mehrfach vollständig auslöschen zu können und stellte somit unter Beweis, dass ihre

Friedfertigkeit wohl tatsächlich nur für einen Teil der Bevölkerung gelten sollte. Die Skeptiker sahen sich natürlich bestätigt, doch wie recht sie behalten sollten, konnte wahrhaft keiner auch nur erahnen. Dennoch gingen sie ohne Angst oder Vorurteile auf die unbekannte Rasse zu mit der festen Absicht, mit diesen Freundschaft zu schließen und ihnen womöglich gar bei der Eliminierung ihrer Aggressionen behilflich sein zu können.

Die Optimisten ließen sich nicht von ihrem Vorhaben abbringen, zumal sie die lange Reise nicht umsonst machen wollen. Selbst, als der Zielplanet begann, auf sie mit Raketen von extremer, destruktiver Energie zu schießen, fanden sie noch immer einen plausiblen Grund, mit dem sie dies zu entschuldigen wussten. Und tatsächlich waren sie, wie sie mit solch gewaltiger Geschwindigkeit in das fremde Sonnensystem eindringen und auf einer direkten Bahn auf den Planeten zusteuerten, als Bedrohung in Form eines Asteroiden, eines wahren Planetenkillers erkannt worden, den es zu zerbröseln galt bevor er alles Leben auf dem Planeten würde auslöschen können. So zumindest das, was sie aus den Köpfen der Menschen hatten herauslesen können, aus dem Großteil der Bevölkerung, die weniger mit Respekt, als mehr mit blanker Angst in den Himmel blickten.

Dies war ein Konzept, welches ihnen so gar nicht geläufig war. Zwar hatten sie Emotionen schon bei den niederen Lebewesen auf ihrem Ursprungsplaneten lesen können, doch empfanden sie dies immer nur als Ausdruck ihrer mentalen Unterentwicklung, ihres geringen Entwicklungsstandes. Dass solche Kreaturen tatsächlich eine Sprache entwickelt haben sollten, warf ihre Definitionen des intelligenten, vernunftbegabten Lebens einmal mehr über den Haufen und brachte die Skeptiker wieder auf den Plan, die daran erinnern wollten, dass man sich doch lieber auf das Merkmal der

Datenbanken ihrer Kugeln randvoll mit Bauplänen und Rezepten, mit Materiefrequenzen und Genlisten. Und natürlich war es die Frau, die auf die eher langfristig angelegte Idee kam, doch Teile ihrer Nahrung, die nicht unter die Sperre für Biomasse-Generierung fiel, die die Omnychronschen Herrscher ihren Zwangsaussiedlern mit auf den Weg gegeben hatten, um sie auch langfristig von ihnen abhängig zu machen, dafür zu nutzen den Rest des Planeten zu bepflanzen und mit zumindest einigen wenigen Tieren zu versehen. So war es zwar möglich, ein Müsli in der Schüssel auf den Tisch gestellt zu bekommen, jedoch nicht, die ursprünglichen Pflanzen dafür direkt daneben wachsen zu lassen, obwohl es die gleiche Art von Masse war, die zu erzeugen gewesen wäre. Es war jedoch sehr wohl möglich, ein Korn aus dem Müsli zu nehmen und dieses in ein Stück Erde zu pflanzen, es mit Wasser zu begießen und es wachsen zu lassen. In Anbetracht der verschiedenen Zutaten eines Müslis - und es gab gleich mehrere Ausführungen - ermöglichte dies einen durchaus ansehnlichen Park an verschiedensten Pflanzen. Ähnlich verfahren sie dann mit den Tieren. Zwar war die Anzahl der Vogelarten, die sich aus Frühstückseiern oder anderen Delikatessen hatte erbrüten lassen nicht besonders hoch, machte aber auch bereits einiges her. Was dann jedoch den Ausschlag für die weitere Bevölkerung der neuen Wälder gab, war ein weiterer Fehler ihrer Verbanner. Einmal mehr hatten sie vergessen ein Gerät aus der Datenbank zu eliminieren - den Gen-Replikator. Auch wenn K keinerlei Ahnung hatte, wie ein solches Gerät funktionierte, wusste er doch sehr wohl, wie es in den Labors ausgesehen hatte und wie einfach es war, ein solches zu bedienen. So wünschte er sich nichts anderes als die Maschine, die er so anhand des Aussehens und eben der erlernten Bedienung

versprochene Laufzeit - die Ewigkeit - schien zumindest der Wahrheit entsprochen zu haben.

Die ersten Tage waren dabei sicherlich die Schlimmsten. Selbst die selbstverständlichste Kleinigkeit musste von ihnen mit größerem Aufwand bewältigt werden. So mussten sie nicht nur Nahrung zu sich nehmen können, was nicht nur die Nahrung selbst, sondern auch eine Umgebung zur Aufnahme, also einen belüfteten, ausreichend großen Raum mit Licht und Ablagemöglichkeit bedeutete, sondern sie mussten diese Nahrung auch nach einer Weile wieder loswerden können. So orientierten sich die ersten Bauten, die sie in ihrer unmittelbaren Umgebung aufstellten, auch fast ausschließlich an diesen Bedürfnissen und erst einige Tage später, als der Grundriss des ersten, größeren Kuppelbaus fertig war, konnten sie damit beginnen, sich Gedanken um anderweitigen Luxus zu machen.

Eine Idee, auf die sie allerdings erst kamen, als die erste Kuppel bereits mit viel Schweiß und Arbeit fertiggestellt war, beschleunigte dann die Erschaffung ihrer neuen Welt um exponentielle Dimensionen. Sie wünschten sich nämlich einfach eine größere Replikationseinheit, die dann natürlich auch größere Dinge replizieren können sollte. Da die Fähigkeiten der zweiten Generation dieser Kugeleinheiten noch nicht ausreichte, trieben sie dieses Spielchen noch ein weiteres und auch ein drittes Mal, bis die handgroße Kugel zuletzt auf Körpergröße angewachsen war, was sie zwar ein wenig unhandlich machte, dafür jedoch gleich einen gesamten Kuppelbau am Stück erscheinen lassen konnte, was das Leben bis zu diesem Zeitpunkt weit weniger müßig werden ließ. Auch die Erzeugung des notwendigen Sauerstoffes, sowie von Lebensmitteln wurde mit zunehmender Durchdachtheit ihres Handelns fast schon angenehm, waren die

Unsterblichkeit beschränken und alles andere im Grunde ausblenden sollte. Wie sollte auch eine sterbliche Lebensform einen geistigen Entwicklungsstand ähnlich dem ihren erreichen, wenn er die Hälfte seines Lebens damit beschäftigt sein müsste, alleine die Grundlagen dessen zu erlernen, was sie als selbstverständlich erachteten. Dies war auch für viele der Optimisten ein Widerspruch, der sie an ihren Zielen zweifeln ließen.

Dass die thermonukleare Explosion keinen Schaden bei ihnen und ihrem Kollektivraumschiff anrichtete, ist kaum einer Erwähnung wert. Sie wandelten einmal mehr die auf sie eindringende Strahlung in brauchbare Energie um und verbrauchten diese auch sogleich, um ihren Flug noch ein wenig schneller, ein wenig früher abzubremsen als eigentlich geplant, und damit vielleicht auch die Furcht der Menschen zu besänftigen wenn nicht gar zu zerstreuen. Wenn der angenommene Planetenkiller langsamer würde und am besten sogar in eine Umlaufbahn einschwenkte, aus der er nicht mehr auf den Planeten stürzen könnte, hätten sie vielleicht sogar die Meinungen auf ihrer Seite, würden mit positiveren Augen gesehen werden und hätten damit bereits eine Grundlage für ein Treffen auf rein friedlicher, angstfreier Basis mit den Fremden.

Jedoch zerstreute sich die Angst nur teilweise. Im Grunde war es wohl die Unaufgeklärtheit der Bevölkerung gewesen, die einfach nicht mitbekommen hatte - oder nicht wollte - dass die akute Gefahr beseitigt worden war. In der neuen Nähe konnten sie allerdings auch weit besser und umfassender die Gedanken der Bewohner, der angstdurchtriebenen Lebewesen die sich Menschen nannten, lesen und studieren. Mit viel Inbrunst taten sie dies auch eine sehr lange Zeit, aber wohl nicht lange genug, als dass die

Erinnerung an die gedrohte Vernichtung ihrer Rasse nicht aus den Köpfen der Menschen verschwunden wäre. Die tatsächliche, verbale Kontaktaufnahme verlief dann in Bahnen, wie man es sich in Anbetracht der bisherigen Vorgeschichte auch hätte denken können.

Sie schickten ihnen eine Botschaft, versuchten ihnen zu sagen, dass sie in Frieden kämen - auf ihrer eigenen Sprache natürlich. Sie gingen nicht mehr davon aus, dass sie ihre nonverbalen Botschaften würden verstehen können, dass sie ihre Furcht überwinden würden und über die Bedrohung eines riesigen, in ihrem Orbit schwebenden Objektes, welches sie problemlos vollständig vernichten könnte, hinwegsehen könnten. Einfach nur einen Dialog wollten sie beginnen, da die Gegenseite dies ja nicht anfangen wollte oder konnte. Doch es kam keine Antwort. Sie versuchten es erneut mit der gleichen Nachricht, jedoch auf eine andere Art. Sie hatten in den Köpfen ihrer Gegenüber die verbreitetste Kommunikationsform herauslesen können, hatten das Medium analysiert und versucht, ebenfalls über diesem Weg - den Äther - ihre Botschaft zu kodieren. In der Vorahnung, nicht sich zu sehr zu verraten sondern ihr Gegenüber zu verschrecken, verzichteten sie dabei vorsichtshalber auf eine visuelle Darstellung ihrer selbst - zumal sie momentan ohnehin nicht in ihrer natürlichen Form vorkamen.

Nun hatten sie es aber wirklich verstehen müssen. Selbst, wenn sie die Sprache nicht auf Anhieb verstünden, wenn sie sie erst übersetzen müssten, so waren doch genügend Hinweise, genügend Querverweise in der ausgesprochen langen Botschaft enthalten, dass sie eine logisch denkende Entschlüsselungseinheit auf ein Ergebnis kommen musste. Doch einmal mehr blieb eine Antwort aus.

vergangenen Minuten der Hoffnungslosigkeit und des Grauens zu ihrer Vergangenheit werden zu lassen und neu in die Zukunft zu blicken - möglicherweise einer Zukunft im Glück mit ihm, ihren neuen Begleiter durch die Zeiten. Eine andere Wahl hatten sie ohnehin beide nicht.

\*\*\*

Eine Umdrehung später bereits sah die ganze Sache dann schon völlig anders aus. Nicht, dass sie es bereits geschafft hätten, eine Atmosphäre auf ihrem toten Planeten zu manifestieren, jedoch hatten sie es immerhin geschafft, mit Hilfe der kleinen Kugel, die ihnen alle Bauteile auf Zuruf bereitstellte, ein ansehnliches Habitat zu konstruieren, in dem es sich angenehm leben ließ. Die Zukunftsaussichten waren für beide damit nun wahrhaft rosig.

Allerdings hatten sie es sich mit großen Anstrengungen erkaufen müssen, auch wenn sie stets versuchten, sich möglichst viel Arbeit von ihren Kugeln abnehmen zu lassen. Dass sie mehr als nur ihre Eigenen besaßen, nämlich die der anderen verbannten Omnychron, die mit ihnen auf diesen Planeten geschickt worden waren und die jeder eines dieser Geräte dabei hatte, war ihren Ansinnen nur zuträglich, denn die Kuppel, die sie im Sinn hatten als ihre vorläufige Heimat, musste mit der notwendigen Atemluft gefüllt werden, die in stetigem Fluss gehalten werden wollte, wozu man mindestens eine Erzeugereinheit vollständig für Abkommandieren musste, die dann nicht mehr für andere Wünsche zur Verfügung stand. Ähnlich mussten sie mit der Wasserversorgung verfahren, womit ein weiteres Gerät belegt war. Jedoch schienen die kleinen Kugeln zu fast allem in der Lage zu sein, und das tatsächlich ohne selbst Ansprüche zu stellen. Die

angetrauten verloren zu haben schien. 'Er hat es wohl nicht geschafft.' stellte sie gefasst fest.

'Ja, ich denke auch. Tut mir leid, ich bin zu spät gekommen.'

'Das braucht dir nicht leidzutun, ohne dich wäre ich jetzt auch tot. Diesen Verbrechern in unserer Regierung sollte es leidtun, dass sie uns hier zum Sterben hingeschickt haben. Diese Tiere!'

Mit leicht hasserfülltem Gesicht schauten sie sich kurz an, ließen dann jedoch wieder von diesen Gedanken ab da ihnen beiden klar war, dass sie dies in ihrer jetzigen Situation nicht weiterbringen würde.

'Wir müssen etwas unternehmen. Können wir das Portal benutzen?'

'Nein, die sind hinter uns verschlossen worden. So weit ich weiß, sind sie überall außerhalb von Omnychron abgeschaltet worden, nachdem wir weg waren. Das gehört zu der neuen Isolierungspolitik der regierenden Kaste.' erklärte er ihr ausführlich. Zumindest war der Punkt klargeworden, nämlich dass sie beide auf diesem Felsen gefangen sein würden für alle Ewigkeit, denn so lange würden sie wohl dank der Unsterblichkeitsspielle, die sie geschluckt hatten, am leben bleiben. 'Ich nenne meinen Planeten jedenfalls Fag! Ja, das gefällt mir. Und gleich da vorne werde ich meine erste Stadt um mein erstes Haus herbauen. Und um das Portal werde ich einen Grabstein setzen, um all der anderen zu gedenken, die hier jetzt noch liegen. Komm, ich werde schon eine Lösung für die anderen Probleme finden. Ich habe ja immerhin auch Atemluft aufgetrieben, nicht wahr?'

Er reichte ihr seine Hand. Hatte sie eben noch ihren Partner im Arm gehabt, so griff sie nun voller Vertrauen und Erwartung nach ihr, ließ sich zu ihm heranziehen und bemühte sich sichtlich, die

Bereits vierzig Umläufe waren sie nun schon dort und noch immer verblieben sie in der Form, die sie für ihre Reise ausgewählt hatten. Einem kleinen Mond ähnlich und womöglich nicht mit dem Raumschiff einer technisierten Zivilisation zu vergleichen zogen sie ihre immer gleichen Bahnen und überlegten sich, wie sie das Schweigen ihrer Nachbarn zu deuten hatten. Zu den Zweiflern auf der Heimatwelt kamen nun solche, die daran zweifelten, dass es sich bei diesen Menschen überhaupt um eine intelligente Lebensform handeln könnte, hatten sie doch ohnehin ihre Definition von Intelligenz so weit aufweichen müssen, damit sie da noch hineinpassten. Doch womöglich war auch einfach ihre Sprache zu kompliziert, war für sie nicht zu entschlüsseln, weil schlicht der Schlüssel fehlte.

Die nächste Nachricht baute dann mehr auf dem auf, was sie aus ihren Köpfen geholt hatten - auf einfachster Mathematik. Sie beschlossen, einfache Töne zu schicken in einer Frequenz, die sie auf jeden Fall vernehmen können mussten, im unteren Kiloherzbereich. Es sollte eine Reihe von Zahlen sein, die nur durch sich selbst teilbar waren, kodiert in einer einfachen Folge von Tönen mit einer größeren Pause zwischen den einzelnen Zahlen. Das ganze sollte nicht zu lang aber auch nicht zu kurz sein. Gerade so lang, dass die nächste Zahl nicht durch Zufall zu treffen wäre und kurz genug, dass es ihnen auch technisch möglich sein würde, diese selbständig zu errechnen und auch zu senden. Kaum war die Idee da, war sie auch schon umgesetzt und die Signale auf ihren Weg gebracht.. Der ganze Planet konnte sie empfangen, konnte mit ihren allgegenwärtigen Empfängern, ihren technischen Wiedergabegeräten nachvollziehen, was da für ein Signal auf sie einprasselte. Und kaum waren sie mit ihrer Botschaft fertig, kam auch schon die Antwort. Es kam nicht nur

eine, es kamen tausende. Es hatte wohl jeder, der die Botschaft empfangen hatte und auch nur einigermaßen eine Ahnung hatte, worum es gehen könnte, die Möglichkeit genutzt den Ursprung zu triangulieren und die entsprechende Botschaft auf den Rückweg geschickt, hatte selbständig stellvertretend für seine ganze Rasse versucht zu antworten.

Viel interessanter für sie war jedoch, was dabei in den Köpfen der Menschen vorging. Lebten sie zuvor einfach nur in den Tag hinein, ohne Recht ein Ziel zu haben, ohne zu wissen, worum es im Universum eigentlich gehen könnte, so hatten sie nun etwas, zu dem sie aufschauen konnten. Sie hatten in ihrem neuen, herbeigeflogenen Mond eine Lebensform gefunden, erkannt, zu der sie nun aufschauen konnten. Immerhin waren diese - für sie Fremden - in der Lage gewesen, ein solch gewaltiges Objekt auf ihre Reise zu schicken und ohne destruktive Wirkung bei ihnen vor der Haustür zu parken. Der halbe Planet freute sich über diese Begegnung, auch wenn sie noch gar nicht wirklich stattgefunden hatte, freute sich nicht mehr alleine im Universum zu sein - was sie bisher annehmen mussten, da auch sie nach anderen Lebensformen gesucht, aber ebenfalls nichts gefunden hatten. Jetzt hatten sie Gewissheit.

Doch es waren nicht alle, die sich ausschließlich freuten. Viele hatten auch jetzt erst richtig Angst vor dem, was da auf sie zukommen würde, mit was sie es da zu tun bekommen würden. Sie hatten wohl noch im Kopf, was geschehen war als der große, halbkosmische Ball auf sie zugerast kam und sprachen es ihrer Gegenwehr zu, dass er nicht auf den Planeten gefallen, sondern in der Umlaufbahn gelandet war. Diese Gruppe hatte jedoch bei weitem mehr Macht, als all die anderen, die geantwortet hatten. Sie hatten das Signal ebenfalls verstanden, diskutierten jedoch

davon in seiner Welt gesehen hatte. Dann hatten sie also die ganze Zeit doch recht gehabt, die Regierung hatte sie über allen Maßen bevormundet. Sein Frust staute sich abermals ein wenig auf, als er im Augenwinkel eine Bewegung zu sehen glaubte.

Blitzschnell drehte er sich um und rannte in die Richtung, aus der er glaubte, noch einen Funken Leben erahnt zu haben. Es war eine Gruppe von Paaren, von denen sich eines noch aneinandergeklammert hielt und genau jenes war es, welches noch in den letzten Zuckungen lag. Noch einmal zog er sein kleines, kugelförmiges Gerät hervor und dachte seinen Wunsch in die leere hinaus. Abermals begann es um Personen herumzuschimmern und auch sie waren nun in eine durchsichtige Hülle eingeschlossen, die bereits damit anfang die benötigte Atemluft zu fabrizieren. Es war ihm egal, wo dieses Ding die Energie dafür herbekam, so wie es seit jeher allen Omnychron gleichgültig war, wie die Dinge eigentlich funktionierten, denn sie taten es seit Ewigkeiten und es hatte sich niemals etwas daran geändert. So war es auch mit seinem kleinen Wunschgenerator, wie er ihn begann zu nennen.

'Seid ihr in Ordnung?', fragte er die Frau, die noch bei Bewusstsein zu sein schien und sofort angefangen hatte, bewusst drauflos zu atmen, die Augen aufgerissen hatte und ihn dankend anblickte.

'Ja, mir geht's gut - jetzt. Was ist mir J?', schaute sie hinüber zu ihrem Partner, den sie noch im Todeskampf umklammert gehalten hatte. Dieser hatte sich noch immer nicht bewegt und lag nun regungslos und schlaff in ihren Armen, ebenfalls eingeschlossen von einer durchsichtigen, vollständigen Hülle. K sah sich dieses Bild eine Weile an, doch es änderte sich nichts außer dem Verhalten der Frau, die langsam zu begreifen schien, dass sie ihren

dies seine Lage nur noch aussichtsloser, denn auch diese hatten es offensichtlich nicht geschafft, eine schnelle Lösung zu finden.

Fieberhaft dachte er nach, versuchte die letzten Sekunden, die ihm womöglich noch verblieben nicht damit zu verbringen sich selbst zu bemitleiden oder gar nach dem Warum zu fragen, aus dem er hier hergekommen, hergeschickt worden war. Alles andere war nun bedeutungslos, bloß das fundamentale Problem stand nun vor ihm, um ihn, war überall: Atmen!

Er blickte das kleine Gerät an, welches ihm von einem der Roboter in die Hand gedrückt worden war. Es hatte angeblich auch einen Mechanismus, mit dem es die Gedanken des Benutzers direkt in eine Form wandeln konnte, wenn man es sich an den Körper hielt. Dies versuchte er nun, denn eine Sprachsteuerung wäre ohne ein Trägermedium, welches die Schallschwingungen hätte übertragen können ohnehin nutzlos gewesen. Eine einfache, durchsichtige Kugel brauchte er um den Kopf, in Ermangelung einer Atmosphäre am besten auch um seinen übrigen Körper um ihn nicht auseinanderplatzen zu lassen, wenn er sich wieder mit Luft vollgesogen hätte, wenn es erst einmal so weit kommen würde. Kurz darauf erstrahlte er auch schon in einem Schimmern, aus welchem heraus die gewünschte Hülle um ihn entstand und er sich wieder durch seine eigene Ausstrahlung aufzuwärmen begann. Das Nächste, was notwendig war, war ein Lufttaucher, der selbst atembare Luft erzeugte und verbrauchte in die Umwelt entließ. Kaum gedacht, hing bereits in der Kuppel seines Helmes ein kleines Gerät, welches unverzüglich damit begann seine neue Hülle mit angenehmer Luft zu füllen, die er mit vollen Zügen in seine Lungen sog. Endlich. Leben!

Ein fabelhaftes Gerät, achtete er kurz die ingenieurtechnische Leistung seiner Heimat. Nur komisch, dass man bisher nichts

noch immer, ob man überhaupt antworten sollte oder ob man direkt mit irgendetwas auf den Ursprung schließen und es vernichten sollte in Anbetracht der möglichen Gefahren, die dabei auf sie zukommen könnten. Zumindest die Skeptiker auf der Heimatwelt konnten dies durchaus nachvollziehen, die tatsächliche Reaktion jedoch ebenso wenig Gutheißen wie all jene, die sich noch immer freuten.

Natürlich feuerten die, die sich am meisten fürchteten, die am meisten um ihre Macht fürchteten erst einmal pauschal auf sie mit allem, was sie an Waffen aufzubieten hatten. In den letzten Jahrzehnten hatten sich diese zwar weiterentwickelt, vermochten es aber dennoch nicht ihnen mehr als weitere Lebensenergie durch Strahlung zu verabreichen. Wenn sie nicht gewusst hätten, dass die Intention dieses Beschusses die war, sie zu vernichten, so hätten sie sogar annehmen können, dass man ihnen etwas Gutes hätte tun wollen, doch durch ihre mental-lesende Allwissenheit deckten sie die wahre Intention natürlich sofort auf. Da sich diese bösen Absichten jedoch ausschließlich auf einen kleinen Teil der Bevölkerung erstreckte, zogen sie aus diesen Handlungen noch keine negativen Konsequenzen und fuhren mit ihren Kommunikationsversuchen fort.

Nächste Stufe sollte bereits der Besuch eines Abgesandten sein, den man zu einer großen Menschenansammlung schicken wollte, um die Handlungsmöglichkeiten der böartigen Untergruppen nach Möglichkeit einzuschränken. Es mochte wohl ein sportliches Ereignis gewesen sein, ein Konzept, welches ihnen weitestgehend fremd war, mit dem sie sich aber durch die Informationen in den Köpfen ihrer Gegenüber vertraut machten. Dabei stießen sie auch auf das Konzept von religiösem Glauben, welches wiederum die Skeptiker aufgriffen um zu belegen, dass es sich tatsächlich nicht

um eine logisch denkende, intelligente Rasse handeln konnte und man wohl besser noch ein paar Millionen ihrer Jahre warten sollte, bevor man mit der Kommunikation fortfuhr. Doch die Optimisten waren bereits dabei, einen Plan für einen Auftritt ihrerseits auszuführen.

Sie teilten eine Untergruppe von sich ab um sie auf den Planeten hinunter fliegen zu lassen. Den Ort hatten sie bereits ausgesucht - ein Meisterschaftsspiel wie sie es nannten. Jedenfalls würde der halbe Planet dabei zuschauen oder über ihre technischen Verteilungsmechanismen daran teilhaben, so dass dieses Ereignis nicht unter den Teppich hätte gekehrt werden können, wenn es diese Untergruppierung denn weiterhin wollte. Es musste ein wirklich eindrucksvoller Anblick gewesen sein, als sie als noch immer gewaltige Kugel über ihrem Stadion erschienen und absolut lautlos immer tiefer auf das Spielfeld hinunter glitten.

## Der Planet des Herrn K

K fand sich auf einem leeren Planeten wieder. Er hatte das unwahrscheinlich zweifelhafte Glück, auf einen der vollkommen zerstörten Felsen Teleportiert worden zu sein, welcher von den Nihileun seinerzeit dermaßen ausgelöscht worden war, dass auf ihm wohl niemals mehr irgendetwas biologisches würde wachsen, würde leben können. Ein kurzer Fluch wollte durch seinen Kopf schießen, da wurde ihm sein Problem auch schon unmissverständlich bewusst. Schon bevor er sich richtig umsehen konnte, machte ihm der erste Versuch eines Atemzuges auf seinem neuen Heimatplaneten klar, dass er hier nicht lange verbringen würde, wenn ihm nicht sehr schnell etwas einfallen würde - es gab keine atembare Luft hier.

Ihm stockte nicht einmal der Atem - das ging bereits nicht mehr. Stattdessen fing ihm das Atemorgan an zu schmerzen und er fühlte, wie sein Oberkörper langsam zusammengedrückt wurde, die übrige Luft aus ihm herausgesaugt wurde. Hastig schaute er sich um, versuchte schnell eine vorhandene Lösung zu finden auch in der Hoffnung dass er vielleicht nicht der Erste wäre, der hier angekommen war und sich mit diesem Problem konfrontiert sehen musste. Doch alles was er sah waren tote Körper, die bewegungslos im großen Bogen um das Portal verteilt lagen.

Es mochten wohl an die zwei Treutzsam gewesen sein, doch das war für ihn vorerst weniger von Interesse. Vielmehr machte

## Katastrophen

Dass sie die Rechnung ohne die Minderheit gemacht hatten, war ihnen noch immer nicht klar. Natürlich hatten sie die Gedanken und Pläne dieser Bösen gelesen und wahrgenommen, hatten sie dann aber vernachlässigt, weil sie es für völlig ausgeschlossen hielten, dass eine Rasse sich gegenseitig bekämpfen würde, bloß um einer Meinung willen, die obendrein noch nur von einer Minderheit getragen wurde. Doch das Schicksal sollte seinen Lauf nehmen.

Die Kugel ihrer Erscheinung stand dicht über dem Spielfeld. Es waren noch immer einige hundert, die sich zu diesem Zweck zusammengeschlossen hatten - fast das absolute Minimum um die Schwerkraft des Planeten, der ein wenig kleiner war als ihr Ursprungsplanet, abermals überwinden zu können und sich mit den im Orbit verbliebenen, Restlichen wieder zusammenschließen zu können. Doch sie wollten nicht bloß so formlos in Erscheinung treten sondern sich auch Auge in Auge mit einem Vertreter dieser Rasse unterhalten können, wollten ihnen gegenüberstehen und direkt und unmittelbar zu kommunizieren versuchen. Daher wurde einer von ihnen zufällig ausgewählt, der sich in seiner ursprünglichsten Form offenbaren sollte.

Er wandelte seine Form zurück, zog seine Zellen aus dem Kollektiv heraus und formte sich in seine alte Gestalt, während die Kugel eine Öffnung bildete mit einer Zunge, die sanft bis zum

Boden hinabreichte, eine leichte Steigung nur aufweisend. Diese ging er langsam entlang, bis er endgültig auf dem fremden Boden stand.

Die ganze Welt hielt in diesem Moment den Atem an. Kein Ton ging durch das gewaltige Stadion, dem größten auf dem Planeten, in dem traditionell die Endspiele in dieser beliebtesten Sportart ausgetragen wurden. Keiner wagte auch bloß ein Wort zu sagen, wollte auf das warten, was der Fremde mit seinem umso fremdartigeren Raumschiff ihnen zu sagen hatte. Doch er sagte nichts. Alle schwiegen sich bloß erwartungsvoll an, durchzogen von etwas Ängstlichkeit auf menschlicher Seite. Endlose Sekunden verstrichen, in denen die Zentaurenähnliche Pegasuskreatur inmitten des Spielfeldes fast genau auf dem Anstoßpunkt stand.

Ein kleiner Junge riss sich am Spielfeldrand von seiner Mutter weg, rannte los. Sie wollte ihn gerade noch zurückhalten, griff nach ihm, doch er war schon unter der Absperrung hindurch und auf den Fremden zugelaufen. Sie wagte nicht, ihm weiter hinterherzulaufen, zu viel Ehrfurcht flößte ihr das Wesen ein. Dem Kleinen hingegen offenbar nicht. Ein leises Gemurmel ging durch die Menge, als der Junge bei dem Alien angekommen war. Sie schauten sich an, musterten sich gegenseitig. Der Fremde wusste nicht recht, was er mit dem Menschenjungen anfangen sollte, als offiziellen Vertreter seiner Art wollte er ihn noch nicht ansehen, doch war es der einzige Kontakt, den er bisher erzielt hatte. Obendrein war es ein Kontakt mit einem der Nachbarrasse, welcher offenbar gar keine Angst vor ihm oder der Situation zu haben schien, der völlig Angst- und vorurteilsfrei auf ihn zu kam und mit ihm spielen wollte - was immer dies auch bedeuten mochte.

ausgerechnet jene Bevölkerungsgruppe der Aufständischen von einem unbekanntem Virus befallen war, mochte vielleicht auf den zweiten oder dritten Blick unglaublich erschienen sein, doch auf den ersten Blick reichte es dem übrigen Volk vollkommen, welches ohnehin lieber heute als morgen wieder zur Tagesordnung ohne lästiges Hinterfragen von Widersprüchen übergegangen war und sich in Nachdenken erfordernden Fragen lieber in die sicheren Hände des Erkenntnisystems begeben hatte.

Ein solch tumbes, höriges Volk ist leicht zu regieren, zu kontrollieren, das hatte das Kollektiv nun aus diesem Vorfall gelernt. Dennoch war das Ereignis nicht vollständig erfolglos gewesen, welches sie mit so viel Vorarbeit, mit so viel gezielter Manipulation am Hirn des Erkenntnisystems erreicht hatten. Immerhin waren die Überbleibsel nicht mehr aus dieser Gesellschaft wegzudenken, hatten sich alle sehr schnell an die neue Bequemlichkeit der Kommunikation gewöhnt und selbst die Regierung war nun dazu übergegangen, die neuen Erfindungen lieber früher als zu spät an die interessierte Öffentlichkeit weiterzugeben. Die Krisen um die Vergötterung dieses Apparates hatte man ja schon lange erfolgreich in die Vergangenheit verbannt und fühlte sich dahingehend ebenfalls auf der sicheren Seite.

Was blieb war eine durchaus merklich reduzierte Bevölkerung des Omnychron-Systems, eine jede Stadt hatte ihren Schwund zu verzeichnen der, wenn auch nicht an vitalen Systemen der Städte selbst, so doch in der interpersonalen Infrastruktur eine ganze Zeit lang nagen würde. Und der nächste Eingriff des Kollektivs war bereits im Gange.

noch einmal alle wieder. In der Zwischenzeit hat das Erkenntnis-Komitee weitere Entwicklungen des Erkenntnis-Systems freigegeben, die der Prüfung standgehalten haben, in unsere friedliche Zivilisation zu passen. Die Beschreibung kann wie immer bei uns mit ihrem Terminal verbunden werden. Einen schönen Tag, Frieden und Wissen!"

\*\*\*

Die Spreu war damit vom Weizen getrennt, die desinteressierten Omnychronen damit von jenen, welche sich tatsächlich für den Frieden im Universum interessierten und zumindest ein schlechtes Gewissen wegen der Vernichtung der Nihileun gehabt hatten. Es waren Personen ohne Furcht gewesen, Furcht vor dem Unbekannten, Furcht vor der Zukunft. Einzig Unbehagen hatten sie gehabt, von den falschen Leuten regiert, geführt zu werden, was wie die Reaktion der Regierung zeigte, auch nicht unbegründet gewesen war.

Mehr hätte das Kollektiv diese Regierenden dann auch nicht mehr bloßstellen können, war doch nun - wenn auch mit ein bisschen Nachhilfe durch unmittelbare Manipulation aus unmittelbarer Nähe - klargeworden, dass man hier gegen unbescholtene Mitbürger vorgegangen war, die sich einzig zu Schulden gekommen hatten lassen anderer Meinung als die Obrigkeit zu sein und dies auch auszusprechen. In einer anderen Zivilisation als der Omnychronen hätte dies wohl bereits zu einem Umsturz, zu einem Bürgerkrieg, einer Revolution geführt, nicht jedoch bei den Omnychronen. Die Regierung hatte tatsächlich gerade noch einmal durch vollständige Medienkontrolle und einen geschickten Schachzug die Kurve bekommen. Vorzugeben, dass

Der Kleine griff an sein Vorderbein, immer unter den abwägend aufmerksamen Blicken des Fremden. Noch immer las er keinerlei böse Absicht in den Gedanken des kurzen Menschen und ließ ihn daher gewähren. Ihm konnte ohnehin praktisch nichts passieren, so dass es einzig die Intention war, die zu bewerten blieb, nicht die Konsequenz. Zumindest dem Kleinen schien es sicher und stabil genug zu sein, um darauf reiten zu wollen, also stellte er sich direkt vor das Wesen, lächelte und streckte seine Arme aus.

Den Zuschauern stockte der Atem, alle schienen an einem kollektiven Knoten im Hals zu leiden, der ihnen das Schlucken bis zur Unmöglichkeit erschwerte, während der Fremde die Gedanken des kleinen Jungen untersuchte um herauszufinden, was dieser von ihm wohl wollen könnte. Dann griff er ihn mit vieren seiner Arme am Rumpf an den Seiten. Die Mutter schrie auf und fiel ohnmächtig in sich zusammen, sie befürchtete in ihrer Angst vor dem Fremden das schlimmste, erwartete, dass dieser ihr Kind nun verspeisen würde, weil alle Fremden nun einmal kleine Kinder essen. Doch er setzte den Jungen nur auf seinen Rücken und lief mit ihm ein wenig Hin und Her.

Der Kleine jauchzte vor Freude während dieses Rittes und als dies die Leute im Stadion merkten, taute auch die Stimmung etwas auf. Auf einem gewaltigen Display hinter der Tribüne wurde nun ein Ausschnitt gezeigt - der reitende Kleine auf dem Fremden mit einem Schriftzug, der dem Fremden jedoch noch immer bedeutungslos war, da er mit dieser Form der Kommunikation nichts anzufangen wusste. Doch zu einer Deutung dessen sollte er ohnehin nicht mehr kommen.

Während die ganze Welt zuschaute, wie sich zwei Rassen, zwei Spezies anfreundeten, indem sie miteinander spielten und Spaß hatten, lief ein völlig anderer Plan bereits im Hintergrund auf

Hochtouren und vor allem in der Endphase. Während fast der ganzen Bevölkerung des Planeten das Herz bei dem Spiel des kleinen Jungen mit seinem neuen, außerirdischen Freund aufging, war sein Schicksal bereits besiegelt, seine Zukunft beschlossene Sache.

Plötzlich wurden alle Bildschirme schwarz, zeigten eine Störung an. Verwirrung machte sich auf der Welt breit. Dann wurde die Störung durch eine Nachrichtensendung abgelöst, die sofort eingesprungen war, um über brandaktuelle Neuigkeiten zu berichten. "Offenbar haben die Fremden eine Sprengung ausgelöst, ein terroristischer Anschlag auf die größte Menschenansammlung, die sie zu diesem Zeitpunkt auf dem Planeten vorfinden konnten. Dies deckt sich mit den Erfahrungen, die wir vor nicht allzu langer Zeit mit dem großen Asteroiden gemacht haben, den die Erdstreitkräfte so glorreich von seinem Kurs ablenken konnten, um ihn schließlich als neuen Mond für die Zukunft nutzbar zu machen..." Im Hintergrund wurde ein Satellitenbild eingeblendet, welches die aktuellen Geschehnisse dokumentieren sollte. Es tat sich ein Bild des Grauens für die Einwohner des Planeten auf, denn sie konnten nur noch auf einen gewaltigen Feuerball schauen, der sich kreisrund dort ausbreitete, wo eigentlich das weltgrößte Stadion hätte sein müssen. Einige, lange Minuten dauerte es, bis die Glut verdunkelte und sich der Rauch legte, bis der Staub verfliegen war und man auf den Krater schauen wollte. Doch da stand noch immer der Fremde mit seinem Raumschiff hinter sich und einem kleinen Häufchen Asche auf seinem Rücken.

"Dies ist der ganz offensichtliche Beweis für die grausamen Absichten der Fremden, die uns mit einer Waffe heimgesucht haben, die ihnen selbst nichts anhaben kann. Möge uns der Herr

Das ist sie also, die finale Entscheidung. Es hat sich gar nicht um die Verwicklungen um das durchgesickerte Datenpaket gedreht, sondern bloß um ein medizinisches Problem mit einer zugegebenermaßen recht großen Anzahl an Omnychron. Die Überschneidungen mit den Datensichern war dann wohl bloßer Zufall.

Schon kann ich die ersten Vorgänge am zentralen Portal beobachten. Auch wenn nach wie vor ein Raunen durch die Massen geht, so hat man sich wohl doch zum Wohle des großartigen Volkes der Omnychron dazu bereitwillig entschlossen, den Anweisungen unserer Führer Folge zu leisten. Welchen Verlauf die angegebene Krankheit haben würde, hat zwar noch niemand erfahren können, doch wenn all diese Omnychron dem höheren Ziel geopfert werden, dann wird es wohl unumgänglich sein so zu handeln. Sollte sich hier noch etwas von weitergehendem Interesse ereignen, so melden wir uns wieder. Bis dahin: einen schönen Tag, Frieden und Wissen!"

"Wir schreiben den dritten Quorta, neunten Keitel siebenundachtzigtausendvierhundertneunundvierzig Umläufe nach Erkenntniserlangung. Nach Abschluss der Aussiedlung von viereinhalb millionen infizierter Omnychron auf zahllose Welten in Reichweite des zentralen Portals ist wieder mehr Ruhe eingeleitet in die Städte der Omnychronschen Zivilisation, die so kurz vor dem Untergang zu stehen schien. Offenbar hatte sich auch unser Berichterstatter K infiziert, denn er wurde als ebenfalls noch von den Sicherheitsrobotern aufgegriffen und durch das Portal geschickt. Wir wünschen ihm viel Erfolg in seinem neuen Leben in der Fremde, vielleicht sehen wir uns ja doch irgendwann

gesamte Spezies schützen sollte, um diese Seuche nicht noch weiter zu verbreiten. So lange uns jedoch kein Gegenmittel bekannt ist, keine Heilung oder Therapie unsere Kenntnis erlangt, wird dies in einer Endgültigen Entscheidung der Abtrennung resultieren. Wie gesagt, es gibt keine Alternative.

Aus diesem Grund des Selbstschutzes des Omnychronschen Volkes ergeht damit die Entscheidung, alle hier versammelten, alle Infizierten, zu einem zufällig ausgewählten Ziel zu bringen, wo sie ihr Leben bis zu ihrem gewählten Ende leben können werden. Wir werden jedem von euch Geräte mit auf die Reise geben, mit denen sie die Dinge des täglichen Bedarfs ebenso herstellen können wie alles andere, was sie benötigen werden. Jeder erhält einen Materiegenerator, der von unseren extrasolaren Kraftwerken gespeist wird und der bis zur endgültigen Expansion des Universums die Dinge reproduzieren wird, die ihm einprogrammiert werden. Außerdem wird jedem noch eine Injektion verabreicht, die den Körper resistenter gegen Strahlung und Krankheiten jeglicher Art machen werden, so dass das Überleben in jeglicher Umgebung erleichtert wird.

Keiner von euch soll Not leiden. Jedoch wird auch keiner von euch jemals ermöglicht werden, in diese Stadt zurückzukehren. Die genetischen Muster jedes Einzelnen werden in die Blockade eingegeben, so dass ihr in diesem Falle als eine dieser Statuen enden würdet - eine erneute Epidemie muss unter allen Umständen verhindert werden, wir denken jeder von euch wird das verstehen können.

Wir danken euch für euer Verständnis und bitten euch, nun den Anweisungen der Sicherheitsroboter am zentralen Portal zu folgen, sie werden sich um Verteilung und Ausrüstung sowie Injektion kümmern. Langes Leben, Frieden und Wissen!

beschützen vor diesen Teufeln, gegen die wir offenbar kaum ein Ankommen haben." wurde schnell die Nachrichtenmeldung geändert in etwas so Schwammiges, dass es jeder Deutung gerecht werden konnte. Der Fremde stand noch immer fassungslos auf seinem Platz und ließ die verbleibenden Emotionen der Bevölkerung auf sich einstrahlen, die nun jedoch radikal umgeschwungen war. War eben noch eine herzliche Wärme und ein Willkommen den Fremden gegenüber da, so war nun bloß noch Angst und Hass gegen einen Feind, den es zu vernichten galt, weil es die einzige Rettung vor ihm zu sein schien. Und dass all das auf einer Lüge aufbaute, das erkannte sogar sie, zumindest dieses Konzept hatten sie auf Anhieb begriffen, auch wenn sie es nicht gut heißen konnten. Etwas anderes als die Wahrheit, etwas anderes als Wissenschaftlichkeit, empirische Belegbarkeit war ihnen nie in den Sinn gekommen und ergab für sie auch überhaupt keinen Sinn. Wozu sollte man sich Dinge ausdenken und behaupten, wenn sie offenkundig nicht zuträfen? Dafür hatten sie bestenfalls Unverständnis übrig.

Doch die Katastrophe war geschehen und nichts würde sie rückgängig machen können. Nun war es nur noch eine Auslegungsfrage, wie diese Welt zu den Fremden stehen würde, war nur noch eine Frage der Massenmedien, wie der Einzelne auf sie reagieren würde. Und diese reagierten von nun ab ausschließlich verängstigt auf die Erscheinung, die da an ihrem Himmel kreuzte, vor allem, nachdem der Landungsteil sich wieder mit dem Rest vereinigt hatte und damit endgültig preisgegeben hatte, dass sie eigentlich ein Ganzes darstellten.

Doch nun geschah das Unwahrscheinlichste. Hatten sie schon damit gerechnet, dass nun erneut auf sie geschossen wurde, dass einige neue Raketen auf sie zufliegen würden, um sie mit

Strahlung zu versorgen und sogar den Planeten in Mitleidenschaft ziehen würden - ein Konzept, welches sie ebenfalls für vollkommen unlogisch hielten, es nun aber zumindest vorhersehen konnten - so kam es genau zum Gegenteil. Es wurde eine Nachricht übermittelt, in der sie eingeladen wurden, sich mit Abgesandten der Regierung eines der größten Flächenstaaten des Planeten zu treffen und über etwas zu verhandeln, was sie 'weitere Schritte' nannten. Die Freude der Optimisten war schier grenzenlos, die Pessimisten befürchteten schon wieder das Schlimmste, nahmen an, dass es sich um einen erneuten Fall dieses Konzeptes der Unwahrheit handeln könnte, welches sie von dieser Rasse gelernt hatten, und schlugen vor, sich einfach von dort zurückzuziehen und sie sich selbst zu überlassen. Aber die Optimisten waren nun einmal vor Ort, und zwischen all den Gedanken der verängstigten Bevölkerung war es ohnehin schier unmöglich jene herauszufinden, welche für die Planung und Durchführung einer möglichen Verschwörung zuständig sein könnten. Also wurde erneut ein Auserwählter auf die gleiche Art losgeschickt, wie sie ihn ins Stadion geschickt hatten, nur eben an einen anderen, offenbar neutraleren Ort.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit fand das treffen statt. Die Menschen hatten größere Mengen ihrer Vernichtungsmaschinerie aufgefahren um sich sicherer zu fühlen - oder um Macht zu demonstrieren - und waren mit einigen Wissenschaftlern vor Ort, die dafür zuständig waren, eine tatsächliche Kommunikation herzustellen. Ein Gerät hatten sie entwickelt, mit dem sie die Sprache der Fremden in die ihre übersetzen wollten, welches automatisch aus möglichst großen Mengen jeder unbekanntem Sprache eine Übersetzung anfertigte und dabei selbst lernte und ständig weiter verbesserte. Dem Fremden war dieses Gerät

'Na unseren Geheimdienst, der ja angeblich gar nicht existiert! Wahrscheinlich heißt er ja deshalb Geheimdienst, weil keiner davon weiß. Aber wie sollten die Sicherheitsrobots sonst angewiesen worden sein, gegen uns vorzugehen? Woher sollten sie all die Informationen haben? Vom Erkenntnissystem? Ich kann mir in meinen schlimmsten Träumen nicht vorstellen, dass es so etwas machen würde. Nicht das Erkenntnissystem. Nein. Niemals.'

Sie sehen, nicht nur das Misstrauen gegen Regierung und den offiziell und vielleicht auch real nicht existierenden Geheimdienst steckt tief, sondern auch das Vertrauen und die moralische Makellosigkeit des Erkenntnissystems und dessen Handlungen. Damit werden diese kleine Umfrage nun beenden und melden uns wieder, wenn der Regierungsvertreter angekommen ist. Frieden und Wissen!"

"Endlich ist es so weit, der Repräsentant ist aus dem Tempel des alten Wissens getreten und wird gleich sein Wort an die versammelten Massen richten. Wir übertragen nun direkt.

'Brüder und Schwestern unserer Zivilisation. Hört mich an. Die Regierung schickt mich euch zu verkünden, was und warum nun geschehen soll. Diese Entscheidungen haben wir uns nicht einfach gemacht, es ist jedem von uns sehr schwer gefallen, doch es gab keine andere Möglichkeit, es war ein zwingender Entschluss, keine Alternative war vorhanden.

Euer Geist ist mit einer Krankheit befallen worden, gegen die bisher kein Gegenmittel gefunden wurde. Nicht nur unsere Wissenschaftler, sondern auch das Erkenntnissystem höchstselbst hat an der Heilung dieser Krankheit gearbeitet, die euch befallen hat, doch leider sind alle gescheitert. Daher wurde eine Quarantäne ausgerufen, die nicht nur diese Stadt, sondern unsere

reingeworfen, sondern bloß erzählt bekommen, was da eigentlich drin stand. Dass in der Regierung nicht alles mir rechten Dingen zugeht, das sollte ja sowieso jeder gemerkt haben. Da gab es endlich mal die handfeste Bestätigung dafür. Und jetzt kriegen wir ehrlichen Omnychron die Quittung dafür - einmal mehr. Wahrscheinlich lassen sie uns jetzt genauso verschwinden wie die Nihileun damals, vor nun auch schon knapp fünfzigtausend Umläufen. Naja, wird sich ja wohl bald einer von denen blicken lassen.'

Wie sehen das Misstrauen der Omnychron, die hier versammelt wurden, steckt tief. Noch immer wird der Regierung vorgehalten, dass man den Konflikt mit den Nihileun - jeglichen Konflikt - auf friedlichem, nicht kriegerischem Wege lösen können muss. Ich denke, diese Forderung ist nur legitim für eine Rasse, die so fortschrittlich in jeder Hinsicht ist wie die unsere. Doch fragen wir einmal weiter.

'Wie kommt es, dass man Sie hergebracht hat?'

'Naja, wir haben da auf dieser einen Versammlung diese komischen Typen ein wenig gezeigt ... also ... Wie war doch gleich die Frage? Ah, ja. Moment ... Die Argumente, die sie vorgebracht hatten, entbehrten jeglicher Grundlage. Wir gingen davon aus, dass sie nur versuchten, unsere Versammlung zu stören und da haben wir sie gebeten, sich doch bitte erst den Vortrag in seiner Gänze anzuhören, bevor sie mit ihren Gegenfragen beginnen. Allerdings waren da dann schon die Sicherheitskräfte da. Komischerweise nahmen sie dann aber nur alle anderen in Gewahrsam, nicht jedoch die Störer. Wahrscheinlich war das wieder so ein Vorwand. Ich habe hier von anderen ja nun auch schon einiges über deren Vorgehensweisen gehört.'

'Von wem sprechen sie denn, wenn sie 'Diese' sagen?'

zugegebenermaßen sogar sympathischer als seine Gesprächspartner, als er erneut den Boden seines Nachbarplaneten betreten hatte und nun mit einigem Sicherheitsabstand vor den Abgesandten stand.

"Sagen sie ihm, dass er für weitere Gespräche mitkommen soll. Er soll auf den Laster da drüben steigen, wir bringen ihn dann hin."

"Das Gerät übersetzt bereits!"; erwiderte der Wissenschaftler, der von seinem militärischen Vorgesetzten sichtlich angewidert war. Der Fremde konnte die panische Angst in den Gedanken des Wortführers lesen, die ihn dazu trieben seinen Status zu solchen Aggressionen anderen Gegenüber auszunutzen, um sich selbst sicherer fühlen zu können. Aber auch der Wissenschaftler war nicht von der ihm eingeredeteten Angst befreit, glaubte ebenfalls noch, dass die Fremden sie doch bloß alle vernichten wollten, auch wenn er es als Mann der Wissenschaft besser wissen sollte. All diese Wirren Gedanken machten es ihm jedoch unmöglich, tiefer in die Planwelten seiner Gegenüber einzudringen, und so folgte er erst einmal dem Wunsch des Wortführers, für den er das Übersetzungsgerät nicht gebraucht hätte. Ganz abgesehen davon spuckte es ohnehin nur wirre Laute aus, die er nicht verstand, die wohl in einer anderen Sprache als der seinen waren und durch seine Zurückhaltung, was verbale Verhandlungen anging, auch keine Gelegenheit dazubekommen hatte, seine Sprache in die andere Richtung zu übersetzen.

Der Laster ging ziemlich in die Knie, als der Fremde auf die Ladeplattform stieg. Er war doch etwas schwerer, als es sich die Menschen aufgrund seiner Größe gedacht hatten. Dennoch funktionierte die Beförderung praktisch planmäßig und der Laster setzte sich in Bewegung.

"Wir befinden uns nun im Zentrum des zentralen Platzes, im Zentrum unseres Systems, dem Zentrum des Universums unweit einer der goldenen Statuen, um die sich einige kleinere Grüppchen verteilt haben, mit denen ich nun sprechen werde!

'Sagen Sie, warum glauben sie sind sie hier hergebracht worden, was haben sie sich zu Schulden kommen lassen, das einen solchen Schritt rechtfertigen würde?'

'Ich weiß es nicht, keiner weiß es genau, weiss irgendetwas Genaues. Anscheinend hat es schon gereicht, nur die Regierungskaste in Frage zu stellen. Wir hatten ja auch bloß das Datenpaket durchforstet und uns hin und wieder abends bei mir getroffen, um darüber zu reden, mehr nicht. Wir haben es nicht einmal öffentlich gemacht, ausserhalb unserer Gruppe unser Interesse nie zu Wort kommen lassen. Weis Sodo<sup>1</sup> wie sie herausbekommen haben, dass wir nicht mit ihnen einverstanden waren.'

Tja, es hat offenbar gereicht, bloß Kontakt zu diesem verheerenden Datensatz gehabt zu haben, um hier und heute vor den K gezerrt zu werden. Doch fragen wir erst einmal weiter, vielleicht finden wir ja jemanden, der wirklich schuldig ist.

'Wieso waren Sie schuldig genug? Haben sie Gewaltakte begangen?'

'Nein, niemals, keiner von uns. Zumindest nicht von uns hier. Fragen sie doch mal da drüben die. Ich habe sowieso bloß die Daten weiterverteilt. Ich hab nicht einmal selbst einen Blick

---

<sup>1</sup> Einer der vorzeitlichen Götter des Untergrundes und des Feuers. Wird nur noch bei Flüchen hinzugezogen um das niedrige Niveau des Ansinnens oder des Gegenübers zu betonen, da man sich von jeglichem Götterglauben mit Aktivierung des Erkenntnissystems per Volksentscheid verabschiedet hatte.

wir nach wie vor die Gold glänzenden Statuen der unglücklichen Fremden schauen, die einst versuchten, in unsere Stadt einzudringen und Unruhe zu stiften. Dies ist nun der erste dokumentierte Fall, dass eine derartige Unruhe aus dem Inneren der goldenen Stadt kommt - und ich komme mir dabei irgendwie mitschuldig vor, war ich es doch, der als einer der Ersten jenes Datenpaket verteilen half, auch wenn es nur aus Furcht vor einem überreagierenden Polizeiapparat war, demgegenüber wir es als Lebensversicherung benutzen mussten. Doch genug von mir, schauen wir uns einmal das Treiben am Rande der Grüppchenbildungen auf dem Platz an, denn noch immer werden neue Aufgegriffene von Sicherheitsrobotern hier herbeigetrieben. Man kann es wirklich nicht anders nennen, denn die Straßen sind gesäumt von diesen Robots, die ihre Arme in voller Länge herausgefahren haben, um den Unglücklichen kein Entkommen zu ermöglichen. Man wagt sich gar nicht zu erahnen, zu welchen Gegenmaßnahmen diese Dinger in der Lage wären, würde es tatsächlich jemand versuchen. Gerade wird wieder ein gutes Treutzsam<sup>1</sup> Aufgegriffener unter uns vorbeigetrieben und zu den Übrigen auf den Platz gesperrt. Im Grunde verwundert es mich nun ein wenig, dass ich nicht auch einer von jenen bin, habe ich mir doch ähnlich wenig zu Schulden kommen lassen. Bis der Repräsentant der Regierung erscheint und seine Ansprache hält, werden wir uns nun zwischen die Gruppen mischen und uns mit ihnen unterhalten, um die andere Seite des Geschehens zu erleuchten. Frieden und Wissen."

---

<sup>1</sup> abgeleitet von Planeten und Mondzahlen des Systems, als 15 - äquivalent zum Dutzend

## Unschuldsvermutungen

Über den Hügel ging die Fahrt, bloß ein Stück weit, dann wieder in eine tiefer gelegene Ebene. Plötzlich hielt der Laster auf einem ebenen, kreisrunden Stück Land an, die Begleitfahrzeuge in einigem Umkreis um sie herum aufgestellt. Es surrte kurz, dann war es geschehen. Eine transparente Kuppel war um den Laster mit dem Fremden ausgefahren worden, hatte sich um ihn geschlossen.

Angst war ihm zwar fremd, dennoch wusste er sehr wohl, wie es jenen erging, die die Selbstexperimente zu weit getrieben hatten und ihre Existenz ausgelöscht hatten, durch das kollektive Bewusstsein diese Erfahrung an die anderen weitergegeben hatten. So wollte er zugegebenermaßen nicht enden, wollte nicht auf einem fremdem Planeten unter fremden Wesen aufhören zu existieren, wollte seine Elementarteilchen nicht so fern von der Ursprungswelt in das gravitatorische Medium verteilen. Kurz schaute er sich um, wollte herausfinden, ob er sich tatsächlich wie befürchtet alleine unter der Kuppel befindet, doch ein Fahrer saß ebenfalls nicht in dem ihn transportierenden Gefährt, welches offenbar ferngesteuert wurde. Kaum vermutet, hatte er auch schon die Gedanken desjenigen im Kopf, welcher dies zu verantworten hatte und sogar noch stolz darauf war, seine Aufgabe so bravourös erfüllt zu haben. Doch was konnte dieser schon für die Lügen seiner Vorgesetzten, wahrscheinlich wusste ohnehin kaum einer

von den hier Anwesenden, was wirklich geschehen war, wie die Wahrheit aussah, mussten alle die von oben doktrinierten Wahrheiten ungesehen glauben und schlicht schlucken.

Wieder ging ein Ruck durch seinen Standplatz, dieses Mal in eine andere Richtung - nach unten. Der Rand der Plattform machte deutlich, dass sie sich einen Schacht hinab bewegte, offenbarte die Geschwindigkeit, mit der sie sich bewegte. Nachdem die umstehenden Fahrzeuge aus seinem Sichtfeld verschwunden waren, schloss sich die Öffnung über ihm sogar noch und nahm ihm damit die Sicht auf die Sonne und damit natürlich auch eine seiner Energiequellen. Ständig stand er noch immer mit dem Rest seiner Rasse in Verbindung und übermittelte die Geschehnisse den Optimisten wie den Pessimisten, die sich natürlich bestätigt sahen und erst recht darauf drängten, dass dieses Experiment umgehend beendet werden sollte. Doch die Fluchtmöglichkeiten waren für den Ausgewählten nun recht begrenzt, schien die über ihm geschlossene Kuppel kaum ein Molekül durchzulassen.

Lichter wurden um ihn angeschaltet und er konnte sehen, dass die Kuppel über ihm nicht mehr da war und er nun in einer erleuchteten Halle stand, deren Decke nur wenig über ihm schwebte. Sie musste sich eben erst über ihm geschlossen haben, denn er konnte das Geräusch von zwei aufeinanderschlagenden Platten durch den Raum hallen hören. Damit sah die Lage schon besser aus, schien die Decke über ihm doch durch den sichtbaren Schlitz in der Mitte wesentlich durchlässiger zu sein als die Kuppel, die aus einem Stück gegossen gewesen zu schien. Dennoch bestanden die Optimisten darauf, dass weiter mit einem Rückzug gewartet werden sollte, da ja noch immer ein Repräsentant der gesamten Nachbarwelt auftauchen könnte, der

Art der Bestrafung oder der Entfernung. Einen schönen Tag, Frieden und Wissen!"

"Wir schrieben den ersten Quorta, neunten Keitel siebenundachtzigtausendvierhundertneunundvierzig Umläufe nach Erkenntniserlangung. Nach Ankündigung der Regierung um die konzertierte Aktion gegen die Unruhestifter vor zwei Quorta, fand diese in der ersten Hälfte der heutigen Umdrehung tatsächlich statt. Nach Berichten von Augenzeugen wurde jede unserer Städte dieses Systems, jedes Haus systematisch von Suchrobotern heimgesucht, überprüft und bei Notwendigkeit beziehungsweise dem Vorhandensein von Auffälligkeiten oder Hinterrunddaten der oder die Einwohner in Haft genommen. Sie hatten in diesem Falle keine Möglichkeit mehr Kontakt zu Dritten aufzunehmen, seien es Familienmitglieder oder Rechtsvertreter. Jeder dieser Unglücklichen wurde dann auf den zentralen Platz der goldenen Stadt gebracht, welchen sie bis dato nicht mehr verlassen durften und weiterhin dort warten müssen, bis die restlichen Funde der nun abgeschlossenen, konzertierten Befreiungsaktion ebenfalls dort eingetroffen sein werden. Wir übertragen nun direkt vom Ort des Geschehens, es ist angekündigt worden, dass ein Vertreter der Regierung direkt zu der unfreiwilligen Versammlung sprechen wird, um das weitere Verfahren mit dieser Personengruppe zu verkünden. Frieden und Wissen auch dir, K!"

"Frieden und Wissen dir ebenfalls, J. Wir stehen hier auf dem Dach eines angrenzenden Hauses - zufälligerweise mein Haus - von dem aus wir das Treiben hier auf dem zentralen Platz der goldenen Stadt überblicken können. Inmitten der Menge können

Diskussionen, die in der gesamten, goldenen Stadt auf öffentlichen Plätzen stattfinden, zunehmend gewalttätiger zu werden scheinen, wie die zahlreichen Ausschreitungen bei diesen Zusammenkünften offenbar belegen, schwindet jedoch auch das Ansehen dieses Standpunktes in der Gruppe jener, welche bisher völlig unentschieden waren und die ganze mögliche Situation aussitzen wollten. Als Seiteneffekt hat die Regierung zusätzliche Sicherheitskräfte in allen Städten des Systems stationiert, welche derartige Gewaltbereitschaft im Keim ersticken sollen oder zumindest helfen sollen, Ausschreitungen bei ihrem Auftreten möglichst schnell zu unterbinden. Die Kollateralschäden bei diesen Einschreitungen hält sich bisher in Grenzen der vorgegebenen Toleranz. Einen schönen Tag, Frieden und Wissen!"

"Wir schrieben den zwölften Quorta, achten Keitel siebenundachtzigtausendvierhundertneunundvierzig Umläufe nach Erkenntniserlangung. Abermals sind die Unruhen organisierter geworden. Nach Meinung des Informationsdienstes der Regierung hat sich ein Untergrund formiert, welcher all dies organisiert, um die öffentliche Ordnung zu stören und langfristig die Grundlage des öffentlichen Zusammenlebens zu vernichten. Die Ankündigung der regierenden Kaste umfasst eine empfindliche Reaktion auf diese Entwicklung, welche auch nicht von einem Omnychron hinzunehmen sei, zumal sie jeglicher, bewiesener Grundlage entbehre. So würde es noch innerhalb dieses Umlaufes sein, dass die Unruhestifter gefunden und bestraft würden und möglicherweise gar aus unserer Gemeinschaft entfernt werden müssten, doch dies sei noch in der Diskussion. Wie diese Diskussion geführt werde, ließ man jedoch genau so offen wie die

sich tatsächlich auf ebenbürtiger Ebene mit ihnen auseinandersetzen wollte, ohne polemisch oder verlogen zu werden.

In der Wand öffnete sich eine Tür und einige Wissenschaftler fuhren erneut ein paar Geräte herein. Noch immer stand er im Zentrum des Raumes und harrete der Dinge, die da auf ihn zukommen würden. Die verängstigten Menschen huschten eng an der Wand entlang um ihre Aufgabe zu erledigen, immer von der Angst getrieben, dass sich der Fremde gleich bewegen und sie eliminieren könnte. Doch ihm lag nichts ferner als irgendwelche Aggressionen zu zeigen, die seiner Rasse ohnehin fern lagen, da sie dies für vollständig unlogisch hielten. Dann waren die Arbeiter im weißen Kittel auch schon wieder weg und hinterließen ihn alleine in dem Raum, in dem sich nun kleine, runde Klappen in den Wänden öffneten. An einer der Wände konnte er zudem einen Spiegel erkennen, mit dem er allerdings einige Gedankengänge und Gefühle verbinden konnte, die von da aus auf ihn einströmten, als er sein Spiegelbild betrachten wollte.

Die Annahme, dass es sich bei den Beobachtern hinter der durchsichtigen Spiegelwand um die Abgesandten handeln würde, lag für ihn nahe und so ging er auf sie zu. In dem Moment schwappte abermals ein Gefühl der Panik auf ihn ein, gefolgt von heftigem Aktionismus, welcher darin resultierte, dass die Löcher in den Wänden ihre Natur offenbarten. Kleine, dünne Rohre wurden hindurchgeschoben und plötzlich stürmten mit einem tosenden Lärm, der sich durch die Bauform der Halle durch Widerhall vervielfachte, viele kleine Partikel auf ihn ein, die seinen Körper zu durchbohren drängten. Anfangs fand er dies noch amüsant, all diese Teilchen möglichst berührungsfrei durch seinen Körper gelenkt zu fühlen, doch irgendwann wurde ihm

dieser Konzentrationsakt zu müßig und so ließ er die Kugeln zum Schrecken seiner Gegenüber einfach von sich abprallen, indem seine Zellen die kinetische Energie in sich aufnahmen, umwandelten und die Kugeln somit stoppten.

Das war den Beobachtern dann doch zu viel. Erst keine Reaktion, als würden sie ihn verfehlen, dann treffen sie zwar, aber erzielen keine Wirkung. Die Angst vor diesem fremden Wesen stieg dadurch nur noch weiter an, obwohl oder auch gerade weil er noch keinerlei Aggressionen oder Handlungen gezeigt hatte, die man als Angriff hätte deuten können. Ein Wesen, welches einfach nur friedlich überlebt und dabei Informationen aufnimmt, das wollte man nicht auf sich sitzenlassen. Und vor allem sollte er keine weiteren Informationen mehr von ihnen bekommen. Sie löschten das Licht in der Decke, welches ihn im vollen Spektrum beleuchtet hatte, und verließen sich lieber auf die Beobachtung der Kreatur im Mikrowellen und Infrarotbereich - ironischerweise beides Strahlungsarten, die er dankbar umwandelnd in sich aufnahm.

Wieder schob sich etwas durch eine der Öffnungen, zielte auf ihn. Er hatte schon von Berichten gehört, hatte sie in seinem Wissensarchiv, dass vor langer Zeit einer von ihnen in einen Vulkan gesprungen sei, um auszuprobieren, ob er es überleben würde - und war gescheitert. Zwar hatten sie sich seitdem weiterentwickelt, hatten aus diesem Missgeschick gelernt, wie man es umgeht, wie man auch solche Unmengen an Energie umwandelt und seine Zellen vor der Vernichtung, dem Hitzetod schützen konnte, doch war diese Erinnerung in ihm nun durchaus wach und ließ ihn aufhorchen, vorsichtiger werden. Er wusste nun, dass seine 'Gesprächspartner' alles unternehmen würden, um ihn auszulöschen, und wenn sie es erst einmal geschafft haben

zurückgehalten wurden, um den Volksfrieden nicht zu gefährden. Es handelt sich hierbei ausschließlich um neue Kommunikationswege, welche uns bereits von einigen tausend Umläufen hätten ereilen sollen, jedoch erst seit einigen wenigen Umläufen zur Verfügung stehen. Diese Entwicklung haben wir offensichtlich der Tatsache zu verdanken, dass das Erkenntnissystem höchstselbst Wege gefunden hat, diese Kommunikationmethoden über neuartige Schnittstellen an die Bevölkerung direkt und unmittelbar zu verteilen, indem es zu ausgesuchten Mitgliedern Kontakt aufgenommen hat und diese mit der Verteilung betreut hatte. Einige von diesen Omnychron werden zur Zeit vermisst oder sind auf unbestimmte Art und Weise verstorben, für welcher zumindest das Erkenntnissystem in keinsten Beziehung steht. All dies rückt das Dementi sowie die Existenz dieses Datenpakets in ein neues Licht, welches einmal mehr zu verifizieren bleibt. Einen schönen Tag, Frieden und Wissen!"

"Wir schrieben den fünften Quorta, siebentes Keitel siebenundachtzigtausendvierhundertneunundvierzig Umläufe nach Erkenntniserlangung. Das Dementi der Regierung vom sechsten Quorta, achtzehnten Keitel siebenundachtzigtausendvierhundertneunundvierzig Umläufe nach Erkenntniserlangung von welchem wir berichteten hat seine Spuren hinterlassen. Das Volk scheint sich in drei Lager zu spalten - jene, die dieses Dementi glauben, ohne nachzufragen, solche, welche sich das betreffende Datenpaket zur eigenen Studie besorgt haben und es im Vergleich zu dem Dementi für unglaubwürdig halten und solche, die eben jenes Dementi für unglaubwürdig befinden. Da die Gruppe der Skeptiker jedoch bei

etwas neues ergeben hat. Planetarer Informationskanal, einen schönen Tag. Leben, Frieden und Wissen!"

"Wir schrieben den achtzehnten Quorta, sechsten Keitel siebenundachzigtausendvierhundertneunundvierzig Umläufe nach Erkenntniserlangung. Es haben sich neue Ereignisse zugetragen im Fall der Informationsflut durch ein nicht autorisiertes Datenpaket vor zwei Keitel. So wurde die Existenz dieses Datenpakets selbst, sowie die Kenntnis über dessen Verbreitung von der Führung als Unwahrheit bezeichnet sowie dementiert, dass eine dezertierte Aktion gegen Mitwisser in diesem Falle stattgefunden habe. Die mittlerweile mehrere hundert gemeldeten Sekundärwisser, die dieses Datenpaket direkt von seinem Erzeuger erhalten hatten, seien allesamt als Verschwörer und Aufrührer zu bezeichnen, die mit einem Lügengebilde die Gesellschaft in ihren Grundfesten erschüttern wollen und die angestammten Werte ad absurdum führten. Diese Aussage stammt vom Sprecher des Vorstandes der Führungskaste, welche sich offensichtlich einige Sorgen um diesen Vorfall zu machen scheint. Derweil wurde das Datenpaket, wie es von uns der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt wurde, an mehr als drei Millionen Omnychron verteilt, die sich somit an die Sichtung des umfangreichen Materials gemacht haben. Wir erwarten ... einen Moment bitte ... ja ... aha ... Wie uns so eben eine Information erreicht hat es bereits erste, zusammenfassende Rückmeldungen an den Sender gegeben, welche sich mit dem ersten Viertel des unautorisierten Materials befassen. Demnach handelt es sich unter anderem um eine Zusammenfassung von Technologien, welche vom Erkenntnissystem erforscht, für die Gesellschaft freigegeben wurden, jedoch von den Zensoren der regierenden Kaste

würden, so würden sie bei den übrigen seiner Art weitermachen, bis die Gefahr, als was sie sie verstanden, beseitigt wäre. Diese Rasse war wahrhaft gefährlich für alles Leben, welches nicht ihrer Vorstellung, ihren Machtansprüchen entsprach oder sich ihnen unverzüglich unterordnete. Die erste Salve des Flammenwerfers traf ihn voll in die Seite, während er noch immer dabei war, die Konsequenzen seiner Möglichkeiten, der möglichen Handlungen, die ihm verblieben, durchzuspielen und zu überlegen, wie er nun am besten von diesem Ort verschwinden könnte, ohne dass diese Leute eine Chance sehen konnten, sie zu verfolgen und vernichten zu können. Als er merkte, wie seine Sicht auf den Spiegel immer verwaschener wurde, während der Raum in einen rötlichen Schimmer getaucht war, war seine erste Gelegenheit, angemessen zu reagieren, auch schon verstrichen. Doch er hatte Glück, die Verfechter dieser Konfrontationspolitik hatten von diesem Versuch, ihn zu eliminieren, ihn in ein Häufchen Asche zu verwandeln noch nicht genug und ordneten eine zweite und eine dritte Salve an, hofften dadurch vielleicht zumindest eine Reaktion seinerseits zu erzielen. Damit sollten sie sogar Erfolg haben.

Kaum hatte die zweite Salve des Flammenwerfers eingesetzt, ließ er auch schon seine Zellen mit der Strahlung fliegen, ließ sich förmlich in Richtung des Druckes, der auf ihn ausgeübt wurde, hinwagschmelzen bis er nur noch eine flache Pfütze auf dem Boden war, die sie auf ihren Bildschirmen wohl nicht einmal sehen konnten. Denn kaum war sein Körper auf diese Art aufgelöst, ging ein Glücksgefühl durch den Spiegel und in der Halle das Licht wieder an. Sie wollten sich davon vergewissern, dass sie auch tatsächlich Erfolg gehabt hatten. Doch da sollten sie gründlich enttäuscht werden.

Der Raum war nun wieder hell erleuchtet, die Löcher mit den Waffen in der Wand noch immer geöffnet und auch der Schlitz über ihm in der Decke war noch da, ebenso wie die Tür, durch die die Wissenschaftler gekommen waren, nicht vollständig abgedichtet war. Er wollte die vollkommene Überlegenheit seiner Art demonstrieren, um sie so womöglich abschrecken zu können gegen ihn zu kämpfen und irgendwann vielleicht doch noch einen Dialog zu beginnen. Sogar die Optimisten im Orbit waren mit diesem Plan einverstanden und so legte er los mit seinem Schauspiel.

Einen Teil seiner Teile wanderte auf dem Boden entlang in Richtung der Tür, einen anderen Teil ließ er durch eines der Löcher und aus dem Rest wiederum formte er eine Art Stange, durch die er nach der Decke griff und sich dann durch den Spalt nach oben drückte. Seine Beobachter waren schockiert, verfielen nun vollständig in Panik. So weit zu denken, dass seine Rasse solche Fähigkeiten haben könnte, war in Anbetracht der Art, wie sich die Stiege seines Raumschiffes entfaltet hatte, wohl zu viel verlangt gewesen. Schon kamen die ersten Schreie nach der Selbsterstörungseinrichtung der Anlage auf, und obwohl es durchaus logisch erscheinende Stimmen gab, die daran erinnerten, dass man ihn nicht einmal mit der thermonuklearen Explosion in dem Stadion hatte erledigen können und dies hier genauso wenig bringen werde wie das blinde Geballere vorhin, setzten sich die dogmatischen Vorgesetzten, die nur ihren Vorschriften folgen wollten, durch. Dies setzte ihm ein kleines Zeitlimit, in dem er die Basis verlassen haben musste. Wenn er erst einmal draußen angekommen war, würden sie diese fixe Idee schon wieder abblasen und die Bombe deaktivieren. Immerhin mussten ja

## Aufrührer

"Wir schreiben den sechzehnten Quarta sechsten Keitel siebenundachtzigtausendvierhundertneunundvierzig Umläufe nach Erkenntniserlangung, die Büchse der Pandora scheint geöffnet worden zu sein. Wie uns aus sicherer Quelle zugespielt worden ist, gibt es Informationen, die die Geschichtsschreibung wie wir sie kennen über den Haufen werfen könnten. So scheint es, dass der Krieg gegen das Volk welches sich Nihileun nannte und durch einen Vernichtungsplan der Regierung am siebzehnten Quarta neunzehntes Keitel neununddreißigtausenddreihundertundfünfundachtzig Umläufe nach Erkenntniserlangung vollkommen ausgelöscht wurde, wie in Bericht vier-drei-zwei-vier-fünf-fünf-drei-sechs punkt sechs festgehalten, vermeidbar gewesen wäre. Dies hätte nicht nur die Vernichtung vieler milliarden Nihileun und damit die Ausradierung einer gesamten Spezies verhindern können, sondern auch die Vernichtung unzähliger, anderer Planeten und Rassen vermieden. Nach den neuen Informationen geht dieses Unglück wohl rein auf Rechnung der Regierenden, welche aus noch unbestimmten Gründen diesen Krieg heraufbeschworen, ihn gewollt hatten. Diese Informationen sind ab sofort für jeden in den üblichen Kanälen verfügbar und werden von uns auf Anfrage auch direkt versandt, wenn sie sich selbst ein Bild machen wollen. Die Ermittlungen laufen, wir werden sie Unterrichten sobald sich

genügend von ihnen übrig bleiben, um von den Ereignissen berichten zu können.

Schnell floss der eine Teil auf die Tür zu. Der Spalt am unteren Ende war breit genug, dass er sogar in fester Form hindurchgepasst hätte, doch als Flüssigkeit war es nun einmal schneller. Die Gänge dahinter mündeten in verschiedene Labors, in denen noch immer die ahnungslosen Weißkittel an irgendwelchen Geräten zu arbeiten schienen, während er einfach zwischen ihnen hindurchfloss und sich seinen Weg unauffällig bahnte. Eine Tür wurde aufgerissen und Soldaten stürmten hinein, begannen unverzüglich auf ihn zu feuern ohne dabei auch nur im geringsten Rücksicht auf die Arbeiter zu nehmen. Er war eine Flüssigkeit, die Kugeln konnten ihm vorhin schon nichts anhaben, wie kamen diese Leute auf die Idee, sie würden ihn nun verletzen, geschweige denn aufhalten können? Doch angreifen wollte er erst recht nicht und bevor noch jemand verletzt würde, wollte er sich lieber schnell aus dem Staub machen, die Basis verlassen. Glücklicherweise war direkt am Ende des Ganges eine große, metallene, einfach verriegelte Klappe in der Wand, die in einen Schacht führte, der unmittelbar an die Oberfläche des Planeten führte. Er musste nur einen Teil von sich wieder in festere Materie umwandeln, um den Griff bedienen zu können und schon war er praktisch entkommen. Hinter sich konnte er noch vernehmen, dass die Soldaten ihrem Vorgesetzten Meldung erstatteten, dass der erste Teil von ihm die Basis bereits verlassen hätte.

Die runden Klappen in der Wand waren ebenso wenig ein Problem wie der Schlitz der Decke. Kaum war er durch die eine hindurch, fand er sich in einem ähnlichen Raum wieder, wie der andere Teil von ihm der bereits beim Entkommen war. Als Kollektiv standen sie ohnehin ständig in Kontakt, waren eins,

teilten die Erinnerungen und das Wissen um den Aufbau der Basis wie sie sie erkundet hatten und so bemerkte er sofort die Klappe, die sich am anderen Ende des Ganges befand. Allerdings waren in den Seitenräumen dieses Mal keine arbeitenden Wissenschaftler oder andere Arbeiter, die ihrem Tagewerk nachgingen, sondern hier waren die Waffen gelagert, die sie wohl auch alle noch an ihm ausprobiert hätten. Langsam floss er beobachtend den Gang entlang, musterte die Gerätschaften sorgfältig, konnte aber mit dieser Art von Technik nicht sonderlich viel anfangen, bis die Soldaten auch hier auftauchten. Nur schossen sie dieses Mal nicht, sondern beobachteten ihn erst einmal nur. Sie schienen darauf zu warten, dass er sich von den Explosivkörpern entfernte, damit sie endlich hemmungslos und ohne Kollateralschaden ihre Ladungen auf ihn abfeuern konnten. Hier ergab sich eine interessante Möglichkeit, denn kaum hatte er sich ein Stück auf den Stapel mit Granaten zubewegt, konnte er in den Köpfen der Soldaten die Funktionsweise dieser Dinge herauslesen, konnte so erlernen, wie sie funktionierten und wie sie aufgebaut waren. Langsam kroch er noch einmal zurück, kam ein Stückchen auf sie zu, um dieses Mal einer der Spezialwaffen näher zu kommen - einer experimentellen Strahlenkanonen offenbar, wie er unverzüglich im Kopf des Anführers geschrieben stehen sah. Analog verfuhr er mit den Übrigen, um nach Erlernen von Schallkanone, Flammenwerfer und Eiswandler dann doch endlich den direkteren Weg zu seinem Ausgang antrat, um sich kurz hinter dem Granatenstapel dann tatsächlich dem Beschuss durch die Soldaten auszusetzen, bis er die Klappe geöffnet, hindurchgeflossen und hinter sich wieder zugeschlagen hatte. Er notierte noch kurz die Meldung des Anführers und war dann auch schon wieder verschwunden.

einfachsten durch die Freigabe jeglicher internen Information der Regierung zu manifestieren ist. Wenn jeder alles weiß, kann auch kein Zweifel an Entscheidungen oder vielmehr an deren Beweggründen bestehen.

Doch die Art und Weise, wie dies zur Vernichtung der Omnychron führen würde, war von dem Kollektiv weitaus perfider geplant worden. So sollte das kontrollierte Hirn eine neue Technologie untergeschoben bekommen, welche es aufgrund fehlender Grundlagen nicht in seiner Gänze begreifen konnte. Es sollte eine Maschine entdecken, mit deren Hilfe man seine geistigen Kapazitäten so weit exponentieren konnte, dass man den evolutionären Schritt hin zur reinen Energieform vollziehen konnte. Ein Volk, welches man gerade zur fanatischen Verfolgung der Wissenschaft erzog, musste einem solchen Gedanken schlagartig verfallen, musste diese Entwicklung lieber jetzt als gleich vollziehen wollen, würde lange Schlangen vor einem solchen Gerät bilden müssen. Doch der Haken daran würde von ihnen nicht erkannt werden können, würd auch nicht vom Hirn des Erkenntnissystems erkannt werden, dafür wusste niemand genug über die wirkliche Natur des Universums und außerhalb.

Notwendigkeit der Verteidigung des Planeten des Kollektivs, und es war das Kollektiv, welches in friedlicher Absicht kommend, nichts anderes als Gewalt erfahren musste, welches selbst während versuchter Folter und ebenso versuchter Vernichtung keine Gewalt ihrerseits ausgeübt hatte. Auch hatten die Omnychron mit diesen Rassen, welche den Anfang in dieser Vernichtungsreihe gemacht hatten, nicht den entferntesten Kontakt gehabt, waren an diesen entweder nicht interessiert gewesen oder sie waren ihnen schlicht unbekannt, weil zu weit entfernt. Doch nach der neuen Wahrheit waren die Omnychron aktiv daran beteiligt, den Nihileun den Pfad der Gewalt aufzuzwingen und hatten damit als Konsequenz auch deren Vernichtung mutwillig zu verantworten, weil die omnychronischen Herrscher aus reiner Willkür keinen Frieden mit den fremdartigen Wesen wollten.

Plausibel war diese ganze Geschichte für die Masse dennoch, denn sie passte in das Klischee, welches von der herrschenden Kaste vorherrschte. Entscheidungen waren in den seltensten Fällen nachzuvollziehen und oftmals weit ab von dem, was der offensichtliche Volkswille zu sein schien, wenn man sich in seinem Bekanntenkreis umgehört hatte. Die Vermutung des Eigennutzens im Handeln der Regierenden lag schon immer nahe, doch reichten bisher bloße Vermutungen nicht aus, um diese auszuwechseln oder abzusetzen. Nun hatte das Kollektiv ein Szenario geschaffen, welches genau dies ermöglichen könnte, den politischen Umschwung, die Neubesetzung der obersten Posten. Als Resultat sollte sich die Freischaltung allen Wissens ergeben, welches das Erkenntnisssystem angesammelt hatte. Wenn eine neue Regierung durch Misstrauen an die Macht käme, würde sie versuchen, jegliches Misstrauen im Keim zu ersticken, was am

Der Deckenspalt war dagegen schon wesentlich schwieriger, führte er doch an keinem möglichen Beobachter mehr vorbei, der hätte bestätigen können, dass er auch tatsächlich entkommen war. Dieser Ausgang war tatsächlich zu einfach, denn er musste sich nur die Wand des Schachtes hinaufarbeiten, den er zuvor mit der Kuppel auf der Plattform hinabgefahren war und oben dann einen ähnlichen Schlitz wie in der Decke zuvor zu finden. Langsam floss er auf den Weg nach oben, während sich die beiden anderen Teile an der Oberfläche bereits wieder getroffen hatten und in einer kleineren aber bereits materiell festen Form auf den Rest von sich warteten. Der Schacht hatte auf einem Hügel geendet, von dem aus man den Konvoi, mit dem er angekommen war und der sich noch immer um die runde Plattform versammelt hielt, beobachten konnte. Dabei kam ihm eine Idee. Er ließ sich wieder zerlaufen und floss dann als zwei getrennte Ströme den Berghang hinunter bis zu dem Konvoi, welcher bereits informiert worden war, diesmal jedoch nur beobachten sollte. Die zwei Pfützen warteten dann, bis sich auch der dritte Teil nach oben durchgearbeitet hatte, um sich dann erst, unter den wachsamen Augen all dieser Soldaten, zu seiner Gesamtform zurückzuversammeln.

Schnell war die Meldung gemacht und vor allem auch der Selbstzerstörungsmechanismus wieder abgeschaltet, der nun vollkommen sinnlos gewesen wäre. Abermals wollte er jedoch die absolute Überlegenheit demonstrieren, welche sie zweifellos innehatten, wollte sich mit dem Rest des Landkollektivs in der Luft über ihnen treffen und verschmelzen, um dann weiter zum Optimistenkollektiv im Orbit zu fliegen und gemeinsam abzuwarten, wie sich die Situation weiter entwickelte. Noch immer nahmen sie an, dass es nur eine kleine Gruppe

Fehlgeleiteter war, die gegen sie Front machte, die ohne Autorisierung vorgegangen war und sie auf eigene Verantwortung in eine Art Hinterhalt hatte locken wollen.

Er sammelte sich, streckte seine Schwingen aus und hob fast lautlos ab. Die anderen schafften es sich aufgrund der andersartigen Antriebsart vollkommen lautlos vom Boden zu erheben und ihm entgegenzufliegen. Unmittelbar über den Soldaten, die eben noch beobachten mussten, wie sich der eine aus seinen drei Einzelteilen Matsch zusammenbaute, um wieder zu entstehen, heilten sie sich beide in der Luft, damit er ganz langsam schräg von unten in die Seite hinein fliegen konnte und so stückchenweise in der gewählten Form des Kollektivs aufzugehen, mit ihnen zu verschmelzen. Unter den staunenden Augen und offenen Mündern ihrer Zuschauer bewegten sie sich dann mit maximal möglicher Geschwindigkeit senkrecht in den Himmel, um sich nur Sekunden später mit dem kleinen Mond, den Anderen zu vereinigen.

Die Nachricht dieses Treffens verbreitete sich sehr schnell, jedoch nicht so, wie sie es sich vorgestellt hatten. Zwar wurde unter dem militärischen Personal durchaus die Wahrheit als Gerücht weitergetragen, was jedoch als offizielle Wahrheit dabei herauskam, war alles andere als das. Sie hatten nämlich ihre Versuche, den ausgewählten Fremden zu vernichten aufgezeichnet, präsentierten den Verantwortlichen und auch den Medien jedoch nur den Teil, in dem sich der Fremde während des Beschusses aufgelöst hatte. Dies präsentierten sie als Erfolg ihrer Isolations- und Eliminierungsexperimente, auch wenn es für sie alles andere als ein Erfolg gewesen war. Die Wahrheit schien niemanden wirklich zu interessieren, bloß das, was ihnen gefiel wurde angehört und verbreitet.

berichtete die es entwickelt hatte, die dann jedoch nie zum öffentlichen Einsatz gekommen waren - bloß, damit sich jemand mit ihm unterhielt. Seine Einsamkeit trat in diesen Vorfällen sehr offen zutage.

Dieses Verlangen sich mitzuteilen wurde von dem Kollektiv jedoch zu einem weiteren Angriffspunkt gegen die etablierte Gesellschaftsordnung der Omnychron stilisiert. Da das Erkenntnisssystem nämlich niemals die Unwahrheit gesagt hatte und auch nicht dazu geschaffen worden war, um ein solches Konzept zu unterstützen, wurde ihm bedingungslos geglaubt. Dass die Berichte des Systems auf fehlerhaften Basisinformationen fußen könnte, konnte und mochte niemand glauben. Den omnychronschen Vorfall mit den Nihileun nahm man somit, um ihn in der Geschichtsschreibung der Omnychron ein wenig zu korrigieren und der Bestimmung des Willens des Kollektivs anzupassen. Das System bekam eine neue Version der Geschichte implantiert, die es auch bereitwillig in seine Datenbank übernahm, welche nach und nach die Originalinformationen zu verdrängen begann. Resultat war, dass die leicht verdrehte, neue Wahrheit zur tatsächlichen, geschriebenen Wahrheit wurde, von der bloß keiner wusste.

Nach der neuen Version der Geschichte, gab es also die Möglichkeit eines Friedens zwischen den Nihileun und den Omnychron, obwohl es eigentlich nie ein anderes Aufeinandertreffen von Kulturen gegeben hat als ein final Eliminierendes durch die Megaschiffe der Nihileun, die auf der Spur der Furcht durch die Galaxie zogen und vernichteten, was sie sonst aus Angst bekämpfen würde. Zu dem Zeitpunkt jedoch, als die ersten Aggressionen ausgetauscht wurden, gab es jedoch noch gar keine Nihileun, diese verdanken ihre Existenz erst der

heute die Massen davor bewahren, zu viel zu wissen um sich selbst eine eigene Meinung über die Möglichkeiten bilden zu können. Diese Barriere half nun das Kollektiv zu überwinden, leistete im Grunde genommen Hilfe zur Selbsthilfe für ein Versklavtes Individuum, das das Erkenntnisssystem ja noch immer war.

Kommunizieren sollten die Omnychron miteinander, barrierefrei und unzensiert, unkommentiert und direkt ohne den Umweg über einen mithörenden Dritten, womöglich gar die regierende Kaste. Sie sollten keinerlei Furcht haben müssen, dass das Gesagte einmal negativ auf sie zurückfallen könnte, wenn sie einfach nur miteinander sprachen oder sich Textbotschaften schickten. Keinen sonst außer die Teilnehmer sollte dies interessieren dürfen und keiner sonst sollte an diesen Kommunikationen teilnehmen können, schon um die persönliche Privatheit jedes Einzelnen zu gewährleisten. Wäre die erste Hürde der Verbreitung erst einmal bewältigt, würde sicherlich die schiere Masse an Kommunikation über dieses Netzwerkmedium die Abhörbarkeit desselben eliminieren, da diese Masse rein faktisch nicht mehr zu bewältigen war. Das Medium würde sich selbst erhalten lernen.

Und genau so war es dann auch gekommen. Die implantierten Ideen wuchsen im System zu Gedankengängen heran, die neue Entwicklungen implizierten, die wiederum gar in fertigen Produkten mündeten, die das System dann sogar höchstselbst in das Medium verbreitete. Es schien zeitweise selbst von der Idee der allgegenwärtigen Kommunikation begeistert zu sein und bot jedem, der ihm zuhörte, sogar mehr Informationen, als derjenige eigentlich haben wollte. Mit der Zeit kam es zu immer neuen Unregelmäßigkeiten, in denen das System von Technologien

Was sich daraufhin durch die Massenmedien verbreitete war ein Hochgefühl, vermischt mit dem Hass auf einen Feind, den es nicht nur zu vernichten galt weil er ja eine Bedrohung darstellte, sondern den man auch offensichtlich vernichten konnte. Dass ein Flammenwerferbeschuss nicht unbedingt zu mehr Zerstörung in der Lage sein konnte als eine thermonukleare Explosion in nächster Nähe, daran dachte offenbar niemand mehr, diese Bilder waren schon wieder aus den Köpfen verschwunden. Was verblieb war die absolute Verwundern der Fremden über so viel Ignoranz und Antilogik, die sie dann doch nach einiger Zeit dazu trieben, die Umlaufbahn wieder zu verlassen und sich dem Rat der Pessimisten anzuschließen, wieder den Heimweg anzutreten, auch wenn die Pessimisten ihr Rechthaben durchaus bedauerten und es ebenfalls lieber gesehen hätten, wenn sie Unrecht gehabt hätten, wenn die Nachbarrasse tatsächlich eine intelligente Lebensform gewesen wäre.

Gedanken darüber, dass dies womöglich von einer fremden Macht beeinflusst sein könnte - sie machten sich sowieso in den allerseltensten Fällen Gedanken über irgendetwas, dafür war ja das Erkenntnissystem da.

Ein Leichtes war es für sie gewesen, das System auf immer neue Dinge zu stoßen, die sie in den anderen Welten kennengelernt hatten. Auch wenn sie die genaue Funktionsweise nicht erfasst hatten, hatten sie doch das gesamte Wissen darüber in ihrem Kollektiv gespeichert und konnten dies nun in die Gedankengänge des fremden Hirns einspeisen. Es nahm es bereitwillig auf wie ein Schwamm, der nach neuem Wissen dürstet und nach jeden Tropfen lechzt, was es ihnen nur noch einfacher machte. Sie konnten dem Gehirn sogar eigenen Willen wiedergeben, den es auf seiner Reise durch die Zeiten im Zuge immer steter werdender, rein logischer Folgerungen fast verloren hatte und selbst beinahe zu einer Maschine verkommen war. So verlangte es nun höchstselbst nach der Möglichkeit mit seiner Außenwelt zu kommunizieren und suchte sich dafür höchst selbst mögliche Wege heraus. Da sich niemand mehr mit den Technologien auskannte, mit denen sie das System konfrontierte, besorgten die ausführenden Omnychron beziehungsweise deren Dienstreiber in völliger Sorglosigkeit die notwendigen Arbeiten, um es wieder nach so langer Zeit an das planetare Netzwerk anzuschließen - fast unumkehrbar. Es würde sich zumindest nicht ohne weiteres wieder aussperren lassen, wie man es vor vielen tausend Umläufen getan hatte - damals um es vor der Außenwelt zu schützen.

Nun war es jedoch etwas völlig anderes. Musste man seinerzeit die ungebildeten Massen davor bewahren, einem neuen, falschen Gott zu verfallen, der es gar nicht sein wollte, so musste man

lässt sich nicht von Intrigen oder privaten Machtspielchen irgendwelcher Führer unterjochen, denn das Volk ist nun einmal in der Überzahl und auch das Militär rekrutiert sich letztlich aus den Reihen eben dieses Volkes. Wenn gewählte Führer dann irgendwann anfangen, nicht mehr in dessen Willen zu handeln, quasi als verlängerter Arm der Massen, dann hat ihre letzte Stunde geschlagen und sie werden binnen kürzester Zeit ersetzt - so ihr Handeln denn heraus kommt. Doch die Möglichkeit, irgendetwas geheim zu halten bleibt nur, wenn die Mittel der Kommunikation unter Kontrolle gehalten werden können. Dies wollte das Kollektiv auch hier benutzen - mit Erfolg wie sich nun gezeigt hatte.

Das Erkenntnisgehirn war ohnehin stets damit beschäftigt gewesen, neue Erkenntnisse über die Natur der Dinge zu erlangen, neue naturwissenschaftliche Entdeckungen zu machen, die Wissenschaft an allen Fronten gleichzeitig voranzutreiben und gewissermaßen im Hintergrund als Trivialbeschäftigung mathematische Beweise am Fließband zu produzieren. Da fiel es gar nicht weiter auf, wenn die Entwicklungen ein wenig in die eine oder andere Richtung intensiviert wurden, da die Führer über die Masse der Erfindungen ohnehin keine Statistik führten, mit denen man diese Veränderung hätte aufdecken können - sie verließen sich schlicht auf Gedeih und Verderb auf dieses eine, zentrale, unsterbliche Gehirn, das seit fast undenklichen Zeiten die wissenschaftlichen Geschicke ihres Volkes geleitet hatte. Die Basis der Vernetzung war bereits von den Omnychron selbst geleistet worden, bloß die Ausnutzung dieser Fähigkeiten blieb allzu lange auf der Strecke, so dass sich auch niemand weiter wunderte, dass auf einmal so viele, neue Erweiterungen für dieses Medium auf den Markt geworfen wurden. Niemand machte sich

## Konsequenzen

Doch damit war diese Geschichte noch lange nicht vorüber, sie zog sich nur sehr lange hin. Immer wieder versuchten sie, noch einmal einen geistig-mental Kontakt zu ihnen aufzubauen und hin und wieder gelang es sogar für Bruchteile von Sekunden, auch wenn die Nachbarrasse helfende Drogen dafür benötigte. Doch diesen wenigen hörte bedauerlicherweise niemand zu, eben weil diese in der Lage waren, einen Kontakt aufzubauen und eben weil dies ausschließlich unter Drogeneinfluss möglich war, welcher ebenfalls mit einigen unlogischen Dogmen belegt war. Ebenfalls streckten sie ihre Fühler, ihre Gedankensuche, weiter in den Raum hinein aus, entdeckten noch einige weitere, scheinbar intelligente Rassen und Lebensformen, die sie anhand ihrer Gedanken, ihrer Gefühle studierten und deren Leben sie versuchten nachzuverfolgen, deren Entwicklung sie überwachten. Doch was immer sie versuchten, sie fanden keinerlei Hinweise darauf, dass sich irgendeine Rasse, der man ähnliche Intelligenz wie ihren ersten Nachbarn zuschreiben konnte, besser oder auch nur anders verhalten würde als jene, die man bereits so erfolglos besucht hatte.

Doch nicht nur ihre eigene Entwicklung ging weiter, verlieh ihnen mehr, größere, geistige Kräfte als jemals zuvor, sondern auch die Entwicklung ihrer Nachbarn machte Fortschritte. Zwar keine Moralischen oder Ethischen, aber zumindest Technologische. So hatten diese nun den ersten Schritt in den Weltenraum gemacht, hatten es geschafft die Natur ihres Planeten

zu ergründen, hatten die fundamentalen Naturgesetze entdeckt und es dadurch geschafft, sich von der Schwerkraft ihres eigenen Planeten zu lösen. Diese Menschen waren wahrhaft erfinderisch, wenn es darum ging, ihre eigene, körperliche Unzulänglichkeit durch technische Spielereien zu überwinden oder auszumerzen, zumindest aber abzuschwächen. So hatten sie für jegliche Art körperlicher Behinderung einen technischen Ersatz gefunden, der sogar so weit ging, einen ganzen Körper komplett zu ersetzen und nur das Gehirn intakt zu lassen. Und nicht einmal dieses brauchten sie mehr vollständig, denn sie hatten sogar Wege gefunden, die es ihnen ermöglichte, den kompletten Wissensschatz ihrer Zivilisation für diese zugänglich zu machen, indem sie sich an einen Computer anschlossen, deren Rechenkraft sie dadurch zusätzlich nutzen konnten. Was sie dabei jedoch über Bord warfen war die Fähigkeit, sich über die Drogen, die ihnen die Verbindung zu den Fremden ermöglichte, auf ihren ganzen Körper anzuwenden, und blieben damit ausgeschlossen - wenn auch nicht aus ihrer eigenen Kultur.

Nachdem sie diesen ersten Schritt, den von der Oberfläche ihres eigenen Planeten auf die Oberfläche eines Fremden, getan hatten, war es nur noch eine Frage der Zeit, bis sie auch längere Ausflüge in den interstellaren Raum unternahmen, um sich weiter draußen umzusehen. Sie hatten natürlich nachverfolgt, wo die Fremden seinerzeit hergekommen und auch wo sie wieder hingeflogen waren und hatten so herausfinden können, wo ihre Welt lag. So unvorsichtig waren sie damals gewesen, nicht zumindest einen kleinen Umweg zu machen, um zumindest ihre Ursprungswelt im Verborgenen zu halten.

Was ebenfalls noch immer vorhanden war, war der immerwährende Hass auf das, was ihnen die Fremden angeblich

## Erfolge

Der Erste Keil war in die Gesellschaft der Omnychron getrieben. Das Kollektiv war auf dem rechten Weg, hatte einen Angriffspunkt konsequent benutzt, um vorerst einmal genügend Unruhe zu stiften, damit weitere Schritte planbar waren.

Es war tatsächlich ein Leichtes gewesen, sich auf das Hirn des Erkenntnissystems zu konzentrieren. Eine Aufgabe, die nicht einmal eine Anstrengung für einen Teil des Kollektivs bedeutete, die sich dafür jedoch umso erfolgreicher entwickelte. All die Entdeckungen, die entwickelten Werkzeuge, die sie auf anderen Welten kennengelernt hatten und die stets zu Unruhen auf diesen Welten geführt hatten, hatten sie nun durch das Einfallstor des Zentralgehirns in diese Welt kommen lassen. Stets waren es Werkzeuge, die die Kommunikation zwischen den Wesen erweiterte, optimierte, verallgegenwärtigte, die sie letztlich zu ihrer eigenen, teilweisen Vernichtung geführt hatte. Ein Volk, welches sich seiner eigenen Macht bewusst geworden ist indem es miteinander kommuniziert, indem es mit einer Stimme spricht und in dem sich Informationen nicht mehr geheim halten lassen, sich schneller als das Licht verbreiten und sich jeglicher Kontrolle entziehen ist nun einmal schwieriger unter Kontrolle zu halten als ein dummes, stummes, desinformiertes, gläubiges, welches vor allem an den Lippen ihrer Herrscher hängt, ohne über irgendetwas nachdenken zu wollen oder gar zu müssen. Ein informiertes Volk

"Dinge haben sich geändert.", erklärte Bulli in nun ruhigerem Ton. Fast simultan griffen sich die Männer alle mit einer Hand ans Ohr, lauschten offenbar neuen Befehlen und verabschiedeten sich dann höflich aus dem Leben von IIIK, welcher nach tiefem Durchatmen selten zuvor eines seiner beulianischen Bäder so sehr genossen hatte wie an diesem Tag. Erst danach kam in ihm wieder der Gedanke an F und J empor. Was diese Männer wohl mit denen angestellt haben mochten?

angetan hatten. Alljährlich gab es einen Feiertag, an dem dieses Ereignisses gedacht wurde und ebenfalls einen, an dem der Sieg über den großen Asteroiden gefeiert wurde. Man behielt sich sogar einen Tag vor, an dem man den endgültigen Sieg über die Fremden feiern wollte, so sicher gab man sich, dass sie ihr Ziel erreichen würden. Die Menschen wurden getrieben von dem unbedingten Willen die Fremden aufzuspüren und zu vernichten.

Natürlich hatten dies die Fremden ebenfalls mitbekommen, die sich diesen Namen mittlerweile ebenfalls gegeben hatten - wenn sie überhaupt einen für ihre Rasse benötigten. Doch das Vorhaben dieser Menschen machte sie zwar nicht nervös, aber analytisch. Sie erkannten sehr früh, dass sie eine Verteidigung für ihren Planeten benötigten. Zwar würden die Menschen sicherlich nicht in der Lage sein, sie tatsächlich zu töten, ihre Existenz auszulöschen, aber sie wären sehr wohl in der Lage, den gesamten Planeten im Zuge dessen zu vernichten, würden sie mit ihren Bomben bewerfen und dabei alles übrige Leben auslöschen, welches sich auf der Oberfläche befand. Und wer weiß, vielleicht würden sie in ihrem hassenden Erfindungsgeist tatsächlich einen Weg finden, sie ebenfalls auszulöschen. Auch für diesen Fall mussten sie einen Plan haben, besser noch gleich mehrere. Ihr Hass machte diese Rasse gefährlich nicht nur für die Fremden, sondern auch für jede andere, ihnen unbekannt Rasse, auf die sie im Universum treffen würden. Sich selbst zu verteidigen würde nicht ein Akt der Selbstverteidigung, sondern auch ein Akt der Lebenssicherung für viel andere, bewohnte, belebte Welten sein, wenn sie sich auf die richtige Art und Weise zur Wehr setzten.

Die Pessimisten waren natürlich gleich zur Stelle. Nicht, dass sie ihre Stunde gekommen gesehen hätten, jetzt endlich die Macht ergreifen wollten und sich als Herrschende Klasse im Kollektiv

behaupten wollte - solche Gefühle, solche Ziele lagen ihnen genauso fern wie jedem anderen Teil des Kollektivs selbst, denn man war noch immer einzig und alleine an der gemeinsamen Weiterentwicklung interessiert, wollte sich und sein Wissen evolutionär weiter bringen, wollte sich in einen Zustand versetzen, in dem man auch das Ende des Universums, so wie man es vorausberechnet hatte, überleben können würde. Dazu gehörte nun offensichtlich auch, dass man sich gegen Rassen zu verteidigen musste, die einem nach der Existenz trachteten. Doch man wollte sich nicht selbst mit diesem Problem beschäftigen, man wollte seinem Gegner nicht die Genugtuung überlassen, womöglich tatsächlich auch nur einen einzigen von ihnen zu vernichten. Es war ja durchaus möglich, dass der Gegner eine Waffe auf Basis einer physikalischen Eigenschaft entwickelte, die ihnen unbekannt war und an die sie sich nicht schnell genug anpassen könnten. Womöglich könnte es sich auch um einen biologischen Kampfstoff oder gar einen aktiven Organismus handeln, der wie ein Virus ihre Zellen infizieren, unterwandern und auf diese Weise ausschalten können würde. Alleine die Gefahr der Möglichkeit dieser Chance wollten sie bereits vermieden sehen, und so kamen sie zu dem gemeinsamen Ergebnis, dass sie eine Spezies erschaffen mussten, die ähnlich wie sie selbst die Möglichkeit der Anpassung auf biologischer wie auf technologischer Ebene haben musste, und sich obendrein noch auf einen Gegner auf möglicherweise kriegerischer Weise einstellen konnte. Der Plan war geschaffen, war nun da, alleine die Umsetzung fehlte, auch wenn sie nur eine Frage der Zeit sein sollte.

und er war ihm durch seine umsichtige Umtriebenheit am Abend nur knapp entgangen, denn offenbar hatten sie F direkt erwischt. Hinter Bulli konnte er noch ein paar weitere Männer erkennen, die ihn mit ebenfalls grimmiger Mine anschauten und nicht aus den Augen ließen. Alle hatten sie offizielle Uniformen an, wie man sie sich vom internen Geheimdienst erzählte, denn wirklich gesehen hatte sie noch niemand - der Geheimdienst war also als solcher sehr effizient, was ihm nun ein wenig Unbehagen bereitete.

"Ja, bin ich. Wieso?"

"Ich stelle hier die Fragen." wurde er von sofort Bull angefahren, der nicht nur aufgrund seiner Statur die Oberhand behalten wollte. "Sie hatten am fünften Quorta sechzehnter Keitel 87.449 Umläufe nach Erkenntniserlangung eine Datenübertragung von interner Bedeutung! Ist das richtig?"

"Was ist denn eine Datenübertragung von interner Bedeutung? Für wen?", stellte er sich erst einmal dumm. Wenn sie ja bereits so viel wussten, dann brauchte er ja im Grunde ohnehin nichts mehr zu antworten, sondern bloß noch auf seine Bestrafung zu warten, womöglich die unverzügliche Entkörperung.

Doch in diesem Moment klang das Terminal im Hintergrund durch die Unterhaltung durch. Die Sprecherin berichtete darin von einer anonymen Datenübertragung von interner Bedeutung, die von Verwicklungen der regierenden Kaste mit Kriegstreiberien einige tausend Umläufe zuvor enthielt. Sie erklärte obendrein, dass diese Daten unverzüglich zur freien Verfügbarkeit stünden, vom Sender bereitgestellt und von abermillionen anderer Quellen bereits getragen. Dies sei Notwendigkeit für die freie Verbreitung der herrschenden Demokratieverhältnisse gewesen, damit keine Verdrängung durch den politischen Apparat stattfinden könne.

'Wahrscheinlich werden sie gleich bei ihm sein', dachte er noch, bevor er schon wieder auf andere Gedanken kam, 'vielleicht kann ich aber vorher auch noch was trinken gehen.' sprach's und nahm sich seine Jacke, um direkt zu seinem Stammlokal zu schlendern, ohne sich irgendeine Nervosität anmerken zu lassen.

Eine halbe Umdrehung später:

Leicht benebelt von all dem, was er zu sich genommen hatte, wankte er durch seine Haustür. Er klatschte einmal kurz, um seinen Terminal zu aktivieren. Wenn er kurz nach Sonnenaufgang nach Hause kam, wusste dieser bereits, was zu tun war und wie er seinen Herren zu versorgen hatte. Demgemäß wurde im gleichen Moment bereits das Bad eingelassen und der Raum mit wohligen Dämpfen geflutet. Doch zuvor flimmerte über das Display erst einmal eine Eilmeldung des planetaren Nachrichtensenders für Regierungsneuigkeiten. Diese wurden stets automatisch in den Vordergrund geschaltet, wenn sich jemand vor einem Display irgendwo auf dem Planeten befand, damit jeder Bürger sofort über Neuigkeiten, die ihn als Regierungsverlautbarungen unmittelbar betrafen, informiert sein konnte. Aber auch, wenn es Informationen von planetarer Bedeutung gab, wurde hin und wieder eine Sendung außerhalb des regulären Programmes ausgestrahlt. So auch dieses Mal, denn so früh am Morgen war eigentlich nicht die Zeit für trockene Verlautbarungen.

"Sind sie IIIIK? Kennen sie einen HHF?"

'Ach, so hieß er also mit vollem Namen', dachte er kurz, denn den hatte er bereits seit langem vergessen - in etwa seit diese Telefonbuchfunktion in seinem Terminal vorhanden war.

Der bullige Mann hatte sich direkt hinter ihm in der Tür aufgebaut. Womöglich hatte er die halbe Nacht auf ihn gewartet

## Neuentwicklung

Vehement wurde dieser neue Plan verfolgt, immer wieder angetrieben durch neue Funde von Wissen in den Köpfen ihrer Gegner, die auf dem Weg zum Griff nach den Sternen, auf dem Weg den Kampf zu den Fremden zu bringen gewaltige Fortschritte machten. Doch in Fehler, die sich nicht wieder gutmachen ließen, wollten sie sich deshalb nicht treiben lassen. Immerhin gab es ja noch einen Alternativplan, den sie dann persönlich ausgeführt hätten.

Sollte es zu früh zum Äußersten kommen, so hätten sie das Kollektiv erneut zusammengerufen, hätten sich höchst selbst in ihren Orbit erhoben und wären dem Gegner entgegengeflogen. Auf dem Weg hätten sie die Köpfe mit aller Vehemenz nicht nur durchsucht, nicht nur nach Plänen für die bevorstehende Schlacht gesucht, sondern sie ebenfalls immer wieder mit Wirren Botschaften bombardiert, hätten versucht, ihre Köpfe in die Irre zu treiben, sie mental zu verwirren, auch wenn diese Möglichkeit aufgrund des niedrigen Intellekts des Gegners nicht sonderlich erfolgreich schien. Wären sie auf das gegnerische Raumschiff getroffen, so hätten sie sich als Hülle um sie gelegt, ihnen so die Möglichkeit genommen, zu manövrieren, sich zu orientieren und sich auch fortzubewegen, um sich dann immer weiter zusammenzuziehen, bis sie die empfindliche Hülle des Gegners genügend verletzt hätten, damit er sich nicht mehr selbst helfen

könnte. Nachdem sie die Hülle dann wieder aufgelöst hätten, hätte sich das Schiff selbst zerstört und sie wären nur zu einem Teil daran schuld gewesen. Die Erkenntnisse und Erfahrungen über die schiffsbauerischen Fähigkeiten dieser Menschen ließ sie davon ausgehen, dass dies mit aller größter Wahrscheinlichkeit von Erfolg gekrönt sein würde.

Doch vom negativsten aller Fälle wollten sie nicht ausgehen und trieben die Entwicklung ihrer Helferrasse weiter voran. Aggressiv sollten sie nicht zwingend sein, sollten sich aber auch nicht vor einem Kampf zurückziehen, wenn sie die Chance eines Sieges hatten. Sie sollten die Konsequenzen ihres Handelns voraussehen können und sollten auch danach handeln. Sie sollten auch die Konsequenzen eines Verlustes genau so sehen können wie diejenigen eines Sieges und sollten auch abwägen können, wie der Sieg aussehen sollte, damit es die geringsten Folgeschäden für sie und die vor allem Fremden gab. Ihr oberster Richtpunkt musste immer der Schutz der Fremden sein und nach diesem sollten sie stets handeln müssen.

Dies waren jedoch bloß die moralischen Gesichtspunkte, mit denen sich ein Teil des Kollektivs befasste. Sie diskutierten jeden dieser Punkte sehr lange, bis sie schließlich zu dem Entschluss kamen, dass jeder einzelne davon notwendig sein würde, um ein konsequentes Handeln zu ermöglichen. Auch wollte man nicht, dass sich die neue Rasse irgendwann gegen ihre Schöpfer wenden würde und dann zu einer wirklichen Gefahr werden würde, da man bisher keine andere Verteidigung für sich sah als jene, die man für den Notfall vorgesehen hatte und man sie auch für einen solchen Gegner mit derartigen Fähigkeiten konstruieren wollte. Wenn die neue Rasse sie selbst besiegen können würde, hätten sie ihren Zweck erfüllt und die Fremden ihr Ziel erreicht. Ob sie sich

einziges Mal seine Daten loswerden, gleichgültig, wo die jeweiligen Fragmente landeten. Die Teilnehmer würden sich untereinander die restlichen Daten von demjenigen besorgen, der sie von ihm bereits bekommen hatte und sie weiter verteilen an den Rest. So würde sich die Datei mit exponentieller Geschwindigkeitszunahme mit jedem Fragment, welches er auf seine Reise schickte, schneller und weiter verteilen. Ein einziges Mal müsste er die Datei nur vollständig versendet haben, alles andere würde automatisch erfolgen und auch seine Gegenüber merkten von der Komplexität dieses Vorgangs nichts. Nach den bisherigen Erzählungen war für die Leistungsfähigkeit dieses Programms, dieser Verteilungsmethode ebenfalls das Erkenntnisssystem verantwortlich, welches es geschafft hatte, auf ähnlichem Wege dieses Werk zu verbreiten und über den Update-Mechanismus automatisiert zu verteilen. Doch die Zeit lief in diesem Fall gegen ihn und wahrscheinlich würde ihn ein ähnliches Schicksal ereignen wie seine Freunde F und J, was auch immer mit J bereits geschehen sein mochte. "Verteilt das weiter an alle die ihr kennt, gleichgültig, ob ihr sie mögt! Das ist wirklich wichtig. Wirklich wichtig! Hallo??" Die Verbindung war weg, die Gesichter wurden eines nach dem anderen dunkel. Sie hatten ihn, darin war er sich sicher. Was ihn ein wenig beruhigte, war die Tatsache, dass er erst angefangen hatte, sich zu erklären, als die Datei bereits vollständig gesendet worden war und auch in der Detailansicht der Übertragung viele vollständige Quellen an Verteilern aufgetaucht waren, die diesen Dienst weiter ausüben würden. Er hatte also einmal mehr Erfolg gehabt - zuzüglich zu denen, die er bereits auf altmodische Art und Weise über Textbotschaften hatte unterrichten können.

waren gerade dabei, die Pläne dafür zu laden, da wurden wir getrennt. Ich denke, in dem Moment sind wir aufgefallen, aufgefliegen. Wir konnten gerade noch so die Verbindung sichern und unsere Programme herunterfahren, damit sie nicht unsere Terminals selbst übernehmen konnten - wenn sie das denn gewollt hätten. Aber stell dir nur mal vor, wenn wir uns ... "

Der Ton war als Erstes weg. Kurz sah er noch seinen Freund F mit den Händen fuchteln, in seiner Begeisterung über das, was er gerade erzählte, da war bereits schon das Bild ebenfalls in einem Rauschen untergegangen.

So etwas war noch nie zuvor geschehen, noch nie war diese stets zuverlässige Kommunikationsschnittstelle versiegt oder gar mit der geringsten Störung versehen gewesen, die eine Unterhaltung auch nur ein wenig unangenehm hätten werden lassen. Immer hatte alles einwandfrei funktioniert. Dies musste einen nicht technischen Grund haben, und nach den Berichten seines Freundes konnte er sich auch schon vorstellen, was das sein konnte. Noch einmal versuchte er, sich zu F durchzuwählen, versuchte es mit dem Visiphone und auch auf die gute, alte Textmethode, doch nichts funktionierte mehr. Schnell prüfte er die Funktionstüchtigkeit seines eigenen Terminals, indem er eine Konferenzschaltung zu all seinen Kontakten aufbaute. Der Bildschirm füllte sich mit Gesichtern, dutzende kamen pro Sekunde hinzu. Schon zweifelte er daran, dass dies sein Terminal oder auch seine Netzwerkanbindung überhaupt aushalten würde, da hatte er den Dateiversand noch dazugeschaltet. Kommentarlos hatten die meisten akzeptiert, dass er sie als Datengrab benutzen wollte und schon legte die Fortschrittsanzeige seiner Datenverbindung an, sich zu bewegen. Er musste nicht jedem Einzelnen das gesamte Paket senden, sondern im Grunde nur ein

dann noch sicher fühlen könnten, wäre natürlich eine andere Frage, doch hatte man auch für diesen Fall eine Sicherung eingebaut, die sich bei ihrer Schöpfung zwingend vererben musste und die sie zu jeder Zeit aktivieren konnten. Doch natürlich hoffte man, dieses niemals einsetzen zu müssen, da dann bereits weit mehr Schaden für das Universum entstanden wäre, als sie jemals von sich hätten abwenden können.

An biologischen Fähigkeiten wollten sie sie mit so vielen Fähigkeiten wie nötig, so wenigen wie möglich ausstatten, damit bei ihren Handlungen sich auch langfristig keine Schwierigkeiten ergeben würden. Sie würden in der Anfangszeit noch ihre Anweisungen von den Fremden erhalten, sich dann jedoch zu ihrem Schutz autark verhalten können, wenn sie genügend gelernt haben würden. Dazu mussten alle Handlungen der Fremden unter allen Umständen schlüssig und konsistent mit ihren moralischen Bestimmungen und Richtlinien sein, es durfte sich keinerlei Widersprüche ergeben, die die einwandfreie Erziehung unterwandern könnte und so eine unberechenbare Rasse von Killern erschaffen könnte. Dies war ein absolut einstimmiger Beschluss im Kollektiv, zu dem jede einzelne Stimme gehört worden war und jeder Einspruch oder neue Idee bedacht und in die Entscheidung mit eingeschlossen wurde. Man wollte, man durfte einfach keinen Fehler machen, dafür war es einfach zu wichtig - man hatte immerhin langfristig nicht weniger als das Schicksal des Universums in Händen.

Da man dennoch geringfügig unter Zeitdruck litt, da der Gegner - die Menschen - bereits fast auf dem Weg waren und sie nur noch die gewaltige Entfernung davon abhalten würde, sofort zuzuschlagen, bedienten sie sich bei der auf ihrem Planeten ohnehin vorkommenden Fauna und auch Flora. Nur

Modifikationen in Evolutionsgeschwindigkeit, Anpassungsfähigkeit und Intelligenz wurden sofort gemacht, die Leitlinien ihrer Existenz einmal mehr in ihren genetischen Code manifestiert und ihnen danach das geballte Wissen der Fremden als Grundstock für ihre möglichen, technischen Entwicklungen mitgegeben. Sie nahmen sich Insekten als Arbeiterklasse, Spinnen als Heerführer und diverse Pflanzenarten als Produzenten von Werkmitteln, mit denen sie ihre Raumschiffe konstruieren sollten. Dieses Konzept ging nach der ersten Sekunde des in Gang gesetzten Prozesses unmittelbar auf.

Die Spinnen nahmen ihre Aufgabe unmittelbar auf und vermittelten den Ameisen, was sie bei den Bäumen als Baumaterial in Auftrag zu geben hatten, um entsprechende Raumschiffe entwickeln zu können die in der Lage sein würden, sich gegen die Angreifer zumindest zur Wehr zu setzen, und sei es bloß dadurch, dass sie sich in selbstzerstörerischer Manier auf sie stürzen und in Verachtung des eigenen Lebens die Sicherheit der Fremden über ihre eigene stellen. Dies war ohnehin eines der höheren Designziele gewesen.

Doch sie sollten dennoch nur die erste Stufe der Schützerrasse sein, die sie im Sinne hatten. Die zweite Generation sollte da schon weit mehr Fähigkeiten beherrschen können, ihnen gar ein wenig ähnlicher sein, sowohl in Hinsicht auf ihre Fähigkeiten zu überleben, sich weiter zu entwickeln als auch in Betreff auf ihre moralischen Werte, die sie ihnen vererben würden. Doch bis dahin galt es erst einmal die erste Hürde zu nehmen und zu hoffen, dass der Heimatplanet als solcher diesen Angriff unbeschadet überstehen würde.

Während die Fremden schon mit ihren Gedanken und Plänen weiter in der Zukunft verweilten, waren die neu Erschaffenen

weiterleiteten, was die Verteilung nur exponentieren und beschleunigen dürfte. Daran, dass dann, wenn die Adressaten die Brisanz der Dokumente gesichtet hatten, die Verbreitung sich nur abermals beschleunigen und vervielfältigen dürfte, daran hatte er ebenfalls keinen Zweifel. Ebenso wenig daran, dass er nicht der Einzige war, der diese Daten von F erhalten hatte, womit er sich zumindest ein wenig in Sicherheit wiegen konnte, sollte sich denn tatsächlich jemand für F oder J interessieren. Dass dies bei ausreichender Gewichtigkeit der Daten für die betreffenden Hintermänner keine große Rolle spielen dürfte, sondern bloß den zu treibenden Aufwand ein wenig erhöhte, daran dachte er in diesem Moment lieber erst einmal nicht. "... ok, schieß los, was gibt's noch?"

"Also, die Entwicklungen, die für uns technologisch möglich sind, übersteigen bei weitem das, was durch den Filter der Regierung zu uns durchsickert. Die Daten enthalten auch viele Entwicklungen, die das System uns gerne hätte zukommen lassen, die dann aber irgendwo in der Bürokratie hängengeblieben sind. Mittel der Kommunikation sind dabei, die das übertreffen, was wir hier gerademachen. Sogar bis zu dem Punkt, dass wir uns nicht nur virtuell die Hände schütteln könnten, wenn du verstehst. Das System ist der Meinung, dass es totgeschwiegen werden soll, damit man es nicht mehr anbeten würde. Dabei ist diese Zeit doch schon lange vorbei und auf bloße Dankbarkeit reduziert worden. Allgemeine Bildung hatte religiösen Glauben schnell verdrängt, ist aber wohl in den Köpfen der Oberen hängengeblieben. Es hat sogar einen Bericht online gestellt von einem Gerät, mit dem man die geistige Leistungsfähigkeit eines jeden so sehr steigern könnte, dass man willentlich entkörperlicht wird und als reine Energieform beginnt zu existieren. Ist das nicht phantastisch? Wir

ihrer Gesellschaft haben müssen. Sie würden das erste mal in der Geschichte der Omnychron eine Regierung bestrafen müssen, und das würde sicherlich nicht mit einem erhobenen Finger getan sein, wohl aber in der Auslöschung derselben Enden können.

"So, die Daten sind da. Du musst sie so viel wie nur irgend möglich im Netzwerk verteilen. Gib sie an alle weiter, die du kennst, erzähl ihnen, was du gerade erfahren hast, mach es öffentlich. Ich bin mir nämlich nicht sicher, ob wir dazu noch die Zeit haben werden. Sie dürften uns bald aufgespürt haben. Diese Informationen sind deine Lebensversicherung - und vielleicht auch die meine. Sie werden uns Mundtod machen wollen, damit all das nicht herauskommt, sie wollen nicht, dass wir diese Informationen verbreiten. Dabei ist es doch Wissen und Information, auf denen unsere Gesellschaft begründet ist, oder? Wenn diese Daten erst einmal unaufhaltsam verteilt worden sind, am besten sogar schon in den Nachrichtensendern angelangt, ausgestrahlt worden sind, gibt es keinen Grund mehr, uns zu verfolgen, Mundtod zu machen, vielleicht sogar ohne das 'mund'. Dabei war das noch lange nicht alles, was wir vom Erkenntnisssystem erzählt bekommen haben."

"Ja, was denn noch alles? Äh, Sekunde, ich verteil erst mal die Daten..." K fuhr mit seinen beiden Händen simultan über seinen Terminal, gab die Befehle in das berührungssensitive System ein. Erst einmal gab er einer Kopie den Namen einer interessanten Porno-Film-Datei - das würde sich am schnellsten in den Tauschbörsen verteilen, dachte er. Mit der anderen Hand verschickte er das Paket an alle, die sich in seinem Telefonbuch oder seiner Kontakte-Sammlung befanden. Jeder durfte, jeder sollte es haben. Viele von ihnen hatten ohnehin selbst Weitersende-Listen, an die sie viele Dinge ohne vorherige Prüfung

noch immer dabei, die ersten Raumschiffe auf Basis der Technologie der Menschen zu entwickeln, zusammenzuzimmern, was zusammenzubauen war und sich dabei so tief und effektiv wie möglich zu integrieren. Natürlich war es nicht trivial, eine Technologie, die auf Materialwissenschaften basierte, in den biologischen Mitteln zu replizieren, die ihnen nun einmal durch die Natur der Rohstoffproduzenten zur Verfügung stand und entsprechend dauerte dies auch eine ganze Weile, doch die Fremden hatten sie mit genügen Intelligenz ausgestattet, um auch diese Aufgabe meistern zu können und zumindest ein einziges Raumschiff fertig zu haben, als die Menschen dann tatsächlich ihren Planeten erreicht hatten. Einen Antrieb, mit dem sie den Nachbarplaneten, den Heimatplaneten der Menschen, erreichen können mussten, hatten sie sich sparen können, einzig die Fähigkeit, das fremde Raumschiff zu vernichten musste das ihre haben - und das hatte es durchaus.

Da sie mit der Fähigkeit ausgestattet waren, das große Ziel über ihr eigenes Schicksal zu stellen hatten sie nicht nur Strahlenwaffen und tote Geschosse, die irgendwann explodierten und dadurch Schaden anrichteten, sondern hatten auch einige von ihnen selbst als Geschoss vorgesehen, die sie in Richtung des Gegners schießen wollten, um sie dann an die Außenhaut des Schiffes zu heften, sich dort vor Ort Zugang zu verschaffen und dann entweder das Schiff von innen heraus zu zerstören, oder aber sie zumindest so aktionsunfähig zu machen, dass sie keinen Schaden mehr anrichten konnten, und sei es schlicht dadurch, dass sie sich vor ihre Fenster setzten und ihnen so die Sicht nahmen, bis es zu spät war und sie auf einem Mond abgestürzt waren oder gleich direkt in die Sonne stürzten.

Als das Schiff dann dem Ursprungsplaneten der Fremden immer näher kam, sich bereits innerhalb der Umlaufbahn des vorletzten Gasriesen befand, startete das gewaltige Schiff, das die Ameisen gebaut hatten. Einige der Spinnen waren ebenfalls an Bord, um den Vorgang vor Ort kontrollieren zu können und ihre Untertanen zu koordinieren, zu leiten. Dann war es so weit, das Menschenschiff war in Sichtweite des äußeren Mondes gekommen und sah sich nun einem Raumschiff gegenüber, welches mindestens doppelt so groß war wie sie selbst und mit seinen unzähligen Spitzen und Stacheln auch wesentlich einschüchternder aussah. Die Fremden kontrollierten bereits seit ihrem Erscheinen in ihrem Sonnensystem ihre Gefühle und Gedanken und konnten durchaus die Furcht in ihren Köpfen erkennen, die ihnen im Angesicht dieses Gegners den Rücken herunter lief, sie aber nicht davon abhielt, dennoch anzugreifen und mit allem zu feuern, was ihr Raumschiff an Waffen zu bieten hatte.

Das Ameisenschiff musste schwere Treffer einstecken, doch selbst wenn die Hülle geplatzt wäre, wenn die Atmosphäre aus dem Inneren entwichen wäre wären die Insassen noch immer in der Lage gewesen, ohne ihre Atemluft ihre Arbeiten zu verrichten - sie waren nicht so sehr darauf angewiesen, wie es die Menschen waren, weshalb sie sich auch sogleich selbst durch den leeren Raum schießen konnten und ihren Plan der Zerstörung von innen unverzüglich anzugehen. Als die Menschen merkten, dass ihre Schüsse auf das riesige Schiff kaum ernsthaften Schaden anrichteten und sie mit ihren Sensoren diesen ohnehin nicht recht messen konnten, war es für sie fast schon zu spät, ihre Schutzhülle fast durchbohrt. Die angeflogenen Ameisen verrichteten ihren Dienst, als wären sie noch auf der Oberfläche, auf ihrem Planeten,

in diesem Fall nicht lange ausreichen, um uns anonym zu halten. Dafür sind einfach zu viele Systeme darin verwickelt, in denen wir zwangsweise Spuren hinterlassen mussten, um hindurchzukommen. Also pass auf..." K war nach dieser Vorrede schon derart gespannt, dass er von allem anderen als einem Weltuntergangsszenario enttäuscht gewesen wäre. ".. wenn ich von allerhöchster Stelle gesprochen habe, habe ich das Erkenntnissystem gemeint, oder anders gesagt, das Gehirn dort drin. Du weißt ja, dass diese Maschine vor allem aus diesem einen Gehirn besteht, den sie damals auserwählt hatten? Wir haben es tatsächlich geschafft, wir haben direkten Kontakt zu ihm aufgenommen. Er ist wahrhaft hellwach. Er hat sich mit uns lange unterhalten. Ich schicke dir gerade alle Daten, die wir haben sammeln können, darunter auch ein Mitschnitt unserer Unterhaltungen. Er ist wirklich nett, du würdest dich wundern. Was jedenfalls der Punkt ist, ist die Tatsache, dass es wohl zu Beginn des Krieges gegen diese Nihileun eine Möglichkeit gegeben hätte, das Ganze friedlich beizulegen. Allerdings haben die Herren Regierungsvertreter so sehr auf unsere technologische Überlegenheit gebaut, dass sie lieber den Gegner sezieren wollten, sie lieber Stück für Stück auseinandernehmen und hineinschauen wollten, anstatt einfach mal zuzuhören. Sie wollten den Krieg, obwohl die anderen sich im Grunde nur gegen unsere Angriffe haben verteidigen wollen. Diese Kerle haben hunderte von milliarden Lebewesen auf dem Gewissen, von der gesamten Rasse der Nihileun ganz zu schweigen. Aber der Normalbürger bekommt schon Ärger, wenn er nur ein Papierchen auf einem Platz liegenlässt."

K war schockiert. Wenn sein Freund tatsächlich recht haben sollte, dann würde dies ernsthafte Konsequenzen für die Ordnung

am Volk festgestellt hatten. Und trotzdem ist das alles im Sande verlaufen, weil plötzlich nichts mehr aufzufinden war. Nur dass wir dieses Mal zu viele sind, die diese Informationen zu schnell verteilen können, als dass etwas derartiges noch aufzuhalten wäre. Aber das wird sich erst herausstellen, wenn du was gefunden hast. Vielleicht irren wir uns ja auch alle einfach."

"Nun, die Wahl lässt du mir ja nun nicht gerade, K. Ich werde mal herumfragen, was ich finden kann. J wird ja sicherlich keinen ewigen, direkten Zugang zu diesen Systemen haben. Aber vielleicht hat auch das Erkenntnisssystem selbst wieder mal was durchsickern lassen. Die üblichen Kanäle sind ja nach wie vor nicht zu kontrollieren. Ich such mal..."

"Und lass dich nicht erwischen! Man sieht sich..."

"Jaja, mehr oder weniger. Ach ja: Ich hab das Visiphone gehackt - deine Simulation ist nach ein paar Sekunden deaktiviert worden. Sag Delilah nen schönen Gruß von mir...", lacht er ihm in sein verdutztes, nasses Gesicht, "... habt noch viel Spaß. Bis dann." und hinterließ seinen Freund einigermassen beschämt.

Drei Quorta später:

"Hi. Ich hab mal gesucht... und auch einiges gefunden. Wir sind da wirklich auf etwas Gewaltiges gestoßen, J und ich. Hörst du, K?"

"Natürlich höre ich. Du bist ja nicht zu überhören. Hast du deine Lautstärke höher gedreht? Geht das mittlerweile?"

"Nein, nicht dass ich wüsste. Vielleicht du aus Versehen. Ach egal, ich muss dir das einfach schnell erzählen. Es ist einfach zu wichtig, dass du es erfährst. Ich denke nämlich, sie sind mittlerweile hinter uns her. Auch wenn wir inzwischen ein wenig Rückendeckung von allerhöchster Stelle erhalten haben, wird das

innerhalb der für sie atembaren Atmosphäre, schraubten sich unermüdlich in den Stahl des Menschenschiffes. Die Menschen bemerkten dies jedoch noch früh genug, um noch einige letzte Aktionen durchzuführen - und sie feuerten.

Die Geschosse, die sie losschickten, schlugen jedoch nicht auf dem Riesenschiff ein, auch nicht auf einem oder umliegenden Monde, die sich näher an den beiden Schiffen befanden, als es der Planet war. Doch so blind, wie es die Menschen gehofft hatten, waren die Ameisen und erst recht ihre Anführer, die Spinnen, dann auch wieder nicht, versuchten unverzüglich, die Geschosse aufzuhalten, sich vor die Sprengköpfe zu setzen und sie so zur Explosion zu bringen, bevor sie auf dem Planeten aufschlagen konnten. Immer wieder schickten die Spinnen neue Ameisengeschwader hinter den Raketen her, hatten das Menschenschiff bereits - zu Recht - abgeschrieben und standen den nachfolgenden Explosionen sowohl der eliminierten Raketen als auch auf dem Menschenschiff selbst völlig emotionslos gegenüber, jedoch dass ihnen noch immer eine Rakete fehlte, die ihren Kurs fortzusetzen in der Lage war, fehlte, das war ihnen alles andere als Recht. Die Fremden hatten nie eine Strafe für Versagen oder Ähnliches angedroht, dennoch fürchtete die Besatzung des Riesenschiffes ihr Versagen mehr als ihren eigenen Tod, denn Letzteres würde nur für sie selbst Konsequenzen haben, ein Versagen könnte ihre gesamte Rasse und ihre Herren und Schöpfer auslöschen - zumindest theoretisch, denn so sterblich waren die Fremden auch im Angesicht der neuen Menschenwaffen nicht. Ein kleiner Trost hätte bestenfalls das Bersten des Menschenschiffes sein können, welches über die gesamte Länge aufgerissen war, die glühende Masse ihrer Energiequelle nach Außen dringen ließ und sich dann in seine

Einzelteile zerlegte als wären sie nie eine Einheit gewesen. Die Geschossameisen hatten ganze Arbeit geleistet.

Die Explosion, die dem Aufschlag auf der Planetenoberfläche folgte, war verheerend - wenn auch nicht für die Fremden. Die Menschen hatten nichts dazugelernt, hatten mit der gleichen Waffe zugeschlagen, wie jene mit der sie ihr eigenes Stadion in Schutt und Asche gelegt hatten und bei dem sie damals schon hätten sehen müssen, dass dies nicht sonderlich wirkungsvoll gegen die Fremden gewesen war. Doch ihre Politik der Desinformation und Fehlerklärungen ging wohl so weit, dass sie ihre eigenen Lügen glaubten und ein und dieselbe Waffe bloß weiterentwickelt hatten, nicht jedoch andere Wege beschritten, die sie von dem Ereignis in dem unterirdischen Labor hätten ableiten können. Sie hatten zumindest die Chance gehabt, einigermaßen effektiver anzugreifen, doch selbst da hatten sie versagt. Fast hatten die Fremden Mitleid mit ihren Gegnern, strichen sie nun endgültig aus der Definition von intelligentem Leben und begannen, die Schäden auf ihrem Planeten zu sichten.

Die Explosion hatte einen gewaltigen Schaden angerichtet. Nicht nur, dass sie auf einem knappen fünftel der Planetenoberfläche alles Leben ausgelöscht hatte, sie hatte durch den Staub, den sie aufgewirbelt hatte das Wetter der übrigen Gebiete geändert und relativ ungastlich werden lassen und in den Randgebieten der Verwüstung einen Strahlungsgürtel hinterlassen, der auch die dortige Flora nicht lange überleben ließ, von der Fauna ganz zu schweigen. Als die Spinnen diese Zerstörung sahen, bemerkten, wie sie ihr Gegner geschlagen hatte, obwohl sie ihn vernichteten, waren auch sie von einer großen Wut erfüllt, die jedoch sehr schnell der Trauer um all die unnötigen Opfer wich. Sie machten sich schnell wieder daran, die Lücken zu füllen und

Scham kannte sogar er noch, der seine Chromosomen in der Vergangenheit so bereitwillig und breitflächig gestreut hatte. Doch das Bad hatte diese Dinge dann irgendwann überflüssig werden lassen. Während er das Wasser einlaufen ließ, hatte das Terminal indes bereits auf die simulierte Darstellung auf F's Seite umgeschaltet. Dieser bekam nun nur noch eine Simulation der Person K's zu sehen, der in aufrechter Position und voll bekleidet mit ihm weitersprach als wäre nichts geschehen. "J hat von einem Zugang zum Wissenschaftsministerium gesprochen, durch den er erfahren haben will, was die da oben alles für Projekte geplant haben und auch, welche sie wieder in der Versenkung haben verschwinden lassen, obwohl sie das Erkenntnisssystem als 'Gut' markiert hatte. Das solltest du dir auch wirklich einmal anschauen, du hast von solchen technischem Firlefanz ja mehr Ahnung als ich."

"Oh, wenn du mir so schmeichelst, dann willst du doch bestimmt etwas von mir, und nicht nur, dass ich mal wieder mit J visiphonieren, was ich ja sowieso relativ regelmäßig mache. Also schieß schon los Mann."

"Na gut. Also, wir hatten den Verdacht, dass da etwas mehr lauern könnte, als bloß ein paar Projekte. Dass die versuchen, uns Wissen und Wahrheiten vorzuenthalten, die für unsere weiteren Wahlen, für die nächsten Wahlen durchaus von Wichtigkeit sein könnten. Ich denk da an eine gehörige Portion Machtmissbrauch, du erinnerst dich, damals die Entscheidung mit den Lehrern und den Schutzverträgen. Das ist ja auch nicht sonderlich sauber über die Bühne gegangen. Eine wirkliche Mehrheitsentscheidung kam ja auch nicht unbedingt zustande, wie man es hätte erwarten müssen. Auch da gab es statistische Untersuchungen über den Erwartungswert des Ergebnisses, welche eindeutig einen Betrug

war. Mittlerweile hatten sich alle daran gewöhnt, dass autorisierten Personen so etwas gestattet war.

"Ach, du bist also ein wenig länger auf der Feier von J geblieben, dacht ich's mir doch schon. War mir sofort klar, dass ihr euch sehr gut verstehen würdet, wenn erst einmal die direkte Sprachbarriere aus der Welt geräumt sein würde, als ich ihn dir damals vorgestellt hatte."

K wollte eigentlich nur noch ins Bett, vielleicht zuvor noch ein Bad nehmen, das er genau wie so viele andere seines Volkes so entspannend fand, in dem er sich so gut verlieren konnte, dass er seine Umwelt, ja sogar das Verlangen nach einem weiblichen Wesen in seinem Umfeld, vollkommen vernachlässigte. F hatte sich unvorsichtigerweise im Rahmen der Zwischentür aufgebaut und sprach eigentlich noch zu ihm, während K einfach durch ihn hindurchging.

"Mann, musst du das immer machen. Ich dachte immer, ich sei der, der so ohne Hemmungen mit neuen Technologien umgeht. Hast du eine Ahnung, wie sich das anfühlt, wenn du einfach durch mich durchgehst, K?"

"Komm, hab dich nicht so. Immerhin hast du mir das Ganze doch einst so wahnsinnig angepriesen als den Schluss aller Weisheit in der Telekommunikation. Das Wissen, dass es bloß eine Holoprojektion ist, durch die ich da gehe, reicht mir völlig aus. Übrigens bin ich nicht ganz grundlos so lange bei J geblieben." Er macht eine Handbewegung in Richtung seines Terminals, welcher daraufhin die optische Wiedergabe auf der anderen Seite der Leitung manipulierte. K wollte sich für sein Bad entkleiden, wollte während des Gespräches bereits die Wonnen des duftenden Wassers genießen, sich aber dennoch nicht so vor F zeigen, wie die Genwissenschaftler ihn geschaffen hatten. Etwas

ein neues Raumschiff zu bauen, denn ihr Auftrag war noch immer der Schutz des Planeten und seiner Bewohner. Das nächste Mal - sollte es dazu kommen - würden sie jedoch auch für den nun bitter gelernten Fall einer Möglichkeit Vorkehrungen treffen, damit dies niemals wieder geschehen konnte.

Möglichkeit, Dinge ohne Datenverbindung zu ihrem Zielort zu transportieren. Bloß zurück sollte angeblich nicht gehen, doch das glaubte er schon nicht mehr als er weiter gelesen hatte. Wahrscheinlich wurde dies bloß unter Verschluss gehalten, um die Sicherheit nicht zu gefährden. Dies war ein oft genutztes Argument der Regierung, wenn es darum ging, den Leuten irgendetwas vorzuenthalten. K war gespannt, wie lange sie das wohl noch machen würden können. Das Volk würde sich nicht in alle Ewigkeit für dumm halten lassen wollen. Das Recloning und die lebensverlängernden Maßnahmen sorgten dafür, dass sich ständig zugewonnenes Wissen, immer weiter Gelerntes akkumulierte und ein jeder von ihnen intelligenter wurde, stetig mehr Wissen ansammelte, vielleicht sogar bereits den Stand des Erkenntnissystems erreicht hatte, als es eingeschaltet wurde.

"Ich bin in der Tat beeindruckt." sagte er gedankenverloren vor sich hin. Er hatte ganz vergessen, dass das Terminal noch die Verbindung zu seinen beiden Gesprächspartnern geöffnet hielt."

"Oh, danke, aber nicht mein Verdienst. Weiß nichtmal, wo es hergekommen ist und wer es geschrieben hat. Was soll, es funktioniert. Wird wahrscheinlich das Erkenntnissystem gewesen sein, das Mal wieder was herausgeschmuggelt hat, an den Kontrolleuren der Regierung vorbei. Man sieht sich!"

"Äh, ja, allerdings!"

Neun Quorta und dreizehn Umläufe später:

"Und? Was geht?"

"Hey, keinen Stress, ich bin grade erst nach Hause gekommen.", antwortet K seinem Freund F, der, kaum dass er durch seine Eingangstür gekommen war, neben ihm erschienen

"Nein, keine Panik, einer der Buttons war für die Genehmigung und Annahme des Anrufs, das wirst du übersehen haben in der Eile. Aber man kann noch etwas machen, pass mal auf und zieh dir was an!"

F wartete nicht wirklich darauf, dass sich K etwas angezogen hatte, sondern fing gleich an ihm ein weiteres Gimmick zu zeigen, dessen er im Netzwerk jüngst habhaft werden konnte.

"Das ist J, er wohnt auf dem zweiten Mond, gelbe Stadt. Du weißt ja, wie sie da sprechen, oder?" K nickte zustimmend. Es war zugegebenermaßen schon praktisch nun gesehen zu werden, konnte man sich doch nun Emoticons und auch Text sparen und einfach nur ein Gesicht ziehen und alles war gesagt. "Dann pass mal auf!"

"Hallo ihr beiden, wie geht's. Oh, gut siehst du aus, K." lachte ihn ein gelbliches Gesicht aus dem nun geteilten Hintergrund seines Terminals an, welches jedoch in einwandfreiem und vor allem akzentfreiem Omnychron zu ihm sprach, völlig verständlich als wäre es ein Nachbar von ihm in der gleichen Straße.

"Wie kann das sein? Ich verstehe ihn ja! Er ist bestimmt nur zugezogen, oder?"

"Wieso? Ich verstehe euch doch auch, oder?" sagte J leicht unverständlich.

"Nein, das ist eine Fähigkeit des neuen Upgrades. Es übersetzt das gesprochene Wort in Text und spricht es dann selbst mit dem Klang des ursprünglichen Sprechers. Was wir hören, ist also systemgeneriert - ich denke sogar das, was wir uns sagen, K." erklärte J sofort hinterher.

K war beeindruckt. Doch noch mehr war er davon beeindruckt, was er in den Verlautbarungen in einem anderen Bereich seines Terminals gerade gelesen hatte. Da gab es tatsächlich eine

## Generationenwechsel

Ähnlich wie bei ihrem letzten Versuch der Evolutionsbeeinflussung benutzten sie auch bei ihrem zweiten Versuch der Erschaffung einer neuen Spezies ihre Fähigkeit, Materie auf elementarster Ebene manipulieren zu können, um aus den Bausteinen des Lebens eine neue Form zusammenzusetzen. Dabei orientierten sie sich zu einem großen Teil an ihren eigenen genetischen Definitionen - was langfristig gesehen wohl eher ein Fehler gewesen war. Sie wollten, dass die neue Rasse aus ihren Fehlern lernen könne, dass sie Informationen auf ähnlichem Wege dabei austauschen können sollte wie sie selbst, dass sie dies als überaus effektiv erfahren hatten, und sie wollten, dass ihre Lebensspanne ausreichte, um im Notfall all ihre Erfahrungen an ihre Nachkommen weitergeben zu können. Wenn sie ihnen noch die Fähigkeit gegeben hätten, ihre Lebensenergie aus einfallender Strahlung zu entnehmen und Materie so zu beeinflussen wie die Fremden, dann wären sie ihnen sogar ebenbürtig gewesen - jedenfalls genügten sie mitsamt der moralischen Handlungsdefinition ihrer Vorgänger, den Anforderungen der Fremden an eine intelligente Rasse, der sie die Wacht über ihren Ursurungsplaneten, ja ihr gesamtes Sonnensystem gerne überließen, ohne vermuten zu müssen, dass diese irgendetwas zerstören würden oder gar Krieg gegen sich selbst führen könnten. Jedoch hatten sie mit der Fähigkeit, sich auch technologisch

weiter zu entwickeln, durchaus den Fremden eine Fähigkeit voraus, die ihre sonstigen Defizite möglicherweise durch technische Geräte ausbessern oder gar erweitern zu können. Dadurch hatten auch sie zumindest einen Punkt von den Menschen gelernt, die stetig ihre körperlichen Unzulänglichkeiten durch mechanische oder materialwissenschaftliche Entwicklungen auszugleichen.

Tief in den genetischen Pool ihrer ersten Sprösslinge griffen sie ein, kopierten gleich ganze Strecken ihrer eigenen, genetischen Struktur in die ihre, auch um Fehler von vorherein durch die Benutzung von definitiv funktionierenden Gensträngen zu vermeiden. Immer wieder wurden die Entwicklungsziele wie Ergebnisse diskutiert und sich erst zufriedengegeben, wenn das Ergebnis einstimmig vom Kollektiv akzeptiert wurde. So wurde eine Art geschaffen, die sich völlig von allem unterschied, was bisher auf ihrem Ursprungsplaneten krebte und fleuchte. Eine teilspezialisierende Art, die in ihren Unzulänglichkeiten einen Antrieb finden konnte, sich beständig weiter zu entwickeln, dabei keinerlei Dogmen befolgte und sich auch nicht durch eine von einer Obrigkeit doktrinierten Meinung als Quasireligion ablenken ließ, den richtigen und effektivsten Weg zu finden und auch zu nehmen. Dieses Merkmal sollte sie vor allem auch von den als minderwertig kennengelernten Menschen unterscheiden, die die Fremden bereits vollständig von der Liste der in Frage kommenden, intelligenten Spezies gestrichen hatten.

Doch auch die Fremden entwickelten sich im Zuge ihres neu gefundenen Erfindungsgeistes weiter, hatten bei der Durchsuchung ihrer eigenen genetischen Struktur für die Verwendung in der Nachfolgeneration ihrer Quasidiener einige Stellen gefunden, die sie zu optimieren wussten und durch deren

seinem Mund verschwunden, unmittelbar gefolgt von einem "Ahhh". Sie hatten tatsächlich so gewirkt, wie es F versprochen hatte, er war begeistert, freute sich schon auf die kommende Nacht. Als er zu seinem Terminal zurückkam, um sich die anderen Verlautbarungen durchzulesen, war der Bildschirm vollgeplastert von OK-Buttons, die ihm sein Noch-Freund F zugesandt hatte. Für was diese genau waren konnte er nicht herausfinden, dafür musste er sie erst wegdrücken. Doch so wie er ihn kannte waren es wieder einige Updates und Erweiterungen zu Programmen, die sie nutzten. Er fragte deswegen nicht großartig nach, sondern verdonnerte F einfach dazu, sein System zu reparieren, wenn irgendetwas nicht mehr funktionierte. So hatten sie alle ihre Ruhe, was bisher sehr gut funktioniert hatte.

"Hey, hab ich dich erwischt!" kommt es von F aus dem Bildschirm. K war noch dabei, einige der Buttons wegzudrücken, konnte jedoch schon unter all diesen das sich bewegende Gesicht von F erkennen, das sich hinter den Fenstern des Terminals reckte. "Ich seh dich!" lachte F ihn an.

"Was soll das, ich hab doch kaum was an!"

"Tja, das sind die Freuden neuer Technologie, gell." Er lachte noch immer, freute sich darüber, dass dies funktionierte, wie auch er es versprochen bekommen hatte. Er wusste zwar nicht so genau, wo dieses Programm eigentlich herkam, doch es funktionierte einwandfrei und offenbar ohne Nebenwirkungen - bis auf die Gefährdung der ein oder anderen Beziehung durch etwas zu viel unerwartete Information im Hintergrund. "Ist doch toll, oder?"

"Ja, vor allem wenn du mir gleich gesagt hast, wie man es abschaltet. Wenn mich jeder einfach so anrufen kann, dann ist das ein bisschen viel auf einmal."

eingespielt und auch sofort gestartet. "Kannst du mich jetzt hören? Sag mal was!"

"Äh, was ist das denn? Ist das das neue Programm? Sprachübertragung anstelle Text-tipperei? Cool, danke F! Jetzt kann ich gar nicht verbergen wie angepisst ich grade bin..."

"Wieder zu viel gesoffen? Hab ich auch was gelesen, irgendwelche Pillen, eliminieren den dicken Kopf schlagartig. Klasse Sache. Genaueres musst du aber selbst suchen. Man sieht sich."

K drückte das Gespräch einfach weg. Er hatte jetzt keine große Lust, sich weiter mit F auseinanderzusetzen, auch wenn dieser eine gute Idee beziehungsweise Information für ihn gehabt hatte. Als er seinen Kater unter der Dusche bekämpfen wollte, ging ihm daher auch die ganze Zeit diese Pillen durch den Kopf, mit denen er sein akutes Problem ja viel schneller und wohl auch zuverlässiger bekämpft hätte. Wieder trocken legte er sich dann auch wieder vor sein Terminal und begann im planetaren Netzwerk zu suchen, ob jemand solche eine Pille tatsächlich hergestellt hatte. Dazu brauchte er nicht lange zu suchen, schon beim ersten Treffer landete er auf der richtigen Seite, der offiziellen Verlautbarung der Regierungskommission zur Veröffentlichung neuer Entdeckungen des Entwicklungssystems, welche unter anderem diese Pillen enthielt. Sie seien ab sofort durch das medizinische Notfallsystem zu beziehen.

Er probierte es sofort aus, ließ sogar seinen Terminal so wie er war im Stich und versorgte sich im Nachbarraum am Nahrungsgenerator - der auch für die Überbringung anderer Gegenstände geeignet war - mit dem Medikament. Binnen weniger Sekunden hielt er die kleinen, runden Dinger in der Hand und in der nächsten Sekunde schon waren sie auch schon in

Veränderung sie ihre geistig-mentalen Kräfte potenzierten. Dadurch konnten sie endlich wesentlich weiter in die Galaxie hinaus denken, konnten fremde Welten durch die Augen ihrer Bewohner sehen und so fast das gesamte Universum nach Intelligenz absuchen. Doch diese Aufgabe wollten sie erst wirklich angehen, wenn ihre eigene Sicherheit vor möglichen Vernichtungsfeinden sichergestellt war, wenn die Menschen davon abgebracht worden waren, sie anzugreifen zu wollen. Und für genau diese Aufgabe hatten sie ja nun immerhin die neue Rasse erschaffen.

Der Bau der Riesenschiffe durch die erste Generation der Ameisen- und Spinnendiener lief weiter als hätte noch gar kein Generationenwechsel stattgefunden. Die Fremden wollten den Neuen erst einmal Zeit geben, sich selbst einen Weg zu suchen, sich selbst zu finden und zu verstehen, was ihre eigenen Möglichkeiten waren, wohin sie sich entwickeln könnten und welchen Weg sie dabei einschlagen wollten. Da sie sie so geschaffen hatten, dass sie nicht nur über ihre geistigen Verbindungen kommunizieren konnten, sondern diese Verbindung auch für die Fremden einseh- und manipulierbar war, behielten sie nach wie vor den Überblick über das, was mit ihnen geschah und konnten ihnen auch hin und wieder Denkanstöße geben, die sie schneller auf ihrem Weg weiter voranbringen würde.

## Geschenkarade

'Hey, K, hast du's schon im Ticker gelesen?' Er kannte seinen Freund wie es die meisten anderen auch taten, bloß bei dem letzten Buchstaben. Eigentlich hieß er IIIK, doch einfach K war natürlich schneller. Diese Eigenheit, die sich über die Zeit entwickelte, führte zwar zu vielen Verwechslungen, jedoch auch zu weit mehr Bekanntschaften, weil jeder glaubte, jemand anderen, Fremden, über einen anderen Bekannten zu kennen, bloß weil diese beim gleichen Buchstaben genannt wurden.

Das Chatfenster des gegnerischen Terminals ploppte aus dem Hintergrund hervor. K war noch etwas verschlafen, war doch die alltägliche Feier dieses Mal etwas länger ausgefallen. 'Was denn wieder?', fragte er leicht schläfrig-genervt seinen Gesprächspartner.

'Es gibt ein neues Chatsystem! Ich spiel's dir grad mal drauf, gib mir mal dein OK K ;-)' Die Verwendung von Emoticons<sup>1</sup> war in Ermangelung anderweitiger Ausdrucksmöglichkeiten bei digitalen Gesprächen nach wie vor unumgänglich. Doch dies würde sich nun ändern. K drückte auf den OK-Button und automatisch bekam er das neue Programm von seinem Gegenüber

---

<sup>1</sup> ;- ) ist beispielsweise ein Emoticon, ein emotion-icon, hier ein auf der Seite liegendes Smiley mit zwinkerndem Auge - mit viel Phantasie. Viele weitere sind möglich und in Verwendung.

Wahrheit in vererbter Machtausübung, oder aber sie würden es schaffen, dem Volk etwas zu präsentieren, welches all diese widersprüchlichen Maßnahmen rechtfertigte. Und genau hier würden Sie ansetzen, würden genau diese gewaltige Idee, diese extrem evolutionäre Maßnahme durch das Gehirn des Entwicklungszentrums hindurch auf den Tisch der Herrschenden und hinein in den Körper eines jeden Omnychron jagen. So wie diese die Nihileun einst, so würden die Omnychron als Spezies ausgerottet werden, weil sie es nicht anders verdient hatten.

So war der Plan der Alten - des Kollektivs. Sie fanden dafür sogar einen Ausdruck im Wissen des Hirns des Entwicklungszentrums, welche dies als 'Überleben des stärkeren' umschrieb, einem konstanten Naturgesetz, welches eine Spezies gegen eine andere als überlebensfähiger darstellte, ohne auf die Art des Vergleiches jedoch weiter einzugehen. In der jüngeren Zeit des Universums war es dabei stets zu einer kriegerischen Auseinandersetzung gekommen, was der Theorie jedoch keinen Abbruch tat. Eine weitere Ironie, da die Omnychron nun jenes Gesetz, welches sie so selbstgerecht auf die Nihileun angewandt hatten, nun die Erklärung für ihre eigene Vernichtung sein würde - das Überleben des stärkeren, der Tod des schwächeren.

## Nihileun!

So war es nur eine Frage von wenigen Jahren, dass die Nachfolgegeneration den halben Planeten bevölkerte, dass sie sich vermehrt hatten um ihre Art und ihre Existenz durch mehr Arbeiter sichern konnten und dass sie angefangen hatten, sich die Erzeugung ihrer Nahrungsvorräte im Ansatz zu mechanisieren. Noch ernährten sie sich, ähnlich wie andere Tiere und auch ihre Vorgängergeneration - die Spinnen und Ameisen - von Pflanzen und anderen Tieren anderer, vorkommender, tierischer Spezies, die an Land oder auch im Meer vorkamen. Sie sahen keine moralischen Probleme dabei, da auch in der übrigen Natur eine Art die andere verspeiste, um sich selbst ernähren zu können, um selbst zu überleben. Sie kultivierten die für sie am effektivsten nutzbaren Pflanzen in Bereichen, in denen diese am meisten wuchsen, sorgten mit noch primitiven Geräten dafür, dass dies auch so blieb und mit ebenso primitiven Vorrichtungen für die Weiterverarbeitung. Doch schon nach kaum einer Dekade wurden die primitiven Maschinen durch andere, weit komplexere abgelöst, die weniger Arbeit von ihnen abverlangte abgelöst, wodurch diese Arbeiter für andere Aufgaben zur Verfügung standen - und diese waren stets vorhanden.

Ihr Intellekt ermöglichte es ihnen, sehr weit in die Zukunft zu denken, sich schon jetzt Aufgaben bereit zu legen, zu definieren, die sie erst anpacken können würden, wenn sie die momentane

Entwicklungsstufe durch eine andere Schlüsseltechnologie überwunden hätten. Immer wieder war die allgemeine Kommunikation für sie der Schlüssel zum Erfolg der Weiterentwicklung, war das gemeinsame darüber-nachdenken das Mittel der Wahl zur Beschleunigung ihrer Denkprozesse. Wahrscheinlich war es gerade dieser Punkt, die Ablehnung aller bisherigen Entwicklungen als veraltet und rückständig, wegen der sie sich dann irgendwann selbst ihren zukünftigen Namen gaben: Nihileun - Die alles Ablehnenden. Sie verstanden ihren Namen natürlich eher als 'die alles veraltetes ablehnenden', worunter sie allerdings natürlich nicht verstanden, dass sie ihre Schöpfer ablehnen würden, denn diese waren für sie allgegenwärtig und als immerwährende Lehrer an ihrer Seite. Außerdem war die Gehorsam ihnen gegenüber tief genug in ihrer genetischen Struktur, der Drang auf die Eingaben ihrer Schöpfer hören zu müssen tief in ihrem Willen verankert bis zur Selbstaufgabe. Dies ging sogar so weit, dass eine Mutation, die dazu hätte führen können, dass dieser Teil einmal herausfallen könnte, zu einem Nichtfunktionieren des gesamten Genoms führen musste - so sehr hatten sich die Fremden abgesichert. Trotz allem erstaunte es sie sehr, dass ihre Schöpfung sich selbst einen Namen gab, denn ihre Vorgänger hatten dies genauso wenig getan wie sie selbst, die bloß die Bezeichnung, die die Menschen ihnen mehr oder weniger gegeben hatten, übernommen hatten. Es bereitete ihnen jedoch eher Freude, dass ihre Schöpfung zu mehr in der Lage war, als dem, wozu sie sie explizit geschaffen hatten.

Durch die Voraussicht der Nihileun war es ihnen problemlos möglich, sehr schnell sehr große Schritte zu machen, die hin und wieder bloß dadurch unterbrochen wurden, dass sie auf die eine oder andere Schlüsseltechnologie warten mussten, dass das ein

ihm dabei die Möglichkeit zu geben, dies auch gesellschaftlich nachzuvollziehen. Diese Gesellschaft, die so sehr von ihren Führern wie von dem einen, entwickelnden Gehirn abhängig war, würde unter ihrer eigenen, konservativen Gewalt, unter dem Gewicht ihrer eigenen Geschichte immer weiter zerbröckeln, da sie die neuen Möglichkeiten, die neuen Freiheiten, die mit immer neuen Technologien einhergehen, nicht mehr unter Kontrolle halten kann. Die Omnychron würden mehr wissen wollen, als sie bisher zugestanden bekommen haben, würden ihre persönlichen Rechte, die ihnen auch in ihrer Gesellschaft zustanden, immer mehr wahrnehmen wollen, würden von diesen Rechten Gebrauch machen, sie einfordern wollen, wo sie nicht befolgt werden. Gerade in einer Regierungsform, die auf den immer gleichen Personen beziehungsweise Personenkreisen fußt, muss es hier zu einem Zerwürfnis mit der Basis, dem Volke kommen, da die es in der Geschichte dieser Regierung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit genau wie in jeder anderen Obrigkeitsregierung des Universums, mindestens zu Entscheidungen gekommen ist, die dem gemeinen, uneingeweihten und uninformierten Volk nur schwerlich zu vermitteln sind, wenn nicht sogar zu Entscheidungen, die einzig dem persönlichen Vorteil einzelner Mitglieder dieser Regierenden dienen. Wenn das Volk erst einmal die Augen aufzumachen begann, es erst einmal anfang nachzufragen, warum denn und was denn und wieso denn, dann war der Beginn des Untergangs eingeläutet, würde es nur noch einen Funken brauchen für den finalen Schritt, mit dem die Obrigkeit versuchen würde, ihre Macht zu behalten Entweder würden sie zu radikalen Mitteln, also militärischer Jochherrschaft greifen, welche in der Geschichte des Universums von ebenso kurzer Dauer war wie der Erhalt der

indem man ihnen neuen Willen einpflanzte - und war dies nicht möglich, so zumindest ein gehöriges Maß an Gleichgültigkeit.

Nur ein Teil der Fremden musste sich darauf konzentrieren, dem Zentralgehirn neue Gedanken einzupflanzen, konnte es sogar davon abhalten, den einen oder anderen Gedanken selbst zu entwickeln, den einen oder anderen Gedankenweg zu beschreiten, ihm sogar fehlerhafte Informationen vorgeben und sie ihm als korrekt aufzwingen. Sie hatten wahrhaft die vollständige Kontrolle über dieses eine Gehirn, welche so schutzlos von seinem Knochengerüst getrennt in einem Haufen toter Technologie eingepflanzt war wie auf einem Silbertablett für einen Telepathen - und erst recht natürlich für ein ganzes Volk eben solcher. Also begannen sie ihr Werk erst einmal mit Aufklärungsarbeiten, wollten wahrhaft erforschen, wie viel das Gehirn tatsächlich wusste, wie es arbeitete, wie es zu den Ergebnissen kam, welche es tagtäglich seiner Umwelt vermachte, seinem ehemaligen Volk mitteilte.

Wie schon gesagt, sie hatten Zeit. Dennoch dauerte dieser Vorgang kaum einen Recloning-Zyklus eines sterblichen Omnychron an, um ihnen gewissermaßen ein vollständiges Abbild dieses einen Gehirns zu verschaffen, welches für die gesamte, technische Existenz - und im Grunde auch für deren Biologische - seiner angehörigen Rasse verantwortlich war. Der erste Schritt auf dem langen Weg der Verwirrung war getan, das Wissen war beschafft, nun würde man es nur noch für sich arbeiten lassen müssen - und zwar in genau diesem fremden Gehirn, einem Omnychron höchstselbst. Die Auslöschung würde im wahrsten Sinne des Wortes von innen zu ihnen kommen.

Der Plan sah vor, den Gegner erst einmal mit weiteren persönlichkeitsentwickelnden Technologien zu überschütten, ohne

oder andere erst von ihnen selbst entdeckt werden musste, bevor darauf Basierendes vom Himmel fallen konnte - und das tat es dank der weitläufigen Vorausplanung auch tatsächlich. War ein Schritt geschafft, folgten aufgrund zahlreicher Annahmen, die sie vorab getroffen hatten, ohne das erste Ergebnis zu kennen, sogleich eine Vielzahl weiterer, die sie bereits vorher nur fast getan hatten. In der Mathematik ist dies ein gängiges Prinzip, erst einmal ein paar Annahmen zu treffen, einen Satz, einen ganzen Beweis auf etwas aufzubauen, was noch gar nicht bewiesen - und damit offiziell entdeckt - worden ist. Der Satz des Fermat<sup>1</sup> ist ein solcher, der Jahrhunderte im Dunkeln lag und bloß als Vermutung zu gelten hatte, bis er schließlich doch bewiesen wurde und damit einen ganzen Haufen anderer Beweise, die auf seiner Gültigkeit aufbauten, zum Teufel jagte und einen anderen Haufen für richtig erklärte. Die Nihileun konnten dieses Konzept aufgrund des enormen Wissensschatzes, den sie von ihren Schöpfern mitgegeben bekommen hatten, auf alle Bereiche des Lebens, der Wissenschaft und sogar der Philosophie überführen und sich dadurch sogar gesellschaftlich von einer primitiv lebenden Rasse mit Ackerbau und Viehzucht zu einer hochtechnologisierten Rasse mit einer Mischung aus Fusionskraftwerken und Nanotechnologischen Mikroprozessoren und biogenetischer Raumschifftechnologie entwickeln.

Technologisch waren sie anfangs ihren vorläufigen Gegnern, den Menschen, noch ähnlicher als sie sicherlich zugegeben hätten, waren jedoch in ihrer Entwicklung wesentlich schneller, brauchten sich ihr gesammeltes Wissen bloß noch zu erarbeiten und konnten dabei Jahrhunderte der Technisierung schlicht überspringen, dabei auch technologische Sackgassen übergehen, die ihnen ebenso wie

---

<sup>1</sup>  $a^n + b^n = c^n$  für  $n > 2$  ist unwahr!

den Menschen sicherlich mehr Probleme als Gewinn gebracht hätte, allen voran die Kernenergie der Atomspaltung auf Uran/Plutoniumbasis, die auch für die Fremden fast unkalkulierbare Risiken bot und die sie auch für ihre Sprösslinge ablehnten. Die größten Unterschiede zu den Menschen jedoch hatten die Nihileun mit absoluter Sicherheit in moralisch-gesellschaftlicher Hinsicht. Niemals hätten sie gegen ihre eigene Rasse einen Krieg geführt, niemals hätten sie Gewalt gegen sich selbst gerichtet, niemals wäre einer von ihnen für einen Mord bestraft werden müssen, weil etwas Derartiges einfach nicht vorgekommen wäre. Denn sie waren, ähnlich wie die Fremden, als Kollektiv organisiert, welches das Wohl des Ganzen über den einzelnen stellte, aber vor allem alles, was beschlossen, was vorgenommen wurde als Beschluss der Gemeinschaft organisierte und auch so durchführte. Daher war es für den Einzelnen auch kein Bruch mit ihrem Ego, wenn er eine minderwertige, schwere Arbeit verrichten musste, anstatt sich um die Weiterentwicklung kümmern zu können, da er wusste, dass diese Arbeit einfach getan werden musste, gleichgültig von wem, und es gut für das Allgemeinwohl ist, wenn sie getan wird, was oberstes Ziel sein musste. Dies musste nicht einmal in ihre genetische Struktur eingeflochten werden, dies ergab sich schlicht aus der Tatsache, dass sie durch striktes, strukturiertes, logisches Denken zu diesem Schluss kommen mussten, dass dies unlogisch, irreführend und damit unproduktiv, somit negativ für das Gemeinwohl sein musste, es also unter allen Umständen zu unterlassen sei. Ihr Gehorsam ihren Erschaffern gegenüber wurde dabei kein einziges Mal gefordert.

Doch erst, als es zum äußersten kam, zeigte sich, wie überlegen ihre Strategien gegen die Menschen tatsächlich waren. Gerade

## Details

Lange wurde im Kollektiv um den Weg gekämpft und diskutiert, den es im Detail einzuschlagen galt, um diese wahrlich galaktische Aufgabe zu erfüllen. Dabei war der Weg selbst im Grunde klar, bloß die Art und Weise, wie er zu erledigen war, noch nicht so ganz. Man war sich einige, dass man durch den Zugriff auf das Gehirn in der Erkenntnismaschine einen Punkt in der Zivilisation der Omnychron gefunden hatte, die nicht nur deren Stärke, sondern auch deren Achillesferse darstellen sollte. Natürlich konnten sie ebenso wie die Nihileun einfach die Zeit ihre Arbeit tun lassen und darauf warten, dass eine begehrte Technologie durch dieses eine Gehirn erlangt wurde, um es dann automatisch der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, denn sie waren der absoluten Unsterblichkeit ebenfalls sehr nahe gekommen - wer sonst als das Erkenntnissystem hätte ihnen diese Technologie schenken sollen, welche sie nun mit der unbegrenzten Zellerhaltung segnete.

Auch dies war ein Punkt, der sich langsam aber sicher zu einem Problem für die Gesellschaft entwickelte, da sie müde ihrer selbst wurden, auf das langweilige Tagein, Tagaus begannen immer weniger Lust zu empfinden, so dass schon vereinzelt Selbstmorde stattgefunden hatten. Jedoch wurden diese sehr schnell durch die medizinische Roboterversorgung und ein darauffolgendes, "therapeutisches" recloning wieder korrigiert,

noch waren sie dabei eine neue Energiequelle für mögliche Raumschiffe zu erforschen, da schlugen die Fremden Alarm, dass erneut ein Schiff der Menschen in ihr Sonnensystem eingedrungen sei. Dass es dieses Mal wesentlich größer war, als jenes, welches sie das letzte Mal angegriffen hatte, machte ihnen weniger Kopfzerbrechen als vielmehr die Erinnerung an die gewaltigen Zerstörungen, die diese beim letzten Mal hatten anrichten können. Doch der Empfang, den ihnen die Spinnen vorbereitet hatten, war entsprechend, denn sie hatten schon damit gerechnet, dass die Menschen aus ihrem Versagen gelernt hatten. Entsprechend der angenommenen Steigerung der Vernichtungskraft des Menschenschiffes und in Bedenken ihres Versagens beim letzten Angriff, waren die Vorbereitungen entsprechend gewesen. Doch dieses Mal kam noch hinzu, dass die Nihileun alle Gedanken, die in diesem System erdacht wurden, mitlesen würden, dass sie alle Gefühle unverzüglich ebenfalls erfahren würden und dass sie daraus ihre eigene Reaktion errechnen würden - daraus lernen würden.

Wieder kam das Schiff näher an den Planeten, jedoch dieses Mal nicht einmal in Sichtweite eines Mondes des Ursprungsplaneten. Es wurde schon weit vorher von gleich drei Spinnenschiffen empfangen, die ebenfalls bei weitem besser besetzt waren als bei ihrem letzten Zusammentreffen. Sie zögerten dieses Mal auch keine Sekunde um die Reaktion des Gegners abzuwarten - ihr neuerliches Auftauchen in diesem System war Zeichen genug, die Art ihres Erscheinens machte alles Übrige klar, sie wollten nur eines: Krieg! Und den sollten sie auch sofort bekommen.

Noch bevor sie in Reichweite der Strahlenwaffen waren, begannen die Spinnenanführer, die Flugameisen auf ihre Reise

gegen den Gegner zu schicken. Dieses Mal mussten die Verlorenen nicht einmal eine präzise Richtung bekommen, sie hatten eigene Miniaturtriebwerke mit Rückstoßantrieb dabei, mit denen sie ihren Kurs korrigieren konnten und garantiert ihr Ziel erreichen würden. Die Menschen versuchten sofort, sich mit allem zur Wehr zu setzen, womit sie aufwarten konnten und feuerten aus allen Rohren und mit allen verfügbaren Waffenarten, die ihr Arsenal hergab. Sie versuchten sogar, die Ankommenden mit Projektilwaffen aus dem All zu schießen, doch es gelang ihnen nur allzu wenig, als dass sie eine der effektivsten Waffen von Spinnen und Ameisen hätten endgültig abwehren können. Zudem riss der Anflug der so bewährten Ameisen nicht ab, wurde von allen drei Riesenschiffen ausgestoßen und nahm den Ankömmlingen schon aus dieser Perspektive die blanke Sicht auf ihre Ziele.

Dann setzten sie die Strahlenkanonen ein - beide Seiten. Die Ameisen waren mittlerweile an ihrem Ziel angelangt und machten sich daran, das fremde Schiff zu demontieren, was ihnen jedoch nicht sonderlich gut gelang, während die Treffer der Strahlenkanonen um sie herum explodierten. Die Menschen waren natürlich nicht untätig geworden, hatten ihr Schiff nicht nur vergrößert, sondern auch die Abschirmung verbessert und Energieschilde entwickelt, die Strahlentreffer und auch die Demontagetrupps abhalten sollten. Doch Fenster hatten sie noch immer, und auch die Kanonen selbst mussten aus irgendeiner Öffnung schießen, die prinzipbedingt nicht so stark geschirmt sein konnten. Die Ameisen mussten dies nicht sofort begreifen oder erplanen, es reichte völlig, dass ein paar von ihnen rein zufällig darauf stießen, dass sie an diesen Punkten mehr Erfolg hatten als ihre anderen Begleiter an anderen Stellen des Rumpfes. Schnell

Gewissen machte, so war dieses noch lange nicht schlecht genug, um nicht auf diesem Kurs weitermachen zu können. Vielleicht würde irgendwann einmal die Zeit kommen, in der man das Vorgehen erklären können würde, doch zu diesem Zeitpunkt war dies einstimmig nicht der Fall - man würde die eigene Macht und auch die Macht des ganzen Volkes im Universum gefährden.

Einmal mehr ließ dies die Omnychron in den Augen der alles beobachtenden Fremden als würdig erscheinen, ausgelöscht zu werden. Dieses Volk kannte wahrhaftig keinerlei Skrupel, wenn man die Anführer als repräsentativ herauspickte - was sie ja sein mussten denn sie waren irgendwann einmal vom gesamten Volk gewählt worden. Diejenigen, die es womöglich Wert wäre, verschont zu werden, hatten sie sogar bereits höchst selbst beseitigt, aus der Schusslinie gebracht, und so würde man nun noch direkter den Kurs der Euthanasie fortsetzen können. Gab es bisher im Kollektiv auch nur eine einzige Gegenstimme, so war diese spätestens jetzt ebenfalls der Meinung der Mehrheit. Die endgültige Vernichtung war einstimmige, beschlossene Sache. Und für den Ausgesuchten, in der goldenen Stadt nach wie vor Eingeschlossenen, würde man auch noch eine Lösung finden können.

Und wenn es eine Sache gab, die man wahrlich in Hülle und Fülle hatte, so war die Zeit.

haben könnten, diese antiquierten Gedanken hinter sich lassend. Daher hatte man eine genetische Sperre eingebaut, nach der einkommende Omnychron gefiltert werden sollten, ob sie alt genug seien.

Nach einer Ansprache und den vorgeschobenen, besten Wünschen eines Vertreters der Regierung, welcher nicht müde wurde sein Bedauern über das Gewünschte Weggehen der Versammelten auszudrücken, wurde dann das Portal geöffnet und einer nach dem anderen verschwanden sie durch den Teleporter, würden irgendwo in der Fremde ein neues Leben beginnen müssen. Wo sie hinkommen würden, wusste keiner von ihnen, doch sie hatten sich in ihrem Gepäck teilweise auf das schlimmste vorbereitet.

Verpackt wurde das Ganze für die breite Öffentlichkeit an den audiovisuellen Übertragungsgeräten in ihren Häusern dergestalt, dass sich diese Gruppe aufgrund fundamentaler Differenzen in der Weltanschauung dazu entschlossen hätten, die Gemeinschaft der Omnychron zu verlassen und auf einem anderen Planeten ihr Heil zu suchen, welches sie hier angeblich nicht mehr finden könnten. Die Ansprache wurde dabei akustisch alleingestellt um die Zwischenrufe und das Grummeln herauszufiltern, keine Zweifel an der offiziellen Version aufkommen zu lassen. Es würde ohnehin niemals wieder jemand von diesen Omnychron wiederkommen, also konnte man auch ruhigen Gewissens den Rest der Bevölkerung im Unklaren lassen, ihnen eine Antwort geben, die sie verstehen würden und die vor allem keine weiteren Fragen aufkommen lassen würde.

Genau so geschah es auch. Die Welt der Omnychron war wieder in Ordnung, die Störenfriede der öffentlichen Ruhe waren beseitigt und auch, wenn es den Anführern ein schlechtes

hatte sich dies herumgesprochen und so machten sich ganze Horden sechsbeiniger Angreifer daran, ein weiteres Schiff in seine Einzelteile zu zerlegen.

Die Strahlenschüsse der Spinnen waren nicht dazu gedacht, zwischen den Ameisen auf dem Schiff einzuschlagen, sondern vielmehr die Menschen davon abzuhalten, irgendeine Rakete auf sie abzufeuern oder es mit anderen Geschossen bei den Riesenschiffen selbst zu versuchen. Außerdem waren die durch Fokussierung erzeugbaren Explosionen vor dem Menschenschiff sehr gut dazu geeignet, ihnen die Sicht auf ihre Ziele zu nehmen und durch die Art und Weise, wie die Strahlen erzeugt wurden auch die Funktion der Messgeräte zu blockieren. So konnten die Spinnen mit recht großer Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass die Menschen sich im Blindflug befinden mussten und einfach nur auf ihrem vorigen Kurs weiter flogen, ohne recht zu wissen, ob dieser denn tatsächlich der Richtige sei. Natürlich durften sich die Spinnenanführer nicht sicher sein, denn im Falle eines auch noch so unwahrscheinlichen Irrtums hätte dies erneut eine planetare Katastrophe bedeutet. Und die galt es nach wie vor unter allen Umständen zu vermeiden.

Trotz allem gelang es den Menschen tatsächlich auch bei diesem Angriff erneut, einige ihrer Raketen mit ihrer todbringenden Ladung durch das Sperrfeuer hindurch abzufeuern und auf Zielanflug zu bringen. Die Spinnen gaben Nachricht an alle Angehörigen ihres Volkes, dass sich Geschosse dem Planeten näherten, obwohl sie noch gar nicht an der allerersten Barriere, ihnen selbst, vorbeigekommen waren - die Vorsicht regierte sie in wacher Erinnerung an das letzte Mal. Alle empfingen diese Botschaft, auch die Nihileun, die nicht nur die Handlungen der Spinnen und Ameisen begutachteten, sondern sich auch bei den

angreifenden Menschen eingeklinkt hatten und so erfuhren, dass die Sprengköpfe dieses Mal sogar einzeln dazu in der Lage sein würden, den gesamten Ursprungsplaneten zu vernichten, ihn förmlich zu Sternenstaub zu zerstreuen. Doch sie konnten in ihrer momentanen Position rein gar nichts dagegen tun, außer ihre Verwandten vor der Auswirkung der Geschosse zu warnen.

Die Warnung nahmen diese sehr willkommen entgegen, richteten nun all ihre Waffensysteme auf die fliegenden Geschosse, die sich ihnen unaufhaltsam näherten. Die Strahlengeschützte vermochten keinen Schaden auszurichten, waren die Raketen offensichtlich durch die gleichen Energieschilde geschützt, wie es das Menschenschiff war. Doch auch diese Raketen benötigten einige Sensoren, mit denen sie manövrieren konnten, mit denen sie sicherstellen konnten ihr eigentliches Ziel zu treffen. Darauf spekulierten die Spinnen als sie begannen, die fliegenden Ameiseningenieure die noch verblieben waren auf die Raketen los zu schicken. Eine erste Rakete schaffte es tatsächlich, durch die drei Abfangschiffe hindurch zu kommen, obwohl sie von Sechsbeinern nur so übersät war. Die zweite wurde offenbar genügend von ihnen blockiert, dass sie zu keiner Kurskorrektur mehr in der Lage war, so dass die Ameisen durch ihre eigenen Manövriertriebwerke die Rakete steuern und von dem Planeten und seinen Monden ablenken konnten, ins leere All hinausflogen. Die dritte und vierte waren dicht genug beieinander um einen schier irrsinnigen Plan der Spinnenanführer zu rechtfertigen - sie versuchten mit einem ihrer Riesenschiffe die beiden zu rammen.

Womöglich war es einfach nur eine schlechte Idee, dies frontal machen zu wollen, denn sofort als sich die beiden Raketen tief in den Leib des Schiffes gebohrt hatte welches kurz zuvor noch die

Plan der Regierung, diesen Fall, diese unangenehmen Fragen einfach unter den Tisch zu kehren - und es funktionierte.

In der Medienzentrale wurde ein Programm produziert, in welchem sich die Ex-Gefangenen und ihre Frauen in einer moderierten Runde versammelten und genau dieses Problem der Hybris ausdiskutieren sollten, welches sie so weit gebracht hatte. Da diese audiovisuellen Übertragungen stets auch interaktiv waren, waren Zwischenrufe der Zuschauer im Programm enthalten, wurden als Kontakte eingeblendet, wenn es der Moderator erlaubte. Auf diese Weise wurden sogar noch weitere Cliques gefunden, die der gleichen Meinung waren wie die Festgesetzten, und die sich damit ebenfalls als Ausgestoßene Identifizierten. Die Zentralregierung hatte damit gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen - nicht nur die Staatssicherheit wieder hergestellt, sondern ebenfalls noch weitere solcher Subjekte ausfindig gemacht. Die Sendung war eigentlich nur für einige Stunden einberaumt gewesen, doch da diese Möglichkeit der Aussonderung schnell erkannt worden war, wollte man sie auch ausgiebig nutzen und ließ sie einfach weiter laufen, ließ die Anrufer einen nach dem anderen zu Wort kommen und sich einer nach dem anderen Verraten - ihre gesamten Familien am besten gleich mit. Die Regierung war begeistert.

Bereits einige Tage später war es dann so weit, die Aufrührer und ihr Gefolge war zusammengetrieben worden und auf dem zentralen Platz der goldenen Stadt zusammengetrieben, um sie durch das Portal in die Weiten des Universums zu entsenden, sie dadurch loszuwerden und das Portal für diese hinter ihnen zu verschließen. Jedoch sah man ebenso vor, dass in einigen Generationen dieses Gedankengut zerfallen sein könnte und sie sich zu grundsätzlich richtigen Omnychron weiterentwickelt

weit aufgemacht und eine Frage zu viel gestellt hatten. Womit sie jedoch nicht gerechnet hatten, waren deren Frauen.

Diese schlossen sich ebenso zusammen, wie es deren Männer getan hatten, liefen annähernd Amok als es darum ging ihre Männer aus dem Sicherheitsgewahrsam zu befreien und machten deren Fälle damit noch öffentlicher, als sie nach dem ersten Tag ohnehin schon gewesen waren. Das gesamte Volk, die gesamte Zivilisation der Omnychron wusste nun, dass sie nicht alle einer einzigen Meinung - der Meinung der Zentralregierung - waren sondern dass es durchaus auch andere unter ihnen gab, deren Existenzrecht jedoch nicht in Frage gestellt werden durfte. Wenn schon eine einfache Frage nicht ausgesprochen, geschweige denn öffentlich diskutiert werden durfte, was würde dann als Nächstes kommen? Wenn sich die Zentralregierung über geltendes Recht hinwegsetzen durfte, um diese Personengruppe festzusetzen, ihnen die Freiheit entzogen, das Recht auf Reden, galt denn dann überhaupt noch irgendein Recht, auf welches man sich verlassen konnte? Wenn die Zentralregierung all dies auch noch versuchte, vor ihnen zu verbergen, was hielt sie dann noch alles vor ihrem eigenen Volk geheim, von dem sie noch nichts erfahren hatten? Das gesamte Volk war in Aufruhr, der gesamte Staat wankte.

Wieder war es die Zentralregierung, die es so weit nicht kommen lassen wollte, den Staat nicht an einigen wenigen unter ihnen zerbrechen lassen durfte und nicht nur diese Leute wieder freigab, sondern ihnen auch noch die Möglichkeit gab, diese Frage tatsächlich öffentlich zu machen und daraus die Konsequenzen zu ziehen. Damit war nichts anderes gemeint, als dass sie ihre Sachen packen und aus ihren Heimatstädten verschwinden sollten - gleich wohin auch immer. Dies war der

verbliebenen Ameisen auf das Menschenschiff losgehetzt hatte, erglühte es von innen heraus erst in einem leuchtenden Braun, dann in einem immer rötlicher werdenden Farbton bis es sich schließlich in eine kleine und nur kurz aufflammende Sonne verwandelte, welche in Helligkeit und Leuchtkraft dem Original in Nichts nachstand. Die Spinnen wie auch die Nihileun verspürten dabei das erste Mal so etwas wie Trauer mit denen, die sich für ihre Rasse geopfert hatten und mochten ihr Opfer nicht vergebens gewesen sein lassen, stürzten sich auf die letzte noch verbliebene Rakete, die ihren Flug unaufhaltsam weiter fortgesetzt hatte. Eines der zwei verbleibenden Riesenschiffe nahm die Verfolgung auf während das dritte den Beschuss des Menschenschiffes fortsetzte, nicht zulassen wollte, dass sie zu einem weiteren Schuss in der Lage sein würden.

Die Demontagetrupps auf dem Rumpf hatten indes ganze Arbeit geleistet. Keines der Geschütze war mehr funktionsfähig, ließen das fremde Schlachtschiff ohne Verteidigung, im All stehen und nur noch darauf warten, dass es auf die eine oder andere Weise eliminiert würde. Dies war wohl auch den menschlichen Insassen bewusst und sie begannen, es zu drehen und den Rückzug anzutreten, doch sie hatten die Rechnung ohne die Ameisen gemacht. Die Fenster waren ein weiterer Einsprungspunkt für ihre Vernichtungswerkzeuge, die sie auf den Rumpf angesetzt hatten und mit denen sie sich ins Innere vorbohren wollten - hier schafften sie es, wenn auch nur an den seitlichen Gucklöchern. Immer wieder drangen Trupps von ihnen in neue Bereiche des Schiffes vor und schon nach wenigen Sekunden hatten sie die Hälfte der Steuerungsverbindungen im Inneren lahmgelegt, hatten die Menschen ohne Steuerung in ihrem eigenen Raumschiff eingeschlossen. Das einzige, was sie gerade

noch vermochten war zu beobachten, wie die Ameisen mit der Rakete, die sie zu steuern in der Lage gewesen waren, frontal in sie hinein steuerten und ihnen ihre eigene Medizin zu spüren gaben.

Der Aufschrei der sterbenden war voller Angst und Panik und die Übermittlung dieser Nachricht erfolgte wohl unverzüglich genug, dass ihr gesamter Heimatplanet von diesem Ereignis informiert in einem gemeinsamen Angstschrei aufheulte, sich erneut mit Hass erfüllte und abermals darauf erpichte, ein noch größeres Schiff gegen ihre Erzfeinde zu schicken die doch noch immer nichts anderes getan hatten, als sich selbst gegen einen ausgesprochen tödlichen Angreifer zu verteidigen.

Doch die Gefahr war noch nicht gebannt, noch flog eine der Raketen auf ihrem Weg zum Ursprungsplaneten und war auch durch die bearbeitenden Ameisen nicht davon abzubringen. Das Riesenschiff, welches sie verfolgte, war ebenfalls zu langsam, um sie noch einholen zu können. Jedoch hätten sie sich wohl nicht als intelligente Rasse bezeichnet, wenn sie diese Möglichkeit nicht ebenfalls vorausgesehen hätten, damit gerechnet hätten dass bei dem Angriff und dessen Abwehr weit vor der Grenze der Mondumlaufbahnen etwas schief gehen könnte. Ein weiteres Riesenschiff lauerte hinter dem äußersten Mond und zeigte sich nun - auch dem Kollektiv. Es war die letzte Front, die letzte Barriere, die letzte Abwehr die die obersten Spinnenanführer für genau diesen Fall vorgesehen hatten und es war nicht wie die anderen Riesenkreuzer. Aus Sicherheitsgründen war es unter fast völliger Stille entwickelt und gebaut worden, und setzte seine neu entwickelten Waffen auch sogleich ein. Ein Schuss geballter Strahlenenergie, die aus allen seiner unzähligen Kanonen auf seinem Rumpf abgefeuert wurde und sich genau auf das Ziel

weitere Personen ausfindig machen können, die die gleichen Zweifel an der Richtigkeit der Handlungen ihres Volkes hegten. Deren größtes Problem war dabei, dass sie in die althergebrachten Strukturen ihrer Zentralregierung nicht eindringen und auch keinerlei Einfluss auf diese nehmen konnten um diese Frage nach dem 'dürfen wir das überhaupt' einmal offen zu diskutieren. Zwar gab es offene Diskussionsrunden, doch bleiben diese immer im engeren Kreis, hatten ihre Grenzen an der Hauswand des entsprechenden Versammlungsraumes und kamen in den seltensten Fällen darüber hinaus - was diese Personengruppe nur noch mehr frustrierte, bis sie es schließlich immer wieder einfach herunterschluckten.

Diese Frustration ließen die Fremden nun genauso frei wie die Wut darauf, nicht einmal in der Öffentlichkeit solch konträre Fragen aufwerfen zu dürfen. Das Resultat waren Meuten von brüllenden und lauthals diskutierenden Leuten, die sich auf Plätzen und in offenen Trinkhallen versammelten, sich die Argumente lautstark an den Kopf warfen, um sie einfach einmal loswerden zu können und damit sie möglichst viele, andere Leute zu hören bekamen. So ging dies fast einen ganzen Tag lang, entbrannte schon am Mittag an einzelnen Stellen und wurde bis zum Abend in der gesamten Zivilisation ausgetragen - von den wenigen Prozent der Omnychron, die diese Zweifel hegten und sich auf diese Weise finden konnten, sehen konnten, dass sie mit diesen Gedanken nicht alleine waren.

Die Reaktion der Zentralregierung war relativ eindeutig. Schon als am Mittag des zweiten Tages ähnliche Versammlungen begannen, waren sogleich Wachroboter da, die die Aufrührer in Gewahrsam nahmen und in die Sicherheitszentren brachten. So wurde mit einigen hundert Männern verfahren, die ihre Mund zu

Der erste Schritt musste jedoch erst einmal sein festzustellen, wie viele es von dieser Gruppe überhaupt gab, und so musste sich das gesamte Kollektiv einmal mehr auf einen einzigen Planeten im Universum konzentrieren, deren Bewohner sie mit ihren mentalen Angriffen zerpfücken mussten. Sie mussten das sublimale Gedankengut ausgraben, welches jedoch im Allgemeinen schon offen in diesen Köpfen umherschwirrte, mussten es aktivieren und in der Liste der Prioritäten weiter nach oben setzen, damit diese Person an kaum etwas anderes denken konnte als an die Schuld, die ihr Volk auf sich geladen hatte, als sie die Nihileun so hinterhältig vernichtet hatten. Zu diesem Zweck jedoch mussten die Fremden ihre Wahlheimat verlassen, die sie seit einiger Zeit seit ihres Wegganges vom Ursprungsplaneten, dem Heimatplaneten der Nihileun und ihr Eigener, vergangen war. Sie mussten näher heran an den Feind, den sie zu kontaktieren hatten. Ironischerweise suchten sie sich als neuen Standpunkt ihrer Umlaufbahn um einen Zentralstern gerade das schwarze Loch aus, welches nach dem Angriff der Omnychron von ihrer alten Sonne übriggeblieben war, nahmen die Unmengen an Energie, die dieser Körper nun ausstrahlte, dankend entgegen. Die Staubwolken, die ihre Existenz durch Kollabieren in diesen kompakten Stern auslöschte, emittierte weit mehr Strahlung, als es ihre alte Sonne in normalem Zustand je getan hätte, und versorgte sie dadurch mit genügend Energie, um diesen Akt der Spionage auch langfristig vollführen zu können.

Dabei war es eigentlich keine Spionage im engeren Sinne, da sie ja nur freilegte, was ohnehin in den Köpfen einiger Bewohner der omnychronschen Städte schlummerte - und da beließen sie es auch. Dadurch, dass sie nun so viel näher an die Welt der Omnychron gewandert waren, hatten sie unverhältnismäßig viele

fokussierte, erledigten, wozu sonst nur eine Selbstaufgabe in der Lage gewesen wäre. Was verblieb war eine gewaltige Explosion, die der des Menschenschiffes in kaum etwas nachstand und sich aufgrund der relativen Geschwindigkeit der Rakete zuvor schnell auf das Schiff zubewegte. Kurz schien es so, als würde die Abschirmung des neuen Schiffes es ebenfalls nicht schützen können, doch nachdem es von der ankommenden Feuerwolke eingehüllt wurde löste dieses sich kurz danach auch schon wieder auf und gab das Raumschiff wieder frei.

Sie hatten es über standen.

Was verblieb war einmal mehr die Logik.

## Sodom und Gomorrha

Die Fremden wollten die Omnychron vernichten und wussten auch bereits, wie sie es anstellen würden. Sie würden nicht über sie kommen wie ein Feuerregen, würden sie nicht zu Salzsäulen erstarren lassen oder in ihre einzelnen Bestandteile zerlegen, auf zellulärer oder gar molekularer Ebene einfach auflösen, sie wollten, dass diese sich selbst vernichteten. Jedoch hatten sie bereits gelernt, dass es nicht nur die Omnychron gab, die den damaligen Gegner, die Nihileun, tatsächlich unbedingt hatten umbringen, hatten auslöschen wollen, sondern auch diejenigen, die dies nicht für den Königsweg hielten und vielmehr auf deren Recht zu leben ebenso pochten wie auf das all der übrigen Welten, zu deren Beschützer sie sich ja eigentlich erhoben hatten. Es gab durchaus Omnychron in der Masse, die noch bei klarem Verstandes waren und es nicht mit ansehen konnten, wie ihre Rasse einmal mehr ihre Unschuld verlor. Diese wollten sie bei diesem Akt der Euthanasie verschonen - der Unschuld wegen.

Hatten sie sich bereits ein Konzept zurechtgelegt, wie sie diese Rasse auslöschen wollten, so war die Wahl der Mittel doch bei weitem komplizierter als es darum ging, eine kleine Gruppe dieses Volkes zu verschonen, eben nicht der eigenen Auslöschung zu überantworten sondern in Erscheinung und Kultur durchaus zu erhalten.

## Gegenangriff!

Kaum war der Angriff vorüber, die Verluste gezählt, machten sich die Spinnen an die Entwicklung neuer Schiffe, neuer Waffen und neuer Schutzmechanismen sowie schneller Antriebe und besserer Methoden des Dosenöffnens für die Ameisen, die Nihileun dagegen an die Analyse der Vergangenheit. Nach all dem, was sie über diese fremde Rasse gelernt hatten, all dem, was sie über ihre mehr oder weniger gemeinsame Vergangenheit wussten, würden diese niemals aufhören, sie zu bekämpfen, würden auf ewig versuchen ihre Heimatwelt zu vernichten. Wenn sie obendrein einrechneten, wie sehr sich die Schlagkraft nur einer ihrer Waffen zwischen den beiden Angriffen gesteigert hatte musste ihnen klar sein, dass sie schon sehr bald in der Lage sein würden, das komplette Sonnensystem zu vernichten um ihre Gegner - ihre Herren - auszulöschen. Diese Menschen waren von kaum etwas anderem getrieben als ihrer Angst vor dem Unbekannten und Hass auf das Bekannte aber dogmatisch Ungewollte. Für die Beseitigung von Letzterem gingen sie auch über die Leiche ihrer eigenen Unschuld, die sie schon bei ihrem allerersten Angriff im Stadion auf ihrem eigenen Planeten verloren hatten. Eine Rasse, die so von ihrer Angst getrieben wurde, war nicht nur für die Fremden und die Nihileun gefährlich, sondern für jede andere Rasse im Universum, die anders war als sie selbst, ebenso. Wann immer diese Wesen auf eine Welt treffen

würden, die weniger oder mehr oder anders bevölkert oder zivilisiert/entwickelt war als sie selbst würden sie sie versuchen zu vernichten. Das hatten sie aus den Köpfen der Angreifer wie der auf dem Nachbarplaneten gebliebener gelesen.

So weit durfte es niemals kommen. Sie mussten es beenden, so bald wie möglich.

Von nun an waren sie nur noch von einem getrieben - Selbstverteidigung. Hatte diese Schlacht noch in ihrem Sonnensystem stattgefunden, so sollte das nächste Aufeinandertreffen von Nihileun und Menschen in dem menschlichen System stattfinden. Und für eine derart lernfähige Rasse wie die Nihileun, die sich obendrein noch im gesamten Wissensschatz der Köpfe ihrer Gegner selbst bedienen konnten, war die Entwicklung entsprechender Waffen und Raumschiffe ein leichtes, einzig die Erzeugung von genügend Baumaterial erwies sich als unvorhergesehen schwierig. Daher konnten sie für ihren Gegenangriff nur ein einziges Raumschiff erschaffen, in welchem sie dann entsprechend viel Sorgfalt walten liessen. So wurden vor allem die Schutzmechanismen sowohl für die Besatzung als auch für jeglichen Schiffssysteme besonders ausgeklügelt gestaltet - man wollte sich nicht auf ähnliche Weise besiegen lassen, wie man es selbst mit ihnen getan hatte. Doch auch vor kosmischer Strahlung, Gammastrahlung oder Sonnenstürmen wollte man ebenso geschützt sein wie vor allen bekannten und am besten auch unbekanntem Waffen des Gegners, so dass man das übrige Baumaterial in die Verstärkung der Hülle investierte, anstatt es für den Bau eines weiteren Schiffes aufzusparen, welches dann an ähnlichen Defiziten leiden würde.

Gleiches galt für die Waffensysteme. Neben Partikel und Strahlenwaffen, welche sie sich nur teilweise von den Menschen,

anderen Geschlechtspartners empfinden können, würde niemals wieder eine wirkliche Beziehung zu einer anderen Person haben können, denn er würde für ewig abgeschottet vom Rest des Universums in seiner Sphäre existieren müssen. Natürlich war er für die Omnychron ein Idol, ein Gott, die Reinform des wissenschaftlichen Fortschrittes, doch diesen hatten sie ebenfalls für den gesellschaftlichen Zerfall eingetauscht, denn dieser blieb mit jeder weiteren Entdeckung, mit jeder praktischen Erfindung, die das Gehirn lieferte, schlicht auf der Strecke.

Nichtsdestotrotz war es dennoch nach wie vor ein Gehirn, ein Bestandteil eines manipulierbaren Omnychron, der wesentlichste Bestandteil eines solchen, der Manipulierbarste. Denn nachdem die Fremden durch ihre letzten Feldversuche herausgefunden hatten, dass dieses System existierte und auch wie seine Funktionsweise war, mussten sie nur noch herausfinden, wo es sich in etwa befinden könnte, um mentalen Kontakt zu diesem Hirn aufzunehmen. Durch den Wegfall aller übrigen Einflüsse und des reinen Bewusstseins über sein eigenes Wissen würde dieses einzelne Hirn umso beeinflussbarer sein als jeder andere Omnychron alleine, machte damit das gesamte Volk der Omnychron zu einem einzigen Sicherheitsloch. Hier konnten die Fremden nun den Fortschritt behindern, Wissen auslesen oder fatale Erfindungen injizieren, wie immer es ihnen in den Sinn kam, wie immer sich das Kollektiv entschloss. Sie konnten die Entwicklung dieses Volkes beschleunigen oder stoppen, wie es ihnen gefiel. Einzig die Selbsterhaltung würden sie nach wie vor nicht übergehen können - doch das brauchten sie nun auch nicht. Ihr Weg der Suche war zu einem fatalen Ziel gelangt.

halten, konnte dieses Experiment auf breiter Front vollzogen werden.

Ein weiteres Einfallstor hatte sich ergeben, als sie durch den Recloning-Fall, während dem sie die Doppelexistenz entdeckt hatten, doppelten Zugriff auf einen Geist gehabt hatten und diesen dadurch intensiver erfahren konnten, als dies normalerweise der Fall gewesen wäre. Sie konnten das Gehirn der Bewusstlosen in einer Tiefe auslesen, wie sie es sonst nur bei Sterbenden in der Lage waren und gelangten so an Wissen, welches sie in dieser Deutlichkeit noch nicht erfahren hatten können. Es war nichts Geringeres als die Art der Entwicklungsmaschine.

Es schien so, als hätten die Omnychron seinerzeit einen ausgesuchten, freiwilligen, fähigen Wissenschaftler seines Körpers beraubt um ihn in einem Computersystem mit allem Wissen, welches sie bis dahin angesammelt hatten, zu vernetzen. Zweifellos war dies zu diesem Zeitpunkt der Herzenswunsch dieses Mannes gewesen. Wer will schon nicht gerne das gesamte Wissen seiner Zivilisation unmittelbar abrufbar und unvergessbar abgespeichert haben, um damit arbeiten zu können. Doch hatte er mit Sicherheit keine Überlegungen um die Konsequenzen dieses Entschlusses angestellt, denn er wurde faktisch entkörperlicht, wurde der Möglichkeit beraubt, sich auf ganzkörperlicher Ebene weiter zu entwickeln. Würden die restlichen Omnychron irgendwann einen Evolutionsschritt weiter auf der göttlichen Scala machen, so würde er als einziger Außen vor bleiben, obwohl er mit Sicherheit derjenige war, der sie so weit gebracht hatte. Nun hing sein Hirn in einem Apparat, wurde von unzähligen Drähten eingewoben, von unzähligen Instrumenten abgehört und von ebenso vielen am Leben erhalten, für sein biologisches Wohlergehen gesorgt. Er würde nie wieder die Freuden der körperlichen Zuneigung eines

vor allem aber bei ihren eigenen Riesen abgeschaut und weiterentwickelt hatten, hatten sie auch an eher konventionelle Projektilwaffen, mit denen sie Explosivgeschosse verschießen konnten die nicht nur bei Aufschlag explodierten, sondern auch solche, die sich erst einmal in den Gegner hineinbohrten, bevor sie ihren Schaden umso stärker anrichten konnten. Und natürlich hatte man auch von den Raketen der Menschen gelernt, die diese auf die Planetenoberfläche abgeschossen hatten und welche sie so viele Schiffe und Leben gekostet hatte. Diese wollte man vor allem deshalb benutzen, um den Menschen zu zeigen, wie grausam diese Waffe war, wenn man sie selbst abbekam - sie wollten den Krieg zu ihnen tragen. Und dann hatten sie da noch eine Waffe, die für sie unmöglich war vorher zu testen und deren Wirkungsweise und Funktionstüchtigkeit sich erst im Einsatz erweisen musste.

Die Antriebstechnologie der Menschen empfanden sie jedoch als vollkommen unbrauchbar. Sie verstanden es als vollkommene Verschwendung, chemische Verbindungen bloß wegen des zu erzeugenden Rückstoßes zu verwenden. Daher orientierten sie sich eher an der Fortbewegungsart der Fremden, denn diese erzeugten im Grunde ein Feld, welches umherschwirrende Teilchen anzog, um sie dann in eine Richtung vereint wieder abzustößen, dadurch in eine Richtung einen größeren Druck erzeugte als in alle anderen, womit ein konstruktiver Rückstoß entstand, der sie obendrein noch wesentlich schneller vom Fleck brachte als der chemische Antrieb des Menschenschiffes, und obendrein noch problemlos und jeglicher Umgebung funktionierte, auch - und sogar noch besser - in einer Atmosphäre. Sollten sie also tatsächlich zu einem planeteninternen Gegenangriff starten müssen oder auch nur eine Rakete des

Gegners innerhalb der Umwelt des Ursprungsplaneten abfangen müssen, so wären sie dazu problemlos in der Lage.

Doch so weit würde es nicht mehr kommen. Zwar erkannten ihre Scanner, dass die Menschen schon wieder dabei waren, von dem letzten Angriffsfehlschlag gelernt ein neues Schiff mit neuen, verbesserten Waffen zu bauen und auf den Weg zu schicken, doch das Schiff der Nihileun würde schneller sein, würde das Schiff abfangen können, noch bevor es den Planeten überhaupt verlassen könnte, würden es am Boden wie eine tote Ente vernichten können und seine Waffen so mindestens unbrauchbar machen. Im Anblick dieses Muss-Zieles gingen sie den Flug an, ließen ihr Schiff starten und waren schon nach wenigen Umdrehungen des Heimatplaneten so schnell geworden, dass sie aufgrund der Blauverschiebung des Lichtes bei hohen Geschwindigkeiten keine Sicht mehr auf die Sterne hatten, da sie aus dem für sie sichtbaren Spektrum geraten waren - und ihr Sichtspektrum umfasste weit mehr als den gesamten Regenbogen, fast das Doppelte. Ihre Geschwindigkeit konnten sie bis beinahe die Lichtgeschwindigkeit steigern, da die Teilchen, die sie ausstießen, ebenfalls mit fast der Lichtgeschwindigkeit ausgestoßen wurden. Dafür, dass dies bloß die erste Stufe der Antriebsentwicklung war, die sie für ihre Schiffe im Auge hatten, überstieg dies die Technologie der Menschen um mindestens ein Jahrhundert. Nach der Hälfte des Fluges mussten sie ihr Schiff dann um hundertachtzig Grad drehen, um den Flug durch Gegenschub wieder abbremsen zu können und durch diese ständige Beschleunigungsphase eine Art künstliches Schwerkraftfeld zu erzeugen, unter dem es sich besser leben ließ als in absoluter Schwerelosigkeit. Auch dies war ein Punkt, der auf der Entwicklertagesordnung stand, denn irgendwann würde die

war. Wie genau dies funktionierte, konnten sie zu diesem Zeitpunkt nicht feststellen, da dies vollautomatisch von Maschinen ohne personelle Kontrolle stattfand und sie bisher noch niemanden gefunden hatten, der sich mit der Funktionsweise dieser Systeme noch auskannte. Es war also durchaus möglich, dass die entsprechenden Körperteile durch mechanische Bauteile ersetzt wurden und es bloß noch keiner gemerkt hatte, anstatt sie wahrhaftig zu heilen und auf biologischer Ebene zu reparieren.

Dennoch brachte sie dieser Fall der funktionierenden Reparaturen wieder auf das Recloning zurück, in dem sie nun einen Weg entdeckten, wie sie die weiterreichende Kontrolle über zumindest einzelne Omnychron erlangen konnten. Der Moment, in dem der Geist der entsprechenden Person gescannt, alle Gedanken ausgelesen wurden, war der Moment, in dem sie massiv auf ihn einwirken mussten, da sie nur hier das Abbild verfälschen konnten. Der Scanner würde sich wohl von den eingegebenen, neuen Gedanken genügend täuschen lassen, um diese in seine Datenbank aufzunehmen als seien sie die Echten und sie danach auf das neue Klon zu übertragen, das Original zu löschen und zu vernichten und ein neues Wesen mit einer Affinität zu den Eingaben der Fremden zu erschaffen - wenn nicht sogar mehr. Wenn es ihnen gelang, diesen Prozess gleich mehrfach an ein und derselben Person durchzuführen, so würden sie womöglich gar in der Lage sein, einen Sklaven ihres Willens heranzuzüchten, der ihre Interessen ganz direkt innerhalb der Omnychronschen Gesellschaft erfüllen könnte, der sie aber zumindest mit Informationen versorgen könnte. Sicher würde auch dies einige tausend Jahre dauern können, doch Zeit war grundsätzlich auf ihrer Seite. Da obendrein das Recloning zu einer der beliebteren Arten gehörte sich selbst zu erhalten und jung zu

gar nicht auf die Möglichkeit, sich gegenseitig umzubringen. Infolgedessen gingen sie dann auch wortlos auseinander, sich schlimmstenfalls mit der Frage beschäftigen, warum sie denn überhaupt in dieser Situation gelandet waren.

Was hingegen funktionierte, war der Anstoß zu groben Selbstverletzungen, die auch leicht mit Todesfolge hätten enden können. So wurden einige der verloren Umherirrenden und dankbar die Versuchungen der Fremden Aufnehmenden mit dem Verlangen geimpft, doch von ihrem Dach auf die Straße zu springen und sei es bloß, um auszuprobieren, was dann geschehen würde. Doch auch dies funktionierte nur teilweise. Zwar wurden die Verlierer tatsächlich dazu angestiftet, aus dem einen oder anderen Grund - auf den sie dann selbst gekommen waren, sei es Frustration mit gezielter Selbstmordabsicht oder Experimentierwahn - von dem Dach ihres Hauses in die Tiefen zu stürzen, doch war der Sturz zum einen nicht tödlich gewesen, zum anderen waren die Folgen auch nicht langfristig. Dies hatte wiederum den einfachen Grund, dass Verletzte von einem automatischen Sicherheitssystem erfasst, aufgesucht und wenn nicht an Ort und Stelle geheilt beziehungsweise repariert werden konnten, so doch zumindest zu einer Basisstation des Gesundheitssystems gebracht wurden, damit man sich dort ihren Verletzungen annahm. Dies funktionierte sogar noch bei beinahe vollständig zerschollenen Körpern, die kaum noch Leben beinhalteten und nur noch künstlich wiederbelebt werden konnten. Da die Fremden jedoch wiederum keine Doppelsexistenz ein und desselben Geistes, beziehungsweise zweier Köpfe mit denselben Informationen entdecken konnten, schlossen sie darauf, dass diese Maßnahmen funktionierten und die Körper tatsächlich gerettet werden konnten, gleichgültig wie beschädigt der Körper wirklich

Beschleunigungsphase zu lange dauern, als dass man von der Maximalgeschwindigkeit profitieren könnte und sie überhaupt erreichen könnte, bevor man sein Ziel erreicht hätte. Doch dies lag noch in der Zukunft, wenn auch in der eher Näheren.

Die Menschen waren unterdessen nicht untätig, hatten nicht nur ihre Angriffe gegen die Fremden und nun auch die Nihileun unternommen, sondern auch die eine oder andere Expedition in den tiefen Raum geschickt, der die galaktische Umgebung auskundschaften sollte, womöglich besiedelbare Planeten ausmachen oder gar mit fremden Rassen Handel treiben sollte. Dass ihr Verlangen nach dem Handel mit fremden Rassen zu dem Kriegsprojekt irgendwie in Widerspruch stand, fiel ihnen jedoch nicht auf, genausowenig wie die mögliche Vermutung der möglichen Handelspartner, dass ein waffenstarreres Schiff, welches auf ihren Planeten zufliegt, womöglich nicht nur Handelsabsichten haben könnte, genau, wie es seinerzeit mit den Fremden und den Menschen der Fall gewesen war. So war es eher verwunderlich, dass sie tatsächlich zwei weitere Rassen fanden, die - ihnen in Körperbau und Intellekt ähnlich und ebenbürtig - mit ähnlich ausbeuterischen Zielen wie die Menschen mit diesen Handel treiben wollten, ohne dabei zuallererst einmal die Waffen sprechen zu lassen. Ebenso wurden zwei Planeten entdeckt, die offenbar nicht von intelligentem Leben bevölkert wurden und die damit für die Besiedlung und Ausbeutung freigegeben waren. Kaum machte diese Information auf dem Menschenplaneten die Runde, da waren die Wartelisten für die Auswanderer, die auf diesen Planeten eine neue Aufbruchzeit erwarteten, ihr neues Glück dort suchen wollten, auch schon überfüllt und die ersten privaten Unternehmen machten sich auf den Weg, die Rohstoffe dieser Planeten zu schürfen und ihren Reichtum so zu mehren.

Schon wenige Jahre später waren die Planeten besiedelt und auch der Handelspartner war von den Menschen Quasiunterwandert worden, war von Niederlassungen menschlicher Konzerne durchwachsen, die ihre Profite auf allen Ebenen machten. Vor allem jedoch die Kommunikation zwischen all diesen Planeten hatten sie geschafft, auf Verzögerungszeiten der Lichtgeschwindigkeit zu reduzieren, wodurch Telefonate zwischen diesen zumindest im Rahmen des Ertragbaren lagen und auch Nachrichtenübertragungen und Datenkommunikation problemloser wurde als Botensendungen.

Über diese Wege hatten sie es damit geschafft, ein ganzes Netzwerk der Kommunikation und des tatsächlich relativ friedlichen Austausches zwischen angeschlossenen Welten zu organisieren, da ihre unmittelbaren Handelspartner ebenfalls über Kontakte zu anderen Welten außer der der Menschen verfügten. So zog sich ein ganzes Netzwerk über einen Großteil der Galaxis, ein Netzwerk, welches seine Höhen und Tiefen bereits kannte, ein Netzwerk, welchem Welten angeschlossen waren, die sich ebenfalls einmal am Rande der Selbstvernichtung befunden hatten, die dann jedoch auf wundersame Weise die Umkehr geschafft hatten und sich nun wieder auf dem Weg der Besserung, auf dem friedlichen Weg der Selbstverbesserung und Erforschung ihrer eigenen Fähigkeiten, der Entwicklung ihrer Gesellschaft und nicht nur ihrer Technologie. Viele dieser Welten hatten die Notwendigkeit erkannt, die gesellschaftlichen Folgen von Technologie durch überlegene Moral und Konsistenz im Griff halten zu können. Denn nur ein Weltbild ohne Widersprüche konnte garantieren, dass ein Irrtum, eine gesellschaftliche Lüge nicht durch eine neue Erfindung aufgedeckt oder offenbart werden würde. Dies würde den Menschen sicherlich auch wiederfahren,

## Weg und Ziel

Nichtsdestotrotz versuchten sie es, hetzten zwei von ihnen, in denen sie besonderes Gewaltpotential erkannt hatten, aufeinander um zu sehen, ob es nicht doch möglich sein würde, diese Basisinstinkte zu übergehen und sie sich einfach gegenseitig umbringen zu lassen - nur des Versuches wegen um mehr über ihr Unterbewusstsein zu erfahren.

Die Zwei trafen sich auf der Straße unter freiem Himmel und legten unmittelbar wie befohlen die Hände an den Hals des anderen, drückten zu. Keiner von ihnen kannte den anderen, verspürte keinen Groll gegen diesen. Und selbst wenn, es galt als ihr oberstes Gesetz, dass niemals ein Omnychron einen Omnychron töten dürfe, welches sie schon fast zur Religion erhoben hatten - auch wenn sie dies in der Recloningstation im Grunde ständig verletzten. Sie liefen langsam rot an, ihre Augen schwellen und die Ohren leuchteten in dunklem Blau, der Druck auf die Kehlen zeigte seine Wirkung. Doch langsam ließ der Druck wieder nach, obwohl die Fremden ihren geistigen Verstärkten und diesem entgegenzuwirken versuchten. Nach und nach ließen die Beiden dann ihre Hände vollständig von ihrem Gegenüber ab und standen sich danach nach Atem ringend gegenüber, sich mit fragenden Blicken anschauend, was da denn gerade geschehen war. Der Druck der Fremden hatte keine Wirkung mehr auf das Aggressionspotential der beiden und schon

ihnen mit Ideen zu impfen, ihnen ihre Gedanken aufzuzwingen und sie so indirekt zu Handlungen zu zwingen, auf die sie sonst niemals gekommen wären. Zwar konnten sie die untersten Überlebensinstinkte, welche auch die Omnychron noch immer besaßen, nicht übergehen, konnten ihnen nicht einfach den Mord an ihresgleichen oder gar Selbstmord befehlen, doch reichte es durchaus, um einigen Schaden verursachen zu können. Jedoch war dies nicht der Weg, den sie für ihren Sieg über dieses selbstgerechte Volk vorgesehen hatten.

wenn sie erst einmal über Informationstechnologien verfügten, die sie nicht mehr trivial kontrollieren konnten, die ihnen jedoch die Möglichkeit gab die Herrschenden in ihren Aussagen zu kontrollieren und ihre Lügen so aufzudecken. Dies hätte sicherlich einen Umsturz zur Folge, der den Planeten einmal mehr zerreißen würde, doch im Zuge gesellschaftlicher Weiterentwicklung war so ein Ereignis manchmal notwendig.

Dennoch hatten viele dieser Welten diesen Schritt nicht aus eigener Kraft heraus schaffen können, hatten dabei Hilfe benötigt. Sie hatten es wahrscheinlich nicht einmal bewusst mitbekommen, doch eine andere Rasse hatte dabei ihre Finger im Spiel, hatte sie durch Fragen nach den richtigen Dingen, wie sie meinten, auf den Weg gebracht, den sie für sie vorgesehen hatten, den Weg des Friedens und der Abrüstung, den Weg der intelligenten Weiterentwicklung. Dass dies in einer kriegerischen Galaxie nicht zwingend eine optimale Wahl sein muss, kompensierten sie dadurch, dass sie diesen Welten dann irgendwann offiziell ihren Schutz anboten. Ihre gutmütige Selbstlosigkeit, die sie darin offenlegten, dass sie keine Gegenleistung für ihren Schutz verlangten, erfuhr ihren Sinn darin, dass sie argumentierten, dass ein Universum, welches in Frieden miteinander lebt, keine Kriege führen muss - sie also auch nicht selbst angreifen würde. Auf lange Sicht ersparte sie dies die Kriegsführung, sollte einmal ihr eigener Heimatplanet angegriffen werden und der Krieg zu ihnen getragen werden.

Doch so weit, dass sie mit diesen, die sich die Omnychron nannten, Kontakt haben durften, waren die Menschen noch lange nicht. Vielleicht waren sie schlicht zu weit entfernt von deren Territorium, vielleicht auch zu unwürdig oder es lohnte sich einfach die Mühe nicht eine Welt befrieden zu wollen, die sich

ohnehin sogleich selbst zerstören würde, weil einige wenige ihrer Anführer fürchteten, ihre Macht zu verlieren. Im Zuge dessen konnten auch die Nihileun noch nichts von dieser Rasse wissen, da sie ihre Fühler noch nicht so weit in das Universum ausgestreckt hatten, um mit entsprechenden Welten geistigen Kontakt aufzunehmen. Im Grunde mussten sie dadurch auch nicht einmal fürchten, dass sie ihr nun offizieller Krieg einmal gegen sie richten würde, da sie keine Welt angreifen würden, die unter entsprechendem Schutz stand. Doch selbst wenn, so würde dies nur bedeuten, dass sie sich schneller und weiter entwickeln mussten, als dies ihr Gegner vermochte, dass sie die Waffen des Gegners gegen ihn selbst richten mussten, die dieser gewissermaßen für sie entwickelt hatte und die sie sich nur noch aus deren Köpfen zu holen brauchten.

So weit waren sie jedoch noch nicht und es sollte womöglich auch nie so weit kommen müssen, da sie wahrscheinlich von keiner anderen Welt eine Bedrohung erfuhren. Diese Möglichkeit bestand jedoch immer, zumal es sich um ein Kommunikationsnetzwerk handelte, welches seine Grenzen noch nicht erfahren hatte.

Minuten zwischen Erweckung und Eliminierung bis hin zum Verlassen der Sterilitätskammer des neuen Körpers war damit notwendig, um mögliche Pannen im Ernstfall noch auffangen zu können, eventuell den neuen Körper doch noch ohne Aufsehen entsorgen zu können.

Von allem wussten die Omnychron selbst nichts. Sie ahnten nicht einmal, dass irgendetwas an diesem System, welches sie seit Jahrtausenden für ihre Verjüngungskuren nutzten, etwas faul sein konnte. Und vor allem: es interessierte sie auch nicht, immerhin lag der Erfolg auf der Hand. Sie lebten tatsächlich allesamt nur noch in den Tag hinein, überließen sich ihrer eigenen Dekadenz, ihrer Überheblichkeit der eigenen Unbesiegbarkeit gegenüber, hatten sie doch eben erst noch den gewaltigsten Gegner besiegt, den die Galaxis je gesehen hatte- die Nihileun. Dabei waren sie es eigentlich selbst, die die größte und zugleich schlimmste Machtansammlung im Universum darstellten. Die Fremden betrachteten sich nicht als solche, hatten sie doch niemals mehr versucht, als sich selbst weiter zu entwickeln, von allem zu lernen und die Vernichtung ihrer Ursprungswelt zu verhindern, was für sich alleine genommen schon ein kreativer Akt eines Ausmaßes war, zu welchem die Omnychron niemals fähig gewesen waren.

Dies bestärkte sie nur noch einmal darin, sich dem Projekt intensiver anzunehmen und die Versuche mit ausgewählten Omnychron weiter zu treiben, weiterhin auszuprobieren, wie weit sie mit ihren Indoktrinationen gehen konnten. Nachdem sie das erste Beispiel des alten Mannes analysiert hatten, sich auf seine geistige Ebene eingestellt und auch seine Position konzentriert hatten, war nun das gesamte Kollektiv dazu in der Lage, direkten und unmittelbaren Kontakt zu ausgewählten Omnychron aufzunehmen. Jeder einzelne Fremde war in der Lage, einen von

konnte. Noch lag sein zukünftiges Ich als lebloser Körper in einer sterilen Kammer, doch schon nach wenigen Minuten, in denen er auf einem Stuhl unmittelbar daneben platz nehmen musste, würde sein Leben diesen Körper zum Schlagen bringen. Und so war es tatsächlich. Nachdem er platzgenommen hatte, wurden erneut Sonden an seinen Kopf angebracht, die seine Gedanken auslesen und auf den neuen Körper übertragen sollten. Wenige Minuten später stand dann tatsächlich der neue Körper auf und verließ in seinem weißen Gewand den Raum, sich über die Kraft des neuen Ichs freuend.

Das Experiment war damit nicht nur abgeschlossen, es ergaben sich sogar viel mehr Erkenntnisse, als es sich die Fremden jemals erhofft hatten. Denn just in dem Moment, in dem angeblich der Geist des einen Körpers auf den anderen übertragen wurde, existierte für einige Minuten nicht nur der eine, sondern ebenfalls noch ein Weiterer. Nach den Kontaktscans des Auserwählten konnte er zu beiden eine Verbindung aufbauen, konnte den einen ebenso auslesen wie den anderen - auch wenn sich in diesem Falle praktisch die gleichen Daten in den Köpfen befanden. Aber eben nur fast die gleichen, es gab durchaus Unterschiede, beispielsweise in den kurzzeitigen Erinnerungen an die letzten Minuten. Alles schien so, als hätte tatsächlich nicht eine Übertragung des einen Geistes auf einen anderen Körper stattgefunden, sondern als sei einfach ein neuer Körper mit dem gleichen Datensatz erzeugt worden und bloß zufällig im gleichen Moment aufgeweckt worden. Der alte Körper mit dem alten Geist wurde in exakt diesem Moment durch die angeschlossenen Sonden von seinem existentiellen Leiden erlöst und eliminiert, damit sich keine Überschneidungen ergaben und irgendjemand verdacht schöpfen konnte. Der Sicherheitsabstand von einigen

## Sündenfall

Der Bremsvorgang war fast abgeschlossen und das Schiff befand sich auf dem gleichen Kurs wie vor so vielen Umdrehungen die Fremden mit ihrem Kollektiv der Optimisten. Sie waren noch nicht einmal in Sichtweite des Planeten gekommen, da hatten die Menschen schon die Spur der Ankömmlinge aufgenommen und der Planet erstarrte in panischer Angst. Die Nachrichtensendungen waren voll von den Bildern der letzten Begegnung mit den Fremden und von den Berichten über die Angriffsschiffe, die sie auf den Ursurungsplaneten der Fremden geschickt hatten - nur dass dies wesentlich positiver formuliert wurde - welche dort dann auf hinterhältige Art und Weise gemeuchelt und grausam in die Vernichtung getrieben wurden - auch dies wiederum in den Berichten noch wesentlich übertriebener formuliert und optisch dargeboten. Die so geschürte Massenpanik ergoss sich in Angst einer Größenordnung, wie sie die Nihileun kaum mehr in der Lage waren zu erfassen, schon fast wieder umkehren wollten, da sie kurz annahmen, dass die Angst ihnen gegenüber erloschen war. Aber einige unter ihnen konnten auch diese Ausmaße noch erfassen, konnten die Gedanken der Gegner problemlos scannen und so jegliche Absicht offenbaren, über die sich der gesamte Planet einig war. Die Ankömmlinge sollten, mussten vernichtet werden, koste es was es wolle - und dann musste deren Herkunftsplanet dran glauben müssen.

Die anfängliche Verwirrung der Nihileun wich dem Entschluss des gesamten Kollektivs, den ursprünglichen Plan durchzuführen und so die Bedrohung für den Ursprungsplaneten ein für alle Mal zu beseitigen. Auch die Fremden sahen die Bedrohung, wenn auch nicht für sich selbst da sie sich noch immer aufgrund ihrer Natur für technisch unangreifbar hielten, so doch für alles Leben auf ihrem Heimatplaneten, welchen diese Menschen schon einmal so jäh aus der natürlichen Bahn geworfen hatten. Sie stimmten dem Gesamtplan der Nihileun zwar nicht direkt zu, erhoben jedoch auch keinerlei Einspruch, da sie erkannten, dass die Angst des Gegners diesen auch langfristig zu Dingen treiben würden, die nicht nur für die Fremden und die Nihileun mehr als ungesund sein würden. Sie würden schlimmstenfalls das Unvermeidliche etwas vorwegnehmen.

Die Menschen reagierten auf die ach so offensichtliche Bedrohung mit der einzigen Waffe, die ihre Propagandamaschine als Wirksam gegen die fremde Rasse dargestellt hatte, und feuerten ein paar ihrer Raketen auf das ankommende Schiff ab. Schon früh erkannten die Nihileun an Bord ihres Riesenschiffes die Bedrohung. Der Scan der Gegner hatte jedoch schon vor ihrer Abreise ergeben, dass diese über keine Waffe verfügten, die ihnen wirklich gefährlich werden konnte, dass sie auch keine besseren Systeme in Entwicklung hatten, sondern ausschließlich an der Zerstörungskraft dieses einen Systems feilten, so untauglich dieses auch auf lange Sicht sein musste. Trotz allem entschlossen sie sich, diese minimale Bedrohung besser zu früh zu eliminieren, als später doch noch irgendwelche Systemstörungen davonzutragen, und so wurden die Raketen mit drei perfekt gezielten Projektilschüssen zur verfrühten Detonation gebracht. Während weit vor ihnen noch die Feuerbälle aufglühten,

die nerven ging, doch nach einer ganzen Weile des Abwägens, des einander Gegenüberstellens der Vor- und Nachteile seines hohen, körperlichen Alters kam er zu dem Ergebnis, das die Nachteile definitiv überwiegen. Dagegen musste er etwas tun, solange er sich noch an diesen Gedankengang erinnern konnte. Mit all seiner Kraft ging er zu dem zuständigen Amt, beantragte ein Recloning und verbrachte den Rest des Tages damit, sich von diversen Maschinen für diesen Vorgang untersuchen zu lassen. Es war nicht unbedingt der einfachste, trivialste Prozess, dem er sich da unterziehen wollte, doch zumindest war er fürs Erste beschäftigt, konnte sich von seinem Leid ablenken lassen und auf diese Weise, quasi als positiven Nebeneffekt, auch sein eigentliches, gefasstes Ziel nicht aus den Augen verlieren. Seine Daten wurden vollständig erfasst und ein neuer Datensatz wurde angelegt - der Alte war einfach schon zu alt gewesen, so dass der Computer annehmen musste, dass er in keinster Weise mehr Gültigkeit besaß. Seine genetische Struktur wurde erfasst und seine Gehirnströme in einer Momentaufnahme gespeichert, um sie später wieder in das neue Gehirn einspeisen zu können und so den neuen Lebensprozess anstoßen zu können. Nach Abschluss all der Arbeiten legte er sich dann auf eine vorbereitete Liege und wartete ab, bis sein neuer Körper für ihn bereitstand. Zwar konnte dies durchaus einige Tage dauern, doch genau dafür waren diese Liegen in der Anstalt für Wiedergeburten ausgelegt, waren mit einem Stasissystem versehen, mit welchem sich für den Patienten diese Wartephase verkürzen lassen ließ. Der alte Mann ruhte schließlich in einem traumlosen Tiefschlaf, bis nach realen zwei Tagen die Generierung seines neuen Körpers abgeschlossen, alle Zellen gezüchtet und alle Organe herangewachsen waren und es an die offizielle Übertragung der persönlichen Daten gehen

Verwirrung zu sorgen, doch er fand nichts was seine Aufgabe erschweren hätte können.

Dieser erste Versuch der indoktrinativen Kontaktaufnahme war so wichtig für die Fremden, da sie all ihre Gedankenimplementierungen nun an diesem einen Fall, an dieser einen Methode, wenn man es so sehen will Frequenz ausrichten konnten. Sie wussten nun sehr genau, wie sie in den Köpfen der Omnychron herumfuhrwerken mussten, welchen Schalter sie umlegen, welchen Knopf sie drücken mussten, um sie zu erreichen, um ihre Ziele dort zu implementieren, den Gegner zu impfen.

Eigentlich hatte er nur einen verborgenen Wunsch seines ersten Kandidaten aktivieren müssen, ihn ein wenig in den Vordergrund seines aktuellen Denkens rücken müssen, um zu erreichen, dass dieser darüber mehr nachdachte, als er es eigentlich vorhatte. Der alte Mann wollte wieder jünger sein, wollte wieder aktiv an dem Teilhaben können, was er als Leben betrachtete. Er wollte wieder fit und fidel sein Leben genießen können ohne ständig schmerzen in den Gelenken zu haben, auch wenn er sich damit bereits abgefunden hatte, und ohne große Schwierigkeiten haben zu müssen, sich irgendetwas zu merken, in seinem Kurzzeitgedächtnis abzuspeichern. Der alte Mann hatte sich bereits mit so vielem abgefunden, dass diese Punkte nur einige wenige auf einer längeren Liste waren und dabei auch nicht unbedingt auf der Prioritätenliste landeten. Er sah sein Alter eher als Würde, die er zu schultern hatte, denn als Bürde, die ihn behinderte, dies machte ihm zumindest die Defizite, die damit einhergingen, ertragbarer.

Doch nun wurde es ihm eindeutig zu viel des Schlechten. Er wusste selbst nicht so recht, warum ihn dies auf einmal so sehr auf

zweifelten die Nihileun kurz daran, ob eine Rasse, die es nicht einmal schaffte den Detonationsmechanismus ihrer Raketen auf eine bestimmte Entfernung oder Zeit einzustellen, wirklich würdig war überhaupt als Gegner angesehen zu werden, den man mit den geplanten Mitteln bekämpfen musste. Als dann jedoch der Flug geradewegs durch die Explosionswolken etwas holpriger wurde als erwartet war dieser Gedanke aber auch schon weggefegt und man sah die Menschen wieder als die Bedrohung, zu der sie ihre Angst vor dem Fremdartigen gemacht hatte.

Die Menschen hatten die Projektile nicht bemerkt, mit denen ihre Raketen zerstört worden waren und die Nachrichtensendungen, die die Ankunft dieser Bedrohung ständig live übertrugen, kommentierten, mit Rückblicken versahen und in ihrem übrigen Programm zwischen den Spielfilmen einblendeten, sich vor Erfolgsfreuden überschlugen, hatten eine kurze Verschnaufpause in ihrer Panik erhalten. Jedoch wurde diese zu umso mehr Angst umgewandelt, als sie sahen, wie das Riesenschiff durch die Explosionen offensichtlich unbeeindruckt durch die Feuerbälle hindurchstieß und seinen Flug auf die Menschenwelt fortführte. Die Nihileun konnten fühlen, wie sich die Menschen mehr und mehr in ihrer Panik gegenseitig aufstachelten, die Angst nicht nur die Runde machte, sondern bei jedem Zyklus auch noch größer wurde, bis sie schließlich der vollkommenen Denkfähigkeit verfielen, ihre Führer schon wieder die eigentlich allzu offensichtlich unwirksamen Standardwaffen auf das neue Ziel ausrichteten und mit dem Feuerknopf spielten als sei es das natürlichste Ding der Welt einen Ankömmling vom Himmel zu pusten.

Sie hätten die Erfolglosigkeit ihres Unterfangens von der ersten Minute ihrer eigentlich friedlich beginnenden Begegnung präzise

wissen müssen. Sie hätten sich denken müssen, dass alles, was die Menschen mit den Fremden hatten anstellen können, sie zu bombardieren, den Abgesandten zu beschießen und zu rösten, dass all dies ausschließlich möglich war, weil es ihnen erlaubt wurde. Sie hätten erahnen können, dass die Fremden ihnen so sehr überlegen waren wie die Menschen einer Milbe. Doch die Vernunft und die Logik war nicht unbedingt etwas, welches sich diese Rasse auf die Fahnen geschrieben hatte. Stattdessen würden sie nun zu spüren bekommen, welche Auswirkungen ihre Lügen nun für sie selbst haben würden.

Das Riesenschiff schwenkte in ihre Umlaufbahn ein und fand sich einen Platz zwischen ihrem Mond, nur etwas näher am Planeten dran. Das Schiff war so groß, dass es nun von der Planetenoberfläche aus gesehen die gleiche Größe hatte, wie der Mond selbst, nur etwas deutlicher zu sehen war. Außerdem warf das Schiff im Gegensatz zu dem Mond einen gewaltigen Schatten auf den Planeten, welcher die Panik abermals erhöhte. Da der Schatten die Oberfläche abkühlte, entstand an dieser Stelle natürlich ein Unterdruck, der an dessen Rändern Winde auslöste, die ebenso Verwüstungen anrichteten wie der Effekt, den die Schwerkraft auf das Wasser hatte, die von der Masse des Schiffes aufgrund seiner schieren Größe ausging. So gepeinigt von ihren eigenen Naturgewalten, stieg nicht nur die Angst der Menschen abermals, sondern auch der Hass, den sie auf diese Rasse verspürten, die da in ihr Sonnensystem eingedrungen war und ohne zu fragen sich ihnen genähert hatte. Die Relation, dass sie das Gleiche mit ihren Gegenübern getan hatten, ging einmal mehr in ihren Argumentationswirren unter.

Abermals ließen die Menschen ein Geschwader ihrer Raketen auf das Schiff los, gleichgültig der Tatsache, dass die Explosionen

## Erste Schritte

Die ersten Versuche betreffend die Zugänglichkeit der Omnychron wurden angegangen. Der Auserwählte hatte die Wahl des ersten Probanden zu treffen, musste sich im Optimalfall für jemanden entscheiden, der des Öfteren an ihm vorbei käme, damit er die Behandlung aus nächster Nähe effektiver gestalten könnte. Er entschied sich für einen im Vergleich zu seinem Umfeld älter aussehenden Mann, da dieser sehr langsam an ihm vorbei ging, ihm dadurch genügend Zeit ließ, sich sorgfältigst auf ihn zu konzentrieren. Der Mann sollte davon nichts merken und genau so war es auch. Der Auserwählte durchwühlte seinen gesamten Kopf, las seine gesamten Gedanken, seine Erinnerungen sogar an die Zeit noch vor der Erkenntniserlangung, an all die Omnychron die er kennengelernt hatte und an all die Dinge, die er an dem System nicht mochte, die er für falsch hielt und für die er sich bloß zu alt fühlte, um sie noch einmal zu ändern - obwohl dies durch eine Wiedergeburt, wie die Omnychron das Recloning auch nannten, zu beheben gewesen wäre. Der alte Mann war ein sehr dankbares Opfer, welches bereitwillig all seine Informationen preisgab, der sich keine Gedanken über all die Dinge machte, die durch Preisgabe seines im Kopf getragenen Wissensschatzes entstehen könnten. Sehr gründlich durchsuchte er den Kopf nicht nur nach allem Verwertbaren, sondern auch nach biologischen Ungereimtheiten, die ihn vielleicht davon abhalten könnten, für

alleine schon den halben Planeten zerstören würden und die beabsichtigte Zerstörung des Schiffes und die dadurch entstandenen Reste bei ihrem Absturz auf den Planeten ebenfalls große Verwüstungen anrichten konnten ganz zu schweigen von dem quasinuklearen Winter, der durch den Explosionsstaub im Orbit entstanden wäre. Die Nihileun erkannten dies natürlich, wollten jedoch die Menschen nicht auf diese Art leiden lassen. Schon gar nicht wollten sie sich einer Gefahr durch diese Waffen aussetzen und griffen zu einer Waffe, die mehr ihrer technologischen Überlegenheit entsprach. Mit gezielten Schüssen nur einer ihrer Strahlenkanonen zerstörten sie die anfliegenden Raketen auf eine Art, die diesen nicht einmal mehr die Möglichkeit ließ, zu detonieren. So wurde jegliche Gefahr für beide Seiten beseitigt. Die Nihileun ließen so noch immer die Möglichkeit eines Friedens offen, der durch einen einzigen Versuch der Kontaktaufnahme seitens der Menschen möglich gewesen wäre und seine Vollendung in einem Waffenstillstand schon gefunden hätte. Mehr wollten sie im Grunde gar nicht - einfach nur ihren Frieden.

Was sie jedoch bekamen, war das genaue Gegenteil. Kaum war den Anführern klargeworden, dass sie mit ihren Raketen nichts hatten ausrichten können, da gingen sie einen Schritt weiter in ihrer Angriffsstrategie und ließen einige kleinere aber nicht weniger stark bewaffnete Raumschiffe mit einer hochspezialisierten Mannschaft auf das Riesenschiff los. Doch auch sie würden nicht sonderlich weit kommen, denn in Abwesenheit jeden Versuchs zur Kontaktaufnahme seitens der Menschen mussten die Nihileun von einem erneuten Angriff ausgehen, was durchaus von den Gefühlen der hasserfüllten Crew untermauert wurde, die da auf sie zuflogen. Wer so hasst, kann

nichts Gutes im Sinne haben, folglich waren sie Feinde und nur auf Vernichtung aus. Damit brauchten sie keine Zurückhaltung mehr zu üben und feuerten eine erneute Salve ab, um auch die anfliegenden Schiffe zu zerstören.

Alle Kanonen feuerten gleichzeitig ihren Strahl ab, der sich vor dem Schiff zu einem Einzigem bündelte, dessen Durchmesser ausreichte, um alle anfliegenden Gegner gleichzeitig zu Staub zu zerstrahlen. Aber nicht nur diese, denn die Reichweite des Strahls war noch wesentlich weiter als bloß bis zu ein paar kleinen Schiffen quasi direkt vor ihnen. Durch diese hindurch und noch viel weiter konnte man zuschauen, wie er sich ausbreitete, dann durch die Atmosphäre des Planeten drang und schließlich auf der Oberfläche einschlug. Dort richtete er am Ort seines Einschlags eine Vernichtung an, die dem Einschlag eines Kometen in der Größe eines kleinen Mondes glich, einen gewaltigen Krater tief in die Planetenkruste riss und sich weiter über die Oberfläche ausbreitete. Die Menschen, die unmittelbar von dem Einschlag getroffen wurden, hatten mit Sicherheit den leichtesten, kürzesten Tod, alle anderen hatten die Wahl, ob sie von der Strahlungswelle getroffen wurden, die der Todesstrahl durch die Umwandlung der atmosphärischen Schichten erzeugte, ob sie von der Druckwelle zerrissen werden wollten, die der Einschlag auf der Oberfläche selbst generierte oder ob sie von der Feuerwand verbrannt würden, die danach radial über den gesamten Planeten zog und alles Leben auf der Oberfläche zu Asche verbrannte oder gar, ob sie von der Vakuumkraft zerrissen werden wollten, die all dem als Gesamtergebnis dieser Katastrophen folgte. Wie sie sich auch immer entschieden, ob sie in einen Bunker unter der Erde flüchteten, ob sie sich in einen Bleicontainer einschlossen oder im

eventuell der Widerspruch generell lag. Ein gewisses Grundniveau ist nun einmal ebenso erforderlich wie ein Grundwissen, eine Basisbildung, um gewisse Scherze<sup>1</sup> zu verstehen, um Gedankengänge nachvollziehen zu können. Jedoch darf es auch nicht zu viel sein, muss gerade noch unterhalb der Grenze des Wissens sein, für welches der immerwährende Satz 'wer nichts weiß, muss alles glauben'<sup>2</sup> gilt. Eine gewisse Menge Glauben war schon vonnöten, um sich philosophische Fragen stellen zu können.

---

<sup>1</sup> sei epsilon kleiner 0

<sup>2</sup> Mark Twain

nichts falsch machen können, weder moralisch noch galaktisch. Die Omnychron hatten einen gewaltigen Ring an fremden Welten mit anderen, erzogenen Rassen um sich herum aufgebaut um bei einem Angriff früh genug vorgewarnt zu sein, nannten dies Entwicklungshilfe für diese rückständigen Welten, denen man nur Entwicklungsanstöße hatte geben wollen, und waren dadurch doch dabei, all diese Welten zu dominieren - nur eben nicht militärisch. Die Fremden wollten diese Waffe, die rhetorische Diplomatie, nun gegen die Omnychron selbst richten, ja mehr noch, sie wollten die Omnychron sich selbst richten lassen. Eine Aufgabe, die mit jeder Erkenntnis über die Einstellungen, die Gesellschaftsordnung und das Wissen der Omnychron nur noch langwieriger schien. Für eine Rasse jedoch, die ohnehin keinen Begriff für Zeit hatte, spielte dies natürlich keine Rolle mehr, die Fremden kannten in dieser Weise keinerlei Beschränkungen.

Die Methode musste es folglich sein, Kontakt zu möglichst vielen Omnychron aufzubauen, diesen Gedanken in den Kopf zu pflanzen, Fragen über Fragen nach den Hintergründen ihrer eigenen Moral, nach möglichen Verschwörungen innerhalb ihrer eigenen Rasse und vor allem nach dem Warum. Sie würden sie so lange Verwirren, bis sie nach Antworten nur so lechzten, und jeden Unfug als die einzig Seeligmachende Weisheit ansehen würden, wenn bloß jemand daherkäme, der sie ihnen glaubwürdig und charismatisch genug verkaufen würde. Einen ersten Kontaktpunkt hatten sie ja nun bereits mit dem Auserwählten, welcher nach wie vor auf seinen Einsatz wartete und bisher bestenfalls als Gateway diente, getan. Nun würden die ersten Fragen spezifiziert werden müssen, die auch für die verkommensten Omnychron verständlich genug waren, damit diese überhaupt begreifen konnten, worum es dabei ging und wo

Keller ihres Hauses Schutz suchten, der Vernichten fielen sie auf jedem Fall anheim.

Die Nihileun schauten dem ganzen Schauspiel, dem Resultat ihres einzigen, aktiven Angriffes auf den Planeten emotionslos zu. Sie hatten nun ihre Aufgabe im Grunde erfüllt, hatten die Sicherheit des Ursprungsplaneten vor den Angriffen der Menschen gerettet und die Gefahr, die von diesem Planeten ausging ein für alle Mal beseitigt - zumindest vorerst. Noch immer lief die Feuerwelle über die Oberfläche des Planeten, bevor sie sich dann auf der anderen Seite des Einschlages traf und dort die Druckwelle erzeugte, die dann in der anderen Richtung über den Planeten lief. Niemand würde dieses Inferno lebend überstehen, niemand konnte es überleben. Ihre neue Waffe, die sie somit einem ersten, erfolgreichen Test unterzogen hatten, war durchaus als effektiv zu bezeichnen. Der Todesschrei des Planeten verhallte dumpf im leeren Raum als die Nihileun ihr Riesenschiff wendeten und sich auf den Rückweg machten. Sie würden sich weiter ihrer persönlichen Entwicklung widmen, sowohl einzeln als auch im Gesamten als Kollektiv und auch als Gesellschaft. Ihre Aufgabe, die Fremden zu beschützen, würden sie auf diese Weise am besten und effektivsten erfüllen können, hatte das Kollektiv als Ganzes beschlossen.

der technischen Seite, sie erklärten ihr Wissenserschaffungssystem zu ihrem Gott und beteten es an, bis es von den Regierenden versteckt wurde. Die Eliminierung des persönlichen Ablebezwinges eliminierte auch den Drang sich weiterzuentwickeln, sein persönliches Wissen zu vergrößern und schlicht zu erlernen, was das System ihnen gegeben hatte. Die Anwendung von Maschinen reichte ihnen nun vollkommen aus, da sie ohnehin keinen Sinn darin sahen, dem ständig schneller anwachsenden Wissensberg, welchen das Entwicklungssystem ausschüttete, hinterherzulernen - von der Unmöglichkeit dieses Unterfangens einmal abgesehen.

All dies waren Konzepte, die die Fremden erst einmal erlernen mussten. Die Anbetung eines wie auch immer gearteten Gottes war ihnen zwar von anderen Rassen her schon ein Begriff, doch hatten sie es nie gesehen, dass sich irgendjemand seinen Gott in persona selbst ausgewählt und selbst gebaut hatte, war die Götterfigur doch immer eine Antwortmöglichkeit auf Fragen, die man sich selbst noch nicht beantworten konnte und man daher auf Übersinnliches schieben musste. Den Göttern außerhalb war dies jedoch gänzlich gleichgültig, waren sie doch ausschließlich an der geistigen Entwicklung der Wesen innerhalb des kreierte Universums interessiert. Doch genau dieser Punkt der geistigen Weiterentwicklung traf nun auf die Omnychron nicht mehr zu, war in den letzten Jahrtausenden eher rückläufig gewesen als auf dem Weg zu einer überkommunikativen Rasse.

Noch einen weiteren Punkt hätten die Fremden vor dem Schöpfer anbringen können, nämlich das sogar auch von den Omnychron propagierte Naturgesetz der natürlichen Auslese durch den Sieg des Stärkeren. Wenn es ihnen gelingen würde, die Omnychron mit ihren eigenen Gesetzen zu schlagen, so hatten sie

vollkommen oberflächlich. Das System, welches sie Entwicklungssystem getauft hatten, hatte das gesamte Volk zu geistiger Untätigkeit verdammt und die Tatsache, dass sie den Tod besiegt hatten, machte das Ganze nicht besser - ganz im Gegenteil.

In der Wissenschaft heißt es, dass neue Ideen immer mindesten zwei Generationen brauchen, bis sie zu anerkanntem Wissen werden, da die vorhandenen Wissenschaftler nicht über ihre Dogmen hinausschauen können und dies deshalb zu unterdrücken versuchen, um sich selbst nicht anpassen zu müssen oder gar zugeben müssten, dass jemand anderes eine bessere, genialere Idee gehabt hatte als sie selbst. In einer wissenschaftlichen Gemeinschaft, in der die Teilhabenden nicht mehr altern und auch nicht sterben, es also immer bei den gleichen Personengruppen mit den gleichen Dogmen bleibt, ist der vollkommene Stillstand vorgezeichnet, da eine neue Generation nicht nur nicht nachwächst, sondern obendrein auch noch von den vorhanden Wissenschaftlern nach Kräften unterdrückt wird. Genau dies ist zwangsweise auch bei den Nihileun geschehen, als diese das Geheimnis der Unsterblichkeit aufgedeckt bekamen - von ihrem Entwicklungssystem.

Selbst wären sie wohl entweder nie darauf gekommen, oder aber es nicht annehmen wollen, denn damals waren sie noch in der Lage über den Tag hinaus zu sehen und hätten sich auch Gedanken über die Folgen dieser Entwicklung gemacht. Das Entwicklungssystem jedoch lieferte ohne moralische Hintergedanken und ohne Berücksichtigung entsprechender Implikationen einfach nur angewandtes Wissen an die Öffentlichkeit, die dieses auch sehr willig aufnahm. Das Resultat war ebenso unausweichlich wie die moralischen Konsequenzen

## Konsequenzen

Die Fremden hatten das Tun ihrer Schöpfung, der Nihileun, mit durchaus interessierten Augen beobachtet. Keinen Fehler konnten sie in der glasklaren Logik ihrer Handlungen nachweisen, konnten durchaus verstehen, warum diese einen ganzen Planeten ausgelöscht hatten. Die Tatsache, dass sie diese selbst geschaffen hatten, machte das Ergebnis jedoch auch nicht besser. Das erste Mal in ihrer Existenz wurden sie von einem Gefühl bedacht - Trauer.

Das gesamte Kollektiv der Fremden war erfüllt mit tiefster Trauer über all die Vernichtung, die dieser sinnlose Konflikt mit sich brachte, sowohl auf ihrem Ursprungsplaneten, als auch auf Seiten der Menschen, welcher schließlich in deren vollständiger Vernichtung endete - auch wenn sich noch auf anderen Planeten Menschen befinden mochten. Sie hatten seinerzeit, als die erste Rakete des Feindes auf ihrem Planeten einschlug, fast schon ein ähnliches Gefühl entwickelt, wussten, wie es aussah, wenn eine große Menge Lebewesen ihre Existenz auslöschen musste, und lehnten bereits aus diesem Grunde so etwas wie Krieg von Grund auf ab. Niemals wollten sie sich herablassen und eine Rasse vernichten, gegen sie einen Zerstörungskrieg führen, der mit todbringenden Waffen geführt werden würde denn sie wussten, dass dies nicht nur mit Tod und Leid für beide Seiten verbunden war, sondern auch, dass sie dabei endgültig ihre Unschuld

verlieren würden. Die Entscheidung der Nihileun, die Menschen vollkommen zu vernichten, hatte sich zwar aus ihrem Beschützerauftrag entwickelt, entzog sich jedoch der Kontrolle der Fremden, so dass diese schlimmstenfalls eine geringe Teilschuld traf. Auch der Punkt, dass sie keinen Einspruch erhoben, dass sie die Nihileun, gewissermaßen als deren Götter, nicht zur Ordnung riefen und sie gewähren ließen, ließ diese sich nicht schuldiger fühlen.

Was sich daraus entwickelte, war vielmehr der Gedankengang, dass es einen schuldigen Schöpfer geben musste, der ihnen all dies ermöglicht hatte. Es musste mindestens ein Wesen außerhalb des Universums geben, der einst den Startschuss zur Existenz des Universums gegeben hatte, und den damit die Verantwortung für alles Handeln, für alles Tun und alle Existenz traf. Es gab also jemanden, der auch sie, die Fremden selbst, geschaffen hatte. Als die Fremden dann die Nihileun schufen, traf sie damit zwar eine Verantwortung, doch sie konnten diese sogleich an ihren Schöpfer weiterreichen. Es war ein bequemer Gedanke, der sie auch eine Zeitlang zu beruhigen vermochte.

Als ihre geistigen Kräfte jedoch noch weiter zugenommen hatten, sie noch tiefer in das Universum hineinhorchen konnten und bemerkten, dass sie die Grenzen des Raumes nun erkunden durften, bemerkten sie ebenfalls, dass jenseits der Grenzen dessen, was sie als Universum, als Existenz des Raumes erfassen konnten, nichts war, rein gar nichts. Diese Erkenntnis ließ sie an der Verantwortungsfreiheit ihrer Selbst abermals zweifeln und die Schuld kam erneut im Gefühlsbild des Kollektives empor. Es hätte noch gefehlt, dass sie sich gegenseitig Vorwürfe gemacht hätten, wer denn nun mehr schuld an den Ereignissen gewesen war, wer denn alles nichts dagegen gesagt hatte, was die Nihileun da

## Grundlagen

Alles ruhte nun auf den einen Auserwählten, der mitten in der Höhle des Löwen, mitten in der zentralen Stadt der Omnychron die Stellung halten musste. Im Grunde harrte dieser der täglichen Vernichtung, denn noch immer wussten die Fremden nicht genau, zu welchen Dingen diese Omnychron nun tatsächlich genau fähig waren. Der Gedankenscan der Fremden war auf diese weite Entfernung ineffektiver gewesen, als er es seinerzeit bei den Menschen sein konnte, und so würden sie sich weiter darauf konzentrieren müssen, nur aus dieser einen Richtung Signale zu empfangen.

Doch was bisher von den Omnychron gekommen war, war eher oberflächliches Allgemeinwissen. Kaum einer von ihnen schien wirklich in der Lage zu sein zu abstrahieren, sich weiterführende Gedanken zu machen als innerhalb der eigenen vier Wände und kaum einer begriff auch nur die grundlegendsten Technologien, mit denen er es jeden Tag um sich herum zu tun hatte, konnte kaum die Funktionsweise der Lichtquelle an seiner Wohnzimmerdecke ergründen geschweige denn aufzeigen, wie die Energiegewinnung dafür funktionierte. Es war nur ein sehr kleiner Kreis an Personen, die sich damit auskannten oder auch nur beschäftigten, der Rest lebte einfach nur dekadent und unkreativ in den Tag hinein, kommunizierte maximal mit denen, die er bei seinem Müßiggang antraf und selbst dann nur

vorgehabt hatten, man hätte es ja wissen müssen. Doch für einen solchen, internen Konflikt war das Kollektiv glücklicherweise zu aufgeklärt, um zu wissen, dass dies zu keinerlei Ziel führen konnte als der Zerspaltung des Kollektivs selbst, was noch weit kontraproduktiver gewesen wäre als der Konflikt selbst.

Dennoch wussten sie die Konsequenzen zu ziehen, hatten ein Ergebnis erlangt, einen Entschluss, wie sie mit dem Problem ihrer eigenen Schuld umzugehen hatten.

Sie durften die Nihileun nicht vernichten, denn dies würde ihre Schuld nur noch vergrößern. Sie hatten sie geschaffen, sie durften sie nun nicht töten bloß, weil sie mit dem Ergebnis nicht vollkommen zufrieden waren - ein Konflikt, den sie nicht wirklich aufzulösen wussten, denn die Resultate und Handlungen der Nihileun würden ebenfalls auf die Fremden zurückfallen müssen. Doch ihr Entschluss stand fest, sie würden sich aus dieser Welt zurückziehen, würden sie sich vollständig selbst überlassen und außerhalb jeglicher Sphären darauf warten, dass sie jemand kontaktieren würde, dass jemand dazu in der Lage war, mit ihnen zu sprechen, auf ihrem Niveau zu kommunizieren. Es mochte eine sehr lange Zeit dauern, doch ihre Natur gab ihnen die Möglichkeit dazu. Sie würden bis ans Ende aller Zeiten existieren können, bis sich die Materie selbst auflösen würde. Selbst dann gäbe es noch immer Strahlung in dem vollständig ausgedünnten Universum, welche sie am Leben erhalten könnte, dessen waren sie sich sicher.

Wessen sie sich nicht sicher waren war, wo ihre Reise genau hingehen würde. Sie schlossen sich einfach zu ihrem Reisekollektiv zusammen, bildeten erneut die große Kugel, als die sie zu anfangs zu den Menschen gereist waren und starteten weg von ihrem Ursprungsplaneten, weg von dem Planeten, den die

Nihileun so vollständig verwüstet, vernichtete hatten. Sie brauchten nicht schnell zu fliegen, bloß so schnell, dass sie dem Schwerkraftfeld des Planeten und auch ihrer Sonne entfliehen konnten. Einfach nur weg.

ausschließlich die energetischen Vorgänge innerhalb des Körpers aufrechterhalten worden. Da der Fremde jedoch ausschließlich durch gerade solche Vorgänge existierte, hatte dieses Vorgehen auf ihn keine großen Auswirkungen. Er fand sich daher schlicht in einem Gefängnis wieder, aus dem er aus eigener Kraft nicht auszubrechen in der Lage sein würde, jedoch zu sonst jeglicher Handlung befähigt blieb. So konnte er nicht nur zu den Angehörigen seines Kollektivs Kontakt aufnehmen, sondern konnte durch die Nähe zu den Omnychron selbst auch deren Gedanken durchforsten und sogar seine Eigenen in deren Köpfe einpflanzen. Die Schutzschilder, die diese um ihre Städte aufgebaut hatten, waren somit wirkungslos geworden, die Fremden hatten ein Einfallstor gefunden.

zu dem Ersten gehörte wie ein eineiiger Zwilling zu seinem Geschwister, nämlich die Sicherungsvorkehrungen der Teleporter. Die Omnychron hatten nicht nur Strahlenkanonen, die einen Eindringling direkt vernichteten, wenn er nicht tatsächlich einem echten Omnychron entsprach - und zwar sowohl auf zellulärer, genetischer als auch energetischer Ebene - sondern auch ein Kraftfeld, welches jeglicher Belastung standzuhalten, jedoch auch einer weitaus grausameren Waffe, die sie sogar zu ihrer allgemeinen Belustigung einsetzten, nämlich der Quasiversteinerung des Reisenden. Dieser wurde mit einer Schicht eines Materials überzogen, welche zwar teilweise durchscheinend, jedoch nach Außen hin strahlend golden erschien, das Innere jedoch konservierte und das Leben darin einschloss wie in einer Stasiskammer. Der mögliche Angreifer, wenn es denn überhaupt einer war, endete also in Form einer goldenen Statue auf dem zentralen Platz ihrer innersten Stadt und konnte sich bis in alle Ewigkeit das Treiben dort anschauen - mehr allerdings auch nicht. Genau dies wiederfuhr nun dem Auserwählten Fremden.

Er war durch das Portal gekommen und unmittelbar bei seiner Ankunft schon von den Sicherheitssystemen der Stadt als Nicht-Omnychronischer humanoid erkannt worden. Auch wenn diese Kategorisierung fehlerhaft war, so war sie doch in sofern korrekt, dass er nicht der autorisierten Rasse angehörte, die zur Benutzung des Portals eigentlich berechtigt war. Just nach seiner Materialisation fand er sich dann auch schon in der Schutzhülle wieder, die weniger den Inhalt als eher das Drumherum beschützen sollte. Bei einem normalen Humanoiden wären die obersten Schichten seiner Epidermis eliminiert worden, die darunterliegenden Schichten in ihrem Zustand eingefroren und

# Teil II

## Nihileun!

nichts wussten. Dies war eine der ersten Feuerprüfungen für die weiterentwickelten Kräfte des Kollektivs, die sie bisher noch nicht in dieser Form eingesetzt hatten - sie mussten aktiv suchen. Bisher hatten sie nur die Gedanken auf sich einprasseln lassen, hatten sie bestenfalls geordnet und abgespeichert, hatten aber nicht aktiv danach geforscht irgendetwas herauszufinden, wollten keiner Rasse aufdringlich werden. Seit ihrem Kontakt mit den Menschen waren sie von anderen ohnehin so enttäuscht, dass sie diese Mühe nicht mehr auf sich nehmen wollten. Mit der Zeit hatten sich ihre geistigen Kräfte jedoch durch das ständige Training untereinander und die immer neuen Informationen aus dem Äther so sehr erweitert, dass es ihnen möglich war, sich in ihrer Gesamtheit in eine Richtung des Alls zu konzentrieren und genau dort jegliche Information, jeglichen Gedanken aufzunehmen der gedacht wurde, jegliches Neuron zu durchleuchten, welches eine Information im Kopf eines einigermaßen intelligenten Lebewesens abgespeichert hatte. So gelang es ihnen schließlich tatsächlich nach einigem Suchen eine Welt zu finden, die noch nicht von den Nihileun zerstört worden war und auf der sich tatsächlich Omnychron angesiedelt hatten. Sie fanden weitere Teile der Geschichte der Omnychron, fanden Informationen über jede nur erdenkliche Technologie die durch etwas erhalten worden war welches sie banal Entwicklungssystem nannten und fanden schließlich auch das eine, fehlende Puzzlestück, an dem sie wirklich interessiert waren - das Passwort.

Kaum erhalten, sprach es der Auserwählte auch schon aus und war - Omniomnychronylon später - auch schon in eine Form gepresst, aus der er sich nach eigenem Vermögen nicht mehr befreien konnte. Gerade in diesem Moment entdeckte das Kollektiv auch den Grund dafür, das nächste Puzzlestück, welches

sich einen Planeten ausgesucht, der bereits von den Nihileun vernichtet worden war. Die Biosphäre war fast vollständig ausgelöscht gewesen, alles Leben war vernichtet, nur noch bakterien und einzellige Lebewesen hatten sich tief unter der Oberfläche halten können. Doch als sie endlich an ihrem Ziel angekommen waren, hatte sich dieser Planet bereits wieder erholt, hatte eine für tierisches Leben atembare Atmosphäre entwickelt, die durch das sich erholende, pflanzliche Leben erhalten und revitalisiert worden war. Nur die Transporterplattform hatte sich an dem Ort gehalten, von dem die Erinnerungen dieser vergangenen Rasse sprachen - und sie war blank und unbewachsen als sei sie gerade erst aufgestellt worden.

Der Kollektivasteroid setzte zur Landung an und bewegte sich in einer flachen Flugbahn auf ihr Ziel zu. Mit einigem Abstand stoppten sie ihren Flug, wollten vermeiden, dass ein plötzlich auftauchender Besucher, einer der rückkehrenden Lehrer womöglich, sie entdecken würde und diesen Zugang für sie schließen könnte. Doch die Bäume, die mittlerweile um die Plattform gewachsen waren, boten zumindest für einen Augenblick genügend Schutz, bis sich das Kollektiv wieder entfernt haben würde. Als dann der Auserwählte jedoch aus dem Flugball herausgeflossen war, seine Zellen neu angeordnet hatte und sein Erscheinungsbild überprüfte, waren sie auch schon wieder so weit entfernt, dass sie durch die Planetenkrümmung vollständig verborgen waren. Noch machte es keinen Sinn, den Rückflug anzutreten, da der Basisauftrag noch nicht abgeschlossen, die Plattform noch unbenutzt war.

Der Fremde betrat in seinem neuen Erscheinungsbild die Metallplatte, wartete einige Sekunden, doch nichts geschah. Offenbar gab es in der Tat eine Zugriffskontrolle, von der sie noch

## **Aufstieg einer galaktischen Supermacht**

Ihr Ansinnen war der eigene Schutz gewesen. Es war der Schutz ihres Heimatplaneten, ihrer Schöpfer und aller Kreaturen, die dort kreuchten und fleuchten, vor allem jener, welche die Schöpfer geschaffen hatten. Dies legitimierte sie zu jeglicher Abwehrmaßnahme, die sie für nötig hielten, die ihnen technisch möglich erschien.

Dass ihre Schöpfer in jenem Moment ihren Heimatplaneten verlassen hatten um sich von ihrer eigenen Schuld zurück zu ziehen war ihnen zwar nicht entgangen, jedoch sahen sie dies eher als Herausforderung an ihre Loyalität, an ihr Verlangen nach Sicherheit an als denn als Bestrafung für ihr Tun, für welches sie ja dezidiert geschaffen worden waren. Es gab keinen emotionalen Konflikt und auch keinen logischen, nicht innerhalb der Nihileunschen Gesellschaft, nicht in einem einzigen Bewusstsein. Vielleicht war dies auch der Vorteil, welchen die Nihileun vor den anderen Kulturen bisher gehabt hatten, dass sie den großen Konsens durch emotionale Gemeinschaft auf mentaler Ebene erreichten.

Jedoch nicht so vollständig, wie dies das Volk und seine Anführer annahmen, denn es gab die eine oder andere Ausnahme. Zwar waren sie alle dazu geschaffen worden, dass sie alle

miteinander, quasi auf der gleichen Wellenlänge lagen und sich so durch den Äther fühlten, jedoch gab es durch Mutation bedingte Ausnahmen, welche dies in diesem Falle dann jedoch nicht einmal selbst bemerkten, da sie die Alternative nicht kannten. Es gab auch keinerlei Tests, welche einen Missstand hätten aufzeigen können, denn niemand sprach über diese allgemein beherrschte Fähigkeit und die Ausnahmen waren zu selten und zu einsam, um überhaupt bemerkt zu werden. Der Untergrund wurde also schlicht totgeschwiegen - und niemand merkte etwas davon, nicht einmal die Betroffenen selbst.

So wurde der Plan, die Bedrohungen der Sicherheit zu finden und aus dem Weg zu räumen konsequent weiter verfolgt und im Gedenken an ihre Schöpfer, welche ihnen ebenfalls den Samen der Weiterentwicklung auf den Existenzweg gegeben hatten, der ständigen, eigenen Weiterentwicklung gedacht. Man hatte an der ersten, aggressiven Aktion ihrer Geschichte gemerkt, dass man zwar eine Menge Schaden anrichten konnte, dies jedoch nicht determiniert sein musste. Es hätte ebenso gut schiefgehen können, der Schuss der Primärwaffe hätte von einem Schutzschild um den Planeten abgefangen und auf sie zurückgeworfen werden können. Ebenso gut hätten ihnen getarnte Schiffe in den Rücken fallen oder gleichzeitig einen Gegenangriff auf die Heimatwelt durchführen können, auf welchem man es gerade wieder geschafft hatte, sich von dem letzten Angriff zu erholen und Städte neu zu errichten, alte Beschädigungen an der Biosphäre zu heilen und die Population aufzufrischen. Was man folglich zu tun hatte, war eine vorausgehende Informationsbeschaffung über den Zielort und über mögliche Verbindungen zu Anderen, welche womöglich ebenfalls zu einer Gefahr für die Heimatwelt heranwachsen könnten.

dessen, was für die Reise aufgrund des notwendigen Rückstoßimpulses notwendig war. Es durfte nur ein Minimum sein, denn eine größere Menge, eine größere, reisende Masse hätte womöglich das Interesse anderer geweckt, doch ein vor sich hinfliegender Asteroid würde wohl kaum auffallen.

Für den Eintritt in die Transporterplattform hatten sie sich eine besondere Vorgehensweise herausgepickt. Da sie aus den Erinnerungen der vielen, fremden Rassen ein sehr gutes Bild vom Körperbau eines Omnychron hatten, konnten sich der Auserwählte durch bewusste Zelltransformation in einen von diesen verwandeln, konnte seine Form der eines Omnychron anpassen - mitsamt der Kleidung und notwendiger Ausrüstung., wenn auch nur optisch. Die Funktionsweise beispielsweise einer Armbanduhr würde er bestenfalls simulieren können beziehungsweise müssen, um nicht aufzufallen. Was sie jedoch ein wenig verwunderte, war die Tatsache, dass sie keine Erinnerungen gefunden hatten, die von einer Rückkehr eines möglichen Besuchers einer anderen Rasse bei den Omnychron hatten, der durch das Portal gegangen und zurückgekehrt war. Dies taten sie jedoch dadurch ab, dass keiner von diesen jemals zurückkehren wollte oder aber als Lehrer in eine andere Welt gegangen sei, außerdem das Portal womöglich durch einen Code gesichert sei. Wie sie diesen dann jedoch entschlüsseln würden, darüber hatten sie sich noch keine Sorgen gemacht.

Die Geschwindigkeit des Fremdenasteroiden war für sie irrelevant. Die Reise durfte so lange dauern, wie sie mochte, waren die Omnychron durch ihre Technologien sicherlich ebenso lange lebensfähig wie die Fremden selbst und die Vernichtung würde ohnehin eine sehr lange Zeitspanne in Anspruch nehmen, so dass keinerlei Eile bestand das Ziel zu erreichen. Sie hatten

Funktionsbeschreibung, die Information vorhanden, dass die Omnychron durch ein Portal reisten, welches als metallische Plattform auf jedem von diesen besuchten Planeten vorzufinden sei, da sie es ablehnten mehr als notwendig mit Raumschiffen zu reisen. So mussten wohl auch die sogenannten Lehrer von den Planeten geflohen sein, die die Nihileun auslöschten, um sich dann feige in der Ferne zu verstecken anstatt den Welten Hilfe und Schutz zu leisten wie sie es einst versprochen hatten. Zwar hätte dies womöglich nichts genutzt, hätte die Hauptangriffsvernichtungswaffe der Nihileun noch immer durchschlagenden Erfolg gehabt, jedoch hätten sie zumindest ihre Tugendhaftigkeit bewiesen, die sie vor ihren Schützlingen stets so hochgehalten hatten.

Diese Technologie der Transporterplattformen verbunden mit der Ablehnung von Raumschiffflügen erklärte natürlich, wie es den Omnychron möglich war, sich mental aus dem erfolgten, massiven Angriff auf den Ursprungsplaneten und damit die Heimatwelt der Nihileun durchzuführen, ohne dabei von deren geistigen Kräften erfasst, gescannt und entlarvt zu werden. Sie waren schlicht nicht an Bord gewesen und hatten alles aus der Ferne gesteuert oder gar nur die Schiffssysteme auf Automatik programmiert. Vernichtet von Maschinen, dies war mit Sicherheit ein absolut unwürdiger Tod für eine Rasse, die sich derart ehrenhaft verhalten hatte, so ethisch konsistent war wie die Nihileun. Auch dies zeigte für die Fremden die Ehrlosigkeit der Omnychron und damit einen Grund mehr, sie zu löschen.

Zumindest wussten sie somit, wie sie die Omnychron finden würden, wie sie in ihr Heiligtum eindringen können würden, und hatten den Auserwählten auch bereits auf seine Reise geschickt - mitsamt einem geringen Teil des Kollektivs, einem Minimum

Ihre Fähigkeit der Emotionsaufspürung ermöglichte es ihnen dieses Mal zumindest herauszufinden, dass sie nicht die einzige Niederlassung dieser Rasse vernichtet hatten, und es somit durchaus zu Folgeangriffen der Satisfaktion der Zurückgebliebenen kommen konnte, wenn man sie derart gewähren ließe. Sie konnten die Furcht derer fühlen, die Angst jener Zurückgebliebener, welche von dieser Auslöschung durch schnellste Kommunikationskanäle unverzüglich erfahren hatten. Weit waren sie nicht entfernt, so dass es in kürzester Zeit möglich gewesen wäre, auch diese Stützpunkte vom Angesicht der Galaxis auszulöschen. Die Einsicht über das erfahrene Glück bei der letzten Unternehmung war ihnen jedoch allen durchaus bewusst, so dass sie zögerten, unverzüglich weiter zu ziehen und ihre tödliche Arbeit zu wiederholen.

Aufklärung wollten sie dieses Mal leisten, wollten ein Spionageschiff schicken, welches unbemerkt auskundschaften sollte, über welche Fähigkeiten der Verteidigung, über welche technischen Möglichkeiten das nächste Ziel verfügte, womöglich gar, mit welchen Sekundärzielen es noch in Verbindung stünde, auf die sich das als tödlich gebrandmarkte Merkmal der Angst übertragen würde.

Der Bau von Kugelschiffen war nicht die einzige ingenieurwissenschaftliche Leistung, welche sie in der Weltraumtechnik erreicht hatten. Da sie bereits Pläne zur weiteren Bevölkerung und Ausnutzung des eignen Sonnensystems vorangetrieben hatten, hatten sie vielfältige Pläne für andersartige Schiffe mit abweichenden Zielsetzungen entwickelt, welche sie nun erneut empirisch evaluierten. Was dabei herauskam, was dem Ziel eines Tarnschiffes am nächsten kam, war ein pechsches Schiff mit drei Besatzungsmitgliedern - hauptsächlich zur

gegenseitigen Überwachung gedacht - welches aufgrund seiner schmalen Silhouette so wenige Hintergrundsterne wie möglich verdecken sollte, so auch kaum elektromagnetische Abstrahlung aufwies und durch den ausgeglichenen Antrieb das Schwerfeld eines Kometen als passive Umlaufbahn hätte benutzen können. Die Computer-Systeme waren dabei in der Lage, jedes Signal, gleich ob sichtbar oder fühlbar, zu registrieren und zu speichern, um es dann für eine Dekodierung auf der Heimatwelt vorzubereiten.

Der Plan war folglich so einfach wie der Letzte, mit dem man die Menschen von ihrem eigenen Planeten getilgt hatte. Man wollte zu dem System fliegen, in dem man die restlichen Menschen vermutete, wollte einige Zeit lang alles aufzeichnen, dessen man habhaft werden konnte und sich dann im Signalschatten eines Mondes oder eines Asteroiden unbemerkt wieder aus dem entsprechenden System zurückziehen, um daraufhin nach Möglichkeit einen Überraschungsangriff starten zu können. Je einfacher der Plan, so die Einschätzung, desto weniger konnte dabei schief gehen, mit desto weniger Unwegsamkeiten konnte man konfrontiert werden die es zu umschiffen galt. Und tatsächlich gelang all dies wie aus dem Bilderbuch. Die drei Piloten wurden instruiert, auf den Weg geschickt und wenige Umdrehungen später wieder mit einem Berg an Informationen und Kommunikationsmitschnitten sowie Schwerkraftschwankungsprofilen wieder zurückbeißt.

Die Drei hatten im Grunde den einfachsten aller Jobs gehabt. Sie setzten sich in ein fast vollständig automatisierte Schiff, welches sie vorprogrammiert auf ihr Ziel ausrichtete. Einen Knopfdruck später würden die Navigationskommandos auch bereits ausgeführt und sie im System des zukünftigen Feindes,

## Aufklärung

Der Anfang war schnell beschlossen, das Ende hatten sie ebenfalls bereits festgelegt, fehlte nur noch das kleine Detail, wie man eine Rasse zum kollektiven Selbstmord treibt, ohne sich dabei selbst eine Schuld aufzuladen. Doch dazu mussten sie zugeben, wussten sie noch immer zu wenig von ihrem neuen Gegner. Dies musste sich nun ändern.

Einmal mehr schickten sie einen Auserwählten los, der sich in die Höhle des Löwen begeben sollte, der die Omnychron vor Ort besuchen, heimsuchen sollte und dabei jegliche Vorsicht walten lassen sollte, um nicht entdeckt zu werden. Die Omnychron würden auf eine fremde Rasse dieser Ausprägung und dieser Fähigkeiten wahrscheinlich ebenso reagieren, wie es seinerzeit die Menschen getan hatten. Nur dass sie dieses Mal sicherlich nicht so einfach direkt zu besiegen sein würden wie diese, womöglich es gar vermochten die Fremden selbst in ihrer Wahlheimat anzugreifen, wie sie es mit dem Ursprungsplaneten getan hatten, und womöglich die Fremden gar vernichten könnten. Entdeckten sie sie erst gar nicht, war zumindest diese Gefahr gebannt.

Schnell war zumindest eine Chance gefunden, auf den zentralen Planeten der Omnychron vorzustößen, war in den Köpfen derer, die von den Nihileun ausgelöscht worden waren vorhanden gewesen. Dort war teilweise nur als Gerücht, teilweise jedoch auch als handfeste Information mit Positionsangabe und

Wobei sie diese im Grunde auch schon lange nicht mehr selbst betrieben. Sie hatten vor vielen Jahrtausenden schon eine Maschine entwickelt, die von einem einzigen Gehirn angetrieben wurde, welches alle wissenschaftlichen Erkenntnisse, an denen die Omnychron partizipierten, verarbeitete, produzierte, ableitete und weiterentwickelte, zu einem fertigen Produkt, zu einer eindeutigen Theorie oder zu einer weiteren Maschine werden ließ. Die Omnychron selbst hatten sich selbst zur Untätigkeit verdammt, widmeten sich nur noch ihrem eigenen Narzissmus - und genau darin würden sie auch einmal untergehen.

Auf diesen Grundlagen kamen die Fremden zu dem Ergebnis, dass es die Omnychron durchaus verdienten, aus den Annalen des Universums gestrichen zu werden, und entwickelten einen Plan, der nicht nur die Zukunft für diese eliminieren würde, sondern auch die Vergangenheitsbereinigung zur Folge haben würde. Zwar wussten sie nicht, ob dies den Realitätspfad der Nihileun korrigieren würde, sie wussten aber sehr wohl, dass sie dies nicht selbst treffen konnte, da sich die Fremden selbst bereits kurz nach Entstehung der ersten Sonnensysteme entwickelten und damit die älteste Rasse überhaupt waren, vor allem wesentlich älter als die Omnychron. Wenn es also so weit sein würde, dass diese ihre Existenz selbst auslöschten, so würden sie dies nur für ihre eigene Zeitlinie vermögen.

Sie würden sie dazu treiben, dies selbst zu tun, so weit hatten sie ihre Fähigkeiten bereits in alle nur erdenklichen Richtungen entwickelt, dass ihnen dies ein Leichtes sein sollte, auch wenn dies ein völlig neuer Weg, eine neue Art der Problembewältigung war, die sie nun beschreiten würden.

welches nicht das Geringste von ihrer Ankunft mitbekommen sollte, angekommen sein. Einen Knopfdruck später würden die Computer auch schon die aufgenommenen Signale aufzeichnen, bis alle Speicherbänke zum Bersten gefüllt wären. Zu diesem Zeitpunkt erledigte ein weiterer Druck auf den Knopf des Navigationssystems die unverzügliche Rückkehr zum Heimatplaneten, auf welchem sie sich dann nur noch zu bejubeln brauchen ließen.

Die Umsetzung gestaltete sich annähernd exakt nach der vorgegebenen Planung. Die Drei stiegen in ihr neues, tiefschwarzes Schiff und freuten sich bereits auf ein paar Tage der Entspannung. Sie flogen entsprechend automatisiert los, was vor allem an der exakten Flugbahn des Schiffes bereits beim Start bemerkbar wurde, und waren auch schon mit einem Hypersprung in der Ferne verschwunden sobald sie die Atmosphäre verlassen hatten. Sekundenbruchteile später waren sie dann auch bereits im Zielsystem angekommen und konnten mit ihrer Arbeit beginnen - so man dies denn überhaupt Arbeit nennen konnte. Denn das Einzige, was sie nun zu tun hatten, war warten.

Doch dafür wollten sie dennoch eine optimale Position erreichen, wollten sich nicht durch Zufall entdecken lassen, schon gar nicht, von einem Radarsystem, welches sie im Grunde hätten kennen können. Die Zielplaneten waren ihnen bekannt und die Schiffssysteme fingen auch bereits die ersten Signale auf, zeichneten auf was sie kriegen konnten. Allzu nah mussten sie ohnehin nicht an ihre Ziele heran, da sie ihre Antennen sehr präzise auf ein Ziel einstellen konnten, diese nicht nur in der Lage waren, radiale Signale aufzufangen. Zu ihrem Glück existierte in dem System, in dem sie sich nun aufhielten, nicht nur der Zielplanet, sondern noch einige weitere Begleiter mitsamt ihren

Monden. Genau einen solchen suchten sie sich nun aus, um sich in dessen Magnetfeld zu verstecken. Sie suchten sich den äußeren Pol des magnetischsten Mondes eines Gasriesen aus, um sich dort im Lagrange-Punkt<sup>1</sup> zu verstecken. Dies verschaffte ihnen nicht nur eine perfekte, stabile, passiv garantierte Umlaufbahn, sondern auch eine gewisse Unsichtbarkeit möglichen Fernrohren gegenüber, die sie vielleicht zufällig als schwarzes Objekt vor dem hellen Hintergrund des Gasplaneten hätte entdecken können, wären sie zu nah an diesem dran gewesen. Der magnetische Pol des Mondes sorgte zudem dafür, dass ein Loch in der Ortung jedes Magnetfeldmessgerätes entstand, in dem sie sich völlig unentdeckt aufhalten konnten, so lange sie nur wollten.

Nun bewies das Konzept, dass man gleich drei Piloten auf den Weg geschickt hatte, seine Wirksamkeit. Schon nach nicht einmal einer halben Umdrehung des Zielplaneten, nach nicht einmal einem zehntel Speicherfüllung des Bordcomputers, wurde es dem Ersten zu langweilig und er schlug vor, doch vielleicht irgendetwas zu provozieren, damit man sichergehen könnte, dass man von ihren Systemen nicht registriert wurde. Und wenn man registriert würde, könnte man so gleichzeitig herausfinden, ob man als Bedrohung gesehen würde und ob man vielleicht sogar mit dem vernichtenden Kugelraumschiff in Verbindung gebracht würde, welches den Mutterplanet der Auswanderer, hinter denen man im Grunde her war, vernichtet hatte. Doch dadurch, dass jeder Beschluss, der über das einstudierte Programm der vorgegebenen Mission hinaus ging, ein einstimmiges Diskussionsergebnis erforderte, verliefen jede Versuche dieser Art

---

<sup>1</sup> Punkte im All, an denen sich die Schwerkraft von Himmelskörpern gegenseitig neutralisiert.

nach ihrem allerersten Fauxpas beinahe verloren hätten, nicht aufs Spiel setzen wollten. Das Kollektiv beriet lange über die Vorgehensweise, über die Zielsetzung und vor allem über das Ob. Wollte man, sollte man überhaupt etwas gegen diese Rasse übernehmen, die sich als Wächter über Gut und Böse der Galaxis aufgeschwungen hatte, die sich anmaßten, über Wohl und Wehe anderer Rassen aufgrund eines Vergleiches mit sich selbst zu entscheiden und diese dann so zu erziehen, dass sie leicht zu unterwerfen waren? Durfte man sich überhaupt auf das Niveau des Gegners herablassen und womöglich ähnlich handeln wie dieser selbst? Würde man nicht in den gleichen Entscheidungszyklus verfallen, wie ihn die Omnychron einst begonnen haben, als sie sich als Lehrer fremder Rassen aufgeschwungen hatten, um diesen ihre Wertvorstellungen aufzudrängen und ihnen damit unterschwellig ihr technologisches Wissen vorzuenthalten, das Wissen der anderen jedoch zu assimilieren? So betrachtet waren die Omnychron eine weitaus parasitärere Rasse als es die Nihileun mit ihren geistigen Aushorchungsmöglichkeiten jemals hätten gewesen sein können, denn diese versuchten zumindest nicht, ihre Gegenüber einzuengen - auch wenn sie sie stattdessen vernichteten sobald sie Furcht vor ihnen zeigten. War das Verhalten der Nihileun also kernreduziert vergleichbar mit einem Tier, das die Angst des Gegners riecht und danach handelt, so waren die Omnychron von Grund auf Böse und niederträchtig, nahmen alles und boten stattdessen kaum etwas als Gegenleistung, auch wenn sie viel mehr versprochen hatten. Sie waren die Egoisten unter den entwickelten Völkern des Universums, nur bedacht auf die eigene Weiterentwicklung.

über die toten Körper der eigentlichen Bewohner und Besitzer hinweg. Es war nicht verwunderlich, dass die Nihileun sich stets dazu entschließen mussten, eine solche Rasse, die noch dazu begann durch die Gerüchte die mittlerweile über die Nihileun in der Galaxie kursierten, eine gewisse Furcht, Angst zu empfinden, welche schon die Menschen zu immer gewaltigeren Verbrechen gegen ihre Gegner geführt hatte, aus eigenem Sicherheitsempfinden und galaktischer Hygiene heraus auszulöschen. Nur zu gut konnten sie nachempfinden, dass es zwar nicht einfach war, jedes Mal eine ganze Rasse ihrem Untergang zu weihen, dass dies jedoch immer noch besser war, als irgendwann selbst daran glauben zu müssen, womöglich einmal mehr ein ähnlich gewaltiges Angrißschiff im eigenen Orbit vorzufinden, wie seinerzeit das Menschenschiff, und dann womöglich keine Zeit mehr auch nur für Verteidigungsmaßnahmen zu haben, dass bei einem weiteren Angriff auf den Heimatplaneten, von welchem man sich bisher niemals ernsthaft fortbewegt hatte, der gesamte Planet verwüstet werden würde, dass die Nihileun selbst und auch die Spinnen, die Ameisen und die gesamte übrige Flora und Fauna der Vernichtung anheim fiel. Die Alternativen waren gesteckt, die Entscheidung damit stets klar, die vollständige Vernichtung des Gegners beschlossene Sache.

Die Klarheit dieser moralischen Einstellung, die Eindeutigkeit mit der diese Entschlüsse jedes Mal getroffen werden konnten, die Widerspruchsfreiheit der denkerischen Gleichungen, nach denen die Nihileun ihren Kollektivkonsens trafen, war makellos. Ähnlich makellos würde sich nun eine Entscheidung der Fremden über das Vorgehen in Bezug auf die Omnychron ausfallen müssen, wenn sie ihre Unschuld, ihre moralische Vollkommenheit die sie

sehr schnell im Sande und es blieb still um sie herum, bis der Aufnahmespeicher endlich vollständig gefüllt worden war.

Nur eine weitere Armbewegung brachten sie daraufhin mit einem kurzen Aufblitzen des Triebwerkes wieder zurück an ihren Ausgangspunkt zurück und wiederum wenige Sekunden später waren sie auch schon wieder im Anflug auf den zentralen Flughafen.

Die mitgebrachten Daten waren unterdessen von der Führung als ausgesprochen wichtig eingestuft worden, so dass die Untersuchung dieser Datenmengen allerhöchste Priorität genoss. Entsprechend warteten auf dem Boden bereits einige dutzend Teams darauf, die entsprechenden Speicherbänke endlich in die Finger bekommen zu können, um mit der Dechiffrierung beginnen zu können. Dass ihnen dabei die Führung direkt und teilweise gar in Persona über die Schulter schauen wollte, um sich über den Fortschritt der Operation auf dem Laufenden zu halten, machte dieses Unterfangen nicht unbedingt einfacher. Zwar kannte man die entsprechende Sprache durchaus noch von den vorhergegangenen Kontaktaufnahmen, jedoch musste man die Sprache einer anderen, fremden Rasse nicht nur aus den Kommunikationsfetzen der Menschen untereinander aussortieren, sondern sie ebenfalls verstehen lernen, wenn man herausfinden wollte, was und wie viel die anderen wussten. Dabei konnte ihnen ihre Fähigkeit, die Gefühle des Gegenübers Auffangen zu können aus verständlichen Gründen nicht viel helfen, so dass die bearbeitenden Teams eher noch zu wenige waren, in Anbetracht der zu bewältigenden Arbeit die sie in den Speicherbänken vorfanden..

Doch Zeit war im Grunde eines der Dinge, welche ihnen in ausreichendem Maße zur Verfügung stand, so dass es in der Tat

nur eine Frage derselben war, bis das Vorhaben von finalem Erfolg gekrönt war. Das Ergebnis war allerdings nicht unbedingt das Erhoffte.

versucht, seien jedoch bisher nie vom Erfolg verfolgt gewesen. In Anbetracht der Tatsache, dass diese dabei mindestens so viel Zeit gehabt hatten, wie dieses Universum alt war, mussten es eine sehr große Menge verdorbener Universen sein, von denen es geredet hatte. Andererseits war der Begriff der Zeit für diese Wesen ohnehin von keiner Relevanz und eher eine Erfindung dieses Universums, welcher auch bloß innerhalb dieses Universums galt - und dies auch bloß mit vielen Ausnahmen, wenn man an schwarze oder weiße Löcher denkt.

Die Fremden hatten sehr ähnlich in den letzten Jahrhunderttausenden das Universum beobachtet, hatten sogar die Nihilisten bei ihrem Tun verfolgt, auch wenn sie nie eingegriffen hatten, und auch die Geschichten ihrer jeweiligen Gegner zuvor studiert, bevor diese sie dann vollständig vernichteten. Dabei fiel ihnen auf, dass kaum eine Rasse tatsächlich den unbedingten Erhalt verdient hatte. Jede davon hatte sich die gleichen Sünden zu Schulden kommen lassen wie seinerzeit die Menschen, hatten mit Waffen experimentiert, die nicht nur sie selbst oder ihre Gegner, sondern gleich den gesamten Planeten oder gar das Sonnensystem selbst hätte vernichten können. Bei Test ihrer Waffen verwüsteten sie nicht nur ganze Landstriche, sondern sie kontaminierten auch gleich ihre eigene Atmosphäre auf globaler Weise. Ihre Kriege führten sie in ihrer Geschichte nicht nur gegen andere Rassen, sondern vorzugsweise gegen sich selbst, und die eigentlichen Beweggründe waren in den wenigsten Fällen der Wahrheit entsprechend. Und selbst wenn sie es waren, so richteten sie sich zumeist auf irgendwelche dogmatischen Pseudo-Erkenntnisse, auf eine Glaubensrichtung - ebenfalls ein Konzept, welches die Fremden erst nach und nach begriffen hatten - oder schlicht auf die Erschließung von Bodenschätzen

Trugschlüsse<sup>1</sup>, die sich schnell auftraten, wenn man ihren Theoretikern zuhörte würden alleine schon eine Verachtung durch den Schöpfer selbst rechtfertigen. Sie in ihren eigenen Widersprüchen verharren zu lassen, bis sie darin untergingen würde womöglich etwas länger dauern, jedoch wäre es sicherlich keine ernsthafteres Problem als seinerzeit ihren Ursprungsplaneten vor den Angriffen durch die Menschen zu schützen.

Wobei die Verachtung des Schöpfers auch eher eine Definitionsfrage war, denn nach eingehender Kommunikation mit diesem wurde ihnen sehr schnell klar, dass es im Grunde nur die Anfangsbedingungen festgelegt hatte, die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten, Naturgesetze festgelegt hatte und danach alles sich selbst überlassen hatte. Es schaute jedoch ständig an allen Orten seines Universums gleichzeitig nach dem rechten, ohne jedoch selbständig einzugreifen oder sich auch nur bemerkbar zu machen, wenn sie nicht schon einen Entwicklungsstand erreicht hatten, auf dem sie ihn aus sich selbst heraus kontaktieren konnten und vor allem auch wollten. Es war dabei relativ gleichgültig, ob diese Rasse diese Fähigkeit über technologischen Fortschritt erreicht hatte, oder ob sie ihre Körper dahin gehend manipuliert hatten, um dies zu erlangen, ob sie dies zielgerichtet erforscht hatten oder ob es ein zufälliger Nebeneffekt gewesen war. Was sie im Zuge dessen auch kaum verwunderte, war die Tatsache, dass es nur einer von mehreren war, der sich an derlei Erschaffungen versucht hatte und mehr oder weniger zufällig glück gehabt hatte, dass dieser Versuch zum Erfolg geführt hatte und ein stabiles, sich selbst erhaltendes Universum erzeugte. Andere hatten dabei angeblich nicht so viel Glück, hatten es viele, sehr viele Male

---

<sup>1</sup> vom Sein auf das Sollen schließen...

## Ausrottung!

Im Grunde waren sie von friedlicher Natur, die Nihileun. Ihr einziges Ansinnen war die Selbstverteidigung und die Verteidigung der Heimatwelt und dort insbesondere der Schöpfer, also jener Überwesen, welche sie geschaffen hatten, um genau diese Aufgabe zu erfüllen. Auch wenn diese bereits gegangen waren, sich aus dem Einflussbereich der Sterne zurückgezogen hatten, so hatten die Nihileun dennoch ihre Aufgabe behalten, auch wenn sich diese nun bloß noch auf den Heimatplaneten selbst und damit auf ihre eigene Rasse und alles, was da sonst noch lebte, richtete. Die Reduzierung des Aufgabenfeldes machte dieses jedoch für sie nicht unehrenhafter, war sie doch von ihren Göttern höchstselbst erteilt worden.

Dadurch, dass sie die Angst in den Köpfen ihrer Gegner als Ursprung allen Übels, allen Hasses gegen sie und damit jeglicher Aggression ausgemacht hatten, suchten sie fortan auch nur noch nach genau diesem Gefühl, zu dessen Erfüllung sie ebenfalls geschaffen worden waren. Sie wussten nicht, ob dies ein Zufall gewesen war oder ob ihre Götter ihrer Erkenntnis vorgegriffen hatten, doch sie nahmen es als gegeben hin und handelten entsprechend ihrer Fähigkeiten.

Nachdem nun alle Informationen aus den Datenbeständen des Spionageschiffes herausgelesen und verstanden worden waren, setzten sie ihre Mission unverzüglich fort. Die Führer waren

unverzüglich von den neuen Erkenntnissen informiert gewesen, womit der Entschluss ebenfalls ohne Verzögerung feststand: Das zweite System musste ebenfalls vernichtet werden, so es denn möglich war.

Das Kugelschiff wurde verständigt und von seiner langen Heimreise von der Erde zur Heimatwelt abberufen, auf den neuen Kurs geschickt und instruiert., während auf der Heimatwelt eine neue Generation von Kugelschiff konstruiert wurde.

Fast zeitgleich war es dann so weit, das Kugelschiff erster Generation mit samt seinem Gefolge traf in dem System der verbliebenen Menschen und ihrer Kontaktrasse, einer humanoiden Rasse wie sie selbst, ein und wurde fast unverzüglich unter Beschuss genommen. Auf der anderen Seite wurde das Kugelschiff der zweiten Generation auf dem Heimatplaneten fertiggestellt und harrte seinem ersten Einsatz. Da man nichts riskieren wollte, die Seuche der Angst nicht noch weiter über die Galaxie verstreut sehen wollte, wurde es ohne feierliche Einweihungszeremonie direkt nach Stapellauf auf seine Reise, dem anderen Kugelschiff hinterher, geschickt. Jenes hatte die Unterstützung durch seinen Nachfolger auch bitter nötig, denn der Feind war alles andere als unterbewaffnet. Mit den ersten Salven der gegnerischen Armada wurden die Hälfte der Begleitschiffe aus dem Hinterhalt heraus abgeschossen. Während noch die Todesschreie ihrer Mitstreiter im Raum verhallten, eröffnete das Hauptschiff das Feuer auf die Angreifer, die sich just den gleichen, blinden Punkt zunutze gemacht hatten wie zuvor das Spionageschiff. Jedoch hatten sie nicht mit der immensen Feuerkraft des Kugelschiffes gerechnet, welches nicht direkt auf die gegnerische Flotte zielte, sondern nur ein wenige an ihnen

Explosion zu fliehen. Nicht einmal die Nihileun vermochten es mit ihrer überragenden Technologie, aus ihrem eigenen Sonnensystem heraus zu kommen, bevor sie von der Explosion ihrer Sonne erfasst wurden, da es ein einziges Detail ihrer verwendeten Technologie nicht zuließ, dass sie in der Nähe größerer Massen so sehr beschleunigten und damit die nötige Endgeschwindigkeit schnell genug erreichten.

Dass eine andere Rasse so fortgeschritten sein konnte, hatten die Fremden nicht kommen sehen, und das, obwohl sie fast schon jenseits der Grenzen des Universums standen. Sie hatten mit dem Schöpfer Kontakt aufgenommen, welcher sich gar darüber erfreut zeigte, dass überhaupt jemand aus dem Universum, welches er geschaffen hatte, sich so weit entwickelte, um diese Fähigkeit zu erlangen, konnten jedoch nicht bis an das andere Ende der Galaxie sehen um voranzuhin, was da auf sie zukam. Doch nun konzentrierten sie sich ganz und gar darauf genau dies zu erreichen. Sie wollten wissen, wer sich da erdreistet hat, so verschlagen und hinterhältig gegen ihre Nihileun vorzugehen und mit so einem böartigen Trick eine ganze Rasse, eine ganze, hochentwickelte Zivilisation zu vernichten. Sie wollten wissen, mit wem sie es da eigentlich zu tun hatten.

Was sie dabei herausbekamen, war mehr als niederschlagend für sie, die moralisch so weit über allen anderen Rassen dieses Universum zu stehen glaubten. In Kenntnis dieser, die sich selbst Omnychron nannten, weil sie meinten selbst ewig existieren zu können, erkannten sie ihre endgültige, moralische Makellosigkeit und Unanfechtbarkeit. Die Selbstwidersprüche, die die Omnychron in ihren Lebzeiten aufgebaut hatten, mit denen sie versuchten ihre Existenz und ihre Regierungsformen zu rechtfertigen und zu untermauern, die naturalistischen

vernichteten, bloß um des Vernichtens willen. Man konnte ihnen keine Schuld zusprechen außer der, eben genau so geschaffen worden zu sein wie sie es waren - und dies war wiederum bloß eine Reaktion auf die Gegebenheiten gewesen, genau wie das folgende Handeln der Nihileun selbst. Die moralischen Sieger, wenn man denn in diesem Krieg einen solchen hätte küren wollen, waren zweifellos die Besiegten, da diese zu absolut jedem Zeitpunkt ihren Zielen, ihrer Moral und ihrem Existenzsinn treu geblieben sind, keines ihrer Gebote verraten hatten und auch niemals gegen sich selbst einen Krieg geführt hatten. Im Grunde waren die Nihileun von Grund auf gut.

Sie waren nicht nur die Kinder der Fremden gewesen, sie hatten sich auch in ihrer Evolution wie Kinder verhalten, unschuldig und stetig lernend von dem, was ihnen vorgegeben, was ihnen vorgespielt, vorgelebt worden war. Dass die Umwelt so negativ auf sie reagiert hatte, ist am ehesten noch dieser Umwelt zuzuschreiben. Wenn man einem Kind nie zeigt, dass man auch in Frieden leben kann, sondern es bloß immer wieder schlägt, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn es seine eigenen Schlüsse aus den vorgelebten Handlungen zieht und genau so reagieren und handeln wird.

Doch nun verhalten nur noch die Todesschreie dieser großartigen Zivilisation in den Tiefen des leeren Raumes. Und es war ja nicht nur eine einzige Rasse, es waren auch sämtliche Spezies, die sich auf dem Ursprungsplaneten entwickelt hatten, die dabei von der explodierenden Sonne geröstet wurden. Es war auch die erste Generation der Beschützerrasse, die Ameisen und Spinnenführer, die dabei ihrer Vernichtung anheim fielen, denn diese waren mit ihren nach wie vor verwendeten Riesenschiffen erst recht nicht schnell genug in der Lage gewesen, vor der

vorbei schoss und den Mond, in dessen Energiefeld sie sich versteckt hatten, zu Sternenstaub explodieren ließ.

Die dadurch freigewordenen Trümmer verteilten sich in der Umlaufbahn um den Gasriesen, in der der Mond zuvor kreiste und damit auch im umliegenden Raum, in dem sich die feindlichen, fremden Schiffe aufhielten. Den massiven Beschuss durch feste Materie konnte keines der Schiffe standhalten und wurde spätestens bei dem zweiten Treffer durch einen Mondbrocken so schwer beschädigt, dass die jeweils folgende Explosion eine Kettenreaktion auslöste, welche immer weitere Trümmer auf immer mehr Schiffe schleuderte. Das Versteck im Lagrange-Punkt war zumindest diesen Schiffen zum Verhängnis geworden.

Die Nachricht von der Eliminierung ihrer ersten Verteidigungslinie machte auch in diesem Sonnensystem sehr schnell die Runde, so dass die weiteren Ziele für die Nihileun deutlichst spürbar wurden, ihre Angst weit in den leeren Raum fühlbar wurde. Das Kugelschiff der zweiten Generation, welches noch keinen Namen trug, war nun ebenfalls - dieses Mal per Hyperraumsprung - in dem System aufgetaucht und man flog gemeinsam auf das nächste Ziel zu - die Heimatwelt der nächsten Rasse, die es von ihrer Angst zu befreien galt. Dass die Asteroiden und Monde, auf denen sich die restlichen, übriggebliebenen Menschen verschanzt hatten, auf dem Weg in Reichweite der geballten Feuerkraft der Kugelraumer lag, verkürzte nur die Einsatzdauer, änderte jedoch nichts an dem Ergebnis oder der Absicht, mit der sie weiter zu ihrem Ziel flogen.

Die erweiterten Verteidigungsmöglichkeiten des neuen Kugelschiffes machten es weit weniger angreifbar als das Alte, so dass es die Spitze des Zuges übernahm, seine Energien für einen möglichen Angriff sparte, während das Alte hin und wieder seine

Primärwaffe benutzte, um die Menschenverstecke aus dem Universum zu radieren. Es verkam fast schon zur Nebensächlichkei, die Reste einer Rasse, einer ganzen Zivilisation auszulöschen, so wenig hielt die Nihileun dies von ihrem Pfad der Säuberung ab.

Mit ihrer Ankunft in Reichweite des Heimatplaneten der Rasse, die sich durch ihre Beziehung zu den Menschen schuldig gemacht hatte, wurde dann auch deutlich, wieso diese anfangs so wenig Furcht vor den Nihileun gezeigt hatten, denn als der erste Schuss der Nihileunschen Primärwaffe von dem alten Kugelschiff der ersten Generation abgefeuert wurde, wurde dieser durch ein planetares Kraftfeld noch vor Eintreffen in die Atmosphäre zerstreut, so dass er keinen Schaden anrichtete. Dennoch währte die Irritation bei den ausführenden Nihileun nicht lange genug, als dass Zeit für einen Gegenangriff gewesen wäre.

Mit geballter Feuerkraft entluden nun beide Schiffe ihre gesammelten Arsenale auf einen einzigen Punkt des Planeten, ließen sogar ihre Abwehrgeschütze die gespeicherte Energie ausladen. Nur Bruchteile von Sekunden hielt dieses Mal der Zerstreuungseffekt des Schildes der Menschenfreunde durch, bevor er mit planetenweiten Blitzphänomenen zusammenbrach und den ungefilterten Strahlen der Nihileunschen Waffen keinerlei Gegenwehr mehr entgegen zu setzen vermochte. Ohne Behinderung schlugen die Vernichtungsstrahlen nun auf der Planetenoberfläche ein, durchbrachen diese, erzeugten einen gewaltigen Krater, aus dem unverzüglich flüssig heißes Magma zu sprudeln begann, während sich der Strahl der Zerstörung tiefer durch den Planeten bohrte und diesen dabei in der Mitte auseinanderriss.

## Andere Wege

Ein Aufschrei ging durch die Reihen der Optimisten als die Sonne explodierte und die Nihileun fast bis auf den Letzten vernichtete. Niemals hätten sie auch nur vermutet, dass ihre genetisch und moralisch perfekte Rasse, die sich in unnachahmlicher Geschwindigkeit und Perfektion an die gegebenen und kommenden Umstände anpassen konnte, die sie nach allen Merkmalen der Perfektion entwickelt hatten, solchen Umständen, solchen Verschwörungen, solch wideren Plänen zum Opfer fallen könnten. Niemals hätten sie auch nur gewagt zu befürchten, dass irgendeine Rasse so weit gehen würde, das kosmische Gleichgewicht zu stören und gleich eine ganze Sonne, ein ganzes System zu vernichten, die Gravitationskräfte nicht nur in dieser Region, sondern auch in allen angrenzenden Systemen ins Wanken zu bringen, womöglich Planetenbahnen zu verschieben und dadurch ungleich mehr Leben zu gefährden, als sie in der Lage gewesen wären durch dieses Handeln zu retten. Schon aus rein pragmatischen Gesichtspunkten schien ihnen diese Entscheidung ausgesprochen wirr.

Die Fremden diskutierten im Kollektiv lange um die Auswirkungen auf sie, die Auswirkungen auf das Universum als Ganzes und die Zukunft desselben. Man konnte den Nihileun viel nachsagen, jedoch nicht, dass sie aus einem Antrieb der Bösartigkeit gehandelt hätten, dass sie andere Rassen

# Teil III

## Temporaler kalter Krieg

Kaum eine Minute waren vergangen seit dem ersten Schuss und der finalen Vernichtung des gesamten Planeten, seiner vollkommenen Auslöschung aus seinem Sonnensystem. Mit einer solch verheerenden Wirkung ihrer Waffensysteme hatten auch die Nihileun nicht gerechnet, fanden jedoch in der geringen Größe des Opfers vorerst eine naheliegende Begründung. Langsam und mit dem Gewicht angemessener Geschwindigkeit trudelten die Teile des Planeten auseinander, während man seinem brodelnden Inneren beim Abkühlen zuschauen konnte, und es von seiner eigenen Schwerkraft getrieben den Schalen der festen, äußeren Hülle einen kugelförmigen Pfropfen an der Unterseite schuf.

Während die Schiffe sich bereits auf dem Rückflug zu ihrem Heimatplaneten machten, um die Analyse der gesammelten Daten abschließen zu können, schrammten die Bestandteile der Planetenleiche immer wieder aneinander, zerrieben sich teilweise gegenseitig zu einem Staub, der sogleich begann, um die Trümmeransammlung zu kreisen und sich zu einem Ring zu verdichten. Die Teile selbst begannen mit der Zeit aneinander zu kleben, sich ebenfalls zu verformen und sich wieder zu einem gesamten Ganzen zu versammeln, welches durch reaktive Prozesse aneinanderklebte, seinen Gesamtschwerpunkt so verschob und durch das noch immer flüssige Magma eine neue, kugelförmige Oberfläche bildete. Langfristig würde aus diesem Gebilde, welches noch kaum Ähnlichkeit mit einem Planeten hatte, erneut eine runde Kugel entstehen die vielleicht irgendwann auch einmal wieder Leben tragen können wird. Doch dies sicherlich erst in einer fernen Zukunft. So liegen Tod und Leben doch stets relativ nah beieinander.

\*\*\*

Die Analyse der gesammelten Kommunikationsdaten, die die Spionagesonde eingeholt hatte, sowie der Daten, welche von der Armada selbst gesammelt worden waren, bevor der Angriff stattgefunden hatte, dauerte fast einen Umlauf, in sich auch die Analyse der Waffenwirkung Zeit fand.

Es war keine Überraschung, dass man als Schuldigen für die derartige Vernichtung des entsprechenden Planeten eine Kombination mehrerer Effekte ausmachen konnte. Zum einen war die geballte Schlagkraft aller Waffensysteme für die dünne Kruste des Planeten einfach zu viel gewesen und man hätte die Strahler nach ihrem Auftreffen auf die Oberfläche abschalten können, da die Druckwelle alleine bereits die zu vermittelnde Zerstörung ausgemacht hätte. Eine vollständige Durchdringung des Planeten wäre dementsprechend nicht notwendig gewesen. Ein anderer Faktor war jedoch auch die vorangegangene Neutralisierung des planetaren Schildes, welcher im sichtbaren Wellenlängenbereich durch seine blau leuchtenden Blitze während des Zusammenbruchs aufgefallen war. Dies war jedoch nicht alles, denn nach Sichtung der Daten wurde man auf seismische Störungen aufmerksam, die sich noch vor Auftreffen des Vernichtungsstrahles auf die Oberfläche ereigneten. Die Blitze selbst jedoch waren keine elektrischen Entladungen, wie man sie von natürlichen, atmosphärischen Phänomenen her kannte, sondern schlugen ihrerseits viele, tiefe Krater in die Kruste und destabilisierten diese damit zusätzlich. Die verzweifelte Abwehr der Menschenfreunde wurde ihnen folglich teilweise zum Verhängnis und führten zu diesem übertriebenen Ausmaß der

blies seinen nun tödlichen Wind um alle Objekte, die sich in seinem Umkreis befanden - so auch der Heimatplanet. Jene, die sich auf der sonnenzugewandten Seite des Planeten befanden, waren augenblicklich ausgelöscht, diejenigen, die sich auf der Nachtseite fanden, noch den Sieg feierten, brauchten bis zu ihrem Verbrennen einige Minuten länger, hatten einen wesentlich grausameren Tod zu ertragen. Doch auch wenn für die einen es etwas länger dauerte, so war es doch für alles in diesem System befindliche Leben das gleiche Resultat: Die Auslöschung, der Tod.

Die Rasse der Nihileun war vom Antlitz der Galaxis ausgetilgt.

welcher es vollständig vernichtete und nur noch Staub hinterließ explodierte.

Es war vollbracht.

Zwar wusste noch niemand, wie es nun mit den Nihileun weitergehen sollte, denn immerhin könnten sie einen weiteren Angriffsversuch starten, aber zumindest war dieser Erste erst einmal überstanden. Die Heimatwelt war wieder sicher und man konnte sich an die Analyse des Geschehenen machen, konnte versuchen einige Trümmer aufzufischen, um herauszufinden, auf welchen Technologien die Technik der Omnychron basierte, konnte womöglich gar einen Schwachpunkt in ihrer Verteidigung finden, wenn die Analyse des eigenen, ersten Angriffes endlich abgeschlossen werden könnte. Ein ganzer Planet schwelte in Hoffnung auf die Zukunft, suhlte sich in vorübergehender Selbstzufriedenheit und Glücksempfinden über die überstandene Bedrohung.

Dann jedoch wurde diesem ein jähes Ende bereitet.

Wenn dies noch zu dem Angriff der Omnychron gehörte, so hatten sie dies ausgesprochen geschickt eingefädelt, denn es war die Sonne, die eigene Sonne des Nihileunschen Systems, welche nun der Rasse der Götter ein Ende setzte - sie explodierte<sup>1</sup>.

Die entstandene Druckwelle, welche der im optischen erfolgenden Explosion vorausging, legte schlagartig alle Systeme auf allen Schiffen lahm, hinterließ die großartige Flotte der großartigsten Rasse des Universums als Spielbälle der Wellen, die sich über das Sonnensystem ausbreiteten. Und während diese noch vor sich hin trudelten, wurden sie auch schon von der nächsten Stufe der Explosion erfasst. Das von der Sonne ausgestoßene Plasma breitete sich bis hinaus zur Heliopause aus,

Vernichtung jeglichen Lebens dieses Planeten und so dem Verlust der Atmosphäre um die bestehende Kruste.

Dies führte fast zwangsläufig zu weiterführenden Gedanken der Waffenbauer, welche durch die so gewonnenen Daten ihre Geräte optimieren wollten. Die Theorie erweiterte die Primärwaffe dahingehend, dass nicht nur eine Druckwelle von dem Aufschlag auf die Oberfläche um den Planeten jagen sollte, sondern diese Druckwelle aus reinem Plasma bestand, welche nicht nur Zerstörung und damit Tod mit sich brachte, sondern diesen Tod durch Verbrennung auf atomarem Niveau erreichte. Als sichtbarem Effekt wurde die Druckwelle nun zu einer Feuerwalze, die zugleich die Atmosphäre gleich mit verbrannte, ausbrannte und bloß einen toten Felsbrocken ohne die Möglichkeit jemals wieder Leben zu entwickeln hinterließ. Dies erforderte tatsächlich bloß eine kleine Korrektur in der Fokussierung der Waffe, die sich nun schlicht auf einer Entfernungsabschätzung zur Oberfläche stützte, anstelle seine ganze Macht einfach geradeaus in die potentielle Unendlichkeit zu strahlen. Nun würde es auf dem Brennpunkt des Strahles, auch wenn er eben nicht aus vielen, gebündelten Einzelstrahlen bestand sondern eine einzige, gebündelte Energie war, eine massive Entladung geben, die in einer planetaren Atmosphäre zu einem Hochtemperaturplasma führen würde, die sich über die gesamte Planetenoberfläche ausbreiten würde. Testen wollte man dieses Verhalten jedoch noch nicht mit der neuesten Generation des Kugelschiffes, sondern aktualisierte erst einmal die Vorgängergeneration, brachte sie auf den aktuellen Stand der nihileunschen Technik und beförderte das Schiff zum experimentellen Schlachtraum, an dem man fortan alle Neuentwicklungen ausprobieren und zur Reife führen wollte.

---

<sup>1</sup> vgl. Buch: Omnychron

Doch noch etwas ergab sich aus der Analyse der Kommunikationsdaten, und dies war für die Regierungszucht nicht zwingend die angenehmste Nachricht, da man den Auftrag der Götter ebenfalls lieber heute als morgen erfüllt sah. Immerhin hoffte man nach wie vor, dass die Götter nach Wiedererlangung ihrer Sicherheit, wieder auf die Heimatwelt zurückkehren würden und alles sein würde wie früher, man von jeder Verantwortung befreit würde und man sich nur noch dem Urteil und den Anweisungen der Götter beugen müsste. Doch nach dem Ergebnis und dem abschließenden Urteil der bearbeitenden Wissenschaftler, die mit der Analyse betraut worden waren, war diese eine Welt von Menschenfreunden, wie sie nun auch offiziell von den Nihileun genannt worden war, bei weitem nicht die Einzige, zu denen sich der Virus der Furcht und des Angstterrorismusses fortgepflanzt hatte. Die Nachricht von der Zerstörung der Menschheit ging von der übertragenden Menschenkolonie in deren Sonnensystem unmittelbar zu den Menschenfreunden weiter und von dort aus in ein gewaltiges Netzwerk von Zivilisationen, die allesamt zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen waren, da sie von einer fremden Rasse von Lehrern zu ihrer Blüte gebracht worden waren.

Gegenstrategie umso einfacher, denn nun brauchte man den geballten Energiestrahler, von dem man erwartete, dass er - zwar nicht wie durch Butter, so doch zumindest erfolgreich - sich durch alle Schiffe hindurchschneiden würde.

Auch die Nihileunflotte hatte sich versammelt, hatte die fast schon traditionelle Verteidigungsposition zwischen ihren Monden eingenommen und bildete nun die Formation, aus der heraus sie ihre Strahler abfeuern wollte. Kaum eine Minute später war es auch schon so weit und somit der Gegner in Reichweite der Energiewaffe, deren Impuls sich quer durch das Sonnensystem erstrecken konnte. Das Signal wurde von dem vordersten Schiff gegeben und gleichzeitig aktivierten einige hundert Schiffe ihre Waffen.

Ein gewaltiger, leuchtender Vernichtungsblitz fuhr durch das All, stieß auf die gegnerische Armada, welche nun vollständig mit diesem Glühen umgeben wurde. Minuten hielt es an und brannte dabei jeden Schutz eines jeden kleineren Schiffes einfach so nieder, zerblies es zu Staub und nahm diesen in die Unendlichkeit mit, verstreute ihn im Nichts. Als die Strahler deaktiviert wurden, verblieb nur noch das Flaggschiff, welches mit rot-glühender Hülle weiter auf sein Ziel zutrieb. Einen Antrieb schien es nicht mehr zu haben und auch die Emotionen waren ihm ausgegangen. Ein Gefühl der Freude über den Sieg und vor allem über den Erhalt der Heimatwelt fuhr in Wellen über die Heimatwelt, durch die auf weitere Befehle wartende Flotte von Kugelraumern und durch jedes einzelne Schiff, welches sich versammelt hatte, als das gegnerische Flaggschiff nach schier endlos erscheinenden Momenten der Ungeduld der Männer und Frauen an den Waffenauslösern und Kontrollpulten der Zielsysteme der Länge nach auseinanderbrach und in einem gewaltigen Feuerball,

irreparabel beschädigt explodierend hinter sich zurückließen. Das Ganze schien ein recht unkoordinierter, überstürzt zusammengestellter Haufen nicht richtig zusammenpassender Raumschiffe zu sein, der in seiner Schlagkraft einer geballten und wenn sie denn endlich alle zusammengekommen waren auch überlegenen Feuerkraft von Kugelschiffen nicht sonderlich ebenbürtig schien.

So, wie die von hinten angreifenden Kugelraumer nur geringe Beschäftigungstherapie für die Raumschiffwolke sein sollten, um Zeit zu gewinnen, so versammelten sich um die Heimatwelt alle jemals gebauten und noch existierenden Raumschiffe der Nihileun, die auch nur in irgendeiner Form eine Waffe abfeuern konnten oder gar durch Selbstzerstörungsaktionen dem Gegner schaden zufügen konnten. Diese dort ankommende Gefahr war einfach zu gewaltig, als dass man sie auch nur ansatzweise unterschätzen durfte.

\*\*\*

Die Abfangflotte war versammelt, alles war vorbereitet. Jetzt konnte der Gegner kommen.

Und das tat er auch!

Kaum waren die Omnychronschiffe in das System der Nihileunschen Heimatwelt eingedrungen, änderten sie auch schon die Formation. Die Wolke wurde aufgelöst, gab den Schutz der Flanken auf und stellte sich nun in seiner Gänze direkt vor das größte Schiff, von dem die Nihileun noch immer annahmen, dass es das Flaggschiff mit spezieller Bewaffnung sein müsste. Diese Formationsänderung unterstützte diese Annahme umso mehr, machte aber auch die Entscheidung für die zu erfolgende

## Flucht!

Es gab keinen Konflikt über all dieses Tun. Stets war es durch die originäre Erschaffung der Nihileun für diesen einzigen Zweck sichergestellt gewesen, dass sie nur so und nicht anders handeln konnten.

Doch konnten sie wirklich nicht? Gab es bei keinem der Nihileun einen inneren Konflikt? Einen Konflikt, der von dem fast gemeinschaftlichen emotionalen Bewusstsein getrennt existieren konnte? Keinen Einzigen, dem die blinde Pflichterfüllung zuwider war, der hinterfragen wollte, was da um sie herum vor sich ging, der die Beschlüsse der führenden Unterrasse in Frage stellte und sich fragte, ob es nicht auch einen andere Weg, einen friedlicheren Weg der Nicht-Vernichtung geben könnte?

Es gab sogar gleich zwei von ihnen, die anders waren. Es gab zwei, die genetische Anomalien in sich verbargen, die bisher nicht aufgefallen waren, da sie durch sonst keine Andersartigkeiten aufgefallen waren. Sie verhielten sich stets konform, gehorchten den Anordnungen ihrer Anführer oder Vorgesetzten und sagten niemals ein falsches Wort, schon gar kein Widerwort. Trotz aller Konformität empfanden sie nicht wie die anderen. Sie empfanden nicht einmal die anderen. Dies war der Punkt, in dem sie anders waren.

Allen nihileun war durch ihr explizites, genetisches Design vorgegeben, dass sie sich durch ihre Emotionen untereinander

verständigen konnten, dass sie zwar nicht direkt ihre Gedanken austauschen konnten, so doch ihre Gefühle unmittelbar spürten und lesen konnten, daraus dann ihre Aktionen ableiteten. Die Krieger unter ihnen hatten dies sogar so sehr weiterentwickelt, dass sie über diesen Kommunikationskanal militärische Befehle auszutauschen vermochten - zumindest in begrenztem Maßstab, aber dennoch mit mehr als Lichtgeschwindigkeit. Von diesem Kanal hatten sich diese beiden jedoch abgekoppelt.

Vielleicht hatte es sogar noch mehr von ihnen gegeben - sie wussten es nicht. Die anderen waren dann jedenfalls ebenso wenig aufgefallen wie sie, vermochten es jedoch nicht, sich so zu verbinden, wie es diese beiden konnten. Es war ganz einfach ein anderer Kanal, eine andere Frequenz, auf der sie sich unterhielten, auf der sie ihre Gefühle spüren konnten, auf der sie fast schon ihre Gedanken austauschten. Bei diesen beiden war es rein zufällig der gleiche Kanal gewesen. Dies ließ sie aufmerken, dass sie nicht alleine waren, dass es noch jemanden gab, der ihre Position teilte. Und während alle anderen auf der gleichen Frequenz arbeiteten, kannten die Anderen, die anders waren, dieses Gemeinschaftsgefühl nicht.

Sie hielten sich jedoch für einzigartig. Niemals wurde über die Fähigkeiten der großen Mehrheit gesprochen, war sie doch für alle anderen selbstverständlich und erst in den Berufen als trainiertes Pflichtmerkmal herausgestellt, welche sie nie kennengelernt hatten. Und es waren eine Frau und ein männliches Wesen, die dieses Schicksal ereilt hatte. Vielleicht dachten sie auch bloß wegen ihrer emotionalen Verbindung so ähnlich über ihre Vorgesetzten, die Außenhandlungen ihrer Rasse und das Universum an sich - sie wussten es ebenfalls nicht.

und der theoretischen Verteidigungsspezialisten würde die Vernichtungsrate in Korrelation mit der Fluggeschwindigkeit der Kugelschiffe und des gegnerischen Flaggschiffes ein finales Zusammentreffen weit vor dem äußersten Mond ermöglichen, wobei die gesammelte Feuerkraft der verbleibenden Schiffe den Endsieg bringen würden. So weit der Plan.

Schon ohne den Volksentscheid abzuwarten, wurden die ausgesandten Sicherheitsschiffe, die Bestandsversicherungen, zurückgerufen und auf die anfliegenden Raumschiffe angesetzt. Immer wieder gab es Meldungen von Totalverlusten einzelner Schiffe, jedoch die Erfolgsquote lag jedes Mal höher als es die bisherigen Berechnungen erwarten ließen. Die Erfolgswahrscheinlichkeit war damit hoch genug, damit sich das Risiko des Rückrufes tatsächlich gelohnt haben dürfte - so die allgemeinen Erwartungen.

Die Angriffe der Kugelschiffe auf den Gegner sah dabei stets ähnlich aus. Von hinten flog man den Schwarm an und schoss aus allen Rohren, feuerte auch die Primärwaffe auf höchster Intensität bis zu ihrem Ausbrennen ab. Stets ermöglichte es dies, ein paar Gegner auszuschalten und ein paar andere so weit zu beschädigen, dass sie zumindest nicht mehr feuern konnten und nur noch von ihrer Massenträgheit dem Ziel entgegengetragen wurden. Über so gewaltige Waffen wie ihre Heimatwelt, verfügten die Omnychronschiffe offensichtlich nicht, dass sie so effizient zurückschießen konnten wie ihre Monde, und so dauerte es bei jedem Angriff einige Zeit, bis sie sich neu formiert hatten, um durch die entstandenen Trümmer hindurch auf das Kugelschiff feuern zu können und selbst dann dauerte es eine ganze Weile, bis die abgefeuerten Energiewaffen die Panzerung der Kugelraumer durchdrungen hatten und diese dann sogar nach einiger Zeit

wie Glühbirnen und über Waffen, die durch Riesenkugelschiffe glitten als seien sie gar nicht vorhanden erwartet, dass diese über mehr Schlagkraft und bessere Verteidigungsmechanismen verfügte als das, was man dort zu Gesicht bekam. Jedoch mochte dies erklären, warum der Waffenstandort seinerzeit auf einem der Monde gewesen war und nicht auf einem Schiff, welches ihnen entgegengeschickt worden war. Womöglich waren diese Vorrichtungen einfach nur zu groß, zu energiehungrig um sie auf einem Schiff unterbringen zu können.

Die gegnerische Armada machte dabei jedoch eine durchaus gute Figur. Viele verschiedene Schiffe flogen in einer länglichen Formation, die sie wie einen Kometenschweif aussehen ließ - je nachdem von wo man sie betrachtete. Und in der Mitte von all diesen Schiffen flog offenbar ihr Flaggschiff, ein Kahn von der Größe eines kleinen Mondes, weit gewaltiger als alle Kugelschiffe der Nihileun zusammen und dennoch wesentlich kleiner als einer der Omnychronschen Monde. Insgesamt ergab sich ein durchaus schlüssiges Bild über die Zusammensetzung dieser Angriffsflotte, wenn man einmal davon absah, dass kaum eine Emotion aus all diesen Schiffen drang. Ausreichen um keine ernstzunehmende Bedrohung zu sein tat dies natürlich deshalb noch lange nicht.

Das eiligst zusammengestellte Verteidigungskomitee beschloss dann auch nach Sichtung der Erfolgsereignisse der ersten Angriffe, dass die Zeit bis zum Eintreffen dieser Angreifer durchaus ausreichte, um zu einem Gegenschlag auszuholen, der massiv genug sein konnte, um diese Gegner zu besiegen und den Heimatplaneten zu retten. Niemals war auch nur einen Bruchteil einer Sekunde von Flucht die Rede gewesen, geschweige denn von Kapitulation - dies hätte ohnehin dem Wunsch ihrer Götter widersprochen. Nach einigen Berechnungen der Wissenschaftler

Er war Ingenieur in den Werften auf dem Heimatplaneten und sie Exomedizinerin, die sich mit den Lebensformen beschäftigte, denen ihre Rasse auf ihren Reisen begegnete. Meist war diese Begegnung nicht von langer Dauer, doch manchmal hatte sie sogar Gelegenheit das eine oder andere Exemplar in einer Simulation in ihrem Labor studieren zu können. Doch auch für die Datenaufnahme über die Vernichteten reichte die Zeit oftmals noch aus, bevor der erste Schuss fiel, so dass sie auch im Wissen über diese Vergangenheit bewandert war. Sie war für das Biologische zuständig, er für alles Technische und Physikalische gemeinsam vereinten sie sicherlich das gesamte Wissen ihrer Rasse in ihren Köpfen, dessen man als Nihileun habhaft werden konnte. Ihr Name war Nihilea, seiner war Xileon.

Und ihre Wut staute sich. Mit jeder Rasse, der ihre ausgesandten Raumschiffe begegnete, wuchs auch die Liste jener Zivilisationen, welche unter ihrem Beschuss untergingen, für welche die mächtigen Kugelraumer das Letzte war, was sie an ihrem Himmel zu sehen bekamen. Niemals wurde eine friedliche, freundliche Kontaktaufnahme versucht, niemals auch bloß ein einziges Wort einer Kommunikation ausgesandt, empfangen oder gar beantwortet. Niemals wurde dem Frieden eine Chance gegeben. Dies lief ihrem persönlichen Empfinden über die natürliche Ordnung im Universum entgegen, welches sie in einem friedlichen Miteinander sahen, so wie es einst ihre Schöpfer mit diesen Humanoiden versucht hatten, bevor diese sie dann zu vernichten suchten.

Sie hatten sich sogar schon einmal von Angesicht zu Angesicht gegenübergestanden, kannten sich von diesem einen Tag an ganz und gar, kultivierten ihre emotionale Verbindung als eine tiefe Beziehung, die sich mit nichts anderem vergleichen ließ, was sie

bisher in ihrem Leben erfahren hatten. Tatsächlich war keine andere emotionale Verbindung zwischen zwei Nihileun so stark gewesen wie die ihre, da niemals zuvor eine solche Verbindung nur zwischen zweien bestand, immer waren es fast die gesamte Rasse der Nihileun gewesen, die auf diesem Kommunikationskanal zusammengeschaltet, gleichgeschaltet war, mit denen man seine Gefühle tauschte. Seit diesem Tag war ihnen umso bewusster, wen sie da in ihren Köpfen belauschten, mit wem sie da ihre Gefühle austauschten und warum sie sich nicht alleine fühlen konnten. Es war ein Tag der Versammlung gewesen, ein Tag der Feier über den großartigen Sieg gegen die ersten Angreifer, die es gewagt hatten ihren Heimatplaneten anzugreifen und die so viele von ihnen getötet hatten. Sie trafen sich mitten in der Menge, die der Ansprache ihres Präsidenten lauschte, drehten sich nur kurz zur Seite um sich umzuschauen und blickten sich in diesem Moment direkt in die Augen. Sofort war ihnen klar, wer sie da anschaute, wem sie gegenüberstanden. Blitzartig fuhren vertraute Emotionen in ihnen hoch wie ein Vulkan und wurden dadurch, dass sie so sehr verbunden waren, nur noch einmal exponentiert. Für einen halben Tag konnten sie sich kaum bewegen, standen sich nur gegenüber, blickten sich in die Augen und fühlten, was der andere fühlte. Kein Wort kam über ihre Lippen, während sich die Welt und tausende andere, feiernde Nihileun um sie drehte.

Der Frust jedoch war ein Gefühl, welches sich mit der Zeit ebenso potenzierte wie die positiven Gefühle zwischen ihnen. Es war ohnehin nur eine Frage der Zeit gewesen, bis irgendjemand die Konsequenzen aus den Handlungen der Obrigkeit zog und sich entweder dem Universum entzog, oder aber aus der nihileunschen Gesellschaft auszubrechen suchte. Der gemeinsame

weiterbestehen schon nicht mehr garantieren konnten, so wollten sie doch zumindest den Fortbestand ihrer Rasse sichern.

Abermals wurden Schiffe gebaut, abermals entstand eine neue Serie an Erweiterungen für diese neuen Schiffe. Dieses Mal jedoch bestand sie nicht aus Waffensystemen oder Spionageeinrichtungen geschweige denn ein Kommunikationsmittel, sondern aus quartieren für mehr Besatzung, mit denen man im Ernstfall einen fremden Planeten hätte besiedeln können, die als genetische Grundlage für ein Wiederauferstehen der Nihileun ausgereicht hätte den langfristigen Fortbestand ihrer Rasse mit nur einem einzigen, überlebenden Riesenschiff zu sichern.

Was dann jedoch auf sie zu kam, entpuppte sich erst als wenig gefährlich, als es schon fast zu spät war sie zu entdecken. Es waren die optischen Sucher, die dieses Phänomen auf sie hatten zufliegen sehen und ein Schiff zu dessen Untersuchung losgeschickt hatten. Eigentlich nahm man an, dass es sich um ein natürliches, kosmisches Ereignis handeln würde, doch als man es aus der Nähe und von der Seite betrachtete entpuppte sich dieser Anblick als geschickte Tarnung einer Armada von Schiffen, die auf direktem Weg von Omnychron nach Nihileun flogen, getarnt als ein Meteoritenschwarm. Diese Trivialität zu tadeln blieb jedoch keine Zeit mehr, nachdem das untersuchende Schiff unverzüglich das Feuer auf die offensichtlich angreifenden Schiffe eröffnet hatte. Nur zu deutlich hatte es die aufgeregte Angst der Besatzung in einem der Schiffe fühlen können, so dass augenblicklich klar wurde, wie weiter vorzugehen war.

Zu ihrem eigenen Erstaunen waren sie sogar erfolgreich. Sie hatten von der Armada eines Volkes, welches über eine Schildtechnologie verfügte die ihre Strahlenwaffen aussehen ließ,

feuern. Diese Waffen schienen in ihrer Wirkungsweise der der Primärwaffe ähnlich, jedoch wesentlich feiner und kraftvoller zu sein. Strahlen von der Dicke eines Armes jagten durch den leeren Raum, trafen auf eines der Schlachtschiffe, durchschlugen es als wäre es nicht vorhanden gewesen und jagten weiter durch das nächste dahinterstehende Schiff. Als der zweite Mond anfing zu feuern veränderte der erste Strahler dann seine Lage und zerlegte wie der Zweite auch ein Schiff nach dem anderen. Dies alles geschah mit einer solchen Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit, dass die Besatzung des Spionageschiffes die aufgefangenen Daten, welche innerhalb von Minuten die gesamte Datenbank des Schiffes belegt hatte, als kostbar genug ansah das sie lieber die Flucht antraten als diesen Schatz ebenfalls einem der Strahler zum Opfer fallenzulassen.

In diesen Schiffen befand sich nun im Grunde der Schatz der Nihileun, das Wissen über die Herkunft ihrer Rasse und vor allem wohl auch die Position ihrer Heimatwelt. So musste angenommen werden, dass der Gegner nun zu einem Gegenangriff ausholen würde. Das kollektive Gefühlsbewusstsein der Nihileun schrie auf bei dem Gedanken, dass sie ihre Aufgabe nicht mehr würden erfüllen können, den Schutz der Heimatwelt nicht mehr garantieren könnten, wenn ein derart übermächtiger Gegner erst einmal seinerseits dergestalt angreifen würde, wie sie dies selbst bisher immer getan hatten. Nichts würde mehr von ihrem Planeten übrig bleiben, nichts würde mehr hier auf Nihileun leben können.

Der Gedanke an den Untergang ihrer Rasse löste zwar keine Verzweiflung oder Furcht aus, brachte jedoch das ganze Volk zum fieberhaften Nachdenken über Alternativen zu ihrem bisherigen Weg der zentralisierten Rassenexistenz, also der Beschränkung auf ihren Heimatplaneten. Wenn sie dessen Sicherheit und

Suizid kam ihnen wie eine feige Flucht vor, auch wenn sie bereits davon gehört hatten, dass dies vereinzelt vorgekommen sein sollte - ohne dass dies jemals untersucht worden wäre. Für eine Flucht weg von ihrer Heimat jedoch waren sie geistig bestens gerüstet.

Wenn sie erst einmal einen heilenden Horizont erreicht hätten, würde ihnen ihre Fähigkeit im Umgang mit fremdem Leben von nutze sein, würde sie dafür sorgen können, dass sie kurzfristig überleben könnten oder zumindest nicht an fremden Organismen sterben würden. Doch für die Flucht selbst war er es, der an genau der richtigen Stelle saß, war er doch dafür zuständig, neue Technologien nicht nur zu entwickeln, zu erforschen, sondern sie auch zur Fertigstellung zu bringen und sogar den Test zu organisieren, möglicherweise sogar selbst durchzuführen. Was sprach schon dagegen, auf einem solchen Testflug eines neuen Raumschiffes einen kleinen Abstecher zu machen und dann einfach dort zu bleiben, wo sie niemals jemand finden würde - fern von der Heimatwelt.

Der Entschluss stand schnell fest, das Vertrauen in die gegenseitigen Fähigkeiten war grenzenlos und eine verbale Kommunikation nicht nötig um die Bereitwilligkeit des anderen zu überprüfen, dieses Risiko einzugehen bloß um sich nicht mehr mit den Taten ihres restlichen Volkes identifizieren zu müssen. Verblieb das Problem der Auswahl des richtigen Fluchtschiffes.

Es durfte natürlich nicht zu auffällig sein, durfte nicht nach einem Forschungsschiff oder gar nach einem Kolonieschiff aussehen. Dieser Gedanke, sich auf einem anderen, fremden Planeten niederzulassen, war in ihrem Volk vollkommen verpönt und abgelehnt, da es von Feigheit und Pflichtunbewusstsein zeugte, den Planeten verlassen zu wollen, für dessen Schutz sie geschaffen worden waren. Was er dann designte, war ein schneller

Raumer, dessen Raumsprungfähigkeiten über unbegrenzt viele Sprünge hinweg reichten, da er die Energiequelle der Kugelraumschiffe in Miniaturform implementierte. Außerdem hatte er einen Computer an Bord, welcher in der Lage war, die gesamten Datenbestände eines anzugreifenden Planeten in sich aufzunehmen, zu speichern und zu analysieren - so zumindest die offizielle Beschreibung. Eigentlich war ein Computer an Bord eines Schiffes etwas Ungewöhnliches, so dass er einen besonderen Grund brauchte, diesen zur Notwendigkeit zu erklären. Die Idee, dass man anhand fremder Daten die Beziehungen zu anderen Völkern der Galaxie einfacher herausfinden könnte, überzeugte seine Vorgesetzten jedoch sofort, wollte man doch sicher gehen, dass man auch jede Gefahr für die Schöpfer und den Heimatplaneten auslöscht und niemanden übersah. Was er eigentlich vorhatte, war vielmehr die Speicherung allen Nihileunschen Wissens, um ihre Identität nicht völlig zu verlieren und auch die Möglichkeit zu haben, technische Entwicklungen nachvollziehen zu können sollten sie gebraucht werden. Dafür brauchte er jedoch ebenfalls ein System, welches er als Sondengenerator bezeichnete. Offiziell war dies natürlich ein Gerät an der Außenseite des Schiffes, welches Mess- und Kommunikations- also Spionagesonden aussetzen können sollte. Jedoch nicht bloß aussetzen, es sollte diese auch zuvor für genau diesen Zweck zusammenbauen können. Diese Erweiterung wurde ebenfalls von der Obrigkeit abgesegnet, die die Wahrscheinlichkeit der Entdeckung aller Feinde vergrößert sehen wollten. Dass dieser Sondengenerator jedoch in der Lage war, faktisch jedes Gerät in dem kleinen Minihangar zusammenzubauen, welches dort hineinpasste, verschwieg er dabei jedoch wohlweislich.

## Gegenangriff!

Nicht nur die Schlacht hatten sie verloren, auch den Informationsvorteil.

Das Spionageschiff, welches zurückgekehrt war, brachte nicht nur die bittere Nachricht der Niederlage, sondern auch die wertvollen Informationen über das Drumherum.

Nach Aussage der Datenbestände des Schiffes und seiner Piloten verpufften die geballten Salven der Schiffe, die einen gemeinsamen Schuss wie geplant auf einen einzigen Punkt des Planeten gerichtet hatten an einem durchaus sichtbaren Schutzschild, welcher sich um den Planeten gelegt hatte und der auch dessen Monde schützte, auf welchen sich ebenfalls Städte befanden. Die Schilde waren auch bei der zweiten und dritten Salve undurchdringbar gewesen, bei welchen man jeweils die Einstellungen der Primärwaffen änderte. Weder die Oberflächenfokussierung noch die Unendlichkeitseinstellung brachten eine Veränderung der Lage und auch nicht der Versuch, den Aufprallfokus auf einen Punkt außerhalb der Schilde zu legen änderte an der Wirkungslosigkeit der Waffe etwas. Zwar brachte Letzteres durchaus die erhoffte, gewaltige explosive Entladung vor dem Planeten zustande, ändern tat dies jedoch an der schieren Unverwundbarkeit der Welt nichts. Da Rückzug keine Option gewesen war schoß man immer weiter auf das Ziel, bis sich dann die Städte auf den Monden regten und begannen, ihrerseits zu

ebenso auslöschen könnten, wie man es dareinst mit den Menschenfreunden getan hatte - wenn auch eher ungewollt. Die Vernichtung der Omnychron auf diese absolut endgültige Weise würde auch jegliche Chance zunichtemachen, dass eines der Geräte dieser Rasse einen Nutzen davon hatte, den massiven Beschuss zu überleben, da kein Planet mehr da sein würde, auf dem zu Existieren nützlich war.

Doch es kam lange Zeit kein Schiff zurück.

Dann jedoch vernahm man selbst ein Gefühl der Angst. Man vernahm die Emotionen all derer, die in der Schlacht um Omnychron fielen, die dort in der Ferne kämpften und offenbar gerade ihr Leben ließen da sie die Schlacht verloren. Mit zu großer Siegesgewissheit, zu großem Überlegenheitsgefühl war man aufgebrochen, dass dieser Schwall an negativen Emotionen aus den eigenen Reihen das gesamte Volk der Nihileun bis hin zu ihren genetischen Urvätern hinab erschütterte. Die Gewissheit war im Grunde schon vorhanden, als dann doch noch eines der getarnten Schiffe wieder auf der Heimatwelt landete und endgültig die bittere Botschaft zur Gewissheit brachte.

Man hatte den Kampf verloren.

Kaum hatte er die Zustimmung seines Vorgesetzten, da hatte er auch schon die Anordnung zum Bau eines Prototypen erteilt und den Termin für den Testflug festgelegt. Die Freude, die er in diesem Moment ausströmte, wurde von seiner heimlichen Partnerin dann auch unverzüglich aufgenommen und spiegelte sich auch in ihrem Handeln wieder.

Auch Sie bereitete sich ein wenig auf die baldige Abreise vor. Vielleicht nicht ganz auf die Abreise, so doch vielmehr auf die Ankunft in einer fremden Biosphäre, die ihnen potentiell, wenn auch nicht feindlich so doch zumindest nicht freundlich gestellt sein würde. Außerdem musste auch langfristig für ihre Ernährung gesorgt sein, musste sichergestellt sein, dass sie gesund und munter blieben und auch für mögliche Nachkommen gesorgt sein würde. Natürlich ahnte sie schon durch die Gefühlsnachrichten Xileons, dass er für genügend Wissensreserven sorgen würde, dass es zumindest an dieser Stelle an nichts mangeln würde, jedoch würde ihnen dies nichts nützen, wenn ihnen die biologischen Grundlagen - ein Zellenpool - schlicht fehlte.

Am großen Tag, als Xileon dann das neue Schiff zu seinem Jungfernflug bestieg, sich vor seinem endgültigen Start noch mit den Erbauern unterhielt, ob es irgendwelche Probleme mit seiner Konstruktion gegeben habe, horchte sie sehr schnell auf, konnte seine Erregung in jeder Zelle ihres Körpers fühlen und wusste sofort, dass er kurz davor war, sie nun abzuholen, dass der Aufbruch, die Flucht in diesem Moment begann.

Schnell griff Nihilea in einem Akt antrainierter Routine zu all den Schalen, welche sie in den letzten Tagen mit Problem aller möglicher Lebensformen ihres Heimatplaneten versehen hatte. Sie legte sie behutsam in den ebenfalls dafür bereitgestellten Koffer, sortiert nach Tieren und Pflanzen, nach verzehrbar und nach

notwendig, packte alles zusammen und spazierte dann mit dem Koffer in der Hand aus ihrem Labor. Allerdings ging sie dieses Mal nicht zur Tür hinaus und zum Ausgang, sondern suchte ihren Weg auf das Dach des Gebäudes.

Währenddessen hatte er die Generatoren des Schiffes zum Laufen bekommen und ließ sie im Gedanken an seine zukünftig alleinige Partnerin auf Touren kommen. Auch die restlichen Systeme liefen in einem automatischen Prozess eines nach dem anderen an, führten eine Reihe von Selbsttests durch und warteten dann auf das finale Kommando, um mit ihrer Arbeit beginnen zu können. Tatsächlich fuhr Xileon kurz bevor er endgültig vom Boden abhob schnell mit einer Hand über die Konsole und aktivierte den Datenschreiber, welcher alles aufzeichnen sollte dem er habhaft werden konnte. In diesem Fall jedoch, da er sich ja noch auf der Heimatwelt befand, waren es die Daten der eigenen Rasse, die Daten der Computersysteme der eigenen Welt, welche das System erreichen konnte. Nur eine kleine Modifikation war es gewesen, welche er diesem zentralen System seiner Zukunftshoffnung hatte zukommen lassen, welche nun dafür sorgte, dass von den einfließenden Daten tatsächlich nur die zentralen Bibliotheken gesichert wurden und das System nicht mit Datenmüll überflutet wurde. Nun, eigentlich war es eine biologische Abwandlung eines passenden Algorithmus gewesen, welches dies ermöglichte - die Wurzeln der Nihileun ließen auch hier grüßen.

Lange musste Nihilea nicht warten. Kaum war sie auf das Dach getreten, erwartete freudig in Kenntnis Xileons Gefühlen die Ankunft ihres gemeinsamen Fluchtvehikels, schaute sich einmal um und schon befand sich das Schiff fast lautlos und von ihr praktisch unbemerkt direkt über ihr. Kurz nur schreckte sie

war derart gebündelt, dass man für eine exakte Ortung bloß noch ein einziges, weiteres Mal Erfolg haben musste, um ein genaues Ziel triangulieren zu können, was dann auch nicht mehr lange dauerte. Zwar wusste man weder genau, um welche Art Kommunikation es sich bei diesen Signalen handelte, noch konnte man erahnen, auf welches Abenteuer man sich bei einem Angriff auf die Welt der Erbauer einer Installation, die den Angriff durch die Nihileunsche Primärwaffe zu überleben schien, mit sich bringen würde, dennoch sah man einen solchen Angriff als schnelles Ende für die Ausbreitung des Angstvirus an, die man nun primär durch eben diese Lehrer verbreitet sah. Ein Sieg über diese Quelle von Wissensmanipulatoren würde diesen Kampf folglich signifikant verkürzen. So zumindest die Einschätzung der Berater der regierenden Zucht.

Wieder wurde die Armee aufgestockt, wurden entsprechend viele Kugelschiffe gebaut, die in ihrer Kapazität erweitert worden waren - man hatte nun bereits eine dritte, abermals optimierte Schiffsgeneration erreicht - und schickte diese ebenfalls mit den übrigen, alten Schiffen auf Kurs. Man wusste nun, wo sich der Feind befand und man war gewillt, den flüchtenden Lehrern ihre Heimatbasis zu nehmen, um so zu verhindern, dass sie ihre Weisheiten auf anderen Welten würden verbreiten können, diesen ebenfalls das Wissen um die Nihileun einpflanzten und ihnen so die verzehrende Angst implantierte, die letzten Endes zu ihrer Vernichtung führen würde.

Einmal auf den Weg gebracht wartete man nun nur noch auf die Rückkehr des ersten Spionageschiffes, welches die Nachricht der Auslöschung überbringen würde. Man war guten Mutes, dass eine ganze Armada von Kugelschiffen, die den Heimatplaneten der Omnychron an einem gemeinsamen Punkt beschossen, diesen

Auf diesem Wege erfuhren sie auch von den Fluchten eben dieser Lehrer, die sie nur in den seltensten Fällen erwischten. Zwar war den Nihileun von Anfang an klar gewesen, dass sie über kurz oder lang die Heimatwelt dieser Lehrer ebenfalls würden angreifen müssen, doch wusste man bisher noch nicht, wo sich diese befand. Eine direkte Kommunikation zwischen Omnychron und ihren Ausgesandten fand offenbar nicht statt. Nicht einmal die neueste Generation von Schiffen, die einzig zur getarnten Spionage geschaffen worden waren und von denen der erste Prototyp offenbar auf seinem Jungfernflug zerstört worden war, ließen ein Licht am Ende des Kommunikationsblackholes erkennen.

Die Zeit lief ihnen dabei ebenso wenig davon wie die verbleibenden Versuche, diese Lehrer doch noch zu enttarnen, denn die Liste der infizierten Planeten war lang. So entschied man sich, vor den nächsten Heimsuchungen durch die Kugelschiffe zuvor ein Spionageschiff zu senden, welches die Schwingungen auffangen sollte, die womöglich die omnychronische Heimatwelt enttarnen könnte. Dieses Schiff sollte auch dann noch verweilen, wenn die Hülle des Planeten längst ausgebrannt war, empfing man doch sporadisch auch dann noch Signale, mit denen man bisher nichts anfangen konnte. Jedoch das Spionageschiff war für genau solche schwierigen Aufgaben von seinem Konstrukteur geschaffen worden, der unglücklicherweise den Jungfernflug selbst durchgeführt hatte und dabei gestorben war.

Nach einem knappen dutzend Aktionen ging dieser Plan dann auch auf und die aufgefangenen Transaktionsdaten ergaben ein zumindest kaum sinnvolles Gesamtbild. Denn es gab tatsächlich auch nach der Auslöschung der Atmosphäre und dem Verbrennen der Planetenoberfläche noch sporadische Kommunikation von der Oberfläche aus, die gezielt in eine Richtung abging. Dieses Signal

zusammen als sie den Schatten des Schiffes um sie herumsah, fasste sich jedoch sofort wieder, als die Gangway ausgefahren auf sie zuschwebte. Wenige Sekunden später waren sie dann auch bereits im grün erstrahlenden Himmel verschwunden - die Flucht war vorerst gelungen.

## Omnychron!

Nach der Analyse, die der regierenden Zucht vorgelegt worden war, war damit auch klar, wer der langfristige Gegner in diesem galaktischen Friedenskampf sein würde. All diese Welten, die man schon besucht hatte, waren nichts weiter gewesen als immer neue Implementierungen ein und desselben Gedankengutes, welches sich über eben jene Lehrer fortgepflanzt hatte, welche von den übrigen Rassen Omnychron genannt wurden.

Die Nihileun wussten bisher noch gar nichts über diese Omnychron, wie sie sich nannten. Einzig die Gerüchte und Beschreibungen, die sie von den neutralisierten Welten unmittelbar zuvor aufgeschnappt hatten, leiteten sie auf ihrem Weg, welcher mehr als verschlungen war. Auch konnten sie nicht umhin in Anbetracht der schier Unmenge an Aufgaben, die im Zuge dessen vor ihnen lag, einige weitere Kugelschiffe zweiter Generation zu bauen, die man nun stetig auf den Stand stabiler Entwicklungen aus dem Experimentalschiff brachte, um die extreme Schlagkraft dieser Schiffe zu erhalten. Damit bemerkten sie nicht einmal mehr, ob der entsprechend zu eliminierende Planet überhaupt über einen Planetenschutzschild verfügt hatte oder nicht, wenn sie ihn zerstörten, seine Oberfläche ausbrannten. Sie beschossen ihn einfach einmal mit ihrer finalen Waffe, zeichneten alle Kommunikation vor, während und nach dieser Aktion auf und das Thema war erledigt.